G 3402 E
6. Jahrgang - 2,50 DM - Nr. 63
J U N I 1978
20 ÖS - 3,00 SFR, 7,20 DK, 2,80 HFL

FACHBLATT MUSIC MAGAZIN

GENESIS

Foreigner
Queen
Lake
Jane
Fritz Rau
P.-A.Special

Stuck With One Sound, Get EQ'ed!

Most guitars stick you with just one sound. Not the Ibanez Artist EQ! It gives you the flexibility of on-board equalization — and the sound possibilities are nearly endless.

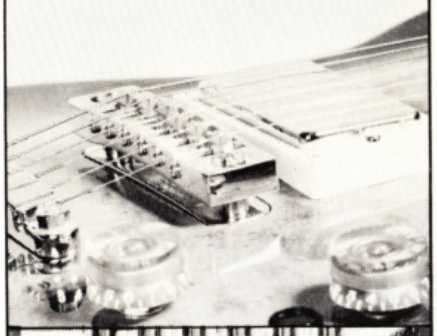
It features up to 15db boost and cut on three frequency bands. That's over 500% more tone control than conventional guitars can give you. In addition, the built-in preamp can deliver a clean 15db boost — enough to blow any "hot" guitar off the stage.

The Artist EQ is sold complete with a regulated phantom power supply. But just in case you forget your power supply, there's an on-board battery that'll give you up to a year of service.

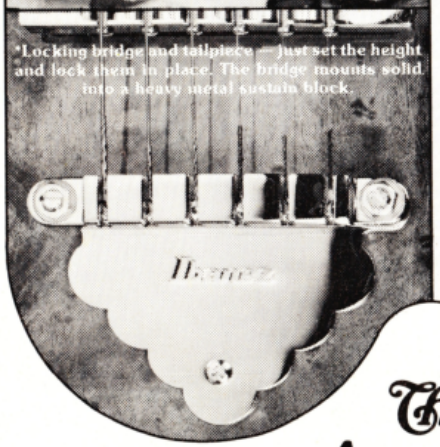
So if you're looking for flexibility in a state-of-the-art electric guitar, get EQ'd — you won't get stuck.

And of course, the Artist EQ is backed by the Ibanez lifetime warranty.

*Super 80 Pickups — The new standard that many players are switching to — hot, clean and bright with their own distinctive punch and bite.



*Locking bridge and tailpiece — just set the height and lock them in place. The bridge mounts solid into a heavy metal sustain block.



*Half and Half nut — for better string balance and better sustain without rattles — adjustable double worm tuning gear prohibits pull or slip.

The Artist Series Ibanez

Info

DAS NEUE IBANEZ EQ-SYSTEM IST JETZT IN 3 IBANEZ E.-GITARREN EINGEBAUT !

Modell 2622 Artist (s. Abbildung) m. eing. Hals antik Violin Finish

2700 Artist custom m. durchg. Hals (1 Stück), Korpus aus bes. Ahorn und Ash

2700 P Artist custom mit Vorverstärker (Netzgerät dabei) m. durchg. Hals (1 Stück) Korpus aus Ahorn und Ash

Wir übersenden Ihnen gern kostenlos und unverbindlich den neuen Katalog aus der Ibanez Artist-Serie. Bitte schreiben Sie eine Postkarte an: Roland Meinl, Postfach 1549, RF 5/78, 853 Neustadt/Aisch

Aria

The Best Sound In Music

Die Stradivari unter den Gitarren

„ARIA PRO II“ PANTHER Serie

Mit diesen Modellen setzen wir das Erbe alter Meister fort.

Aus besten Hölzern gefertigt, in neuzeitlichem Design, violin-farben abgerundet präsentiert die PANTHER ein professionelles Modell der Spitzenklasse mit extrem leichter Spielbarkeit. Der Hals ist am 22. Bund angesetzt.

PE 600
„PANTHER JUNIOR“
DM 950,–*

PE 800
„PANTHER STANDARD“
DM 1.100,–*

PE 1000
„PANTHER DELUXE“
DM 1.350,–*

PE 1500 (AR 170)
„PANTHER CUSTOM“
E.Gitarre
DM 1.600,–*

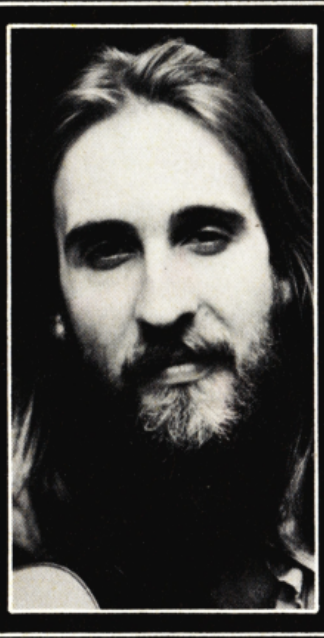
*empf. Richtpreis

(dazu das passende Original-Etui in 2 Preislagen)

Information und Händlernachweis:

BSA
Musikinstrumente GmbH & Co. KG
Bergheimer Straße 42
4047 Dormagen 11 (Gohr)
Tel. 02182/72 80

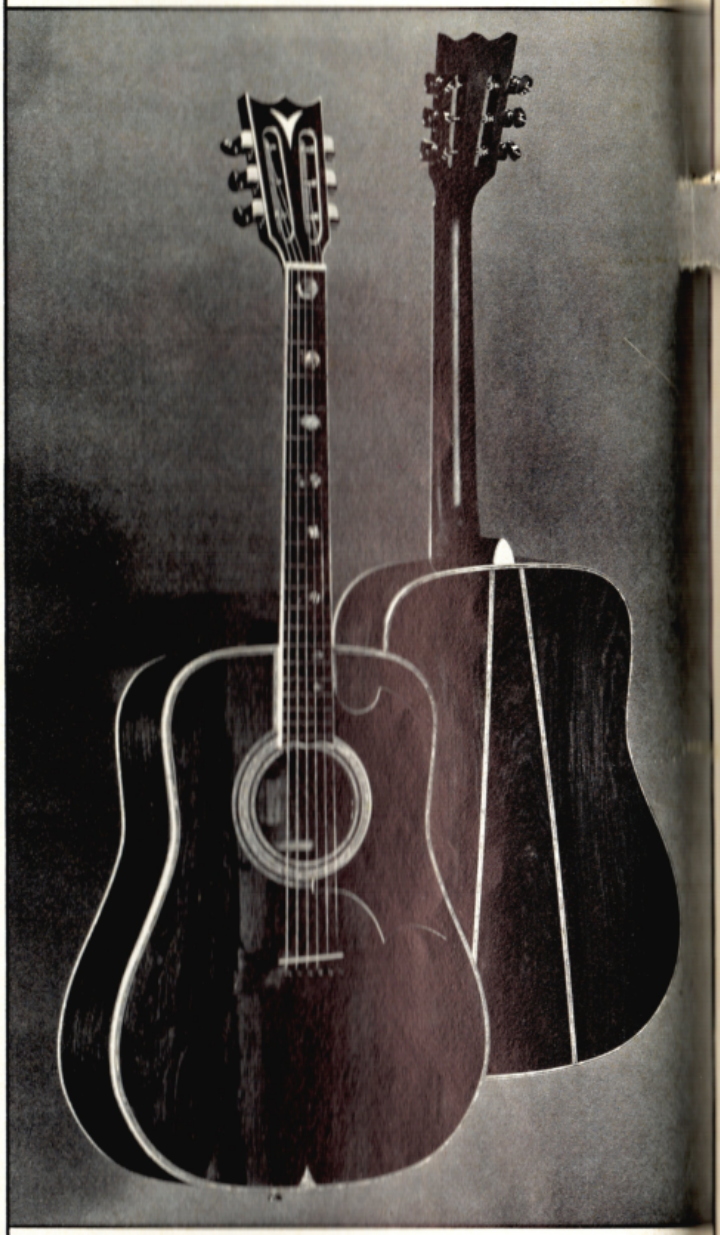
6



•IMPRESSUM
Verlag und Anzeigenverwaltung:
5000 Köln 1, Theodor-Heuss-Ring 36
Tel.: 0221/121080 u. 121089
Herausgeber: Klaus D. Böhler. Mitarbeiter: M. Haentjes, D. Roesberg, G. Dellmann, H. Woringen, I. Gorath, M. Hömberg, L.Otto, C.Richardson, Lukas Murnau, L.R. Rooster, M. Urks, W. Düren, C. Chapman, B. Noske, M. von Bohr, Frank Steffan. Fotos:Claus Cordes, Presse + Repro. Grafik/Layout: T. Ricks, Vertrieb: W.E. Saarbach, Köln. Anzeigenpreisliste Nr. 7 v. 1.6.1977. Erscheinungsort Köln.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.
Telex: 8885297 mmf d

- Titelfoto: Michael Rutherford/Phil Collins fotografiert von Armando Gallo
- GENESIS - Ein Interview mit M. Rutherford und Phil Collins von Colin Richardson 6
- Der FACHBLATT-WORKSHOP in diesem Monat: Fritz Rau - Europas größter Konzertveranstalter 16
- Workshop Nr. 2 25
- Der Fachblatt GIVE AWAY Bulldog-Cases im Wert von 3.ooo,-- 26
- J A N E - "Se sät ju fiel ol reit ?" Über den "Aufstieg" einer "führenden" deutschen Rockband 28
- P.-A.-Testbericht v. Rene Tinner 31
- TECHNIK 37
- SPECIAL-STORY: Der große "Irrtum" der Firma Gotthold Meyer, Marburg Remo-Felle sind nicht ölgefüllt ! 38
- Leser Fragen - Fachblatt antwortet 41
- FOREIGNER - Kommerzialismus aus den Staaten - von M. Haentjes 46
- FACHBLATT-TESTBERICHTE v. 51
- Public Address Systems 69
- Folk im Fachblatt: Zupfgeigenhansl 72
- Leser schreiben im Fachblatt 74
- Nachrichten 76
- Neue Platten 78
- Synthesizer-Special 87
- Pedal-Steel Guitars 9o
- BRIAN MAY - Ein Interview 93
- Kleinanzeigen 99
- LAKE II. Teil 1o2
- On Tour 1o6

K. Yairi



Modell YW 800

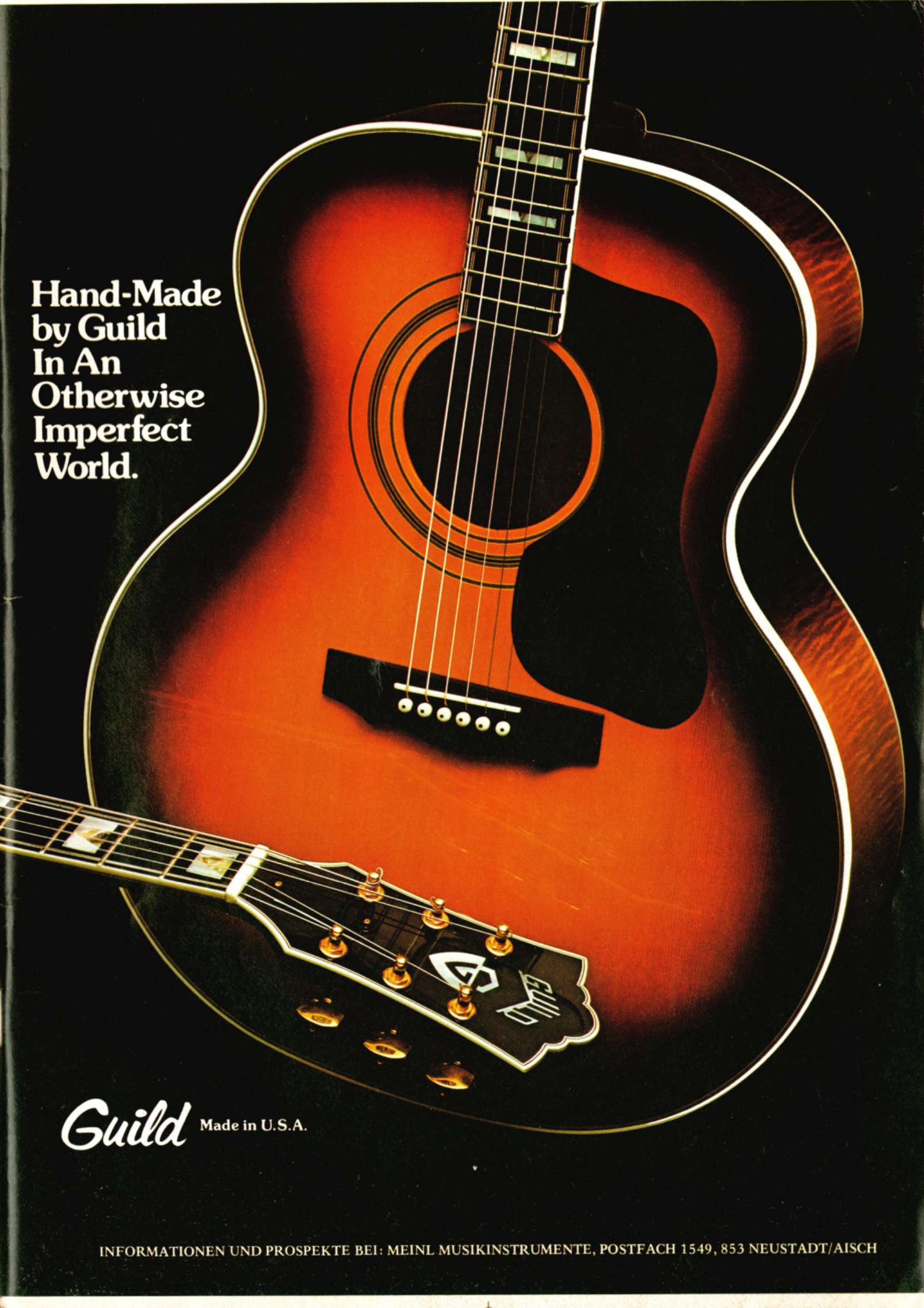
Große Western Gitarre, Gesamtlänge 105 cm, Mensur 64,5 cm. K. Yairi-Exklusivmodell: Decke, Boden und Zargen aus dekorativ gemasertem Jacaranda. Einlagen um Decke, Schalloch, Zargen und um den dreiteiligen Boden. Hals aus lange gelagertem Honduras-Mahagoni, echte Perlmutteinlagen auf dem eingefaßten Ebenholzgriffbrett. Schöner, durchbrochener Kopf mit verchromter, verkapselter Mechanik.
Zu beziehen durch den Fachhandel.
Prospekt über alle K. Yairi Western Gitarren anfordern !

Western Etui Nr. 80W ist für diese Gitarre zu empfehlen !

K. Yairi

Alleinimport:
(auch für die Schweiz)
Tel.: 09131-23542

C. A. Götz jr.
Postfach 1709
8520 Erlangen


Hand-Made
by Guild
In An
Otherwise
Imperfect
World.
Guild
Made in U.S.A.
INFORMATIONEN UND PROSPEKTE BEI: MEINL MUSIKINSTRUMENTE, POSTFACH 1549, 853 NEUSTADT/AISCH

Michael Rutherford, Phil Collins und Colin Richardson während der GENESIS-Tour im April in Los Angeles.

Titelstory

MIKE: Die Tour ist sehr gut gelaufen. Wir haben bis jetzt 13 Gigs gehabt, und es war sehr interessant zu sehen, wie die Größe des Publikums gewachsen ist. Diesmal scheint es wirklich explodiert zu sein. Während wir früher zwei Abende hintereinander in kleineren Hallen gespielt haben, spielen wir heute jeweils einen Abend in großen Stadien, von denen dann einige nur halbvoll sind.

COLIN: Bist du glücklich, in größeren Stadien zu spielen ? Besonders was Sound und auch das Feedback des Publikums betrifft ?

MIKE: Ja, vorausgesetzt man hat ein aufgehängtes P.A., dann ist der Sound nicht zu schlecht. Was das Feedback des Publikums betrifft - wir sehen nie mehr als die ersten 10 Reihen der Leute, alles was weiter dahinter liegt ist eine Grauzone für uns, optisch wie auch akustisch. Aber diesmal gab es wirklich eine gute Publikumsreaktion auf die Band. Konzerte waren in Städten ausverkauft, wo es früher überhaupt keine Gedanken an das Wort „ausverkauft" gab. Es hat seit unserem letzten Besuch offensichtlich einen Wandel gegeben. Diesmal waren die Leute wirklich in unserer Musik drin.

COLIN: Wie lange habt ihr hier noch zu touren ?

MIKE: Wir haben noch so zwei, drei Tage und werden dann in Los Angeles die Tour beenden. Das ist für uns recht ungewöhnlich. Normalerweise versuchen wir, so große Auftritte wie in Los Angeles zwei oder drei Tage vor Ende der Tour zu geben, um dann ein paar hundert Kilometer weiter noch einige kleinere Konzerte zu spielen, auf einem etwas niedrigem Level die Tour zu beenden. Aber diesmal schien es angebrachter, mit einem großen Gig zu enden.

COLIN: Ihr hab ein Angebot bekommen, im „Midnight Special" aufzutreten, einem der bekanntesten amerikanischen Programme, das von Küste zu Küste gesendet wird und einen riesigen Erfolg hat. Ich habe gerade das Gespräch zwischen Tony Smith (Manager der Gruppe) und euch mitbekommen, und ihr habt von der Gruppe aus einen Auftritt in der Show kategorisch abgelehnt. Ich finde das eigentlich erstaunlich.

MIKE: Wir haben früher schon des öfteren Fernsehauftritte gemacht, aber sie sind für uns nie gut ausgegangen. Wir hatten immer Probleme, den Sound zu bekommen, den wir wollten. Es endet normalerweise so, daß es uns mehr schadet als hilft. Auf der letzten Tournee haben wir „Midnight Special" gemacht, und es war schrecklich. Wir haben uns geschworen, nie mehr einen Fernsehauftritt zu geben, weil es uns wirklich zunichte machen kann. Für manche Gruppe ist eine Fernsehshow ganz gut, aber für uns nicht, wir kommen einfach schlecht rüber. Ich glaube, daß Fernsehen wirklich sehr schädlich sein kann, wenn es nicht richtig gemacht ist.

COLIN: Ich bin trotzdem erstaunt, denn die „Midnight Special"-Leute haben euch doch ein wirklich hervorragendes Angebot gemacht. Sie wollten euch doch ihr größtes Studio, die besten Möglichkeiten, die sie haben, anbieten. Ihr hättet vier Nummern spielen können, was für diese spezielle TV-Schau eine ganze Menge ist, alle anderen bekommen nur die Zeit, einen Song zu spielen.

MIKE: Nein, wir wollen nicht ! Hauptsächlich deswegen, weil wir wissen, daß das Endmixing immer noch in den Händen des Fernsehproduktionsteams liegt. Das ist das, was uns Sorge bereitet. Wir haben keine Kontrolle über das Endprodukt. Wir werden einen Film machen, selbst wenn wir dafür bezahlen müssen, wir werden den Sound selber mixen, werden ihn herausbringen, es wird unser Film sein ! Er wird allen Fernsehanstalten zugänglich gemacht werden, die ihn benutzen wollen. Das wird die einzige Möglichkeit sein, Genesis jemals im Fernsehen zu sehen. Manchmal macht man für ein Land eine Fernsehsache, man ist nicht sehr glücklich mit ihr, aber das ist vorbei. Und dann kommt man nach drei Jahren in ein anders Land, in ein kleineres, und dann darf man sich dieses Opus da noch einmal ansehen. Das ist eine Situation, die uns zerstört. Wir müssen halt einen Weg finden, die „Midnight Special"-Leute nicht zu verärgern. Einer der wesentlichen Gründe für die Absage ist die Tatsache, daß bei Genesis die Instrumente und die Musiker wechseln - und das recht häufig. Wenn wir eine musikalisch einfachere Gruppe wären, wo jeder Musiker immer nur ein Instrument spielt, dann ist schon die Kameraarbeit viel einfacher zu gestalten. Bei uns wissen sie nie, wer gerade für den Sound verantwortlich ist, der aus den Lautsprechern kommt. Da gibt es ein wunderbares Synthesizer-Solo, und ihre Kameras haben voll die Gitarre im Objektiv. Und umgekehrt. So gibt es nie eine gute Atmosphäre, wenn sie solche Shows aufnehmen.

COLIN: Ihr freut euch jetzt wohl darauf, für einige Wochen wieder nach Hause zu kommen, um ein wenig auszuruhen. Und dann werdet ihr die Europa-Tournee wohl in Deutschland starten ?

MIKE: Ja, der Plan für dieses Jahr ist, lieber einige kurze, aber ernsthafte Tourneen durchzuführen als auf eine lange zu gehen. So sind wir im Augenblick immer drei Wochen on und drei Wochen off the road, jeweils im Wechsel.

COLIN: Es erstaunt mich aber doch, daß ihr dann nach der Europa-Tournee wieder nach Amerika, genauer gesagt nach Kanada geht. Wäre es nicht einfacher gewesen, erst Amerika ganz hinter euch zu bringen, um dann Europa in einem Schwung zu nehmen ?

MIKE: Der größte Teil des P.A. stammt von Showco, einer P.A.-Verleihfirma aus Dallas, und so lange die Tour auch wieder in Amerika endet, ist sie eigentlich nichts weiter als eine Rundreise. Wir hoffen, daß wir mit diesem drei-Wochen-Rhythmus die Band frischer halten können. Nach einer langen Tour ist man gegen Ende doch recht müde. Und die Auftritte werden dann im allgemeinen weniger intensiv.

COLIN: Es war die Rede davon, daß ihr an einigen europäischen Festivals teilnehmt, besonders im Sommer in Deutschland.

MIKE: Ich weiß leider nicht genau, ob da schon irgendetwas wirklich klargemacht ist. Tatsächlich scheint mir dieser Teil der Tour noch ein wenig im Unklaren zu liegen, wir brauchen wohl noch einige Zeit, um das sicher zu machen.

COLIN: Würdest du noch einmal auf der Loreley spielen ?

MIKE: Der Loreley-Gig war einer der schönsten Auftritte, die wir je gehabt haben. Aber soweit ich weiß, sind die Loreley-Daten schon festgemacht, und ich glaube nicht, daß wir dabei sind. Vielleicht kannst du das mit Werner Kuhls einmal abchecken.

COLIN: Auf dieser US-Tour habt ihr ja auch zwei amerikanische Musiker in euren Reihen gehabt, Chester Thompson, der ja schon eine Reihe anderer Touren mit euch gemacht hat, aber auch Darryl Stuermer, der Neuling. Welche Eindrücke hast du jetzt, nachdem ihr schon eine Reihe von gemeinsamen Gigs hattet ?

MIKE: Wenn du dir den musikalischen Hintergrund von Chester und Darryl anschaust, dann siehst du, daß da sehr große Unterschiede zu Genesis liegen. Und obwohl Jazz-Rock nicht unbedingt mein Gebiet ist, ist die Instrumentaltechnik, und die ist ja sehr wichtig, doch sehr diesem Gebiet angelehnt. Außerdem ist es ja auch gut, Leute in der Band zu haben, die andere musikalische Ideen einbringen. Leute, die nicht unbedingt das gleiche spielen wollen wie wir. Tatsächlich ist es für Musiker mit einer solch guten Technik, wie sie beide haben, nicht sehr schwierig, bei der Live-Show mitzumachen, die entsprechenden Parts zu spielen und sogar spontan Ideen einzubringen. Aber es ist sehr schwer, Musiker zu finden, die die Fähigkeit besitzen, für Genesis schreiben zu können und damit ein Mitglied von Genesis zu werden. Es ist nicht ganz einfach, da jemanden zu finden. Ich finde es sehr viel schwieriger, mit ihnen im Studio zu arbeiten, auf einer Kompositionsebene, als on the road. Wir drei sind jetzt als Band schon so lange zusammen und denken schon fast in gleichen Wegen.

COLIN: Wie habt ihr Darryl Stuermer, den Gitarristen, gefunden ?

MIKE: Ich hatte damit nicht viel zu tun. Es waren die Kontakte von Tony Smith und den anderen Musikern. Wir haben

» Die aktuelle Information «

YAMAHA PROFESSIONAL CENTER

Yamaha Dealer mit diesem Zeichen
sind ab sofort professionelle Gesprächspartner für alle, die Yamaha Professional Equipment im Original erleben wollen. Denn im Yamaha Professional Center ist (fast) alles vorhanden, wovon es sonst oft nur Prospekte gab.

Wo es Yamaha Professional Center gibt?
Anschriftenliste anfordern.

INFO

Bitte, schickt mir Eure Liste mit den Yamaha Professional Centern. Ausschneiden und schicken an: Yamaha Europa GmbH, Professional Information Siemensstr. 22/34, 2084 Rellingen. Absender nicht vergessen!

YAMAHA

eine ganze Reihe von englischen Gitarristen probiert, aber niemand war wirklich richtig für uns. Es gibt in Kalifornien einen Typ von Musiker, der sich herausgefordert fühlt, in einer Art Wettbewerb einen hohen Standard zeigen zu können. Und zu denen gehört wohl Darryl.

COLIN: Was ist das Besondere an Darryls Gitarrenspiel, das ihn für Genesis prädestiniert ?

MIKE: Das ist eine schwierige Frage. Prinzipiell hat es wohl etwas mit Gefühl zu tun. Man kann ziemlich schnell sagen, ob jemand es wohl machen kann oder nicht.

COLIN: Welche Pläne habt ihr für die Zeit nach der Tour ?

MIKE: Wir planen nie so sehr im voraus. Planen macht mich immer ein wenig depressiv. Ich möchte jetzt erst einmal die Tour zu Ende bringen und denke noch nicht an die Zeit danach.

COLIN: Wie habt ihr die Ideen für eure augenblickliche Bühnenpräsentation entwickelt ? Etwa die Spiegel, die ihr benutzt ?

MIKE: Die speziellen Effekte, besonders die Sache mit den Spiegeln, sind eine Idee von Geoffrey Shaw. Mit ihm arbeiten wir jetzt schon eine ganze Reihe von Jahren zusammen. Er ist derjenige, der so etwas am grünen Tisch plant. Die Hälfte seiner Ideen sind total undurchführbar - das ist die eine Seite. Auf der anderen Seite steht die Showco, die versuchen, die Ideen auszuführen. Sie balancieren sich gegenseitig aus, und Genesis liegt dann irgendwo in der Mitte. Wir machen Geoff klar, daß seine Ideen einfach leicht verrückt sind und versuchen Showco klar zu machen, daß sie zu verwirklichen sind, wenn man es nur probiert. Was die Spiegel betrifft: Der Originalplan war, alle Beleuchtungseinrichtungen auf den Boden zu verlegen und sie über Spiegel zu benutzen. Aber es war uns dann doch ein wenig zu riskant, so etwas Kompliziertes auszuprobieren, und tatsächlich werden die Spiegel jetzt ja auch nur als ein Spezialeffekt benutzt. Trotzdem ist die Idee, mehr daraus zu machen, geblieben. Es wird versucht, während der Tour ein wenig daran zu arbeiten, aber es bleibt bei dem Aufwand, der für Auf- und Abbau der Anlage nötig ist, nicht allzu viel Zeit. Aber vielleicht hat es sich doch etwas weiter entwickelt, wenn wir in Europa sind.

COLIN: Gibt es neue Sound-Ideen ?

MIKE: Tony hat jetzt ein neues Yamaha Grand Piano, das CP 70, das erste elektroakustische Klavier, das wirklich gut ist. Das macht es uns möglich, ein, zwei ältere Songs auch auf der Bühne zu spielen, was früher nicht möglich war. Ich habe jetzt einen Roland Gitarren-Synthesizer, der macht es mir möglich, bleibende Akkorde zu spielen die eine Grundlage für Tonys Solos abgeben. Aber das wird wohl sicher niemand außer der Gruppe merken. Den Sound würde man als letztes von einer Gitarre erwarten. Aber das gibt uns ein bißchen Freiheit. Tony muß nicht immer darauf achten, eine akkordische Grundlage zu liefern und kann auch schon einmal Läufe in der rechten Hand spielen, auf die er sich dann ganz konzentrieren kann. Oder sogar Parallel-Läufe in beiden Händen.

COLIN: Ist es nicht schwierig, neues Material zu schreiben, wenn man auf Tour ist ?

MIKE: Ich finde es einigermaßen leicht, auch unterwegs zu komponieren. Ich bin eben ein Gitarrist, aber für Tony, der nur sehr Weniges auf der Gitarre spielt, ist es natürlich sehr schwierig. Die Tour war aber sowieso so hektisch, daß wir kaum Zeit für so etwas gefunden haben. Neben dreizehn Gigs in vierzehn Tagen ist da ja auch noch die Promotion der Plattenfirmen, es müssen Radiostationen besucht werden, Interviews gegeben werden. Aber es ist sowieso so, daß wir nie Materialprobleme hatten. Im Gegenteil, wir haben immer zu viel musikalisches Material, und die Schwierigkeit ist immer nur die, das auszusuchen, was dann auch für einen Song verwendet wird, geht man einmal von einem Album im Jahr aus. Natürlich würde ich gerne mehr Alben machen, aber das ist eine Zeitfrage.

COLIN: Wie siehst du das neueste „Then There Were Three"-Album im Vergleich zu den anderen, insbesondere der Post-Gabriel-Phase.

MIKE: Wenn ein Album noch so frisch und direkt ist, ist es sehr schwer, darüber etwas zu sagen. Nach drei Jahren, wenn es sich in eine Reihe eingeordnet hat, dann kann man es leichter vergleichen. Wenn man ein neues Album macht, ist es einfach unmöglich, all die Arten der Musik dort einzubringen, die man vorher gespielt hat. Das Resultat ist, daß es immer Leute gibt, die fragen, warum nicht mehr von dem und dem Stil in die Musik eingegangen ist. Es ist einfach unmöglich, es allen recht zu machen. Aber auf diesem Album gab es eben den Vorsatz, kürzere Songs zu schreiben. Wir wollten dadurch eine größere Abwechslung erzielen. Wir haben das Gefühl, daß wir auf früheren Alben die Songs vielleicht nicht ganz so hätten ausspielen sollen. Einige kürzere, leichtere Songs hätten vielleicht ganz gut getan. Deswegen vielleicht auch ist dieses Album am weitesten von dem entfernt, was man früher von Genesis erwartete.

COLIN: Gibt es auf dem Album noch einige mögliche Singles ?

MIKE: Die Single-Auswahl ist so oder so lausig ! Wenn man davon einmal absieht, wären vielleicht „Undertow" möglich und „Snowbound". Aber in jedem Fall wird keiner mit mir darin übereinstimmen, was eine gute Single ist.

COLIN: Was hältst du von der Praxis mancher Plattenfirmen, von einer LP eine Single nach der anderen auszukoppeln ?

MIKE: Es lohnt sich schon, aus einem Album Singles auszukoppeln. Singles werden ja nicht an einen überzeugten Fan verkauft, sie werden an einen neuen Markt verkauft, der dann eventuell auch zu einer LP greift. Es gibt ja in Amerika das Phänomen, daß ab einem gewissen Stadium jede gute amerikanische Familie die Platten einer Gruppe einfach haben muß, so wie heute Fleetwood Mac, Eagles oder die Bee Gees. Wenn man das Stadium erreicht hat, ist das einfach komplett verrückt.

COLIN: Armando Gallo hat ein Buch über euch geschrieben, das voraussichtlich bald veröffentlich wird.

MIKE: Ich bin wahrscheinlich derjenige, den du am besten nicht dazu befragst. Wenn ich es mir aussuchen könnte, dann hätte ich lieber, es gäbe kein Buch über Genesis. Aber Tony Smith hat gesagt, irgendwann wird es doch einmal jemand schreiben, ob ihr es wollt oder nicht, dann ist es doch besser, jemand schreibt es, den wir kennen und dem wir helfen können, daß das Buch gut wird. Das Interessante an Armandos Buch ist, daß er ganz in die alten Tage zurückgegangen ist, in die Tage von Charterhouse, und er es wirklich gut recherchiert hat. Das hat es an manchen Stellen ganz humorvoll gemacht. Die letzten Jahre, die ja den meisten sowieso bekannter sind, hat er dafür etwas schneller abgehandelt. Eine ganze Menge davon wurde ja schon in Interviews und Artikeln abgehandelt. Ich bin sehr glücklich über die Art, wie Armando es geschrieben hat.

COLIN: Hältst du es für nützlich, daß ein Buch über Genesis herauskommt zu einem Zeitpunkt, wo die Band hoffentlich noch eine ganze Zeit bestehen wird ?

MIKE: Ja, schon. Vielleicht wird es ja dann eines Tages einen zweiten Band geben, „The There Were Two" betitelt. Es scheint so, daß wir umso erfolgreicher werden, je weniger Leute in der Gruppe sind. Wenn der letzte übrig geblieben ist, wird er wohl ein gigantischer Superstar werden. Aber im Ernst, die augenblickliche Größe der Band scheint die für das Arbeiten optimale zu sein. Was die Abgänge von Peter Gabriel und Steve Hackett betrifft, ich glaube, die Hoffnungen waren immer zu stark, daß die Gruppe in ihrer alten Form bestehen konnte, ganz einfach deshalb, weil es fünf Leute waren, die mit sehr festen Vorstellungen und dezidierten Meinungen versehen waren und die die meiste Zeit einfach unterschiedliche Wege gingen. Für eine Zeitlang war es eben so, daß fünf Leute in dieser Gruppe zu viel waren, und ein paar Jahre später waren sogar vier Musiker zu viel. Das scheint mir der Hauptgrund für ein Trio Genesis zu sein. Ich habe Peter Gabriels Show gesehen, und sie hat mir sehr gut gefallen. Aber es war schon ein wenig seltsam, Peter mit anderen Musi-

kern auf der Bühne zu sehen.

COLIN: Ich habe mit Peter nach einem der ersten Genesis-Gigs ohne ihn gesprochen, und er fühlte da ganz ähnlich. Ich glaube aber, daß es für alle nur fruchtbar sein kann, wenn jemand, der im Vordergrund einer Gruppe gestanden hat, seine eigenen Wege geht, so daß jeder zu seiner eigenen Identität finden kann.

MIKE: Da gebe ich dir vollkommen recht, trotzdem ist es immer noch eine recht ungewöhnliche Sache. Mich interessiert jetzt, wie Steve Hacketts Karriere sich entwickeln wird. Ich glaube, du wirst überrascht sein, er wird sehr erfolgreich werden.

COLIN: Ist es dir nicht einmal passiert, daß, nachdem Peter euch verlassen hatte, du bei einem Gig nach ihm gesehen hast und dann plötzlich erstaunt warst, als Phil Collins seine Rolle übernommen hatte ?

MIKE: Das eigentlich nie, denn wir haben, nachdem Peter gegangen war, unser ganzes Live-Konzept umgestellt. Alles hat sich so sehr geändert, daß es gar nicht mehr die gleiche Gruppe war. Es war ein ganz anderes Ding. Steves Weggang hat uns allerdings nicht so hart getroffen wie es damals bei Peter war. Gabriel war der Frontmann und Hauptakteur der visuellen Bühnenshow. Es war deshalb schon schwierig, wieder schnell an Boden zu gewinnen.

COLIN: Gibt es eine Linie, die du einmal ganz gern für dich verfolgen möchtest. Du wolltest ja einmal ein Soloalbum machen, woraus dann ein Soloalbum von Anthony Phillips wurde, einem der Urmitglieder von Genesis.

MIKE: Tatsächlich habe ich das Album gemeinsam mit Anthony gemacht, um Anthony wieder zu sich selbst zu bringen. Er hat seit Jahren keine Platte mehr gemacht, was ich absolut nicht für gut halte. Er sollte ermutigt werden, etwas zu tun. Mein Name rückte etwas in den Vordergrund, weil er eben bekannter ist als Anthonys. Für jemanden, der schreibt, ist es einfach wichtig, daß er es einmal herausbringen und einem Publikum vorstellen kann. Und tatsächlich hat es ja funktioniert, und Anthony Phillips ist wieder in der Musik-Szene drin. Das Album verkaufte sich in der ganzen Welt recht gut, und das zweite wird in den nächsten Monaten veröffentlicht werden. Ich habe das erste Album produziert, das jetzt herauskommende aber hat er alleine gemacht. Das, was mich im Augenblick sehr interessiert ist die Filmarbeit, Filmmusik zu schreiben. Es gibt einige vage Pläne in diese Richtung, aber es gibt nichts Definitives.

COLIN: Ihr habt in letzter Zeit in Ländern gespielt, in denen ihr nie vorher gewesen seid, z.B. in Brasilien.

MIKE: Das war schon eine faszinierende, stimulierende Sache. Brasilien hat noch nicht so viele europäische und amerikanische Gruppen gesehen, weil es sehr unzugänglich ist. In der Konsequenz ist die Reaktion auf jede Gruppe, die dort spielt, einfach phantastisch. Wir haben es Tony Smith zu verdanken, daß er es geschafft hat, uns dort spielen zu lassen. Es war sicherlich keine leichte Angelegenheit. Und wir haben immerhin unsere ganze Anlage, unsere ganze vollständige Show mitnehmen können.

COLIN: War es auch im Hinblick auf den kommerziellen Erfolg nützlich, konntet ihr einen neuen Markt erschließen ?

MIKE: Wir lagen, was den Verkauf anbetrifft, schon ganz gut dort. Allerdings nicht so gut, wie man uns immer hat glauben machen wollen. Rick Wakeman hatte dort einen großen Durchbruch, allerdings verwandte er auch eine ganze Menge Arbeit auf die Promotion mit so Dingen wie Auftritten mit den lokalen Fußballmannschaften. Aber alles in allem waren wir doch mit den Resultaten dieses ersten Trips recht zufrieden. In Rio etwa haben wir fünf Konzerte gespielt in einem Stadion mit 25.000 Plätzen und in Sao Paulo sechs oder sieben ausverkaufte Konzerte. Die Tour wurde uns nur dadurch verdorben, daß wir uns alle mit einem Virus infiziert hatten, so daß wir doch alle recht krank waren.

(Phil Collins betritt zu diesem Zeitpunkt das Zimmer).

SYNTHESIZER BAUSÄTZE.

Mit uns kann man hochwertige Synthesizer leicht und billig selber bauen.

Den Katalog darüber gibt's umsonst per Post.

z. B. den Formant-Bausatz.

VON ICA.

ICA Electronic GmbH,
Blücherweg 22,
D-2870 Delmenhorst.
Telefon: 0 42 21/6 21 29.

Riesena

... durch gemeinsamen Einkauf. Fuls
Der **weiteste** Weg lohnt sich nicht mehr! A

Bitte besucht Euren Händler!!!

Preisbeispiele von:
Musikhaus Zinngrebe
Wandsbeker Marktstraße 75
2000 Hamburg 70

Guild S-300 D	**1.448,–**
Guild B-302 Bass	**1.448,–**
Stratocaster	**878,–**
Stratocaster Kopie	**ab 198,–**
Ovation Matrix	**585,–**
Wem Copicat	**298,–**
Rickenback-Bass	**1.278,–**
Ludwig Snare	**360,–**

Preisbeispiele von:
Musikstudio 77
Kampstraße 68
4350 Recklinghausen

Sonor Champion 5 Trommeln, metallic	**1.850,–**
Acryl	**1.980,–**
Carlsbro Kofferverstärker, 60 Watt	**930,–**
Novanex Bass Kompakt-Anlage	**1.380,–**
Ampeg Gitarre-Verstärker G 212	**1.668,–**
Fender pro Reverb	**1.398,–**
Mini Korg Synthesizer	**1.398,–**

Wir haben alles am Lager, aber nicht immer alles in jedem Laden.

Musikhaus Wiebach	Im Forum Steglitz Schloßstr. 1/2 **1000** Berlin 41	Musikhaus Mewes	Kohlmarkt 5 **3300** Braunschweig	Musikhaus Bayer	Neuenweg 17 **6300** Gießen
Musikhaus Zinngrebe	Wandsbeker Marktstr. 75 **2000** Hamburg 70	Musikhaus Hack	Gronerstr. 32/33 **3400** Göttingen	Musikhaus Mollenhauer & Söhne	Unterm Heilig Kreuz 7 **6400** Fulda
Musikhaus Bohnhorst	Große Bäckerstr. 5 **2120** Lüneburg	Musik Studio 77	Kampstraße 68 **4350** Reklinghausen	Musikhaus Bayer	Langstr. 52 **6450** Hanau
Musikhaus Steiner	Loydstr. 24 **2850** Bremerhaven	Musikstudio 19 Lyra	Münzstr. 19 **4400** Münster/Westf.	Musikhaus Bayer	Brunostr. 2 **6470** Büdingen
		Musikhaus Monke	Gutenbergstr. 59/61 **5000** Köln 30	Musikhaus Alexander	Bahnhofstr. 9 **6500** Mainz
Musikhaus Döll	Schmiedestr. 8 **3000** Hannover 1	Musikhaus Crusius	An der Stadtkirche 1-2 **6100** Darmstadt	Musikhaus F. C. Louis	Futterstr. 4 **6600** Saarbrücken

ngebot

service durch **alle** Werkstätten,
bsolute Hammerpreise gleich vor Deiner Tür.

Preisbeispiele von:
Musik-Ebert KG
Hussenstraße 47
7750 Konstanz

Shure Mikro. Original verpackt 515 SA	**91,–**
Shure Mikro. Original verpackt 588 SA	**119,–**
Shure Mikro. Original verpackt PE 5 EQ	**250,–**
Shure Mikro. Original verpackt SM 58	**319,–**
Super Condenser Mikro. für Schlagzeug	**68,–**
Galgenstativ klappbar	**55,–**
Boxenhochständer mit Muffe	**95,–**
Alu Panther case box mit JBL K 120 + 2 piezo	**565,–**
Fender Tratocaster maple neck, Vibrater alle Farben	**990,–**
Elektro Harmonix:	
Golden mauth tube	**150,–**
Octav multiplexer	**138,–**
Electric Mistress flanger	**158,–**

Preisbeispiele von:
Musikhaus Werner GmbH
Simon-Höller-Straße 8
8440 Straubing

GEM Insta String	**1.399,–**
MEAZZI Echofinder (bandecho)	**398,–**
ECHOLETTE PA 800 Amp	**1.790,–**
DYNACORD Gigant 200 Amp	**2.280,–**
SOLTON lesslie mod: turbo 1 S	**1.198,–**
SOLTON mod: turbo jet	**1.779,–**
LEM EC 10 echo m Band	**699,–**
ORANGE Drum Set – Doppeltom komplett	**1.799,–**
FENDER stage piano mark 1/73	**2.190,–**
SOLINA string-orgelaufsatz	**1.995,–**

Preisbeispiele von:
Musikhaus Alexander
Bahnhofstraße 9
6500 Mainz

Les Paul Custom mit Orig.-Etui	**1.885,–**
Fender Starcaster	**1.390,–**
Fender Twin Reverb	**1.648,–**
Fender Twin mit JBL	**2.098,–**
Fender Dual-Showman	**2.998,–**
El. Harmonix Koffer-Verstärker	**460,–**

Jeder Artikel kann jedoch in wenigen Tagen bei Deinem Händler sein.

Musikhaus Schaller KG.	Am Fackelrondell **6750** Kaiserslautern	Musikhaus Schlaile GmbH	Kaiserstr. 175 **7500** Karlsruhe	Musikhaus Werner GmbH	Simon-Höller-Str. 8 **8440** Straubing
Ehret Music	S 1 – 17 **6800** Mannheim 1	Musikhaus Ebert	Hussenstr. 47 **7750** Konstanz	Musikhaus Deußer	Karnelitenstr. 34 **8700** Würzburg
Hochstein Shop	Hauptstr. 86 **6900** Heidelberg	Musikhaus Ruckmich	Bertoldstr. 7 **7800** Freiburg	Musikhaus Mollenhauer & Söhne	Meiningerstr. 37 **8740** Bad Neustadt
Musikhaus Mayer	Marktstr. 14 **7000** Stuttgart 50	Musikhaus Christian Reisser GmbH & Co. KG	Neue Str. 83 **7900** Ulm/Donau		
Musikhaus Häber	Beim Kiliansplatz Kaiserstr. 42 **7100** Heilbronn	Musikhaus Fackler	Stadtplatz 23/24 **8220** Traunstein		
Musikhaus Greiss	Lampertstr. 4 **7440** Nürtingen	Musikhaus Klier	Wölkernstr. 22 **8500** Nürnberg		

COLIN: Phil, wie ist denn deine Stellung zu Armando Gallos Buch über Genesis ?

PHIL: Ich habe es nur schnell lesen können und mich auf die Teile konzentriert, die sich mit mir befassen und den Anfängen von Genesis. Ich fand das schon sehr interessant. Alles in allem scheint mir das Buch wirklich gut zu sein.

COLIN: Wie viel Schlagzeug hast du in der augenblicklichen Show zu spielen ? Und meinst du, daß das genug ist ?

PHIL: Ich spiele immer noch eine ganze Menge, vielleicht nicht ganz so oft wie auf der letzten Tour. Aber es gibt immer noch eine ganze Reihe von Sektionen, die ich mit Chester gemeinsam spiele. Wir haben „Cinema Show" und „Los Endos" wieder in das Programm aufgenommen. Es wird nie eine Zeit kommen, wo ich nicht mehr Drums spiele- und nur noch Lead-Sänger sein werde.

COLIN: Jetzt, wo du nicht mehr bei Brand X mitmachst, ist es da nicht schwierig für dich, dich intensiver mit dem Schlagzeugspiel zu befassen ?

PHIL: Ich gehöre immer noch zu Brand X, habe allerdings auf dem neuen Album nicht mitgespielt. Ich mache immer noch eine ganze Reihe Sessions, habe auf Rod Argents Album mitgespielt, aber tatsächlich spiele ich weniger als ich gerne möchte, und das vermisse ich doch ein wenig.

COLIN: Offensichtlich hast du immer noch den Wunsch, an Jam-Sessions teilzunehmen, hast du denn oft genug die Möglichkeit dazu ? Zum Beispiel hier in Los Angeles ?

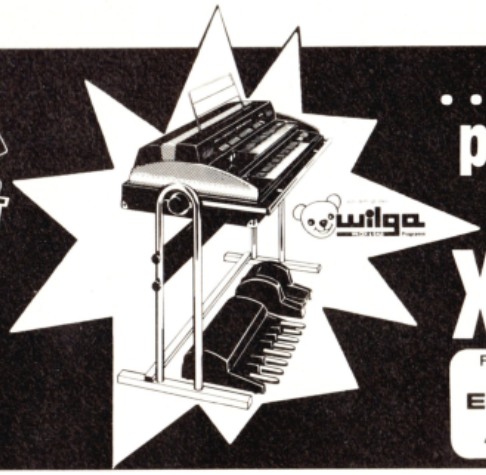
PHIL: Ich soll jetzt gerade an einer Session teilnehmen, allerdings rede ich im Augenblick ja mit dir. Es gab hier aber schon Sessions mit Alphonso Johnson, dem ehemaligen Baßspieler von Weather Report und der George Duke Billy Cobham-Band, was eine nette Ergänzung war, da wir damals gerade eine Reihe von Gitarristen ausprobierten. Leider aber spielt Alphonso mehr Baß als Gitarre, so daß er als potentieller Genesis-Mitspieler nicht in Frage kam. Da waren wir eigentlich schon sehr enttäuscht. Am Samstag gibt es bei Chester Thompson zu Hause eine Fete, wo auch Alphonso und Darryl sein werden, da wird es sicherlich auch eine Jam-Session geben. Es gibt hier einen Club; „Baked Potato", wo immer eine ganze Reihe Leute herumhängen, um zu spielen - Los Angeles ist die Music City. Wenn man eine Session machen will, ist es überhaupt keine Schwierigkeit, sie schnell zusammenzustellen. Außerdem sind Chester und Darryl hier sehr gut in der Szene drin.

***

Montarbo

GESANGSANLAGEN MIT SCHEIBENECHO
Vertrieb: Postfach 3851, 7900 Ulm, Tel.: 0731/66870

Statt vieler Einzel-instrumente für viel Geld.



...jetzt alles preisgünstig in einem: X 707 !

Fragen Sie Ihren Musik-Fachhändler
Prospekte auch von:
ELECTRON-MUSIC
WILCEK & GAUL
4953 Döhren/Westf. Telefon 05705/343

Aria

In kurzer Zeit ein BESTSELLER: Die neuen ARIA-Qualitätsschlagzeuge . Jetzt 3 Modelle:

Comet de Luxe (4-tlg) DO 4202 S	895,--DM
Twin Galaxie (5-tlg) DO 5221S	1.155,--DM
Space Master (5-tlg) DO 5500	1.520,--DM

*unverbindliche Richtpreise

(Garnituren kpl. ohne Cymbals)
Schlagzeugzubehör- u. Einzelteile in großer Auswahl.

Information:
BSA Musikinstrumente GmbH & Co. KG

Bergheimer Str. 42
4047 Dormagen 11
Tel.: 02182/7280
Telex: 8517101 ARIA D

WIR STELLEN IHNEN ALTEC'S NEUE GENERATION VON ZUVERLÄSSIGEN TONKÜNSTLERN VOR

Durchaus Bundesrepublik Deutschland suchen wir zurzeit exklusive Musik Fachhaendler fuer Gebietsvertretung von Musik und Orchesterelektronik Produkte.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

ALTEC SOUND PRODUCTS LIMITED, European Office, 17 Park Place,
STEVENAGE, Herts. SG1 1DU, England.
Telefon: 0438-3241 • FS: 825495 (ALTEC G)

1515 S. Manchester Ave., Anaheim, Calif. 92803 • 714/774-2900
ALTEC CORPORATION

ALTEC
the sound of experience

Nachdem unsere ganze Workshop-Aktion bis jetzt immer auf rein musikalische Dinge beschränkt war, wollen wir diesmal auf Dinge eingehen, die für die Rockmusik mindestens genauso wichtig sind. Das Wort Business ist für alle professionellen oder halbprofessionellen Gruppen ein Schlüsselwort. Business, das bezieht sich auf alles, was in der Rockmusik mit Geld zu tun hat - und was hat in der Rockmusik nicht mit Geld zu tun?

Leute aus dem Business, das sind neben den Musikern vor allen Dingen die Manager, die Agenten, die Konzertveranstalter, die Plattenleute und die Presseleute. Sie gemeinsam kontrollieren das gesamte Geschehen der Rockszene. Am Funktionieren dieses Systems wird im allgemeinen die Güte einer Rockszene gemessen. Man schwärmt vom Rockland Amerika nicht in erster Linie wegen der guten Musiker, die es dort gibt, sondern wegen der Möglichkeiten, die einem dort geboten werden. Und man flucht als bundesrepublikanische Band nicht über seine Heimat, weil man hier keine gute Musik machen könnte, sondern weil es einem aufgrund der Umstände schwer gemacht wird, gute Musik zu machen.

Mit einem Satz: Ein Musiker ist vor allen Dingen dann zufrieden, wenn das Business nach seinen Wünschen läuft. Nun ist es aber gerade in der Bundesrepublik so, und diese Situation wird oft beklagt, daß es einfach viel zu wenig Leute gibt, die das herrschende Wirtschafts- und Gesellschaftssystem erkannt haben, seine Beziehung zur Rockmusik, und aufgrund dieser Kenntnisse erfolgreich für die Rockmusik arbeiten können. Der Idealismus, immer mit einem provinziellen Anstrich, herrscht vor. Oder das schnelle, unüberlegte Geldverdienen. Wo aber gibt es Leute, die ein wenig mehr verstanden haben, die die Mechanismen auszunutzen wissen, die mit den Gesetzen von Arbeit und Kapital arbeiten können und dabei noch gerne etwas für den gesellschaftlichen Fortschritt tuen ?

Es gibt nur ganz wenige Leute dieser Sorte, und der bekannteste unter ihnen ist Fritz Rau. Wenn es einen Mann im deutschen Rockbusiness gibt, von dem alle etwas lernen können, dann ist es dieser.

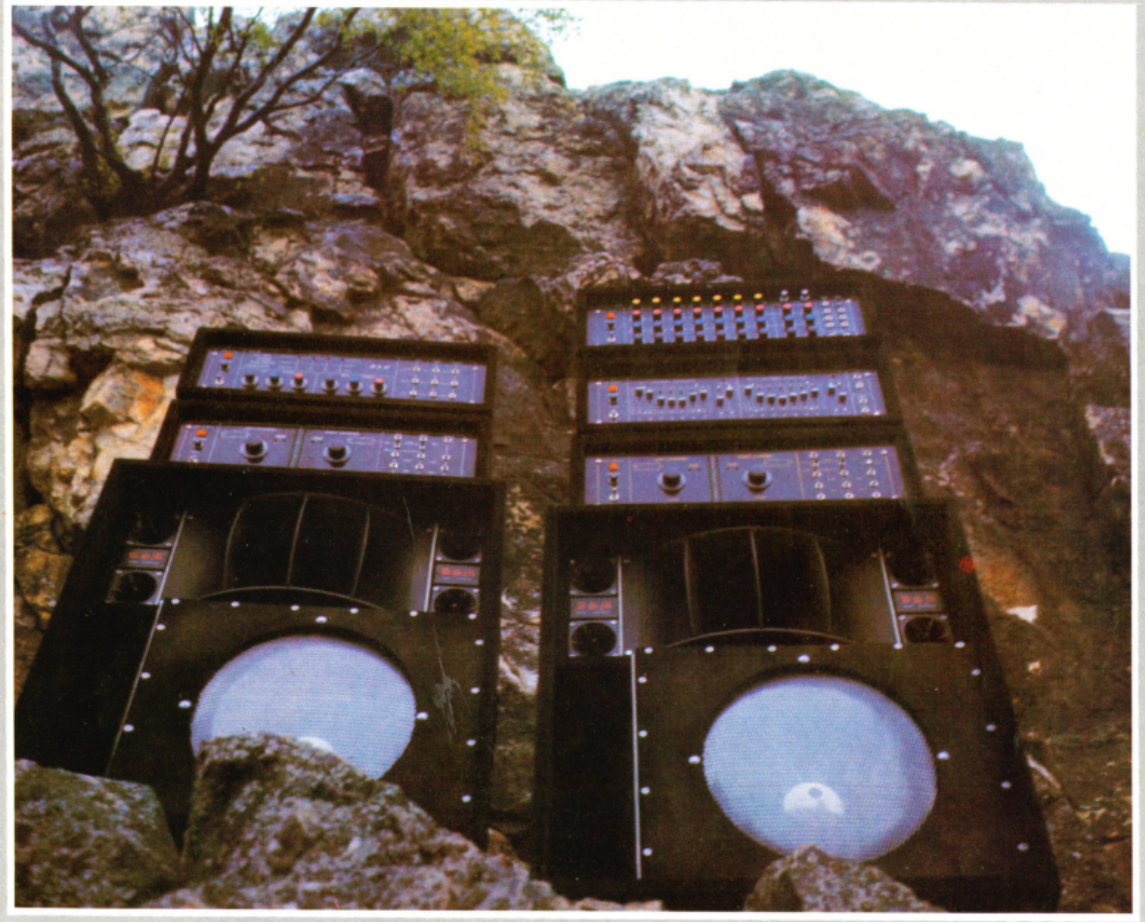
Europas größter Konzertveranstalter

FACHBLATT Workshop

FRITZ RAU

BSM

Aktive Natur-Verbesserung



Diese Anlage kann den Sound nicht nur verstärken, sie verbessert das Klangbild mit der **aktiven** Frequenzweiche.
Die aktive Frequenzweiche trennt nämlich das Frequenzspektrum in mehrere Bereiche auf und führt die Frequenzteilbereiche der Box zu, die sie optimal verarbeiten bzw. abstrahlen kann.
Die BSM PA-Anlage bietet ein Höchstmaß an sauberer, brillianter Klangfülle. Sie kann mit ihren kompakten Ausmaßen auch als Subgroup-Monitor- oder als Keyboard-Anlage verwendet werden.

Die Leistung der Anlage:

— 500 Watt Sinus-Leistung
— 700 Watt Musik-Leistung
— keine Verzerrungen bei extremen Frequenzdifferenzen

Die Leistung von BSM:

— eine aktive Frequenzweiche	2/CO
— ein Stereo-7-Band-Equalizer	14/EQ/S
— ein Cassetten-8-Kanal-Mixer	8/M/PA/C
— zwei neue Endstufen in Modulbauweise	200/E/S
— zwei 3-Weg-Boxen mit linearem Baßhorn	100/3/RL
— Preis der kompletten Anlage 5 888,— DM	

— Professionelle Ausbaustufe:
12-Kanal-Stereomischpult mit 25 m Multicore und Stagebox mit eingebautem 1-Watt-Vorverstärker pro Kanal
Aufpreis 1 888,— DM

Der aktive Weg ist der Beste. BSM

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken

Neu in der Musikszene:

profipower

Wir, die Gruppe Gate, in der Spitze der deutschen Rock-Szene, haben die ersten Sennheiser-profipower auf Herz und Nieren geprüft. Testurteil: Absolute Spitzenklasse. Endlich ein Mikrofon, das Power macht. Bei unserer TV-Produktion im Rockpalast haben wir das profipower gleich eingesetzt.

Auch auf Tour arbeiten wir jetzt mit dem profipower. Also hört selbst mal rein. Wir kommen fast überall rum und unsere LP's (z. B. Red Light Sister) gibt's im Handel.

Die Sennheiser-profipower auch. Ausführliche Informationen kommen von Sennheiser. Einfach den Coupon abschicken.

Coupon

☐ Schicken Sie mir ausführliche Informationen über das Sennheiser-profipower.

SENNHEISER

Perfekter Klang hat seinen Namen

Sennheiser electronic · 3002 Wedemark 2 · Postfach 530

FACHBLATT: Es gibt Pläne für ein deutsches Nachwuchsfestival im Rockbereich, das in einem sehr großen Rahmen durchgeführt werden soll und endlich einmal in der Bundesrepublik Möglichkeiten schaffen soll, auch unbekannteren Gruppen ein breites Publikum zu eröffnen. Dies ist eine Initiative, die von Ihnen, einigen bekannteren Musikern wie etwa Klaus Doldinger und der deutschen Phonoakademie ausgegangen ist. Wie soll diese ganze Sache aussehen ?

FRITZ RAU: Zunächst einmal hat die ganze Sache dreierlei Funktion. Erstens soll es eine Bestandsaufnahme dessen werden, was es an Nachwuchsleuten auf dem Gebiet Jazz, Rock und Pop gibt, also Rock und Folk, denn das ist die Definition von Pop. Denn Pop muß man ja definieren. Pop ist ja alles. Die ZDF-Hitparade etwa ist eine bemerkenswerte Popsensation. Aber wir wollen uns bei dieser Sache auf das beschränken, was aus dem Bereich des Jazz, Rock und Folk kommt. Bewußt Folkmusik, nicht Volksmusik, die wird genügend gefördert in den Herzen der Deutschen. Sondern Folkleute, solche wie Elster Silberflug usw., darauf wollen wir uns mal beschränken. Das erste ist also die totale Bestandsaufnahme, die wir dadurch zu bekommen versuchen, daß die Rundfunkanstalten geschlossen mitmachen, über ihre Wellen die ganze Sache propagieren und dann natürlich auch alle Musikzeitschriften, vor allen Dingen das Fachblatt, das ja die Musiker lesen. Daß also jeder angesprochen wird. Über Bewerbungen soll dann alles erfasst werden. Es soll nichts weggeworfen werden, sondern damit soll gearbeitet werden. Es soll ausgewertet werden, wieviele Gruppen sich überhaupt gemeldet haben.

FACHBLATT: Da werden eine ganze Menge zusammenkommen. Durch unsere redaktionelle Arbeit, vor allen Dingen aber durch unsere Studio-Aktionen,haben wir gerade in letzter Zeit einen sehr guten Überblick erhalten über die deutsche Rockszene. Die Anzahl der interessanten Gruppen ist einfach immens.

FRITZ RAU: Weil es natürlich schon beinahe eine übermenschliche Arbeit wird, das auszuwerten und an Bewertungsmaßstäben, Vergleichsmaßstäben festzuhalten, sie auch erst einmal zu gewinnen, wollen wir das brav föderalistisch-regional machen. Indem also, nehmen wir einmal an, Radio Bremen für Niedersachsen die Ausscheidung übernimmt, der NDR für Hamburg, das ja eine Szene für sich ist, Saarbrücken für Rheinland Pfalz, also nicht unbedingt die Sendegebiete, die ja besatzungspolitisch entstanden sind. Und dann nehmen wir einmal an, daß auf jedes der Gebiete so etwa einhundert bis hundertfünfzig Leute oder Gruppen entfallen, und dann läßt sich das vielleicht von einem Gremium überblicken. Die Kriterien für die Auswahl müssen natürlich noch erarbeitet werden. Was ist überhaupt Nachwuchs ? Wir wollen eben auch schon Profibands dabei haben. Denn zwischen Profis und Amateuren ist zumeist doch nur ein Unterschied in der Nervenkonstitution, der Lebenseinstellung. Es gibt halt Könner, die nach wie vor ihrem Anwaltsberuf nachgehen oder ihrem Arztberuf oder auch irgendwo sonst arbeiten, weil sie nun den Lebensunterhalt verdienen müssen, und es gibt auch Könner, die sagen sich, ich kann tagsüber nicht irgendwo sitzen wie der Herr Kafka, der ja auch Buchhalter war, sondern ich muß mich eben auf mich konzentrieren. Deswegen ist das kein Amateurfestival; das, glaube ich, sollte man nicht machen, sondern eine Nachwuchsgeschichte. Jetzt ist die Frage, wie alt ist der Nachwuchs ? Da kann man also bis 25 gehen, meines Erachtens kann man auch bis dreißig gehen. Ich glaube, daß es auch nicht hinderlich ist, wenn einer eine Platte gemacht hat. Das sagt in Deutschland noch gar nichts; im Gegensatz zu Amerika. Im Gegenteil, wenn einer bei uns eine, zwei Platten gemacht hat, bräuchte er umso mehr. Ich hätte also nichts dagegen, wenn da etwa eine Jutta Weinhold auftritt.

Wenn die Erfassung erst einmal zustande gekommen ist, dann wollen wir in zehn Regionen so etwas wie Vorausscheidungskonzerte machen. Wir wollen acht Ensembles präsentieren pro Konzert, das heißt, daß dann achtzig Ensembles auf der Bühne präsentiert werden. Und von diesen achtzig werden dann 24 Gruppen voraussichtlich zu einem dreitägigen Festival nach München kommen. Das ist dann die dritte Phase. Und da sollen die Musiker hinkommen und die Journalisten und auch Musikpädagogen; Prof. Borris macht da mit, aber auch die Jury soll aus Leuten bestehen wir Lindenberg, wie Doldinger, wie Mey. Wie gesagt, dem Wettbewerbscharakter messe ich nicht die entscheidende Bedeutung bei, es macht nur die ganze Sache etwas interessanter. Und es bringt natürlich auch den Ersten schöne Preise, damit es sich auch für die lohnt.Viel wichtiger aber ist, daß in diesem Hotel mit Tagungsräumen um das Festival herum Gespräche stattfinden, wo über die Situation des Musikers, beruflich, juristisch, technisch, Arbeitskreise erstellt werden. Daß sich vielleicht einmal andere Gedanken entwickeln, daß man etwa über weiterführende Wochenend-Seminare eine Schulung derjenigen durchführt, die in der Szene ihr Brot verdienen. Da wird man mal sehen, wie so etwas funktioniert.

Ich bin Praktiker, ich bin kein Theoretiker, ich halte nichts davon, große Exposes zu schreiben und nachher wird nichts daraus, sondern in der Praxis mal zu sehen, wie das läuft. Eben die Sache einmal ausprobieren und sehen, ob es vielleicht möglich ist, von der Phonoakademie aus so etwas regelmäßig zu veranstalten. Halt solche Seminare, wo ein Techniker, wo ein Jurist, wo ein Psychologe, ein Soziologe, ein Journalist einfach kurz mit einem Vortrag aufwartet. Daß die dann auch im Rahmen von Diskussionen den Leuten bei wichtigen Problemen helfen. Wenn ich mit jungen Musikern, mit Gruppen zusammenkomme, dann staune ich oft, wie wenig Ahnung die von den einfachsten Dingen haben. Das ergibt sich aus der Bewunderung uns gegenüber. Die meinen, wir seien Zauberer, die „so machen, dann steht ein Konzert." Das ist

„Der Unterschied zwischen Amateuren und Profis ist das Nervenkostüm, die Lebenseinstellung."

„Viel wichtiger ist es, daß in diesem Hotel mit Tagungsräumen Gespräche stattfinden."

„Um ein gutes Konzert zu machen, müssen ganz sachliche Voraussetzungen erfüllt werden, alles andere ist Blödsinn."

Klaus Böhler, Colin Richardson & Michael Haentjes präsentieren:

GENESIS

GENESIS ist die beste Live-Band der Welt.
A. Gallo hat sich sieben Jahre intensiv mit GENESIS befaßt und über die Band das erste und wirklich authentische Buch geschrieben: GENESIS.
In diesem Buch wird auf über 140 z.T. farbigen Seiten die Geschichte einer Band erzählt, die eine musikalische Revolution in Gang setzte, deren Ausmaße bis heute noch nicht abzusehen sind.
In diesem Buch sind sämtliche Lyrics von GENESIS veröffentlicht.
Durch dieses Buch erfuhren Tony, Mike, Phil und Steve z.B. zum erstenmal, was Peter Gabriels Text zu „Supper's ready" wirklich bedeutete.
In diesem Buch wird u.a. zum erstenmal das komplette Equipment der Band lückenlos veröffentlicht.
In diesem Buch steht, wer GENESIS ist - und zwar nach ihrer eigenen Aussage. Dieses Buch ist identisch mit der Band.
Es erscheint in Deutschland am 5.9.78.
Von der Startauflage von 100.000 Exemplaren werden durch diese Anzeige 20.000 Exemplare zum Einführungspreis von 19,80 DM angeboten.
Schriftliche Bestellungen werden entgegengenommen bis zum 15.7.1978.

Verlag Klaus Böhler, 5000 Köln 1
Theodor-Heuss-Ring 36

alles Blödsinn ! Das sind alles sehr nüchterne, sachliche Voraussetzungen, die aber erfüllt sein müssen. Wenn das nicht gemacht wird, dann kriegen die etwa nach einem Konzert Gema-Rechnungen und, weil unter Umständen ein Hinterziehungstatbestand gegeben ist, kriegen sie ein Steuerverfahren an den Hals. Man kann doch bei der Gema anmelden, und man kann um einen günstigen Tarif bitten, und die geben den auch, wenn man mit denen vorher redet, nur sind sie sauer, wenn sie über Zeitungsinserate oder über Spione da nachgehen müssen. Solche Geschichten, wo man da den jungen Leuten helfen kann, schneller und unter weniger persönlichen Opfern und Erfahrungen die Dinge zu kapieren.

Die Phonoakademie hat ja die Aufgabe, etwas für die jungen Leute zu tun. Und dies alles ist aus der Tatsache entstanden, daß die plötzlich sagten, wir haben Geld, was sollen wir machen ? Da sind die tollsten Gedanken aufgekommen. Man ermittelt die beste Band und kauft der ein Equipment, das finde ich toll. Das kostet alles viel Geld, aber die Band ist danach glücklich. Aber wer ist die beste Band ? Für mich ist Lake jetzt die Gruppe, die ganz dringend ein gutes Equipment braucht. Da könnte man sich drauf einigen, zumal Lake ein Preisträger ist. Aber dann hilft man Lake weiter, die sowieso vielleicht in einem Jahr eine Million Platten verkaufen, wenn die Prognosen aus Amerika zutreffen. Ich meine, wenn eine Gruppe 100 oder 200 Tausend Mark von der Phonoakademie für ein anständiges Equipment einstecken könnte, das wär schon was Tolles, aber ich halte es doch für zu privatistisch.

FACHBLATT: Ist eigentlich nicht daran gedacht, auch auf direkt musikalische Dinge einzugehen, was ich eigentlich für unheimlich wichtig halte. Es ist doch ein fast durchgehendes Kennzeichen der deutschen Rockszene, daß es mit der musikalischen Kompetenz nicht allzuweit her ist.

FRITZ RAU: Da ich nicht Musiker bin, oder zumindest so ein schlechter Musiker war, daß selbst meine engsten Freunde sagten, lieber manage uns, als daß du mit uns spielst - das war sehr traurig, aber fruchtbar - steht bei mir halt die musikalische Ausbildung nicht so im Vordergrund wie das Elend der Hilflosigkeit, das ich ja alle Tage vor mir habe. Leute wie Klaus Doldinger, der ja auch im Kuratorium der Phonoakademie sitzt, oder Christian Bruhns, ein Schlagerkomponist, aber ein sehr vernünftiger Kerl - der hat gerade die mangelnde musikalische Qualität im ganzen Bereich der Unterhaltungsmusik in den Vordergrund gebracht - wollen auch gerade auf diesem Gebiet diese Wochenendseminare usw. erweitert wissen. Zu diesem Münchener Treffen sollen ja auch Praktiker eingeladen werden, die ja dann auch verfügbar sind für die Gruppen. Aber es kommt eben darauf an, was man fragt.

Wenn einer Texte schreiben will und meint „I love you" ist progressiv und „Ich liebe Dich" ist kitschig, dann soll er sich ruhig mal mit Udo Lindenberg unterhalten.

FACHBLATT: Gibt es denn noch viele Leute dieser Art ?

FRITZ RAU: Da gibt es noch sehr viele. Das ist sogar bei unserer Arbeit so. Wenn wir irgendwo einen Plakattext entwerfen, dann heißt es doch immer: „Lippmann and Rau present for the first time in Germany" oder „Lake meets the american Rock Lady Chi Coltrane". Übrigens auch eine schöne Sache, einmal umgedreht, eine Amerikanerin im Vorprogramm. Da war ich schon mitten im Planen drin und hab nur Englisch gesprochen. Aber die Tournee, die fing in Husum an und hörte in Rosenheim auf, wo wird denn da englisch gesprochen ? Ich möchte nicht einer Verdeutschung das Wort reden, aber ich finde, wir haben eine schöne Sprache und sollten uns auch in der sogenannten progressiven Musik darüber im klaren sein, daß wir vorläufig noch mehr Leute mit der deutschen Sprache erreichen. Und ich glaube, daß Texte wie „Alles klar auf der Andrea Doria" die jungen Leute genauso erreichen, wie „I love you so Yeah, Yeah".

Das noch einmal zu Udo Lindenberg, aber das wird man ja alles in München sehen. Was unsere Arbeit angeht bei dem Festival in München, das macht uns überhaupt keine Sorge, wir haben ja auch im letzten Sommer an zwei Tagen hintereinander zwei große Open-Air-Festivals in Nürnberg und Karlsruhe organisiert, da ist unsere Aufgabe bei dem Phonoakademie-Festival eine Kleinigkeit.

FACHBLATT: Leider waren wir bei diesen beiden Festivals nicht dabei, wir haben wohl nicht so den richtigen Instinkt gehabt - oder auch den richtigen Instinkt, wie man will - und sind nach Scheessel gefahren.

FRITZ RAU: Scheessel hätte man rechts liegen lassen sollen. Das hätte sicherlich auch einigen bekannten Rundfunk-Journalisten und Redakteuren recht gut getan, da etwas selbstkritischer heranzugehen. Denn wenn noch am gleichen Tag über die deutschen Anstalten des öffentlichen Rechts diese armen Kinder da eingepeitscht bekommen, ihre dreißig, vierzig, fünfzig Mark dorthin zu tragen.....

FACHBLATT: Ich wußte gar nicht, daß noch am gleichen Tage dafür geworben wurde.

FRITZ RAU: Am gleichen Tag hat Herr Winfried Trenkler, seines Zeichens Public Relations Manager des Festivals, über seine Sendeanstalt da noch..... Das wäre auch einmal eine Untersuchung wert ! Deswegen bin ich auf Herrn Trenkler auch nicht mehr so gut zu sprechen. Nicht wegen der Konkurrenz, sondern weil ich einfach sauer bin.Hinterher haben die Leute nur noch über Scheessel geschrieben, über Nürnberg und Karlsruhe erst, nachdem wir Rabbatz gemacht hatten. Dabei haben da die Leute trotz widriger Umstände das bekommen, was ihnen versprochen war - und zwar gut. Rory Gallagher und Chicago - Gott hab' Terry Kath selig - und Udo hat da gesungen und Eric Burdon ist eingestiegen. Wenn es klappt, dann klappt es ganz ! Aber frag nicht, was da an Logistik drin war !

Ich bin ein Gegner von Open-Air-Veranstaltungen. Aber unsere Konkurrenz ist in Amerika rumgelaufen und hat gesagt: „Wir machen Open Air. Rau ist gut für Liza Minelli und für die Jahrhunderthalle, aber wenn's an Open Air geht, da ist Lippmann und Rau zu alt." Und da hat Freund Billy Graham gesagt: „Fritz, das muß du machen". Und ich habe gesagt: „Du Arschloch, du hast gut reden, du sitzt in San Francisco". Und er sagte: „Look at my Festival in Oakland". Und

Die Idee

VON 1935
IN NEUER FORM

Der große EMS VOCODER vom WDR-Studio hat einen kleinen Bruder bekommen:
EMS VOCODER 2000

Musikinstrumente und Geräusche werden durch die Sprache artikuliert und somit sprechend gemacht. Aber auch ein Schlagzeug könnte z.B. ein anderes Instrument artikulieren.

Der neue "ARTIKULATIONSSOUND" wurde und wird schon bei vielen LP-Produktionen eingesetzt:
* Stevie Wonder
* Kraftwerk
* Wolfgang Dauner
* Pink Floyd
* Tangerine Dream
* The Who
* Status Quo
* Chris Evans
* Bruno Spoerri
* Brian Eno
* ELO
* Pete Townsend
* Bay City Rollers
* und anderen unbekannten Größen

EMS Electronic Music Studio
Ludwig Rehberg jr.
Telefon 07152/53273
Synthesizer · Musik-Computer
EMS-Vocoder
7257 Ditzingen 3/Heimerdingen
bei Stuttgart
W-Germany, Finkenstr. 4

ich habe gesagt: „Ja, aber bei uns wird es schiffen", was ja auch gestimmt hat nachher. Aber wir hatten eine Bühne mit Dach und allem, da konnte die Show über die Bühne gehen. Und dann hatten wir natürlich 85.000 verkaufte Karten, denn wenn wir so etwas machen, dann wird das Beste draus.

FACHBLATT: Um noch einmal auf die Fachblatt-Workshop-Idee zurückzukommen - was veranlaßt einen Fritz Rau dazu, sich zu einem solchen Workshop anzubieten, zu einer Art Theorie- oder Organisationsworkshop ?

FRITZ RAU: Ich hab' jetzt zwanzig Jahre Freud u. Leid erlebt und bin in der Szene immer noch ein Roadie. Ich bin kein geborener Unternehmer, sondern geborener Kofferschlepper. Ich habe halt gesehen, wie sich diese Szene immer weiter entwickelt hat, mit vielen Gutmütigen, mit vielen Kapitalisten, ich bin ja auch selber einer, allerdings kein gutmütiger, vielleicht auch kein Kapitalist, und da stehe ich natürlich immer gern zur Verfügung. Ich will auch diese Sache enttabuisieren, für die Gruppen und für jeden in dieser Szene. Es gibt Leute, die meinen, ich sei das Jesuskind. Der Rau sagt, du kommst auf die Bühne. Aber ich jabe ja nun wirklich nicht das abolute Gehör,und die Nützlichkeit von Opening-Acts beurteile ich auch sehr skeptisch. Wem hilft das ? In Frankreich, da läßt das Publikum einen Opening Act über sich ergehen, aber in Deutschland ? Vielleicht haben wir hier zu viele Liebhaber, die nichts vom Vorspiel verstehen. Das deutsche Publikum will immer die Hauptattraktion, und die für zwei Stunden. Wenn eine Shirley Bassey fünfzig Minuten faucht und brüllt wie ein Drachen und nach diesen fünzig Minuten total erledigt ist, dann war denen das Konzert trotzdem zu kurz. Von der Publikumserwartung her hat da der Opening-Act kaum eine Chance.

FACHBLATT: Ist da nicht die Wishbone Ash-Tournee mit Lake im Vorprogramm das beste Gegenbeispiel ?

FRITZ RAU: Einen ersten journalistischen Erfolg gab es. In Deutschland gibt es eben zwei Arten von Realität: die des Journalismus und die des Publikums. Das ist in Deutschland besonders diskrepant. Wenn einer bei den Journalisten durch ist, dann hat das gar nichts zu sagen. Hat er beim Publikum den Durchbruch geschafft, dann beginnt bereits die Mehrzahl der Journalisten,das ganz hart zu bekämpfen. Das erlebe ich jetzt bei Lindenberg. Da gibt es einen hohen Prozentsatz unter den Journalisten, denen der Junge mit drei Jahren schon zu lange oben ist. Und vor allen Dingen die, die ihn vorher hochgejubelt haben. In Hamburg ist doch eine Snobsituation entstanden. Alles was neu ist - ein Greg Kihn, ob er gut oder schlecht ist - wird furchtbar hochgejubelt. Das ist „in", da rennt man einfach hin. Das ist hochinteressant, eben eine Journalistenattitude.

*****

HAMMONDS LEGENDÄRE MODELLE

M-3, M-100, B-3, C-3, A-100

- auch transportabel
- Riesenauswahl
- Sonderwünsche können erfüllt werden
- ständig auch gebrauchte Original Leslies

Musik-Bertram
Friedrichring 9
7800 Freiburg
Tel.: 0761/273090, 278456

hard & heavy

RAW

BOOKING: HORST ECKELMANN
WEBEREISTR. 17 - 48 BIELEFELD
TEL. 0521/60845

VERSTÄRKER
BOXEN
MIXER
ENDSTUFEN
TREIBER
HÖRNER
LAUTSPRECHER
(Altec-Celestion-Fane-RCF).

KUNSTLEDER
BESPANNSTOFFE
STECKER-GRIFFE-ECKEN
u.v.a.

waltemathe
326 rinteln 9
tel.: 05152/2608

LAUTSPRECHER
Markenfabrikate für professionellen Einsatz, auch Mittelhochton-Hörner, Frequenzweichen sofort lieferbar. Katalog gegen DM 2,– in Briefmarken anfordern!
Lautsprecher Spezial Versand
2000 Hamburg · Postf. 61 01 30
Tel. 040/58 65 69

DEWO
professional acoustics

SPEAKERS/FITTINGS/SWITCHCRAFT/MICROS
AMPS / EFFECTS / AMP PLATINEN ! !

Katalog gegen 2.- in Briefmarken. DEWO GmbH
Kiefernweg 11,8135 Söcking, Tel. 08151/15804

Gebrauchtes

vom Musik Produktiv Ibbenbüren

Mixer

1 Kelsey Moris mit Multicore	16/2	4300,–
1 Stack, im Koffer, mit Multi	12/2	1200,–
1 Hill A Serie	16/2	2980,–
1 Hill B Serie mit VU-Metern	16/2	3500,–
1 Stramp im Flightcase	12/2	2690,–
1 Allen & Heath, wie neu	12/2	1890,–
1 Dynacord 1030, wie neu	10/2	1290,–
1 LEM 804 R	8/1	860,–
1 Soundcraft Im Flightcase 3 Monate alt	16/2	4300,–

Endstufen

1 BGW 2×250 sinus in 8 Ohm	1600,–
1 Citation 12	1280,–
1 Citation 16, Vorführmodell	2690,–
1 Boxe 1800, Vorführmodell	3490,–

Tonbandmaschinen

1 Itam, ½", 8 Spur	5800,–

PA-Boxen

2 4562 (Mod. 4560 mit je 2 neuen Fane Speakern), 120 sinus, mit Piezoaufsatz (je 6 Stück), zusammen	1680,–

Gitarren/Bässe

1 Gibson Les Paul junior	1840,–
1 SG 2000	890,–
1 Gibson EB 2	890,–
1 Gibson EB 3 1964	1090,–
1 Epiphone Casino, 1952!	1800,–
1 Ovation Western, leicht beschädigt	750,–

Verstärker/Boxen

1 Marshall 100 lead	620,–
1 Marshall 100 mit Trem	690,–
1 Orange Overdrive	780,–
1 Sound City L 150	590,–
1 Acoustic 450, 175 sinus	1290,–
1 Fender twin JBL	1290,–

Keyboards

1 Pari Attack, transp. elektr.-mag.	4200,–
1 Polymoog, Vorführmodell, m. Kratzern	9490,–
1 Arp Odyssey mit Little Brother Expander, Vorführmodell	3580,–

Gebrauchtes in München

1 Roland SH-5, Vorführmodell	2500,–
1 Roland Strings, wie neu	1790,–
1 Arp Little Brother, neu	860,–
1 RMI Keyboardcomputer, neu	14890,–
1 Polymoog, neu	9850,–
1 760 Pro m. K140, Preamp, Kabel	2690,–
1 PPG 1002	2100,–
1 Hohner Logan Strings	1100,–
1 Pari, Vorführmodell	10000,–
1 Gibson Thunderbird	1790,–
1 Ampeg VT 40	1300,–
1 Peavy XR 600	1490,–
1 Orange Graphic 120	750,–
1 Acoustic 450, 175 sinus	1250,–
1 Acoustic 470, 175 sinus	1320,–
1 Acoustic 140 bass, 125 sinus	640,–
1 Acoustic 201 box, 300 sinus	1490,–
1 Acoustic 405 box, 175 sinus	1290,–

Specials

neue, nicht alltägliche Sachen

1 Gibson Ripper Bass, fretless	1290,–
1 Gibson Les Paul Custom mit 3! Pick ups (II)	1800,–
1 Stratocaster mit Alembic Stratoblaster	1120,–
1 LASER, musikgesteuert, 500 mW	2400,–
1 Polymoog	9850,–
1 Soundcraft Serie II 24 in 4 spec.	15400,–
1 Soundcraft Serie II 24 in 8 spec.	18900,–

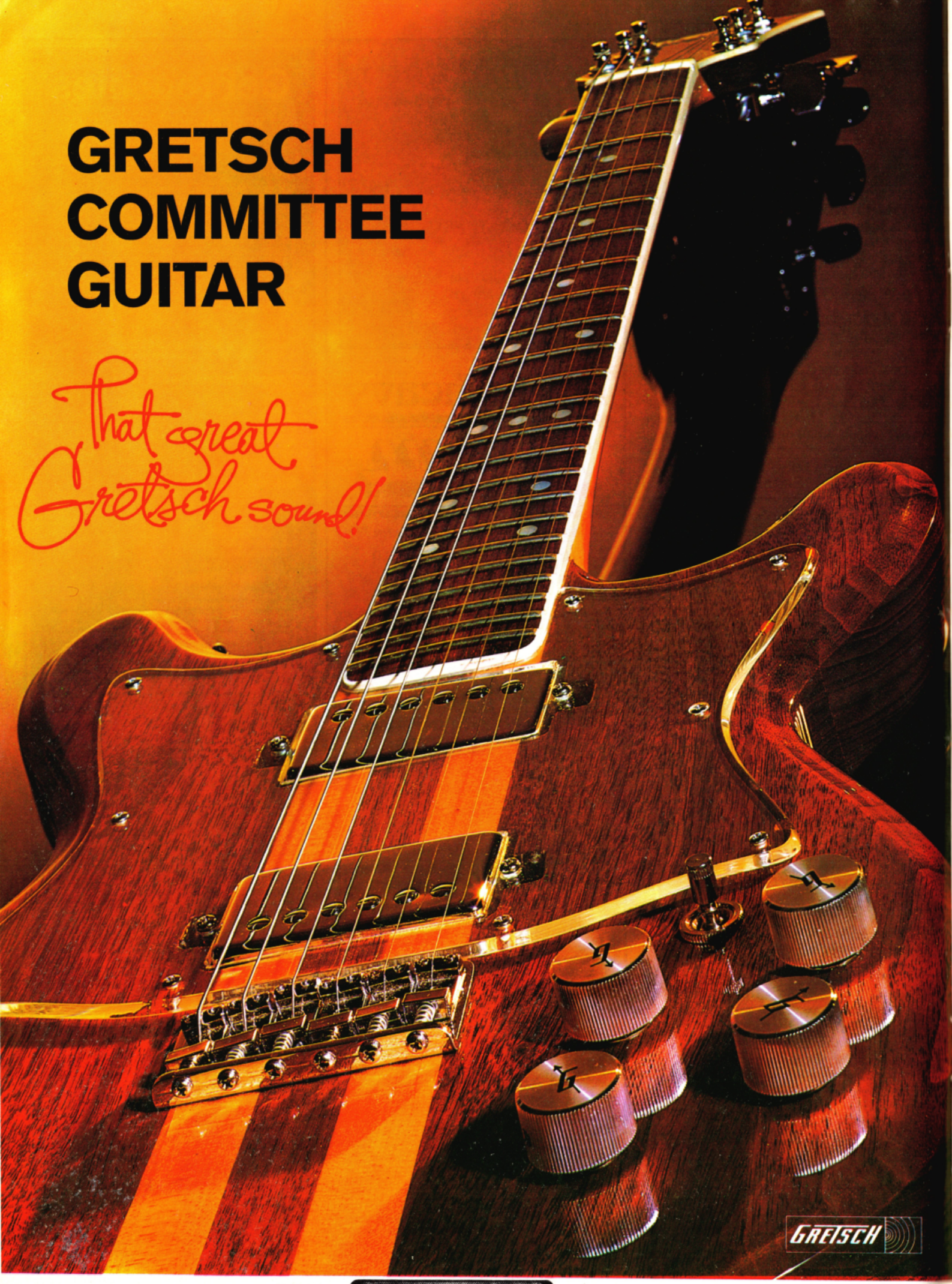
in München

1 RMI Keyboardcomputer	14900,–
1 Polymoog	9850,–

Musik Produktiv – 0 54 51 / 1 40 61 / 2
Laggenbecker Str. 104, 4530 Ibbenbüren

Musik Produktiv München
0 89 / 34 50 20 – Leopoldstraße 112

Musik Produktiv
who else could it do?



Vertrieb:

MusikSchell

Postfach 1207
7320 Göppingen
West Germany

FACHBLATT DER WORKSHOP

Neben dem diesmonatigen Workshop mit Fritz Rau haben wir uns noch einen besonderen Service ausgedacht. Colin Richardson, der ja seit einiger Zeit für das Fachblatt arbeitet, hat sich bereit erklärt, seine Erfahrungen in einer Art Workshop auch Leuten aus dem Business in Deutschland weiterzugeben. Das Ganze soll in Form eines lockeren Gespräches stattfinden, am 1.7.1978 in Köln.

Es wäre müßig, noch einmal genauer auf Colins Karriere und Aktivitäten einzugehen. Dies ist im letzten Fachblatt schon ausführlich beschrieben worden. Interessant ist es aber vielleicht, jetzt schon einmal die Probleme anzureißen, die Colin für wichtig hält und die in dem Workshop besprochen werden sollen.

Es scheint angebracht, über Dinge zu reden, die in etwa in der Bundesrepublik ähnlich ablaufen wie in den USA oder Großbritannien. Weniger sollte es dabei um so theoretische Dinge wie Verträge, Geschäftsbedingungen und ähnliches gehen, praktische Fragen sollen wirklich im Vordergrund stehen. Wie baut man eine vernünftige Promotion auf ? Welche Bedingungen sind zu erfüllen, damit eine Tour vernünftig läuft (von der Gruppe aus, von deren Management, nicht vom Veranstalter)? Wie nimmt man Kontakte auf, wie arbeitet man mit ihnen ? Kann man am Erfolg einer Band (vom musikalischen wollen wir einmal absehen) auch systematisch arbeiten ? Braucht man dazu tatsächlich viel Geld ? Was ist überhaupt professionell ? Wer ist der ideale Manager: Ein diplomierter Betriebswirt oder ein führendes Mitglied der lokalen Dope-Szene ? Wie geht man mit ausländischen Geschäftspartnern um ? Empfiehlt es sich, die Frau des Bosses seiner Schallplattencompany zu verführen ?

Fragen dieser Art gibt es tausende, und gestellt werden sie oft dem Fachblatt. Beantworten kann sie aber nur jemand, der das Business von der Pike auf gelernt hat und der dazu eine wirklich jahrzehntelange Erfahrung gewonnen hat. Wir glauben, Colin ist dafür der richtige Mann.

Teilnehmer des Workshops könnten unserer Meinung nach in erster Linie Manager professioneller oder semi-professioneller Gruppen in Deutschland sein, die nicht zu stolz sind sich zuzugeben, noch etwas lernen zu können. Leute, die ihre Wohnzimmerwand allerdings schon mit Platinplatten ihrer Gruppe „The Miserable Germans" tapezieren können, werden wohl kaum ein Interesse daran haben zu erfahren, warum eine Gruppe wie etwa Genesis vor sechs Jahren noch vor 800 Leuten spielte und heute vor 30-40.000. Wie gesagt, wer es wissen sill, der kommt am 1. Juli nach Köln, nicht ohne sich vorher per Postkarte angemeldet zu haben.

***

Wanted:
Jacky's „Zwillingsbruder."

Jacky Hornstadt, 30 Jahre, Vertriebsberater für professionelle Produkte bei BOSE. Weiß, wo es langgeht.

In erster Linie betreut er unsere Fachhändler. Führt unsere Produkte vor und bespricht Einsatzmöglichkeiten. Organisiert regionale Veranstaltungen mit dem Händler und leitet den Aufbau bei örtlichen Konzerten. Und selektiert neue Fachhändler. Wenn es sein muß, baut er aber auch selbst ein PA-System auf der Bühne auf und fährt den Sound. Als Musiker hat er das richtige Gehör und weiß, wie man mit Musikern zusammenarbeitet.

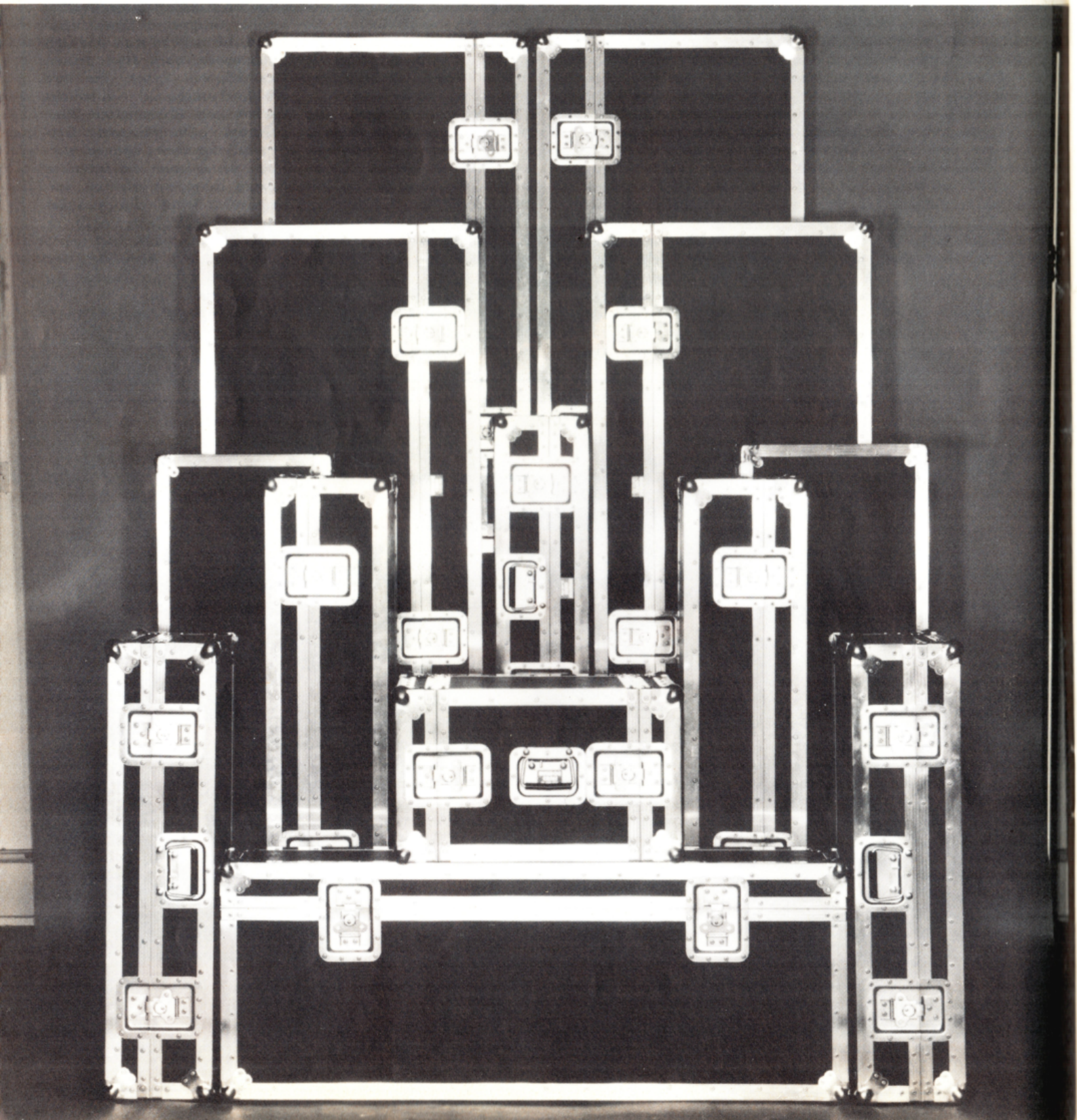
Ein Mann mit Ideen, Organisationstalent, Einsatzbereitschaft. Denn das Profi-Geschäft kennt nicht immer nur den 8-Stunden-Tag. Ab und zu geht's auch mal rund um die Uhr.

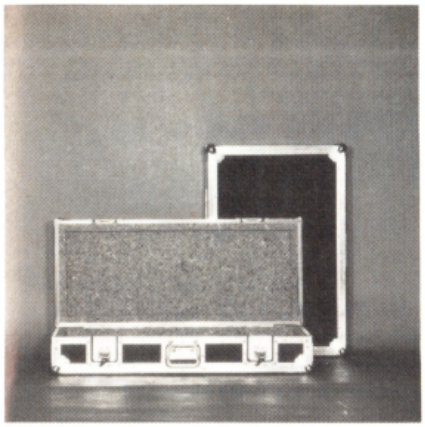
Zu seiner Entlastung brauchen wir einen neuen Mann für das Gebiet nördlich der Main-Linie. Sein Wohnort wird in Westdeutschland liegen. (Evtl. Umzugskosten werden übernommen.)
Über das Gehalt werden wir uns einig. Firmenwagen wird gestellt.

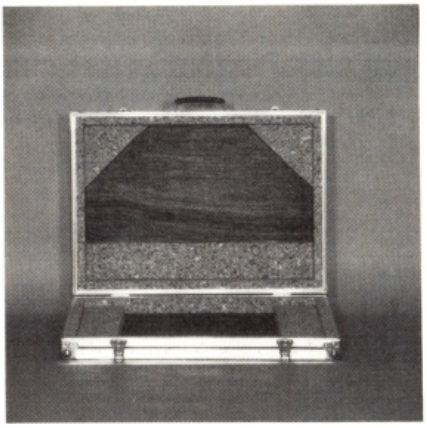
Ihre schriftliche Bewerbung erwartet: BOSE GMBH, Personalabteilung, Ober-Eschbacher Str. 118, 6380 Bad Homburg, Telefon (0 61 72) 4 20 42.

FACHBLATT

GIVE AWAY
IN DIESEM MONAT







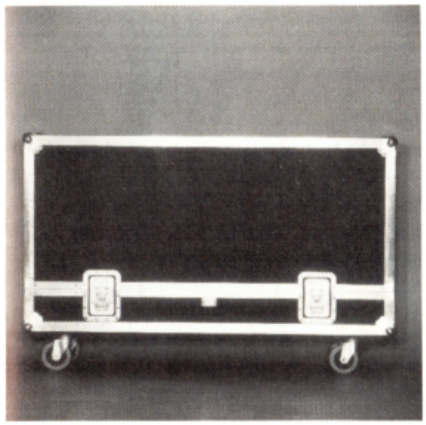
Liebe Fachblatt-Leser,

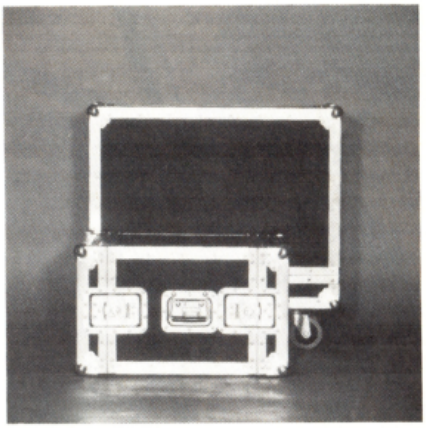
bei unserem GIVE AWAY in diesem Monat handelt es sich dieses Mal um ein ebenso außergewöhnliches wie brauchbares Geschenk: FLIGHT CASES.

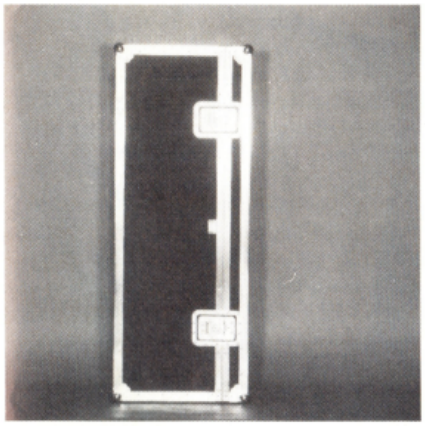
Nachdem wir in den vergangenen Jahren und Monaten Gitarren, Verstärker, Mischpulte und dergleichen verlost haben, können alle diejenigen Leute, die einen neuen Abonnenten für das Fachblatt werben, an der Verlosung von Cases im Wert von rd. 3.000,-- teilnehmen.

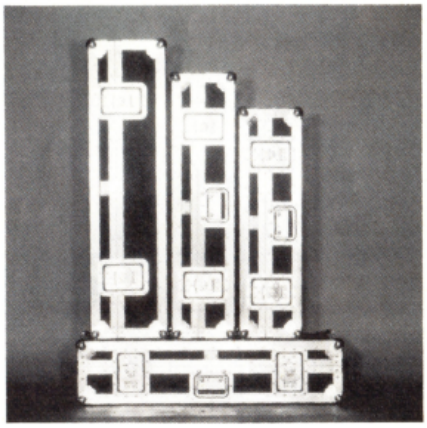
Die Cases stammen aus der englischen Firma Bulldog Cases, deren Inhaber kein Geringerer als Andy Mc Cullouch ist, der vielen bestimmt noch aus seiner Zeit mit Greenslade und King Crimson bestens bekannt sein dürfte.

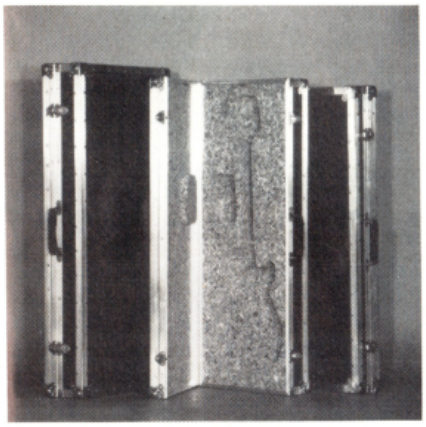
Die Bulldog-Cases werden nach folgenden Gesichtspunkten hergestellt:
Sie sind aus starkem Material gebaut und halten länger als andere Cases; die Cases sind dabei sehr leicht, außerdem sehr billig und haben ihr eigenes Aussehen.
Unter Ausschluß des Rechtsweges wird Equipment im Wert von rd. 3.000,--DM verlost.

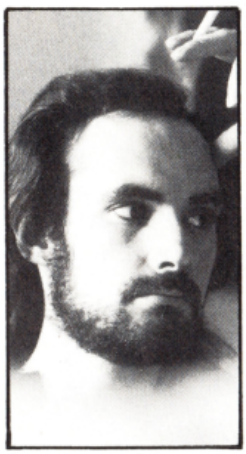












A. Mc Cullouch

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das Music Magazin FACHBLATT. 6 Den Abonnementpreis von 30,--DM O habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 beim PSA Köln überwiesen O habe ich der Bestellung in bar beigelegt (Entsprechendes ankreuzen.)
Wird das Abo nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

.....

Datum Unterschrift

.....

Name/Vorname

.....

PLZ/Ort Straße

EINZUGSERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON ABONNEMENTSGEBÜHREN DURCH LASTSCHRIFTEN

Hiermit ermächtige ich den Verlag Klaus D. Böhler, 5000 Köln 1, Theodor-Heuss-Ring 36, widerruflich, die von mir zu zahlenden Abonnementsgebühren bei Fälligkeit zu Lasten meines nachstehenden Kontos durch Lastschrift einzuziehen:

Konto-Nr.: .....

Bank/Sparkasse/Ort: BLZ .....

Unterschrift: .....

Eine Prämie (Verlosung eines GIVE AWAYS) geht an:

Name/Vorname: .....

PLZ/Ort/Str.: .....

....so hieß ein Film, den die Kölner Filmemacher Rolf Bührmann und Walter Bockmeier im letzten Jahr in die Kinos und anschließend auch ins Fernsehen brachten. Es ging dabei um so etwas ähnliches wie eine Tarzangeschichte, jenem eher tumben, dafür aber um so kräftigeren Freund aus dem „Busch". Als Schauspieler hatten die als exzentrisch verschrieenen Kölner alte Bekannte engagiert, die aus der Ariel-Fernsehwerbung berühmte Klementine und ex-Mister Universum Karl Blömer.

Jetzt wird der liebe Leser natürlich wissen wollen, was es mit dieser doch recht ungewöhnlichen Einleitung auf sich hat, denn bis jetzt ist es wirklich schwer, sich einen Reim auf das zu machen, was der Lukas Murnau vorhat.

Eigentlich ist es eine pure Koinzidenz, aber komischerweise heißt nicht nur Tarzans Rasseweib - in Bockmeiers Film Insassin eines tristen Altenheims - Jane, sondern auch vier junge Herren aus der Gegend von Hannover, die sich allabendlich gemeinsam auf einer Bühne zeigen, nennen sich Jane. Und das Erstaunliche - was bei Bockmeier und Bührmann ästhetische Aussage ist, eine abgehalfterte Welt von Träumen und Phantasien, bei Jane wird es unbeabsichtigt mieseste Realität.

Es ist eigentlich ausgesprochen unangenehm, eines der dunkelsten Kapitel des Rock in Deutschland anzugehen, und schon des öfteren gab es ja wegen ähnlicher Dinge beträchtlichen Ärger, man denke nur an Klaus Böhlers „Millimetermann". Was bei Eloy eher subtil zum Tragen kommt, Unfähigkeit, Unaufrichtigkeit und Banalität, bei Jane ist es penetrant. Und das auf eine Art und Weise, die einem den Magen umdreht.

Ich wollte eigentlich nichts über Jane schreiben, wollte die Herren nur ein wenig befragen, ihre Statements abdrucken und sich den werten Leser selbst ein Urteil bilden lassen. Warum daraus nichts geworden ist, das werde ich noch sagen, eines sei allerdings jetzt schon festgestellt, wenn hier im Augenblick so etwas wie ein Schmähartikel entsteht, dann hat sich dies die Gruppe und ihr Management selbst zuzuschreiben.

Ein Schmähartikel schon allein deshalb, weil mich die Gruppe auf der Bühne mehr als ungeheuer geärgert hat. Normalerweise zeigen sich bei mir keine körperlichen Reaktionen der Musik gegenüber, selbst eine Robert Stolz-Operette kann ich mir relativ unbeteiligt zu Ohren führen, bei Jane live ist es mir das erste Mal richtig körperlich übel geworden - und das führe ich nicht auf mich zurück, sondern kreide es den Herren „Musikern" an.

Da steht eine Gruppe über zwei Stunden auf der Bühne, macht eine Show und eine Anmache, daß Dieter Thomas Heck überhaupt nichts dagegen ist. Und was kommt sonst ? Nichts !

Am besten sollte man eine kurze Szene, wie sie typisch ist für ein Jane-Konzert, einmal kurz für das häusliche Nachspielen skizzieren.

Genre: *Bürgerliches Trauerspiel*

Ort der Handlung: *Grugahalle Essen.*

Es treten auf: *Essener Jugendliche, ca. 1000 an der Zahl, Peter Panka (Jane), Manfred Wiczorke (Jane), Klaus Hess (Jane), Martin Hesse (Jane), eine Quadro-PA-Anlage, eine Batterie Keyboards, eine Gitarre, ein Baß, einige Trommeln, einige Tonnen Elektronik, ein Manager - David (Deivid auszusprechen) Hanselmann- und ein armens Journalistenschweinchen.*
Wir treten gleich in den zweiten Akt des Dramas ein.
Dunkelheit, gähnend leere Halle, knapp tausend Kids vor der Bühne. Anschliessend rotes Licht von oben.

Martin Hesse (nervös, unkultiviert und polternd, Stargehabe vergeblich imitierend): *Hello Essen !*

Volk: *Keine Reaktion.*

Martin Hesse (vorherige Anweisung beachten): *Du ju fiel ol reit ?*

Volk (leise vor sich hinmurmelnd): *Yeah?*

Martin Hesse: Se sät ju fiel ol reit !! (Hebt die Hand in Deutscher-Gruß-ähnlicher Bewegung).

Volk (leise vor sich hin murmelnd) *Yeah?*

Martin Hesse: *Jä !! Jä !!! Weer speelen yeadst for ju: Enaser Wei ! Jä! Jä!!!*
Peter Panka, Manfred Wiczorke, Klaus Hess, Martin Hesse (schnappen sich die Instrumente, einigen sich auf eine der zwei ihnen bekannten Möglichkeiten drei Akkorde zusammenzusetzen und beginnen sie,in ihrem bekannten Einheitstempo zu bearbeiten. Dazu geben sie ins Mikrofon beliebige Töne von sich): Krach!!!

Volk (steht auf, erwiedert den deutschen Gruß endlich, schüttelt mit dem Kopf):
Schweigen.
Dauer ca. 15 Minuten.
Anschließend: *Nebel auf der Bühne.*

Martin Hesse (nervös, unkultiviert und polternd, Stargehabe vergeblich imitierend): *Hello Essen !*

Volk: *Keine Reaktion.*

Martin Hesse (vorherige Anweisung beachten): *Du ju fiel ol reit ?*

Volk (leise vor sich hinmurmelnd): *Yeah?*

Martin Hesse: *Se sät ju fiel ol reit !! (Hebt die Hand in Deutsch-Gruß-ähnlicher Bewegung).*

Volk (leise vor sich hinmurmelnd): *Yeah?*

Martin Hesse: *Jä!! Jä !!! Weer speelen yeadst for ju: XYZ (beliebig), Jä !! Jä !!!*
Peter Panka, Manfred Wieczorke, Klaus Hess, Martin Hesse (einigen sich auf die andere der beiden ihnen bekannten Möglichkeiten, drei Akkorde zusammenzusetzen und beginnen, in ihrem bekannten Einheitstempo und beliebten 4/4 Takt mit immenser Lautstärke ihre Instrumente zu bearbeiten. Dazu geben sie ins Mikrofon beliebige Töne von sich): Krach ! Anschließend von vorne !

Jetzt überspringen wir wieder einige Zeit bis zum Ende der Veranstaltung und finden uns hinter der Bühne ein.

Lukas (käsig-weiß im Gesicht, sieht schlecht aus, geht zu auf)
David (Deivid, gepflegt und gut gelaunt): *Grüß dich, David, ich wollte ein Interview mit den Jungens machen, habe ich mit dem Bernd Guckelberger (Kollege von David, SWP Musikverlag) abgecheckt. Vielleicht warten wir noch zehn Minuten, bis die Herrn sich erholt haben.*

David: *Der Guckelberger hätte mir ja auch Bescheid sagen können. Da läuft nichts, alles was du die Gruppe fragen kannst, kann ich dir auch beantworten.*

Lukas: *Ich freue mich immer, wenn ich mit Gruppenmanagern so kollegial zusammenarbeiten darf. Dann fahr ich wohl doch lieber nach Hause. Da habe ich auch noch Nervogastrol, das bringt meinen Magen vielleicht wieder in Ordnung - oder sollte ich vielleicht doch lieber im Naturheilverfahren als Gegenmedizin ein wenig Musik hören ? Lake oder so ? (Ist bis zur Unverständlichkeit leise geworden).*

So jetzt habe ich keine Lust mehr weiter zu schreiben, Theaterstückchen sind ja auch nicht unbedingt mein Fach. Vielleicht hat der werte Leser aber trotzdem etwas gemerkt - mein Ärger über einen verpatzten Abend, über unfähige „Musiker", über Möchtegern-Stars, über arrogante Manager, das alles sitzt mir verdammt in den Knochen.

Glücklicherweise sind nicht alle Gruppen so wie Jane; die echten Musiker sind in Deutschland sicher in der Überzahl. Ärgerlich wird man erst dann, wenn man auch einmal auf die ökonomische Seite der Angelegenheit schaut. Da hat eine Gruppe wie Jane einen Vertrag bei der Metronome bekommen, der ihnen 600 Tausend DM garantiert, und Leute wie die Kölner Food Band laufen immer noch ohne Vertrag herum. Da verkaufen Jane 70.000 LP's, und musikalisch tausendmal wichtigere Leute (wie Can etwa) liegen am Rande des Existenzniveaus einer Band. Und da soll man nicht dreimal Scheiße brüllen ?

Um auf das zurückzukommen, was ich zu Anfang geschrieben habe:
Für mich liegen eine ganze Reihe Verbindungslinien zwischen dem Jane-Film und der Jane-Gruppe. Alte Bekannte, abgehalfterte Phantasien, Kraftmeiertum, Banalität, Unprofessionalität, das alles verbindet die beiden Janes. Der eine Unterschied allerdings ist der wichtige: Einmal ist es ein ästhetisches Produkt, das konzipiert wurde. Das andere Mal ist es Realität ! Schlecht für Euch, Jane !

Lukas Murnau

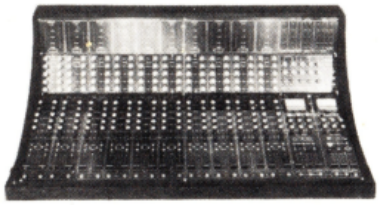
STUDIOSOUND + MUSIC GMBH

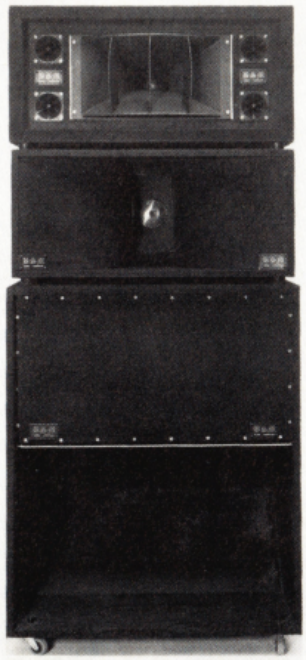
TONTECHNIK

Schöne Aussicht 16 · 6000 Frankfurt/M 1 ·
Telefon 06 11/28 49 28

Tests

Sound, Verarbeitung und Transportmöglichkeiten sind entscheidende Fragen, die beim Kauf eines P.A. beachtet werden müssen.
Rene Tinner, der Sound-Mixer von CAN hat ein P.A. von der Firma BSM unter Live-Bedingungen in einer Halle getestet. Im nächsten Monat wird an gleicher Stelle ein P.A. von Yamaha vorgestellt. Die Preise für die P.A.-Anlagen liegen unter 25.000,--DM.





360 SYSTEMS

Gitarristen mußten lange auf einen dem Keyboard gleichwertigen Synthesizer warten. und EASTEN (360systems) ist die Losung... der wahrscheinlich beeindruckenste und phantastischste Gitarren-Synthesizer. Das "360systems" kommt dem echten Gitarrensyntesizer am nächsten... laut "Rolling Stone" "Modern Recording" "Down Beat"...
360 systems spielen:
John McLaughlin
Frank Zappa
Lee Ritenour
Miroslav Vitous
360 systems
ab 2500-DM

US-SPITZENPRODUKTE

Gitarrenverstärker
MESA/BOOGIE ab 1900.-DM
DUMBLE OVERDRIVE ab 2500.-DM

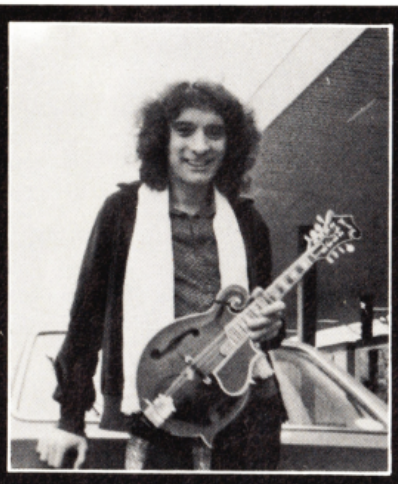
Bassverstärker
DUMBLELAND ab 2500.-DM

Keyboard-Verstärker
MESA/BOOGIE ab 1900.-DM

Bässe/Gitarren
BECVAR ab 4000.-DM
ALEMBIC ab 4500.-DM
TRAVIS BEAN ab 1900.-DM

BOZO Akustik-Gitarren ab 1100.-DM
LP Percussion CONGA 600.-DM

APPLIED ACOUSTICS
BOCHUMER STR. 186
4630 BOCHUM 6
Tel. 02327 10245



ALBERT LEE

emmylou harris hot band

THE WORLD'S LEADING

COUNTRY-ROCK GUITARIST

hier mit seiner bei uns gekauften Ibanez-Mandoline empfiehlt allen Gitarrenfreaks

WEN SONST??!!!

Musikmarkt
Kesselbrink
4800 Bielefeld 1
0521/69577

Deutschlands Rockmusik-Fachgeschäft.

STUDIOSOUND + MUSIC GMBH

TONTECHNIK

Schöne Aussicht 16 · 6000 Frankfurt/M 1 ·
Telefon 06 11/28 49 28

Die Firma BSM aus Gießen ist eine relativ junge Firma, die sich auf dem deutschen Rockmarkt bzw. Musikermarkt noch nicht etabliert hat.
Aufgrund dieser Tatsache ist die Firma gewillt, Maßschneiderungen auf alle möglichen Wünsche vorzunehmen.

a) Mischpult BSM 20-M-PA-L, 20 Kanal Mischpult mit 2 Aufbauten.
1. Aufbau Equalizer
2. Aufbau LED Säule pro Kanal mit Multicore-Anschluß, komplett bestückt.
Preis: DM 6.500,--

Bedienungselemente pro Eingangskanal:

Input / Hauptschieberegler / Switch: Sensitivity / Switch: Channel On-Off / Vorpegler / Bass / Treble / Reverb / Monitore / Panorama / Overloadindicator / Switch: Systemchoosing.

Bedienungselemente pro Ausgangskanal und Monitore:

Output / Hauptschieberegler / Switch: Taping / Switch: On-Off / Switch: Mono-Stereo / Bass / Treble.

Bedienungselemente pro Effektkanäle im Eingang:

2 Kanäle / Eingangsempfindlichkeit / Volume / Schieberegler / Bass / Treble / Switch: On-Off.

Bedienungselemente pro Effektkanal im Ausgang:

Ausgangsempfindlichkeit / Volume Schieber / Switch: On-Off / Bass / Treble.

VU-Meter:

Anzeigenskala von -20 dB bis + 3 dB,Tonbandaufzeichnungsbuchse.

Panorama der Kanäle:

Links / Rechts / Monitore zwischen Eingangssignal und Effektsignal.

auf	High	Low
Empfindlichkeit für 1 V Ausgang	0,7 mV	3 mV
Max. Eingangsspannung	80 mV	250 mV
Eingangsimpedanz	40 kOhm	100 kOhm
Max. Ausgangsspannung	3 V	
Ausgangsimpedanz	600 Ohm	

Klangregelung Eingang Bass bei 100 Hertz - 14 db / + 16 dB
Klangregelung Eingang Treble bei 10 kHz - 14 dB / + 16 dB
Klangregelung Ausgang Bass bei 100 Hz - 14 dB / + 14 dB
Klangregelung Ausgang Treble bei 10 kHz - 18 dB / + 18 dB

Pluspunkte des Mischpultes:

LED-Säulen auf Ein- und Ausgängen machen Spitzenwerte schneller ersichtlich. Eingangs- und Ausgangsmöglichkeit auf der Frontplatte vor dem Fader via Klinkenbuchse. Zum Mischpult wird ein stabiler Transportkoffer geliefert.

Minuspunkte am Mischpult:

Die Phaser sind etwas zu kurz und gehen streng. Ein Midrange Equalizer auf dem Eingangskanal fehlt. Der Mixer ist für seine Verhältnisse relativ groß.

Zur Bauweise des Mixers ist noch folgendes zu sagen: alle Mixer von dem BSM-Programm sind in Modularform aufgebaut. Man kann mit einer 4-Kanal-Ausführung pro Typ anfangen und dann nach Bedarf aufstocken. Dies ist besonders für Gruppen im Aufbau wichtig. Die Platinen sind an den Reglern angelötet. Dies gewährleistet gute Servicemöglichkeiten. Um die verschiedenen Regelfunktionen schnell zu übersehen, sind die Knöpfe mit verschiedenfarbigen Kappen versehen.

BSM Stageboxen und Multicore für Mikrofone

Preis: DM 750,--

Die Stagebox ist mit Klinkenbuchsen ausgestattet und arbeitet asymmetrisch. Um das irgendwie auszugleichen, hat man pro Kanal einen Vorverstärker eingebaut, damit bei langen Leitungen keine Höhenverluste eintreten sollen. Symmetrische Leitungen wären auch hier meiner Meinung nach ein Riesenvorteil. Vor allem bei professionellem Betrieb mit riesigen Lichtanlagen scheint mir eine asymmetrische Ausstattung nicht ausreichend zu sein. Durch einen low/high Switch kann man schon auf der Bühne das Mikrofon auf den Mixereingang anpassen. Das Multicore selbst macht einen stabilen Eindruck, und die Mehrfachstecker scheinen robust zu sein.

Multicore mit 2 Stageboxen für Boxenbetrieb

Preis: DM 650,--

Da beim BSM-PA-System möglichst die Endstufen im Saal stehen sollten, bietet die Firma ein Lautsprechermulticore an, damit der Techniker eine optimale Kontrolle über die gesamte Anlage hat. In meiner langjährigen Erfahrung als Mixer habe ich sowas noch nie gesehen, und ich möchte der Firma BSM auch nicht vorgreifen und das als negativ abtun. Ich möchte nur daran erinnern, daß das ganze Kabelwirrwarr durch die Endstufen beim Mixer um ein Erhebliches vergrößert wird Die Verarbeitung und Aufgliederung des Boxenmulticores ist mit Klinkensteckern und Mehrfachsteckern vertieft und somit vor Transportschäden geschützt.

BSM-Endstufen in Mono und Stereo

Die Frontplattenbestückung besteht aus dem Netzbedienungsfeld auf der linken Seite (On-Off /Fuse/Controle), der elektronischen Übersteuerungsanzeige (LED-Säule, 12 LED) und einem Lautstärkeregler pro Kanal im mittleren Skalenfeld.
Auf der rechten Skalenhälfte befindet sich das Buchsenfeld, welches im Test aus Klinkenbuchsen bestand. Die Anordnung der Frontplatte bei den Slaves, Crossovers, Equalizern ist ähnlich, da diese Geräte auch in Gestellschränken bis zu 5 Einschüben geliefert werden können. Umständliches Verkabeln entfällt völlig.

Alle BSM-Endstufen sind kurzschlußfest, leerlaufsicher und haben eine Übertemperaturschutzschaltung eingebaut.

BSM Stereo-Endstufe 100/E/S

Preis: DM 667,07

Technische Daten:

Sinusleistung:	2 x 81/110 Watt
Musikleistung:	2 x 80/110 Watt
Belastungsimpedanz:	4 Ohm pro Kanal
Eingangsempfindlichk.:	180 mV
Klirrfaktor:	< 0,4% 50 Watt
Verstärkung max.:	80-fach
Frequenzbereich:	10-30.000 Hz
Eingänge:	1 pro Kanal
Ausgänge:	1 pro Kanal
Slaveausgänge:	1 pro Kanal
Abmessungen:	60 x 22 x 30 cm
Gewicht:	ca. 12 kg

Diese Endstufe war in unserem Fall die Monitor-Endstufe.

BSM Stereo-Endstufe 200/E/S
Preis: DM 1.007,10

Technische Daten:

Sinusleistung:	2 x 141 Watt
Musikleistung:	2 x 180 Watt
Belastungsimpedanz:	4 Ohm pro Kanal
Eingangsempfindlichk.:	200 mV
Klirrfaktor:	< 0,2% 100 Watt
Verstärkung max.:	100-fach
Frequenzbereich:	10-30.000 Hz
Eingänge:	1 pro Kanal
Ausgänge:	1 pro Kanal
Slaveausgänge:	1 pro Kanal
Abmessungen:	60 x 22 x 30 cm
Gewicht:	ca. 20 kg

BSM Stereo-Endstufe 400/E/S
Preis: DM 1.439,64

Technische Daten:

Sinusleistung:	2 x 295 Watt
Musikleistung:	2 x 360 Watt
Belastungsimpedanz:	4 ohm p. Kanal
Eingangsempfindlichk.:	300 mV
Klirrfaktor:	< 0,5% 200 Watt
Verstärkung max.:	140-fach
Frequenzbereich:	10-30.000 Hz
Eingänge:	1 pro Kanal
Ausgänge:	1 pro Kanal
Slaveausgänge:	1 pro Kanal
Abmessungen:	60 x 22 x 30 cm
Gewicht:	ca. 28 kg

STUDIOSOUND + MUSIC GMBH

TONTECHNIK

Schöne Aussicht 16 · 6000 Frankfurt/M 1 ·
Telefon 06 11/28 49 28

Die gesamten Endstufen machen einen stabilen Eindruck und sind logisch aufgegliedert. Die 2 LED-Säulen pro Endstufe ermöglichen eine optimale Anpassung an das P.A.

BSM Aktive 3-Weg-Frequenzweiche Typenbezeichnung: BSM 3/CO

Preis: DM 593,85

Die 2-Kanal aktive Frequenzweiche hat einen guten Eindruck hinterlassen, weil sie effektvoll arbeitet, und mit einer Flankensteilheit von 18 dB p. Oktave gewährleistet sie eine saubere Trennung der einzelnen Frequenzbereiche. Die Übernahmefrequenz vom Bass zur Mitte ist wählbar von 300/500/800/1200 Hertz und von der Mitte zum Treble: 1200/2000/4000/8000 Hertz.
Jeder Bereich Bass, Middle, Treble, lassen sich zur optimalen Lautstärkeeinstellung getrennt regeln. Außerdem ist ein Gesamtabgleich der Lautstärke im rechten und linken Kanal möglich.

BSM 24/EQ/S 12-Band Equalizer

Preis: DM 855,--

Technische Daten:

Eingangsspannung:	regelbar, Nennpegel, 0 dB, 750 mV
Ausgangsspannung:	regelbar, Nennpegel, 0 dB, 750 mV
Übersteuerungsfestigk.:	+ 20 dB
Frequenzgang:	20-20.000 Hertz
Fremdspannungs-abstand:	70 dB
Ausgangsimpedanz:	330 Ohm
Eingangsimpedanz:	47 kOhm
Klirrfaktor:	0,2 %
Klangfilter:	35 Hz, 65 Hz, 110 Hz 200 Hz, 360 Hz, 640 Hz, 1150 Hz, 2000 Hz, 3600 Hz, 6400 Hz, 11.500 Hz, 20.000 Hz

Der Equalizer ist ein sauber verarbeiteter Baustein, was dem BSM-P.A. mit dieser Frequenzweiche zusammen das bestimmte Plus gibt. Der angegebene Frequenzgang von 20-20.000 Hz entspricht den Anforderungen der heutigen P.A.-Technik. Ein Übersteuern wird durch ein Ein- und Ausgangspegel vermieden, der die Empfindlichkeit einpegelt. Außerdem wird ein Übersteuern durch ein Overload Indicator angezeigt (LED). Einsätze bei P.A.-Anlagen in der Summe oder akustisch verbauten Räumen erlauben eine optimale Anpassung an die Raumverhältnisse. Das Feedback-Problem kann mit jedem Equalizer auf ein Minimum beschränkt werden.

BSM 200/FH Exponentialbox mit Gauss-Bestückung

Preis: DM 1.048,20

Die BSM 200 FH Exponentialbox mit dem Gauss ist eine solide, nach dem Expoprinzip gebaute Bassbox. Eine Kompressionskammer mit ca. 80 l Volumen sorgt für einen satten, tiefen Bassbereich. Wir haben die gesamte P.A. mit Drums und Bass getestet, und der Bassbereich war eindeutig die Überraschung.

Technische Daten:

Bauform:	Folded Horn
Sinusleistung:	130 Watt bzw. 200 W
Musikleistung:	160 Watt bzw. 400 W
Impedanz:	8 Ohm
Frequenzgang:	40 - 300 bei 3-Weg-System 40 - 500 bei 2-Weg-System
Abmessungen:	80 x 93 x 60 cm
Gewicht:	je nach Holzart 70-85 kg
Bestückung:	1 x 38 cm Gauss

Das einzige Minus bei diesen Boxen war folgendes:
Die Steckbuchsen waren nicht versetzt und sind auf der Seite angebracht. Was auch fehlt sind Flightcase-Ecken, um die Box vor Transportschäden zu schützen.

BSM 200/MTH Mitteltonbox mit Gauss-Bestückung

Preis: DM 946,40

Die optimale Ankopplung und Übertragung dieser Box liegt zwischen 300 und 1200 Hz.

Technische Daten:

Sinusleistung:	150 Watt
Musikleistung:	250 Watt
Impedance:	8 Ohm
Frequenzumfang:	300 bis
über aktive Weiche:	1200 Hertz
Abmessungen:	36 x 78,5 x 54,5 cm
Gewicht:	32 kg

Diese Midrangebox ist eine Konstruktion von einem kurzen Horn. Der leistungsfähige Gauss Lead sorgt für einen warmen (Holz-) Sound und ist eigentlich in ihrem bestimmten Bereich allen Phenol-Treibern vorzuziehen. Eine elektrostatisch aufgeschossene, negativ vorbehandelte Velourschicht verhindert jegliche Eigenresonanz der Box. Leider waren bei dieser Box die Griffe nicht versetzt.

BSM 100/HTH/2 kombinierter Hochton 2-Weg-Aufsatz bestehend aus Mitteltonhorn und 4 Piezos

Preis: DM 650,--

Bestückung: Electrovoice-Treiber, Typenbezeichnung 1823 , 110 Watt Sinus und 4 Piezos. Der Electrovoice-Treiber mit dem BSM-Horn steigt bei 1.200 Hertz ein und geht durch bis etwa 6.500 Hertz. Bei 6.500 Hertz steigen die 4 Piezos mittels einer passiven Weiche ein, die im Gehäuse angebracht ist. Für die 4 Piezos ist ein On/Off-Switch auf der Rückseite angebracht, der sogar eigens abgesichert ist. Leider ragt das BSM-Horn über den vorderen Boxenrand hinaus und ist somit ein Transporthindernis. Hier wäre ein Deckel angebracht.

Technische Daten:

Übernahmefrequenz:	1200 Hertz
Sinusleistung:	110 Watt
Musikleistung:	160 Watt
Impedance:	8 Ohm
Frequenzumfang:	300-26.000 H.
Abmessungen:	31 x 80 x 51 cm
Gewicht:	29 kg

Das gesamte Test-P.A. bestehend aus 1 Mischpult, 4 Stereo-Endstufen, 1 aktiven 3-Weg-Frequenzweiche, 1 2 x 12 Band Equalizer, 1 Stage-Box + Multicore für Mikrofone, 2 Stage-Boxen + Multicore für Boxen, 2 Expo-Boxen, 2 Midrange-Boxen und 2 Hochton-Boxen ist in einem VW-Transporter leicht unterzubringen.

Der Gesamtpreis von ca. 21.000,-- DM ist hier in jedem Falle gerechtfertigt. Man könnte allerdings das gesamte BSM-Programm noch transportfreundlicher gestalten, indem man sich nicht scheuen würde, Rollen anzubringen, die beim Konzert evtl. abmontiert werden könnten, um lästiges Rattern zu vermeiden. Aufgrund der verwendeten elektronischen Bauteile, Potentiometer, Phaser u.s.w. leidet das Design, das Gesamte wirkt grob. Der Sound war in allen Bereichen befriedigend, wobei vor allem die Mitten hervorzuheben wären, die einen angenehmen, warmen Sound hervorbringen. Das Hochtonhorn mit dem Electrovoice-Treiber und den 4 Piezos ist meiner Ansicht nach von der Konstruktion her gesehen, unzureichend, weil die Indifferenzen zwischen Treiber, Horn und Piezos in der Bauweise zu groß sind.
Vorschlag: Die Piezos nicht neben den Treiber zu setzen, sondern über den Treiber und wenn möglich in einer gesonderten Box.

Einige Worte zum Testverfahren:

Wir können und wir wollen nicht das P.A. auf dem Meßstand prüfen, sondern, worauf es uns bei der ganzen Testserie ankommt ist:
1. Sound
2. Verarbeitung
3. Transportfähigkeit

Der Sound wird immer getestet mit Schlagzeug, Bass, Gitarre, Gesang, was live auf das P.A. eingespielt wird. Dazu stehen uns 4 professionelle Musiker zur Verfügung und eine Halle, die akustisch schlecht ist, da sie leer ist. Aber auch unter diesen Umständen erlaube ich mir ein Testurteil abgeben zu können. Die Firma BSM hat mit diesem P.A. sicher eine Marktlücke auf dem deutschen Musikermarkt geschlossen und es ist zu hoffen, daß die Anregungen, die ein solcher Test geben soll, nicht ungehört bleiben, und die Firma bereit ist, Verbesserungen vorzunehmen.

STUDIOSOUND + MUSIC GMBH

TONTECHNIK

Schöne Aussicht 16 · 6000 Frankfurt/M 1 ·
Telefon 06 11/28 49 28

Technik

In jedem Jahr, wenn es auf den Sommer zugeht, beginnt die sogenannte Saure-Gurken-Zeit für die Leute von der schreibenden Zunft.
Es wird verdammt schwer, noch einige interessante Informationen zusammen zu bekommen, weil halt eben in dieser heißen Zeit sehr wenig passiert - alles ist im Urlaub.
Für solche Fälle ist es prima, wenn man sich schon vorher Gedanken gemacht hat, wie man die tote Zeit gut überbrücken kann.
Unter diesem Gesichtspunkt haben wir eine neue Serie vorbereitet, in der es um folgendes gehen soll:
Einige Hersteller von Instrumenten und Anlagen werden in Zukunft kostenlos Teile ihres Equipments für Testzwecke on the road zur Verfügung stellen. Dieses Equipment soll von Bands innerhalb eines gewissen Zeitraumes ausprobiert werden. Daran schließt sich dann ein abschließender Bericht über die Erfahrungen an, die on stage und on the road mit dem Equipment gemacht worden sind.
Alle Bands, die sich dafür interessieren, können formlos eine Postkarte an das FACHBLATT schicken. In der Redaktion wird dann zufällig eine Band ausgesucht, die das Test-Equipment kostenlos für ca. 3-4 Wochen (in Einzelfällen vielleicht auch länger) erhält.

Den Anfang in dieser neuen Reihe macht die Solinger Firma FÖÖN, die inzwischen dafür bekannt geworden ist, daß sie ganz hochwertige PA-Lautsprecher herstellt und sich darauf spezialisiert hat. Wer sich also dafür interessiert, mit seiner Band qualitativ erstklassige PA-Boxen kostenlos zu testen, der schreibt bitte an:

FACHBLATT, Kennwort Föön-Boxen-Test, 5000 Köln 1, Theodor-Heuss-Ring 36

Wir sind umgezogen.

Jetzt noch größere Auswahl + noch bessere Preise!

sound workshop stuttgart

Gutenbergstraße 4 b
7000 Stuttgart 1
Telefon 0711/617622

neue Gesamtpreisliste anfordern.

Auszug aus unserem PA-Programm:
(Neue Spezial-PA-Preisliste anfordern)

MM 16-Kanal Super Mix
MP 185/16 mit Multipinconnector
+ Multicore 3om mit Stagebox
compl. nur DM 2.890,–

HIWATT-Röhrenverstärker
100 Watt DM 820,–

MARSHALL-Röhrenverstärker
100 Watt DM 895,–

GAUSS 15" Speaker Expo
200 Watt RMS DM 570,–

RCF TW 200 Lamellenhorn
compl. mit Treiber nur DM 599,–

Shure Mikrofone:
515 SB/SA DM 98,–
585 SA DM 165,–
545 SD DM 210,–
565 SD DM 229,–
SM 58 DM 329,–
ab 4 Stck. extra 5 % Rabatt

VOX AC 30 Koffer Amp DM 950,–
VOX AC 30 Reverb DM 1050,–
VOX AC 120 Koffer Amp DM 1245,–
VOX Escort M/B DM 199,–

FENDER
Stratocaster MN + Tremolo
nur DM 999,–

'73 Piano
FENDER/RHODES
nur DM 2.099,–

MESA/Boogie Combos

Roland Gitarrensynthesizer am Lager

Electro Harmonix Effektgeräte:
Electric Mistress Flanger incl. Netz DM 175,–
Electric Mistress Deluxe Flanger DM 245,–
Bad Stone Phaser DM 125,–
Small Stone Phaser DM 95,–
Big Muff Pi DM 80,–
Crying Tone Wah Pedal DM 130,–
Talking Pedal Speech Synth. DM 199,–
Graphic Equalizer 10-Band DM 175,–
Golden Throat Mouth Tube DM 175,–
Clone Theory Chorus/Vibrato DM 110,–
Deluxe Octave Mulitplexer DM 175,–
Echo Flanger + Chorus DM 415,–
Memory Man Deluxe Echo DM 390,–

Koffer Amp 25 Watt mit Small Stone Phaser DM 495,–

Jede Menge DiMarzio am Lager!

1 Jahr Vollgarantie, alle Preise incl. MWSt.

Synthesizer Studio Bonn

DER GERADE WEG !

Sie können halben und falschen Informationen über Synthesizer mit Sicherheit aus dem Wege gehen, indem Sie sich gleich an uns wenden.
Vom Kleinsynthesizer bis zu größten Studiosystemen, Gitarrensynthesizer selbstverständlich eingeschlossen, führen wir Ihnen gerne eine umfassende Auswahl von Instrumenten in unserem Studio vor. Wir führen u.a. Qualitätssynthesizer von ARP, Roland und Moog.
Fragen beantworten wir auch am Telefon oder schriftlich. Grundlage für eine qualifizierte Beratung bildet unsere jahrelange tägliche Praxis mit Synthesizern.
Unsere speziell eingerichtete Servicewerkstatt bietet die Gewähr für ortnungsgemäße Reparaturen. Synthesizer liefern wir durch Post und Bahn in die gesamte Bundesrepublik. Der gerade Weg zum Synthesizer führt immer zu uns, denn wir sind

DEUTSCHLANDS EINZIGER SYNTHESIZERSPEZIALIST

Unterlagen anfordern
Matten & Wiechers
Synthesizerstudio
5300 Bonn, Franzstr. 29
Tel.: 02221/65 5165

H. Meyer

transparente Felle, doppelschichtig, mit Ölfüllung	Innen-Ø in Zoll	Innen-Ø in cm	Außen-Ø in cm	EMPEROR extra stark ca db 1400 Best.-Nr.	Modell	per Stück
Schlag- und Tom-Tom Felle	12"	30,5	32,0	135452	312BE	23,00
	13"	33,0	34,5	135453	313BE	25,00
	14"	35,6	36,9	135454	314BE	27,00
	15"	40,7	42,0	135456	316BE	30,00
	18"	45,9	47,3	135458	318BE	35,00
Bass-Drum-Felle	20"	50,9	52,9	135460	320BB	45,00
	22"	56,0	58,0	135462	322BB	50,00
	24"	61,0	63,0	135464	324BB	55,00

Achtung Drummer ! REMO-Felle sind nicht

Andere werfen ihm mangelndes Sachkenntis vor, ebenso mangelndes manuelles Können. Oder sie empfehlen ihm das nette Büchlein „Studien für die kleine Trommel."
Wieder andere meinen, die Behauptung, außer Evans-Trommelfellen gäbe es keine anderen ölgefüllten Felle für Drummer, sei falsch und unternehmen etwas, um auch ihre Felle als ölgefüllt den Händlern und Endverbrauchern anzubieten.

[redacted], **ein junger Händler aus** [redacted] **bei Stuttgart, der u.a. Gretsch-, Gauss- und Evans-Produkte vertreibt - und das mit einer typisch schwäbischen Gelassenheit, meint selbst, daß er im Laufe der letzten Monate genug Geld in die Werbung investiert habe, um seine ölgefüllten Felle auch dem letzten Drummer in Deutschland bekanntzumachen. Letzteres kann keine törichte Idee sein, sondern überall sind die 4-farbigen Anzeigen von Evans-Fellen zu sehen. Facts.** [redacted] selbst meint auf die Frage, wie erfolgreich er denn das Geschäft mit ölgefüllten Fellen betreibe, daß ihm seiner Meinung nach inzwischen wohl mehr als 50% des Marktes gehören - ein großer geschäftlicher Erfolg.

Davon hat - und das ist keine Vermutung - auch der Marburger Großhändler Meyer erfahren. Meyer, der in seinem Vertrieb auch die Remo-Felle hat - wenn auch nicht als absoluter Schwerpunkt, weil diese Felle auch noch von der Auer Firma Sonor in Deutschland recht erfolgreich vertrieben werden. Weil Erfolge ja bekanntlich neugierig - andere auch neidisch - machen, versucht man des öfteren, auch ein wenig davon mitzubekommen, insbesondere in diesem Fall, wenn man auch Felle verkauft. Allerdings - und das ist eine entscheidende Frage: Was kann man eigentlich tun, wenn man Erfolg haben will - man allerdings keine **ölgefüllten Felle im Angebot hat ? Wenn also im Moment der Trend zeigt, daß ölgefüllte Felle angesagt sind, hat man wohl relativ geringe Chancen mit Remo-Fellen, die ja bekanntlich nicht ölgefüllt sind (und auch niemals zuvor waren).**

Was ist denn eigentlich so anders an diesen ölgefüllten Fellen ? Na ja, da ist zunächst einmal der optische Eindruck; man kann zwischen den beiden Fellen erkennen, daß „da etwas drin ist" (Zitat eines Drummers). Auf den ersten und zweiten Blick läßt sich allerdings nicht mit Sicherheit behaupten, daß es sich dabei unbedingt um Öl handelt - vielleicht ist es ja auch etwas anderes. Die Probe aufs Exempel zu machen, nämlich einfach ein Fell zu zerschneiden - so weit geht das Mißtrauen wohl auch nicht.

Inwieweit Meyer-Marburg sich mit solchen Gedanken beschäftigte oder auch nicht, das spielt in diesem Zusammenhang keine Rolle. Auf jeden Fall steht eines fest, und das ist eine Angelegenheit, die einen weiteren Schatten auf „die Diva aus Marburg" (Zitat eines Einzelhandlers) wirft.

würde. Beals sagte zu, sich sofort mit dem Präsidenten von Remo, Mr. Belli, telefonisch in Verbindung zu setzen, um die Sache schnellstens zu klären.

Mit einem kurzen Brief vom 14.4.1978 erklärte dann Remo D. Belli seinem Freund B. C. Beals, daß er Meyer Marburg in einem Fernschreiben vom gleichen Tage mitgeteilt habe, Behauptungen zu unterlassen, daß sich in den Remo-Fellen Öl oder ölgefüllte Produkte befinden würden. Gleichzeitig bittet Remo die Firma Evans , sie sofort darüber zu informieren, wenn sie noch einmal feststellen sollten, daß Meyer-Marburg falsche Behauptungen aufstellt. Obwohl das Business in Amerika nicht gerade etwas für zarte Burschen ist, waren sich die beiden Bosse von Remo und Evans jedoch völlig darüber im klaren, daß solche Methoden, wie die, die von Meyer-Marburg praktiziert wurden, völlig unmöglich sind. Ende der Facts.

Was sagen nun die Betroffenen dazu ? **Oliver Link von der Firma Sonor,** die auch Remo-Produkte vertreiben: „Das ist eine Angelegenheit, die uns in diesem Zusammenhang überhaupt nichts angeht. Solange wir Remo-Produkte vertreiben, werden wir nicht auf die Idee kommen, Sachen zu behaupten, die nicht stimmen. In unseren Prospekten und sonstigen Informationen weisen wir nur auf die Facts hin. Für uns sind Remo-Felle nicht ölgefüllt, und wir verkaufen sie auch nicht als solche."

[redacted], die Gotthold Meyer schon seit zwei Jahrzehnten kennt, meint niedergeschlagen: „Was sollen wir da bloß machen ? Auf der einen Seite wissen wir ganz genau, daß wir einen Prozeß nicht führen wollen, weil Meyer die ganze Angelegenheit einfach auf einen seiner Angestellten abwälzen würde, der bei der Konzeption des Prospektes und der Rundschreiben an die Händler nicht aufgepaßt hat." Andererseits beliefert Meyer die [redacted] in [redacted] auch schon seit ewigen Zeiten, und die [redacted] sind nun einmal darauf angewiesen, auch bei Meyer in Marburg einzukaufen, weil die Angebotspalette von Meyer so groß ist, daß man einfach irgendetwas aus seinem Sortiment kaufen muß - will man als Einzelhändler überleben.

"Wir haben ihm durch unseren Anwalt einen Brief schreiben lassen und ihm untersagt, weiterhin diese Behauptungen aufrecht zu erhalten. Mehr können wir nicht tun," meint [redacted]

sind nicht ölgefüllt !

Der Streit zwischen Remo und Evans

...ausgelöst durch Meyer-Marburg ...

Für die Aufzählung der nachstehenden Facts brauchen nicht viele Worte verloren zu werden - sie sprechen wohl für sich. Der Reihe nach: **Der [redacted] Evans-Händler [redacted] erhielt vor kurzem per Zufall einen Prospekt von Remo Weather King-Fellen in die Hände. Er staunte nicht schlecht, als ihm in diesem Prospekt plötzlich offeriert wurde, daß nun auch Remo-Fell, transparent, doppelschichtig und ölgefüllt (!) erhältlich seien. Und das auch noch zu Preisen, die er mit seinen Evans-Fellen nicht halten kann. Also entstand auch ganz schnell die Frage, warum man nicht vorher gewußt hatte, daß es neben den Evans-Fellen auch noch andere ölgefüllte Felle auf dem Markt zu kaufen gab.**

Sollte Robert C. Beals, der Präsident von Evans Products, seinem deutschen Generalvertrieb verschwiegen haben, daß auch Remo ölgefüllte Felle vertreibt ?

Diese Frage wurde aber überraschenderweise ganz schnell geklärt - und zwar durch einen Telefonanruf. In diesem Gespräch erfuhr [redacted] innerhalb kürzester Zeit von Beals, daß es völlig ausgeschlossen sei, daß Remo ölgefüllte Felle verkaufen

Das dritte Kapitel über Meyer-Marburg ist ebenso traurig wie die anderen davor. Und die kommenden ?

Klaus Böhler

Special Story

REMO INC. 12804 RAYMER ST., N. HOLLYWOOD, CALIFORNIA 91605 • TELEX NO. 69-1486 •

April 14, 1978

Mr. Robert C. Beals
Evans Products, Inc.
201 West Trail - Box 58
Dodge City, Kansas 67801

Dear Bob:

Enclosed is a copy of the telex sent today to Gotthold Meyer located in Marburgh/Lahn, Germany.

If he continues to make false claims concerning Pin Stripe Drum Heads, please do not hesitate to let us know at once.

Sincerely,

REMO, INC.

Remo D. Belli
President

RDB:jls

Enc: 1

.....
RCA AVR 17 0631•
REMO INTL LSA

482313 MEYER D
FS C340 17.4.78

YR TLX APRIL 14TH
WE WILL NOT SAY THAT THERE MIGHT BE OIL OR OIL PRODUCTS IN YR
PIN STRIPE HEADS.
G. MEYER KG"
•
REMO INTL LSA

482313 MEYER D

APR 14 1610 927521
482313 MEYER D
APRIL 14TH, 1978

G MEYER
WE ASK THAT YOU DO NOT MENTION AT ANY TIME THAT THEIR MIGHT BE
OIL OR OIL PRODUCTS IN OUR PIN STRIPE DRUM HEADS.
THANK YOU FOR YOUR COOPERATION, YOUR RETURN TELEX REQUESTED.
REMO D BELLI
•
482313 MEYER DP

Received 4-17

Coupon für kostenlosen Musikerkatalog

Name

Str. Straße

Ort

Alter

Ich spiele

Gegen den vollständig ausgefüllten Gutschein gibts unsern Katalog gratis

Erhard Bochen jun. MUSIC SHOP 7932 Munderkingen 07393 - 473

AUSZUG AUS UNSEREM LIEFERPROGRAMM

LAUTSPRECHERSYSTEME

Wir führen : GAUSS, ATC, JBL, CELESTION, FANE, RCF

Preisbeispiel:

Gauss 15" Expo	55o.-
Fane 12"Crescendo	28o.-
Fane Pop 5o W sin.	83.-

PA-CABINETS

Wir führen das gesamte Programm von MEGA (Alleinvertretung für Südwestdeutschland) und JBL. ALLES IN GROSSER ANZAHL AM LAGER !! Preise bitte anfragen !

GÜNSTIGE EXPOBOXEN :

3-Weg Rear loaded 15o sin.	895.-
2-Weg Rear loaded 1oo sin.	795.-

dazu:

Kompakt PA-Amp 1o Inputs, 6 Ch. 12o W sin.	695.-

MIXER UND ENDSTUFEN :

Mixer : RSD, MM, HIH, PEAVEY, FAL, MACK

Slaves: RSD, HIH, PEAVEY, FAL, ROOST, MM, JBL/HARMAN, BOSE, STEG (Altec Copie)

PREISBEISPIELE:

Fal 12-Kanal Supermixer m. LED pro Kan. 24 Inputs, Tape in-out, PFL etc.	1395.-
Harman Citation 16 2x31o sin. Stereo Power Suppl., Spitzengerät (s.Fachbl.Test)	2595.-
Roost 2x3oo W Slave	1195.--
Monitor Slave 2oo sin.	495.--

VERSTÄRKER UND BOXEN :

ROAD, Topqualität aus USA, ähnl. Acoustic, Alles SCHICHT-SPERRHOLZ mit ALUKANTEN, serienmässig ELEKTRO VOICE (Alleinvertrieb f. Süddeutschland)

ORANGE

PHOENIX (England) sowie alle gängigen Weltmarken am Lager:

z.B. MARSHALL 1oo	85o.-
ROOST 1oo W/M.V.	75o.-
ROOST 4x12 2ooW	75o.-

EBENSOGÜNSTIG:

ROLAND, ORANGE, MATAMP, FENDER, HIWATT, HIH, MACK, RANDALL, MUSIC MAN, VOX

AKUSTIKGITARREN:

OVATION, TAMA, IBANEZ, FENDER, NASHVILLE, MARTIN

(stän dig am Lager D 18, D 28, D 28-12, D 35, D 41)

günstige Japankopien!

ECHO UND EFFEKTGERÄTE:

ROLAND RE2o1, RE 3o1, HIH Multiecho, IBANEZ Digital Delay

EFFEKTE von MXR, ELECTRO HARMO, MORLEY, VOX

z.B. MORLEY Power Wah	235.-
Vox Wah Wah	89.-

FLIGHTCASES:

RAINBOW / LONDON für viele Geräte preisgünstig am Lager ! Preise spezifiziert erfragen!

MIKROFONE :

Wir führen: SHURE, AKG, ELEKTRO VOICE, IBANEZ, NEUMANN a.A.

Preisbeispiel:

Shure 545 SD m. schwerem Galgenstativ	25o.--

GITARREN UND BÄSSE :

GIBSON	ARIA
FENDER	RICKENBACKER
IBANEZ	MAYA
GUILD	MUSIC MAN
GRETSCH	KRAMER
TRAVIS BEAN	TOM HOLMES
Preisbeispiele:	YAMAHA
Les Paul Pro m. Case	154o.-
Travis Bean	1895.-

auch RARITÄTEN am Lager

1957	Les Paul Junior
1958	Epiphone solid Bass
1958	Epiphone solid Guitar
1959	Les Paul Special
1958	Les Paul TV Special
1957	Les Paul black beauty
1961	Firebird
1962	Rickenbacker
1966	Les Paul deluxe
1964	SG Custom
1961	SG Les Paul Custom
1961	SG Les Paul
L.E.	Gibson Explorer
L.E.	Firebird
L.E.	Flying V
L.E.	Les Paul Artisan

KEYBOARDS:

ständig am Lager:

HAMMOND: M 3, L 1oo, M 1oo, A 1oo, C 3, B 3

PARI (elektromagn. Tonerz.)

CRUMAR: Multiman S, Compact Piano, Organizer, Synthesizer

MUSINCO: M 4oo am Lager !! (s. Messebericht Fachblatt !)

ELKA : X 7o7

PIANOS: Rhodes, Wurlitzer, Hohner, Crumar

STRINGS: Eko, Solina, Hohner, Elka

SYNTHESIZER: Moog, Arp, Korg, Crumar

ROTATIONSBOXEN:

Leslie (76o, 147, 145, 122)

Allsound, Trep, Sharma, Echolette

JAPANISCHE GITARREN

EIGENIMPORTE, günstig !

L.P.CUSTOM, fixed neck Top Qual., black u.CS 595.-

RICKENBACKER Stereo Cop. durchgeh. Hals, blue 595.-

viele weitere JAPANGITARREN in Spitzenqualität am Lager

DRUMS AND CYMBALS :

LUDWIG, TAMA, PEARL, SONOR, GRETSCH, ROGERS

günstige Kombinationen:

2o"BD, 12"HT, 13"HT, 16"ST, 15"SN incl. Becken 85o.-

CYMBALS: Paiste, Zildjian, Ufip, Meinl

GROSSAUSWAHL !!!!

LIGHTS UND ZUBEHÖR:

Wir haben sehr günstig am Lager

- VERFOLGER
- BÜHNENSPOTS
- EFFEKTPROJEKTOREN
- NEBELMASCHINEN
- STEUERGERÄTE

sehr professionelle Qualität, nicht vergleichbar m. engl. Massenprod.

z.B. 1ooo W Bühnenspot m. Fokus., 2 Linsen 239.-

Sonderprospekt anfordern !!!!

CRUMAR.

DER WEITESTE WEG LOHNT SICH wirklich nicht mehr, denn:

Wir verschicken alles schnell und unkompliziert. Jedes Gerät wird streng geprüft.

DER KLEINE UNTERSCHIED:

Wir haben alles am Lager !!

Technics

FÜR INDIVIDUALISTEN:

HEIMORGELN von

ELKA	FARFISA
CRUMAR	HOHNER

BLASINSTRUMENTE von

PEARL	KEILWERTH
SELMER	ARMSTRONG

FÜR HIFI ENTHUSIASTEN

Wir führen auch

TEAC	JBL
TECHNICS	SONY
PIONEER	HARMAN

und andere Edelhifis zu DISCOUNTPREISEN !

WIR REPARIEREN

alles - schnell - gut - günstig

H|H electronic

innerhalb 1 Woche (auch nicht bei uns gekaufte Geräte)

MEHR PREISE

SYNTHESIZER KORG

Fragt bitte spezifiziert nach, bzw. kostenlos Sonderliste anfordern !!!

VIELE WISSEN INZWISCHEN, DASS WIR ZU DEN GÜNSTIGSTEN GEHÖREN. Wir beraten in allen Musikfragen. ANRUFEN!!

LUDWIG

demnächst erscheint unser MUSIKERKATALOG

- ca. 15o Seiten
- Infos für jedes Gerät
- Extra PA-Teil
- Extra Lichtteil
- viele Ratschläge

dazu erscheint eine GESAMTNETTOLISTE

WIE FINDET MAN UNS :

Munderkingen liegt an der Donau zwischen Ulm und Sigmaringen

Kunden aus dem Bereich Nord:

Autobahn Stuttgart-Ulm, Ausfahrt : Merklingen - Blaubeuren-Ehingen - MUNDERKINGEN

Kunden aus dem Bereich Süd:

Autobahn München - Ulm, Ausfahrt Ulm West - in Ulm Richtung B 311 Sigmaringen, Erbach-Ehingen-MUNDERKINGEN

PERRI

UNSERE GESCHÄFTSZEITEN:

Mo - Freitag

vorm. von 1o.oo - 12.oo

nachm. 15.oo - 18.oo

Samstags 9.oo - 13.oo

geschlossen: Dienstag vorm. Mittwoch nachm.

Telefondienst rund um die Uhr !

o7393/473 und 137o

MUSICSHOP BOCHEN - HÄRLE 7932 MUNDERKINGEN, ROTTENACKERSTR. 16

TELEFON : o7393 / 473 und 137o (beim Bahnhof)

LESER FRAGEN

Hallo Fachblattler,

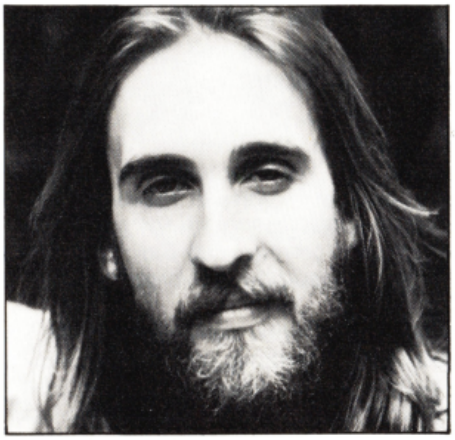
ich bin ein großer Genesis-Fan und hätte zu Genesis einige Fragen:
Welche P.A.-Anlage verwendet Genesis ? Könnt Ihr vielleicht einmal eine detaillierte Beschreibung von Michael Rutherfords Equipment besorgen ? Wie erreicht Michael diesen hellen, spinettartig klingenden Sound, welche Pickups benutzt er ? Spielt Tony Banks eigentlich über einen Equalizer, welches Fabrikat benutzt er ?

Für Eure Mühe im voraus vielen Dank !
Peter Böltau, 2940 Wilhelmshaven

Lieber Peter,

der Road-Manager von Genesis, Craig Schertz, hat in Los Angeles bei dem letzten Konzert von Genesis mitgeteilt, daß die Band schon seit längerer Zeit ein komplettes 4-Weg-System der amerikanischen Firma Showco benutzt und damit auch auf Europa-Tournee geht. Genesis wird das P.A. vermutlich in Zukunft auch nicht mehr auf die Bühne stellen, sondern - wie z.B. Yes oder Queen - an Traversen über der Bühne in Höhe von ca. 10 Metern aufhängen.

Michael Rutherford hat folgendes Equipment: Er benutzt 2 Crown-Amps, Modell DC 300 A, die eine Leistung von zusammen 600 Watt abgeben und nicht speziell für ihn gebaut wurden, sondern Serien-Modelle sind. Als Speaker hat Mike ein Martin Stereo Bin- und Hornsystem auf



MICHAEL RUTHERFORD

der Bühne stehen. Als Digital Delay ist das Echo Unit von MXR eingesetzt. Seinen Sound läßt Mike über einen 12-Kanal Yamaha-Mixer abmischen. Bei seiner Gitarre, die er schon seit langer Zeit benutzt, handelt es sich um eine Shergold-Gitarre (Double-Neck, 12-string/Bass), die in England hergestellt worden ist. Außerdem ist ab und zu eine normale Stratocaster in Betrieb. Als akustische Gitarre benutzt Mike eine 12-saitige Alvarez.

Interessant ist das Pedal-Board von Mike, das er sich zusammengestellt hat. Auf diesem Board sind folgende Effekte zusammengebaut worden: Zunächst einmal 2 Fuzzes von der englischen Firma Colorsound, die in jedem normalen Musikgeschäft ebenso erhältlich sind wie die MXR-Phaser 100 und Flanger, die Mike ebenfalls benutzt. Neben 2 Treble-Boostern hat er noch den Dynacomp von MXR gekauft sowie 2 Roland Chorus-Pedale. Für ganz bestimmte Effekte benutzt Mike das bekannte Moog-Taurus-Basspedal. Daß auch Mike Rutherford inzwischen den Roland Guitar Synthesizer gekauft hat, hat sich inzwischen wohl schon herumgesprochen. Neben einer ganz normalen Shergold-Bassgitarre besitzt Mike noch einen 8-saitigen Hagström-Bass. Die Alvarez wird übrigens von De Armond-Pickups abgenommen.

Der Sound, den Mike auf der Bühne und im Studio produziert, entsteht folgendermaßen: Mike läßt seine Doubleneck und Bass stereo laufen, benutzt wird nur der Treble-Pickup. Der Sound wird dann über den MXR Graphic Equalizer in das Roland Chorus-Pedal eingespeist, wo er echomäßig (teilweise stark übertrieben)

COPICAT ECHO

DOMINATOR
VALVE AMP.

BAND MIXER

WATKINS ELECTRIC MUSIC LTD.
66, OFFLEY RD., LONDON. SW9 OLU
Tel: 01-735 6568

wem POWER SYSTEMS

INTRUDER REFLEX BIN.
Der volle PA-Sound aus diesen neuen WEM-Systemen — 38cm Bass-Speaker im Reflexgehäuse, 30cm Speaker mit Doppel-membrane und das H.F. Horn. Kompakte und leistungsstarke Wiedergabe für Gesang, Drums, Gitarre (per Mikro), etc.

REVERBMASTER POWER MIXER.
Der anspruchsvolle Mixer/Amp mit vielen Möglichkeiten: 8 Eingänge, eingeb. Hall, Echo-Einspielung, Stereo (mit SPS100), Bühnen/Monitor-Kontrolle und natürliche die starke 100 Watt RMS-Endstufe! Günstiger Preis!

Send for Catalogue
WATKINS ELECTRIC MUSIC, 66, OFFLEY ROAD, LONDON, SW9. 01-735 6568.

FACHBLATT ANTWORTET

den letzten Pfiff bekommt.

Im nächsten Monat werden wir übrigens zum ersten mal überhaupt als erste und einzige Zeitschrift das komplette Equipment der Genesis-Musiker veröffentlichen.

Liebe Fach(blatt)-Leute !

Da ich seit langer Zeit mit wachsendem Staunen Eure Fähigkeit, die unmöglichsten Dinge auf Leserwunsch herauszubekommen verfolge, wende ich mich nun mal selber mit einem kleinen Problem an Euch:
Könnt Ihr irgendwie in Erfahrung bringen,
a) was für eine Orgel Tom Coster (Santana) auf der letzten und vorletzten Deutschland-Tournee benutzt hat und
b) was für ein Leslie sich dazu drehte ?
Ich bin davon überzeugt, daß Ihr es könnt, also, bitte lasst es mich wissen !

Vielen Dank schon jetzt !
Andrees Tietjen, 2802 Ottersberg 1

Lieber Andrees,

Tom Coster hat auf der letzten und vorletzten Tour durch Deutschland eine Hammond B 3 benutzt, die von der amerikanischen Firma Keyboard Products, die ihren Sitz in Los Angeles hat, ein wenig verändert wurde, insbesondere was die Attack anbetrifft. Als Leslie benutzte Tom Coster 2 147'er-Modelle, in die JBL-Speaker eingebaut waren. Die Leslies wurden einmal direkt vom Mixer und zum anderen von seinen Röhren-Amps abgenommen.

Sehr geehrter Herr Böhler,

mit großem Interesse haben wir Ihre Fachblatt-Ausgabe April '78 gelesen. Wir haben uns gefreut, daß Sie unser neues Produkt so ausführlich vorgestellt haben.

Weniger erfreulich war hingegen die inhaltliche Darstellung.

Neue Produkte von BOSE werden regelmäßig mit großer Spannung erwartet, aber ein BOSE-Mixer wurde in diesem Zusammenhang von uns nicht präsentiert, und es hat uns frustriert, daß die eingebaute Endstufe keinerlei Beachtung fand. Wir sind der Ansicht, daß man bei der Vorstellung neuer Autos auch ein Wörtchen über den Motor verlieren sollte. Tun Sie uns doch den Gefallen und sprechen Sie vom „BOSE-Power-Mixer", denn davon hat er wirklich reichlich. Ganz fatal wirkt sich das nämlich aus, wenn man von einem 6-kanaligen Mixer für ca. DM 5.000,-- spricht (genau genommen sind es 8 Eingänge !) und dabei unter den Tisch fallen läßt, daß die Anschaffung einer teuren Endstufe nicht mehr notwendig ist, da bereits im Gerät integriert.

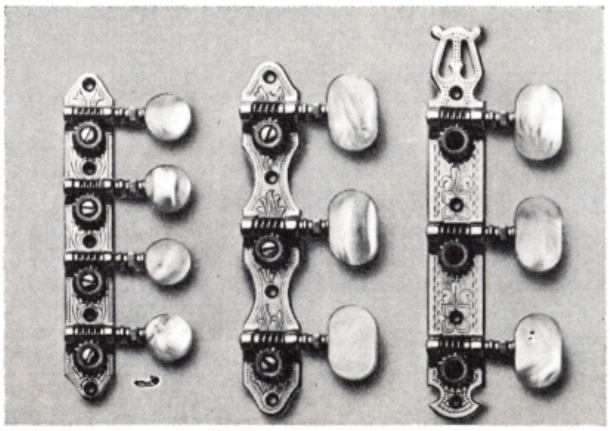
Auf der anderen Seite tun Sie manchmal des Guten etwas zu viel: Die Klangregelung unserer Eingänge ist nur für Bass und Höhen vorgesehen.
Die Beschreibung des parametrischen Equalizers hingegen ist ein Musterbeispiel für präzise Berichterstattung. Aber auch hier vermissen wir die Erwähnung, daß der Bose-Equalizer 800 bereits integriert und zudem wahlweise für die Summen schaltbar ist. Die Erwähnung ist sicherlich nicht nur technisch von Bedeutung.

Natürlich sind wir uns darüber im klaren, daß Messeberichte bei der Vielzahl der vorgestellten Produkte nicht sehr ins Detail gehen können, aber häufig werden auch von Herstellerseite nur unzureichende Informationen geliefert, da es sich um Geräte aus Versuchsserien oder Prototypen handelt. Was uns aber ein bißchen traurig gestimmt hat, ist die Tatsache, daß bei so viel gutem Willen auf beiden Seiten doch nur eine solch bruchstückhafte Teilinformation an den Leserkreis Ihres Magazins gelangt. Das sollte nun wirklich etwas besser klappen - oder ?

Mit freundlichen Grüßen
B O S E G M B H

Schaller
Mechaniken

Wie erkennen Sie eine Qualitätsmechanik?
Achten Sie darauf, welche Mechanikenmarke die führenden Gitarrenhersteller auf ihren Spitzen-Gitarren verwenden. Wir sind sicher, daß sie von "Schaller" kommen.
Schaller verdankt seinen guten Ruf schöpferischer Entwicklung, engen Toleranzen, sorgfältiger Verarbeitung und hoher Präzision. Bestmöglichste Qualitätskontrolle bei der Verchromung und Vergoldung bilden den Hintergrund unseres Namens.



Schaller Electronic Pfinzingstrasse 2, 8501 Feucht, West Germany

WATKINS
COPICAT
ECHO

- Multi-echo and Reverb.
- Four Echo Heads.
- New "Double Tracking" feature.
- Echo "Break In" feature.
- Four inputs with volume controls.

wem
66, OFFLEY RD.,
LONDON. SW9 OLU
Tel: 01-735 6568

Hallo nettes Fachblatt,

ich habe mir eine gebrauchte hellhalsige Fender Stratocaster gekauft. Ich möchte gern wissen, wie alt sie ist. Ich weiß nicht, anhand welcher Nummer Sie das feststellen, darum schreibe ich die Nummer auf, die auf der Rückseite des Korpus auf der Halteplatte ist. Dort steht oben 525140. Etwas tiefer steht noch ganz klein Fender Micro-Neck-Adjust. Pat. 3550496, u. am Kopf steht die Nummer Pat 3, 143, 028., aber das ist bestimmt unwichtig, Na ja, da ist noch was, mein Freund hat eine nagelneue Strat, auf deren Kopf „Made in USA" steht. Bei meiner steht das nicht, sondern Original Countour Body Patented und die eine Nummer und natürlich Fender Stratocaster. Nun meine allerletzte Frage: Wie teuer ist die Sting Ray Gitarre von Fender ? Ich habe gehört, daß man die bei Music Man bekommen soll ? Welche Unterschiede bestehen da zur Strat ? Ich hoffe, Sie können mir helfen und allerbesten Dank.

Andy Stumpner, 4408 Dülmen

Hallo Andy !

Deine Gitarre ist ca. 1974 gebaut worden. Die Nummer auf der Befestigungsplatte ist die entscheidende, die anderen Nummern sind reine Patent-Nummern, die Fender auf allen Gitarren angibt. Wie schon in einem anderen Brief erwähnt, so auch Dir der Tip, auf der Halsunterseite nachzusehen, dort ist das genaue Herstellungsdatum aufgedruckt. Denn die Metallplatte könnte ja vertauscht sein.
Fender druckt erst seit kurzer Zeit „Made in USA" auf, seitdem sich das Gerücht, Fender baue seine Gitarren in Japan, verdichtet hat. Es ist unrichtig, nur die Fender Akustik-Gitarren werden weiterhin in Japan hergestellt.
Die Sting-Ray Gitarre ist von Leo Fender entwickelt worden, Leo Fender ist jedoch einer der Mitbegründer von Music Man (wie übrigens fast alle der Music Man-Leute zum alten Fender-Team gehörten).
Die Sting Ray ist teurer als die Strat. Sie ist so etwas wie eine Weiterentwicklung der Strat; Hauptunterschiede sind Tonabnehmer und Schaltung. Die Music Man-Gitarre hat niederohmige Tonabnehmer mit eingebautem Vorverstärker in der Gitarre. Die Klangregelung umfaßt die aktive Regelung der Höhen und Bässe.

Hallo Fachblatt !

Ich will mich und Euch nicht lange mit Beteuerungen aufhalten, wie toll ich Eure Zeitung finde !
Auf alle Fälle habt Ihr auf Eurem Gebiet 'ne Menge auf dem Kasten und wisst, worüber Ihr schreibt. Deshalb möchte ich Euch bitten, mir kurz drei Fragen zu beantworten, die mir am Herzen liegen:

1. Im letzten Heft habt Ihr die Ibanez Musician MC 300 getestet. Kann man deren neuartigen Sattel auch nachträglich bei anderen Gitarren anbauen (ich spiele eine Ibanez-Firebird) und wenn ja - woher bekommt man ihn ?
2. Vor einiger Zeit habt Ihr den Verzerrer FFOX-Soundmachine getestet. Ich habe schon erfolglos in einigen Hamburger Läden danach gefragt; könnt Ihr mir eine Bezugsquelle angeben ?
3. Vor einiger Zeit habe ich günstig eine gebrauchte Framus 12-string-E.-Gitarre gekauft (Halbkorpus, ES-Form). Mit einigem Probieren habe ich die Saitenlage ziemlich gut hingekriegt und auch eine gute Bespannung gefunden, so daß sich die Klampfe prima spielen läßt. Leider klingen die beiden Pickups grausam. Woher bekomme ich zwei gute Abnehmer zum nachträglichen Einbau und muß ich sonst noch etwas (z.B. die Potis) auswechseln ?

Ulrich Schinmeyer, 2000 Hamburg

Hallo Ulrich !

1. Man kann! Frage mal in Deinem Musikgeschäft nach, sie werden Dir ein solches Teil bei der deutschen Vertretung bestellen können.

2. Genaue Bezugsquellen kann ich natürlich nicht geben, dafür die Adresse der deutschen Vertretung: Firma Hopf,Postfach 9, 6204 Taunusstein 4.

3. Auch für eine solche Gitarre sind Di Marzios geeignet. Es gibt jetzt eine Menge verschiedener Modelle, wobei Du mit Sicherheit einen geeigneten Sound erreichen kannst. Die Potis brauchst Du nur dann zu wechseln, wenn sie für einen anderen Tonabnehmertyp bestimmt sind. Dazu ein Tip: Humbuckers erfordern 500 kOhm-Potis, Fender- oder deren Ersatz-Pickups erfordern 25 kOhm-Potentiometer.

Hallo Fachblatt !

Ich hätte eine kleine Anfrage: Ich besitze eine ziemlich alte Gibson SG. Sie ist mit einem Vibrator ausgestattet und trägt die Seriennummer 954012.
Könnt Ihr mit unter Umständen verraten, wann diese Gitarre ungefähr gebaut wurde ???

Miki Müller

Lieber Miki !

Da eine genaue Beschreibung Deiner Gitarre fehlt, kann ich nur einge ungenaue Antwort geben. Deine SG ist entweder 1969 oder 1973 gebaut worden, die Seriennummer wurde nämlich doppelt belegt. Dennoch gibt es unterschiedliche Merkmale. Die Tonabnehmer der 69' SG sind auf einer Kunstoff-Abdeckplatte, die gleichzeitig auch als Plektrumschutz dient, befestigt. Die Tonabnehmer der 73'er SG sind im Kunstoffrahmen, wie bei der Les Paul, befestigt. Dies ist übrigens die gleiche Methode, in der die ganz alten SG's gehalten waren (bis ca. '67).

Ihr Fachgrosshändler für

RSD, Crown, ITT/CANNON CP SSI

Alleinimporteur Deutschland

STUDIO SERVICE IMPORT GMBH

0521 61330

Leserbriefe

Hallo Fachblatt !

Da es mit der deutschen Rock-Jazz-Gitarrenliteratur nicht weit her ist, würde ich mich gern bei der englischen und amerikanischen Gitarrenliteratur umsehen. Ich interessiere mich vor allem für weiterführende und spezielle Gitarren-Schulen (Jazz-Reggae-Soul.....). Wo kann man amerikanische u. englische Gitarren-Literatur bekommen ?

Sebastian Heimpel, 7911 Oberelchingen

Hallo Sebastian,

das amerikanische Gitarren-Magazin „Guitar Player" hat eine Menge solcher Bücher auf den Markt gebracht. Man kann sie in den USA bestellen, einfach ist es über folgende Adresse:
Saiten Discount, Dieter Geike, Gärtnerstr. 109, 2000 Hamburg 20.
Die amerikanische Bestelladresse für solche Bücher lautet:
GPP, Box 615, Saratoga, CA 95070 (USA)

Hallo Fachblattler,

ich gehöre seit einem Jahr zu Euren begeisterten Lesern und habe da ein paar Fragen an Euch:

1. Ich spiele eine Fender Strat, maple neck + tremolo, Serien-Nr. 334912, habe dafür 700,-- DM gezahlt. Wann wurde die Gitarre gebaut, wurde sie noch in den USA gebaut (die neuen kommen aus Japan, habe ich gehört), und wieviel ist sie ungefähr wert ?
2. Der Tremolohebel läßt sich (wenn alle fünf Federn auf der Rückseite eingesetzt sind) nicht ziehen, d.h. eine Tonerhöhung ist nicht möglich; außer ich nehme ein paar Federn heraus, aber dann ist der Saitenzug viel geringer, und die Stimmkonstanz läßt sehr zu wünschen übrig, ebenso die Intonation ! Was tun ???
3. Welches Wah-Wah-Pedal ist für eine Stratocaster empfehlenswert, wenn man einen schönen Hendrix-Sound (Cry Baby) haben will, Morley, Vox, Foxx, Colorsound, Jen oder electro-harmonix ?

Vielen Dank im voraus für die Beantwortung meiner Fragen !

Gerald Freundl, 8031 Eichenau

Hallo Gerald !

Deine Strat wurde ca. 1971 gebaut. Es gibt übrigens eine einfach und sichere Art, das genaue Datum herauszukriegen. Auf der Unterseite des Halses, dort wo er auf den Korpus aufgeschraubt ist, ist bei allen Fender-Gitarren das genaue Herstellungsdatum aufgedruckt. Schau doch mal nach.
Die neuen Fender Strats kommen weiterhin aus den USA, das mit Japan ist ein Gerücht, das nicht stimmt. Deine Gitarre hat keinen Liebhaberpreis, dazu müßte sie noch 10 Jahre älter sein.
Der Vibratohebel funktioniert bei der Originalstrat am besten mit 3 Federn. Wenn die Spannung dann zu lasch ist, kann man die 2 Holzschrauben, die die Federn halten, fest anziehen, soweit bis eine gewünschte Spannung erreicht wird. Kontrolliere dann noch mal die Stimmfestigkeit. Meistens liegen Fehler an zu engem Sattel - die Saiten klemmen fest - oder an anderen Stellen, wo bewegliche Stellen schleifen. Oft kommt es vor, daß der Tremoloblock an der Oberseite die Kunstoff-Abdeckplatte berührt. Vorsichtiges abfeilen des überflüssigen Stückes hilft dann.

Die aufgezählten Wah Wah's sind alle recht gut, empfehlen würde ich Dir einen, bei dem man die Bereiche des Band-Passfilters von außen her umschalten kann. (Foxx und Electro Harmonix).

***

STALL-STUDIO

M. Unger, Ebersbacherweg 6, 6290 Hilsbach
Tel. 07260/656
Mehrspurstudio von internationalem Format in „relaxed atmosphere".
Wir erstellen alle Tonaufnahmen vom Demo bis zur fertigen Platte – speziell im POP, ROCK und JAZZ Bereich.
DM 80.– p/h oder DM 550.– Tagespauschale.
Hilsbach liegt zwischen Heidelberg und Heilbronn an der BAB Mannheim-Stuttgart, 6 km von der Ausfahrt Sinsheim. Über einen Anruf oder unverbindlichen Besuch freuen wir uns.

La Bella
Strings in Highest Quality
Auf den Klang kommt's an
Alleinvertrieb in der Bundesrepublik
Karl Höfner, 8521 Bubenreuth
Bezug über den Fachhandel
Höfner

music partner
E-GITARRE · E-BÄSSE
BEWÄHRTE MODELLE
MORRIS QUALITÄT

Generalvertretung für Deutschland:
music partner
Röderweg 24
6204 Taunusstein 2
Ruf 0 61 28 - 4 18 81
Bitte fordern Sie Informationsmaterial an!

NO.2

AKTUELLE DIE prosound SEITE

PREISWERT
ZUVERLÄSSIG
BLITZSCHNELL

PROSOUND'S EIL-VERSAND

* SUPER - AUSWAHL *
* SUPER - QUALITÄET *
* SUPER - PREISE *
EIN MUSS FUER JEDEN DRUMMER:

DRUMLAND

FUER GANZ SCHNELLE DRUMMER HABEN WIR Z.ZT. EINIGE SPECIALS:

* ARBITER-AUTOTUNE "ORIGINATOR"-SET WEISS O.ZUB. -2195.-
* ROGERS - LONDONER FIVE-SETS MIT MEMRILOK ZUBEHOER -2595.-
* SLINGERLAND - NEW ROCK OUTFITS MIT ZUBEHOER -2095.-
* LUDWIG - BIG BEAT SETS 989 M.ATLAS ZUBEHOER BLACK+NATUR -2595.-
* LUDWIG - ROCK MACHINE SETS 1004 M.ATLAS ZUB. VISTALITE+BL. -2695.-
* LUDWIG - PRO BEAT SETS 993 M.ATLAS ZUB. BLUE+CLEAR VISTALITE -2995.-
* GRETSCH -PROGRESSIVE JAZZ SETS O.ZUB, NATURHOLZ-AUSFUEHRUNGEN -2045.-
* LUDWIG ZUBEHOER-SET "ATLAS":SPEEDKING,2BECKENST.,HIHAT,TR.STAENDER- 495.- !

NUR SOLANGE VORRAT REICHT! EBENFALLS AN LAGER:SONOR,TAMA,PEARL,FIBES, REMO-ROTOTOMS+FELLE,EVANS-FELLE,UND... HUNDERTE VON PAISTE ZU OPTIMALEN SUPER-PREISEN - EXTRA-KONDITIONEN BEI KOMPLETTEN BECKEN-SAETZEN !
1A SCHWARZE EXTRA-STARKE FIBER-CASES ZU ERSCHWINGLICHEN PREISEN .....
EIN BESUCH IM DRUMLAND LOHNT SICH IMMER. VERSAND MOEGLICH.PROSPEKT ANFORDERN!

AN LAGER
fibes

PREISWERT! ORIG. FENDER KOFFER
GITARREN-KOFFER F.STRAT/TELE 170.-
BASS -KOFFER F.JAZZ /PREC. 190.-

BARCUS BERRY ACOUSTIC PICKUP 110.-

DIE KNACKIGEN ROTOSOUND-RS66 BASS-SAITEN,UNGESCHLIFFEN-LS 30.-

100 J.B.L. SPEAKER ZU SUPER-PREISEN :

K 110	10"	75	WATT RMS	265.-
K 112	12"	100	WATT RMS	345.-
K 130	15"	100	WATT RMS	345.-
K 120	12"	150	WATT RMS	465.-
K 135	15"	150	WATT RMS	495.-

ATC 12"STD 125W SPEAKER 310.-
12"BASS125W SPEAKER 340.-

GAUSS 15" SPEAKER 200W RMS 550.-
BASS,EXPO,LOW BASS

CELESTION G 12 M 25WATT RMS 70.-
G 12 H 50WATT RMS 115.-
G 12T5 75WATT RMS 115.-

VOX MINI ESCORT NETZ+BATT. 185.-

COMPACT PHASING A V.SCHULTE 385.-

DER SUPER-TAPCO-EQUALIZER 2200 STEREO 10-BAND FUER PA+INSTR. 900.-

MORLEY USA SUPER PEDALE !

POWER	VOLUME	190.-
POWER	WAH WAH	265.-
POWER	WAH VOLUME	265.-
POWER	WAH BOOST/SUSTAIN	265.-
POWER	WAH FUZZ	265.-

DT. 1A QUALITAETS-STATIVE VON K+M

201/A1 MIKRO-STATIV,SCHWERE AUSF. 56.-
210/1 GALGEN-MIKROSTATIV 165.-
175/1 GITARREN-HAENGE-STATIV 45.-

WEM COPICAT ECHO -NEW I.C.- 330.-

NO.1 QUALITY-MXR EFFECT UNITS:

DISTORTION	-135.-	6B EQUALIZER	-165.-
PHASE 45	-165.-	10BAND E.Q.	-265.-
PHASE 90	-265.-	DYNA COMPR.	-265.-
PHASE 100	-265.-	ENVELOPE	-265.-
FLANGER	-265.-	ANALOG DELAY	-695.-

AB 3 MXR-GERAETE: -5% EXTRA

ELECTRO HARMONIX BIG MUFF -75.-
SMALL STONE -95.- 10BAND E.Q. -165.-
ELECTRIC MISTRESS FLANGER M.NT -175.-

LUDWIG SNARES

NO.400	SUPRA PHONIC 5"	-350.-
NO.402	SUPRA PHONIC 6 1/2"	-395.-
NO.411	SUPER SENSIT 6 1/2"	-495.-

ZUBEHOER SPEEDKING FUSSMASCH. -175.-
DIE NEUE G.H.O.S.T FUSSMASCH. -195.-
"ATLAS"-BECKENSTAENDER -165.-
"ATLAS"-GLAGEN/BECKENSTAENDER -195.-
"ATLAS"-HIHAT-MASCHINE -165.-
"ATLAS"-TROMMELSTAENDER -165.-

DAS STARKE PEARL PROFI ZUBEHOER

FUSS-MASCHINE	NO.810	-98.-
HIHATMASCHINE	NO.800	-115.-
TROMMELSTAENDER	NO.806	-115.-
BECKENSTAENDER	NO.808	-115.-
DTO.MIT AUSLEGER	NO.808SM	-145.-
GALGEN-BECKENST.	NO.802BS	-145.-
DRUMMERSITZ EINF.	NO.750	-165.-
SUPER DRUMMERSITZ	NO.850	-165.-

NEUE ROTOTOM-PREISE :

6"-105.-	6/8/10"	+3ER STAND-	-890.-
8"-115.-	10+14"	+2ER STAND-	-890.-
10"-135.-	12+14"	+2ER STAND-	-890.-
12"-145.-	12+16"	+2ER STAND-	-890.-
14"-245.-	16+18"	+2ER STAND-	-890.-
16"-345.-			
18"-500.-	*10/12/14/16"ST.		-980.-
	*7ER SET 6-18"ST.		-1590.-

EINZEL-STAENDER-85.- 2/3ER ST-155.-

ORIGINAL CHINA TYPE - BECKEN
18" - 145.- 22" - 235.-

SHURE-MIKROPHONE

SM 57	SA HI -	98.-	SC15CB	LOW-90.-
SM 58	SA HI -	135.-	SC68CB	LOW-135.-
SM 565	SD	HI/LOW UMSTELLBAR		-415.-
SM 565	SD	HI/LOW UMSTELLBAR		-415.-
SM 56	PROFESSIONAL SERIES			LOW-135.-
SM 58	PROFESSIONAL SERIES			LOW-135.-

AB 4 MIKROPHONE -5% EXTRA !

AKG MIKRO D190E -180.- D12-345.-
D170 -295.- 5M - 15.-
D200E -415.- KABELSAETZE: 10M - 25.-
AB 4ST.-5% EXTRA

BOSE SOUNDCRAFT ELECTRONICS LIMITED MXR ALTEC JBL amcron MM ELECTRONICS

PROSOUND P.A. SYSTEMS

Prospekt anfordern

Gauss US PEAVEY YAMAHA acoustic HH electronic

BROCHURE ANFORDERN !

MICRO Service

FUER JEDEN ZWECK IHR RICHTIGE MIKROPHON... WIR HABEN'S ZUM RICHTIGEN PREIS!

US $

SUPER - IMPORTPREISE I.Z.U.G.R.E.I.F.E.N.!

*GIBSON	EXPLORER WEISS M.ORIG.KOFFER			-1690.-
30 AN	LES PAUL STANDARD	NATURAL	FINISH	-1630.-
LAGER-	LES PAUL CUSTOM	NATURAL	FINISH	-1830.-
	L.P.CUSTOM 3 P/U	NATURAL	FINISH	-1950.-
!SUPER	4 S BASS	NATURAL	FINISH	-1290.-
BASS	4 S BASS	SCHWARZ		-1050.-
*KRAMER	4 5 Q TYPE PROFESSIONAL BASS			-1375.-
*MOOG	MINI MOOG-3795.-	MICRO MOOG		-1995.-
*BOSE	800 SPEAKER PAAR-1850.-	1800 POWERAMP-		3295.-
*LATIN PERCUSSION	PROF.CONGAS	PAAR M.STAND		-1550.-
1A QUALITAET	PROF.BONGOS	NATURHOLZ		-330.-
*ACOUSTIC 115	50W COMBO-975.-	125	100W COMBO-	1495.-
126	BASS COMBO 100W -1395.-	450	175W BASS-	1350.-
*A M P E G	VT22 100W COMBO EG-SUPERSOUND			-1600.-
V4B	300W BASS AMP-1350.-	V6B	MIT 8X10" BOX	-2700.-
SVT	300W BASS AMP-1900.-	SVT	ANLAGE M.BOX	-5100.-

RCF

QUALITAETS-MITTEL-HOCHTON-HORN MIT 100WATT TREIBER IN101 UND METALLHORN HR823

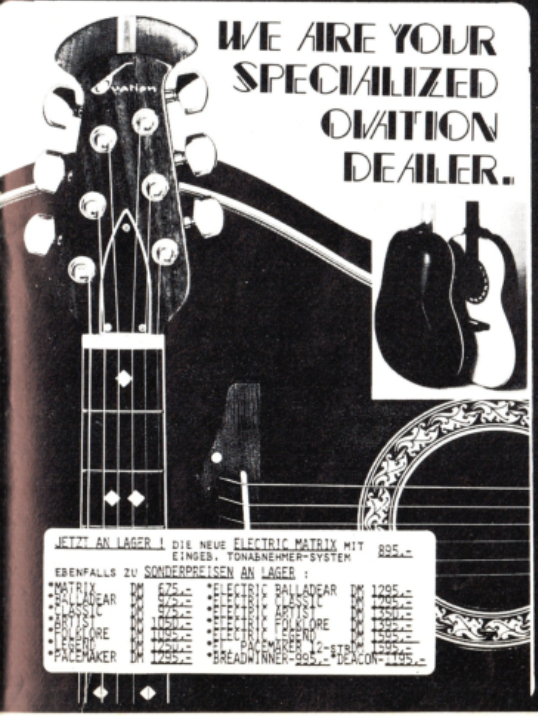
DER IDEALE ZUSATZ ZU JEDEM INSTRUMENTAL- ODER GESANGS/ P.A. SYSTEM .

NUR BEGRENZTE STUECKZAHLEN ZU DIESEM SUPER-PREIS !

nur 290.-

Massig Amps zum Super-Preis

WE AIRE YOUR SPECIALIZED OVATION DEALER.



JETZT AN LAGER ! DIE NEUE ELECTRIC MATRIX MIT EINGEB. TONABNEHMER-SYSTEM 895.-

EBENFALLS ZU SONDERPREISEN AN LAGER :

*MATRIX	DM 675.-	*ELECTRIC BALLADEAR	DM 1295.-
*BALLADEAR	DM 995.-	*ELECTRIC CLASSIC	DM 1495.-
*ARTIST	DM 995.-	*ELECTRIC ARTIST	DM 1595.-
*ADAMAS	DM 1095.-	*ELECTRIC FOLKLORE	DM 1595.-
*FOLKLORE	DM 1095.-	*ELECTRIC LEGEND	DM 1595.-
*LEGEND	DM 1295.-	*ELECTRIC PACEMAKER 12-STR.	DM 1995.-
*PACEMAKER	DM 1295.-	*BREADWINNER-995.-	*DEACON-1195.-

THE GUITAR ROOM

PROSOUND'S "GUITAR ROOM" STEHT FUER DEN SAITEN-ENTHUSIASTEN ALS OPTIMUM AN AUSWAHL QUALITAET UND PREISWUERDIGKEIT IN ERSTER STELLE IN DEUTSCHLAND ... FAST 100 AUSGESUCHTE GITARREN UND BAESSE KOENNEN IN RUHE GETESTET WERDEN.OPTIMAL EINGESTELLTE INSTRUMENTE FINDET DER MUSIKER AUCH BEIM VERSAND VOR.

FUER 12-STRING FANS HABEN WIR JETZT EINE ERSCHWINGLICHE ELECTRIC VON WIRKLICH GUTER QUALITAET.1A SAITENLAGE UND TOP-KLANG, ES IST DIE EINZIGSTE AUF DEM MARKT IN DIESER PREISLAGE.ENGL.FABRIKAT

Gibson Aria Fender Kramer GuitCars Rickenbacker Ibanez

DIE NEUE PERFORMER MUSICIAN SOWIE ARTIST AN LAGER

Guild

ELECTRIC 12

NUR DM 595.-

Bestellkarte VI

→ PROSOUND
Hohenzollernstraße 56
5400 Koblenz
(0261) 38 96

Hiermit bestelle ich per Nachnahme

Post / Eilpost / Schnellpaket / Bahnexpreß / Bahnfrach

Barzahlung bei Selbstabholung

(zutreffendes bitte ankreuzen)

Menge	Artikelbezeichnung	Preis

Ort und Datum Unterschrift

FOREIGNER
FOREIGNER
FOREIGNER

FOREIGNER
FOREIGNER
FOREIGNER
FOREIGNER

ES ist ja mittlerweile ein durchgehendes Thema der deutschen Rockszene, unsere Verhältnisse hier mit denen in den USA zu vergleichen.
Wer dabei zumeist besser abschneidet, das ist auch klar. Berechtigterweise wird die USA in vielen Punkten als das Land bezeichnet, das uns als rockmusikalisches Vorbild dienen kann. Das ist natürlich nicht unbedingt „musikalisch" (im engeren Sinne des Wortes) gemeint. Die USA sind im allgemeinen Vorbild in der beruflichen Auffassung von Rockmusik oder in der Professionalität, um wieder einmal dieses Wort zu gebrauchen, das uns ja allenthalben um die Ohren fliegt.

Erste Auswirkungen der Diskussionen sind mittlerweile schon zu spüren. Die Ernsthaftigkeit, mit der man versucht, einer Gruppe wie Lake den gebührenden kommerziellen Erfolg zu verschaffen, ist ein erstes Zeichen für mich. Oder der Versuch einer großen Herstellerfirma etwa, gemeinsam mit erfahrenen Technikern einen vernünftigen PA-Verleih auf die Beine zu stellen. Oder die Tatsache, daß neuerdings auch deutsche Gruppen als Top-Acts in große Hallen gehen können. Oder die Versuche, Festivals zu veranstalten, die in erster Linie von deutschen Gruppen getragen werden (Brain/Intercord-Festivals).

Dies sind alles äußerst positive Zeichen für mich, und vielleicht - die Hoffnung ist jedenfalls erstarkt - wird ja aus dem „Rockland Bundesrepublik" doch noch einmal etwas. Um aber wieder auf die USA zu sprechen zu kommen: Am liebsten möchte ich dazu einmal eine Phrase abgeben: Es ist nicht alles Gold was glänzt. Und hier mein Beispiel:

FOREIGNER

Foreigner, das sind - was den kommerziellen Aufbau betrifft, die amerikanischen Lake. Nicht, daß dies etwas mit dem musikalischen Potential zu tun hätte, das ist bei Lake sicherlich größer; der kommerzielle Rahmen aber scheint in etwa gleich zu sein. Trotzdem ist der Erfolg von Foreigner nicht nur unwesentlich größer; hier äußert sich eben der kleine Unterschied zwischen hüben und drüben.

Hervorragend konzipiert war Foreigner sicherlich; ein Album, das sich schon ziemlich bald zum Chartrenner entwickelte, auf dem drei potentielle Hitsingles - hinterher sogar reelle Hitsingles - untergebracht waren und eine ausgedehnte Promotion-Tour, sechs Monate lang, haben ihr Ergebnis gezeitigt. Der Erfolg ist denn auch ablesbar auf einer Liste der Auszeichnungen, die eine ganze DIN A 4-Seite füllt und von der Plattenfirma in Deutschland mit Stolz vorgezeigt wird.

Dies alles war Grund genug, sich einmal Foreigner genauer anzusehen, um daraus vielleicht doch einige Schlüsse für die heimische Szene zu ziehen. Und bei genauer Betrachtung kam dann doch ein Ergebnis heraus, das ein nicht ganz so glänzendes Licht auf das amerikanische Business scheinen läßt.

Daß Touren die wichtigsten Werbemittel für den Schallplattenverkauf sind, das ist eine Erkenntnis, die zumindest seit den frühen siebziger Jahren die Rockmusik prägt. Geld wird mit der Schallplatte verdient, die Tour dient zur Promotion. Dafür müssen aber ein paar Bedingungen erfüllt sein - soll das Ganze im größeren Rahmen laufen.

Erfolg kann eine Gruppe auf der Bühne nur dann haben, wenn ihr Repertoire dem anwesenden Publikum schon bekannt ist. Das Phänomen, daß man Musik erst dann wirklich gut findet, wenn man sie zumindest ansatzweise vorher schon kannte, ist hörpsychologische Grundlage für alle kommerzielle Ausnutzung von Musik. Wenn Foreigner also jetzt auf den deutschen Markt einsteigen will, ist es Voraussetzung, daß ihre Songs schon einigermassen bekannt sind. Und das sind sie vor allen Dingen in Süddeutschland, wo der amerikanische Militärsender AFN Foreigner-Musik schon zur Genüge unters Volk brachte. Hier deshalb einige Eindrücke des Münchener Konzertes:

Ist Musik schon so weit bekanntgemacht, darf ein Konzert dann nicht mehr verpatzt werden, will man wirklich einen Durchbruch erzielen. Was aber bei den Foreigner-Konzerten passierte, das trug einfach nicht zum Erfolg bei, deshalb, weil das Soundkonzept total daneben hing. Eine Promotion-Tour ist erst dann eine Promotion-Tour, wenn die Songs auch dem Publikum hörbar gemacht werden, ohne daß man mit aller Anstrengung als Zuschauer versuchen muß, sich aus dem allgemeinen Krach das herauszusuchen, was Musik ist.

Daß die Sache bei Foreigner nicht so gut klappte, das lag schon an der Unprofessionalität des Aufbaus, die jeder deutschen Amateurgruppe zur Ehre gereicht hätte. Jede Menge Leute auf der Bühne, keiner weiß so richtig, was er machen soll; das P.A. steht zwar da, „aber mit dem Anschließen wollen wir uns noch etwas Zeit lassen". So ungefähr sah die Situation zwei Stunden vor dem Konzert aus. Zunächst mußte einmal ein Klavierstimmer besorgt werden, der die drei auf der Bühne befindlichen D 6 einigermaßen in tune brachte. Und das, obwohl eine ganze Batterie Strobotuner bereitstand.

Und dann sollte wohl auf einmal doch das P.A. soweit klar gemacht werden, in aller Schnelle natürlich, und ich möchte nicht aufzählen, wie oft es beim Soundcheck gepfiffen oder gebrummt hat, daß einem der Kopf weh tat und kein Mensch wußte, welches verdammte Mikro denn nun dafür verantwortlich war. Und dann legte man natürlich - obwohl klar war, daß die Halle nicht ausverkauft sein würde - größten Wert darauf, daß die (auf der Rückseite mit Pornobildern bestückten) P.A.-Boxen mit maximaler Kraft gefahren wurden.

Was einem beim Soundcheck schon stutzig machte - beim Konzert traute man seinen Ohren nicht. Fast sämtliche Mikros koppelten regelmäßig rück, die Anlage wurde bis an die Grenzen ausgefahren, daß die Verzerrungen wirklich nicht mehr zu überhören waren, und der auf Grund der riesigen Lautstärke vervielfachte Halleffekt des halbleeren Circus Krone-Baus ließen nur noch einen Soundbrei erkennen.

Gegen die total konfusen Foreigner-Klänge waren die Leute von Snowball, die eine halbe Stunde vor dem Konzert mit dem Aufbau ihrer Anlage beginnen konnten, um danach praktisch gleich spielen zu müssen, wahre Soundkünstler. Und das, obwohl sie auch einen schlechten Tag erwischt hatten.

Musikalisch zu bieten hat Foreigner - abstrahiert man einmal von den soundbedingten Mißklängen - leider auch nicht zu viel. Der mehrstimmige Chorgesang ist sehr einfach gehalten (Küchenmädchenterzen), die Akkordfolgen gehen nicht über Gewohntes hinaus, und auch die Melodien sind kein Ausbund an Eingängigkeit. Trotzdem, und das verwunderte mich doch ein wenig, kam das doch recht hausbackene Konzert bei immerhin einem Teil des Publikums, zumeist amerikanische Soldaten, recht gut an.

Ein etwas schlechtes Gefühl hatten die Jungens von Foreigner aber offensichtlich schon, vor allen Dingen vor der Schau. In erster Linie Sänger Lou Gramm beklagte sich fürchterlich über den Soundärger. So hatte man auch gerade bei ihm den Eindruck, daß er nicht mit der rechten Lust bei der Sache war. Seine Position als Frontmann wurde im Laufe des Konzertes immer mehr von Bassist Ed Gagliardi übernommen, der - zum Schluß auch erfolgreich - versuchte, das Publikum mit wilden Sprüchen und eben solchem Gehabe anzumachen.

Das war aber auch so ziemlich das einzig Professionelle, das die Gruppe zu bieten hatte. Eine echte amerikanische Show, die irgendwo angesiedelt war zwischen der Südstaaten-Coolness eines Dickey Betts und der Glimmer-Glitter-

FOREIGNER

Show der Kiss-Truppe. Für die USA ist dies sicher ein Erfolgsrezept, dem deutschen Publikum aber schien es nicht so zuzusagen. Irgendwie scheinen die „neuen" Amerikaner doch nicht die Qualität zu haben, die eine Resonanz beim Publikum erst ermöglicht.

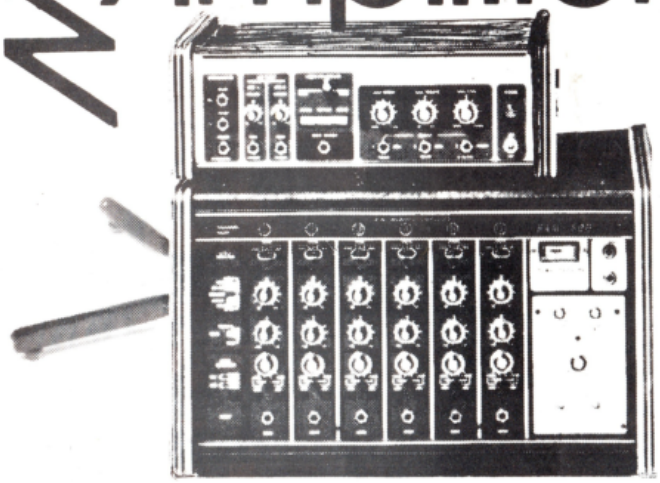
War schon die Kansas-Tournee recht künstlich und plastikhaft erschienen, so gab es bei diesen Bombastrorockern doch das echte Gefühl, wirkliche Profis vor sich zu haben. Bei Foreigner mußte man dies leider missen.

Und wieder bleibt die Frage offen: Wie muß Rockmusik in der Bundesrepublik beschaffen sein um anzukommen, was kann man für den Erfolg tun, was kann man tatsächlich von den Ursprungsländern der Rockmusik lernen und was nicht ? Die Widersprüche werden bleiben, so lange zumindest, wie die Rockmusik oder eine ihr verwandte Musik nicht auch kulturell bodenständig ist in Deutschland, so lange, bis die Rockmusik nicht nur in unser heimisches Wirtschaftssystem eingegliedert ist - das ist sie nämlich längst - so lange, bis sie auch fester Bestandteil gesellschaftlicher Prozesse geworden ist. ●

MUSIK-MELCHIOR
KAISERSLAUTERN · ZWEIBRÜCKEN · BAUMHOLDER
6750 KAISERSLAUTERN 6798 KUSEL
Eisenbahnstr. 25 · Tel. (0631) 64493 u. 94 · Postf. 933 Trierer Straße 37 · Telefon (0 63 81) 29 87

Mixing Amplifier

EVANS



PAM-600

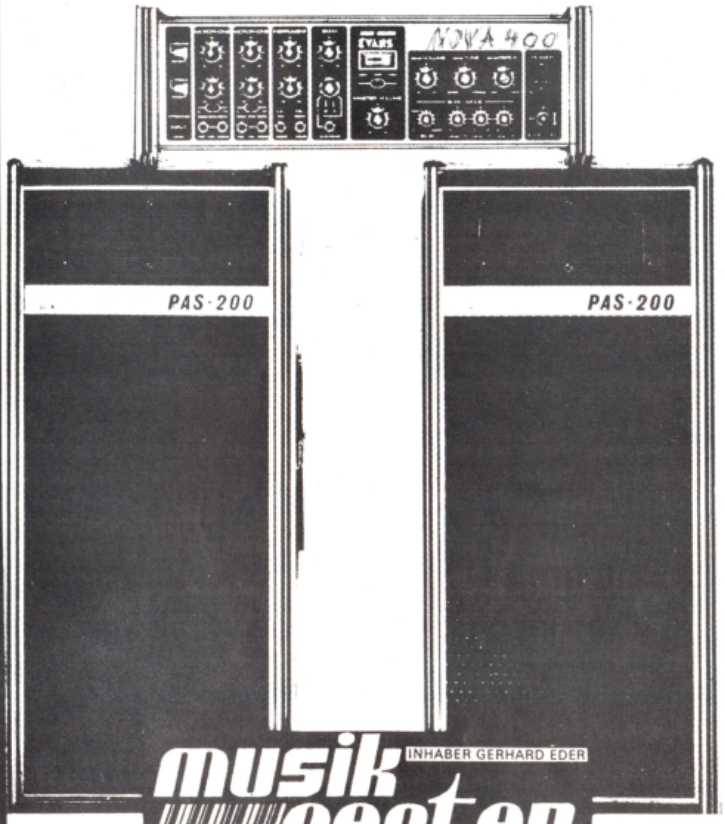
Input Control	Channel Volume
Channel Control	Volume, Treble, Bass The Left Plus Effect Selector
Master Control	Volume, Reverb, Reverb Tone
Power Switch	Power, Ground
Output Power	R.M.S. 150W/8Ω Music 250W
Semiconductor	Transistor, FET, Diode I.C.
Connecting Jack	Speaker, Line Out, Echo etc.
Fuse	4A Circuit Breaker
Power Consumption	280VA
Dimension	286(H) x 466(W) x 355(D) mm
Weight	18 Kg
Note	Increase Out System, Monitor Out

PAM 600 1985.00

PS 30 H
2x DM 599,00 1198.00

Nr.644 Garnitur 3128.00
hierzu Echo ES5 1098.00
Nr.645 Garnitur 4198.00

EVANS



musik center INHABER GERHARD EDER
8393 FREYUNG · SCHULGASSE 17 · TELEFON 08551/44077

NOVA-400

Input Jack	1, 2CH. · MIC., 3CH · INST., 4CH · B.G.M. (4 Selectors)	7
Channel Control	Volume, Echo, Tone etc.	13
	Attenuator, B.G.M. Change	3
Master Control	Volume	1
Echo Control	Volume, Tone, Repeat, Mode, Delay	7
Power Switch	On Off Echo On	1
Output Power	R.M.S. 50W/4Ω Music 80W	
Semiconductor	Transistor, FET, Diode	42
	I.C.	1
Connecting Jack	Speaker, Line Out, Aux.	6
Con. R.C.A. Jack	Phono, Aux.	4
Footswitch Jack	Echo On/Off	1
Fuse	UL Type (2A, 3A)	2
Power Consumption	130VA	
Dimension	105(H) x 470(W) x 300(D) mm	
Weight	12 Kg	
Note	5 Echo Heads, 3 Select VU Meter, 60cm Loop Tape Recording Feedback System, Endless Tape ETP-3	

PAS-200

Impedance	8Ω
Input Power	30~40W
Speaker	(20cm x 2) + (Horn type tweeter)
Frequency	60~12,000Hz
Cabinet System	Enclosure Type
Connecting Cord	10m
Dimension	680(H) x 310(W) x 240~270(D) mm
Weight	12 Kg
Remarks	Please use 2 speakers per set.

N O W A 400 DM 1.698,00

P A S 200
2 x DM 449,00 DM 898,00
Nr. 445 GARNITUR DM 2.500,00
==========

Playing proof!

picato

Strings sound successful

PETER BANKS (ex-Yes)
TONY IOMMI (Black Sabbath)
RITCHIE BLACKMORE (Rainbow)
'GEEZER' BUTLER (Black Sabbath)

All buy **picato**
the only strings they'll play

picato Strings sound sensational!

MUSIK MARTENS

Schulweg 28
2000 Hamburg 19
Telefon 491 36 05

Musikinstrumente
Musikschule
Orchesterelektronik

PREIS NUR DM 5.388,00
NERVE CENTER DM 698,00
BASSPEDAL MIT
18 TÖNEN DM 598,00
DM 6.684,00

CRUMAR

organizer-2

PHOTOZELLEN-SCHWELLER U.SUSTAIN-TASTER-KOMBINATION FÜR ORGANIZER 2 DM 180,00

ERHARD BOCHEN JUN
MUSIKALIEN HIFI-ELEKTROAKUSTIK

MUSIC SHOP

Postfach 82, Schulhof 9
7932 MUNDERKINGEN
Tel. (07393) 473
nach Geschäftsschluß auch (07393) 1988

MUSIKALIEN
ORCHESTERELEKTRONIK
STEREO- U. DISKOTHEKENANLAGEN
BESCHALLUNGSSYSTEME
LICHTSTEUERANLAGEN
AUSRÜSTUNG UND NOTEN
FÜR MUSIKVEREINE SCHULEN ETC

"Ich brauche die CRUMAR Organizer-2, die zweimanualige Orgel, für den vollen Big rock'n roll Sound – um den anderen Instrumenten eine Grundlage dichter Harmonien anzubieten. Ich verwende die harten Piano-Töne der organizer-2, um Melodien zu akzentuieren, die eine kristallklare betonung erfordern. Und wenn ich gerade nur so mitmische, wähle ich neue Kombinationen an dem Rhythmusgerät, um dem Schlagzeug interessante Gegenrhythmen dagegenzusetzen. Die Organizer-2 stand die schwere Konzerttournee durch. Sie ist ein großartiges instrument, und es macht Spaß, sie zu spielen."

George Duke

FACHBLATT TESTBERICHTE NR. 6

K. YAIRI
Westerngitarre

Eine neue Firma aus Japan versucht, auf dem internationalen Musikmarkt mit exclusiven Modellen den herkömmlichen Gitarren-Giganten wie Guild, Martin, Ovation und Gibson Konkurrenz zu machen.

Bei diesen Modellen handelt es sich um Instrumente, die in Handarbeit in der Werkstatt von Kazuo Yairi (Kani/Japan) gebaut werden. Und nur solche darf man auch als Yairi-Gitarren bezeichnen (laut Prospekt). Anscheinend versucht man, den Namen und die Qualität dieser Gitarren herauszustellen.

Es ist gewiß lobenswert, daß immer mehr japanische Hersteller mittlerweile ihre Produkte durch ausgewogene Verarbeitung qualitativ den amerikanischen Edel-Gitarren gleichstellen, wie es z.B. bei Ibanz (Artist- und Pro-Serie) und Yamaha der Fall ist.

Bei diesem Modell sticht sofort das schöne Design ins Auge. Alles wurde aufeinander abgestimmt. Es schmeicheln die echten Perlmutteinlagen auf dem eingefaßten Ebenholzgriffbrett. Um Decke, Schalloch, Zargen und um den Boden des Instruments sind Einlagen angebracht worden. Die Decke, Boden und Zargen sind aus Jacarandaholz. Auffallend ist die dekorative Maserung des Holz; sie erschien mir auf den ersten Blick wie Mahagoni.

Der Boden der Gitarre ist dreiteilig, d.h. er wurde aus drei Teilen zu einem fest verleimt. Bisher waren mir nur Modelle bekannt, die einen ungeteilten Boden, oder diesen zweigeteilt hatten. Welchen Vor- oder Nachteil diese Verarbeitung bringt, ist mir nicht bekannt. Wahrscheinlich ergibt sich dadurch nur eine vereinfachte Herstellung des Instrumentes. Der aus lange gelagertem Honduras-Mahagoni bestehende Hals hat 20 Bünde und eine Mensur von 64,5 cm. Das Griffbrett ist - wie schon erwähnt - aus Ebenholz, mit echten Perlmutteinlagen. Der formschöne Kopf ist durchbrochen und mit verchromter, verkapselter Mechanik ausgerüstet. Insgesamt läßt sich über die Verarbeitung sagen, daß es sich hier um eine wirklich solide, gute Handarbeit handelt. Ebenso positiv kann ich hier das Design der Gitarre beurteilen; es ist ein interessantes und attraktives Modell.

DER SOUND

Die stabile und ausgewogene Verarbeitung läßt ansich darauf schließen, daß die Tonqualität dementsprechend ist; und genauso verhält es sich auch.

Die Gitarre klingt in den hohen und tiefen Lagen äußerst brilliant, voluminös und rund. Läßt man den Ton ausklingen, fällt einem gleich das schöne, warme Sustain auf.

Die Bässe werden vom Klangkörper ausgezeichnet wiedergegeben, sie verschwim-

men nicht - wie bei manchen Gitarren - sondern sind bestechend warm und trotzdem brilliant.

Ich habe schnelle Rhythmusphrasen auf den Baßsaiten gespielt und auch hier festgestellt, daß jeder Anschlag, sei er noch so schnell, extrem gut zu hören war.

Was mir besonders gut gefiel, war die ausgewogene Lautstärke jeder Saite. Wenn ich z.B. das tiefe „E" anschlug, konnte ich im Wechselspiel mit der hohen „E"-Saite weder im Sound noch im Volumen eine Minderung feststellen. Bei einigen Gitarrenmarken ist dies leider der Fall, entweder klingen die Baßsaiten zu laut, oder es sind die hohen Saiten; manchmal ist der gesamte Sound viel zu dünn. Ich bin fest davon überzeugt, daß dieses Modell bestimmt bei vielen Gitarristen Freunde finden wird.

Der Hals ist überhaupt nicht klobig und durch das Ebenholzgriffbrett leicht zu bespielen.

Bis heute kann ich nicht behaupten, daß dieses Modell ausschließlich für Folklore oder Westernmusik geeignet ist. Es hat ansich auch für Rocksongs oder ähnliches einen idealen Sound wiedergegeben.

Dieses weite Klangspektrum spricht meiner Meinung nach für dieses Instrument. Es gibt ja leider zu viele Gitarren, die nur für ganz bestimmte Musikrichtungen ihre volle Geltung haben.

Was mich noch interessiert, ist die Verwendungsmöglichkeit im Studio. Bei einigen Gitarren ist es auffallend, daß sie zwar einen guten natürlichen Ton besitzen, aber bei Produkten mit anderen Instrumenten doch erheblich flach im Hintergrund bleiben, weil sie nicht voll genug im Sound sind. Augenscheinlich kann dieses Instrument aber auch im Studio seine Tonqualität halten, denn es ist - wie schon gesagt - in jeder Beziehung voll und brilliant im Klang.

Die Saitenlage ist entsprechend gut, d.h. man kann nicht - wie bei E.-Gitarren - eine zu tiefe Lage erwarten, da es leicht zu Klirr- bzw.-Schnarrgeräuschen führen kann. Dies liegt zum Teil daran, daß für Akustik-Gitarren stärkere Saiten (011 Minimum - 058 Maximum) idealer sind. Sie klingen voller, schwingen aber auch kräftiger. Deshalb ist eine zu tiefe Saitenlage bei Akustik-Gitarren selten und meistens auch unangebracht.

Aber auch hier lag meiner Meinung und Erfahrung nach alles im richtigen Verhältnis.

Zusammenfassend läßt sich die Yairi YW 800 gerade wegen der guten Tonqualität als eine schöne, professionelle Gitarre empfehlen.

GESAMTURTEIL

Diese Westerngitarre findet ohne weiteres ihren Platz neben mancher großen Gitarrenmarke.
Die Verarbeitung ist absolut solide und zollt Kazuo Yairi ein großes Lob. Das ausgesuchte Holz für den Korpus verhilft diesem Modell zu einem guten Sound. Die brilliante, gerade Bearbeitung des Hals und die Ebenmäßigkeit des Griffbretts garantieren eine absolute Stimmung und ermöglichen ein angenehmes, leichtes Spiel der Gitarre. Das Design, der Klang und die Verarbeitung lassen mich in Verbindung mit dem Preis nur zu einem Lob kommen. Nachdem ich mich mit dieser Gitarre so gut verstanden habe, interessiert es mich, wie es sich mit den anderen Modellen dieses Herstellers verhält. Das werden die nächsten Testberichte zeigen.

Note: **2**
Preis: **1.100,-- DM**

ÜBERSICHT:

Gesamtlänge:	*105 cm*
Mensur:	*64,5 cm*
Bünde:	*20*
Hals:	*Honduras-Mahagoni*
Griffbrett:	*Ebenholz*
Einlagen:	*Perlmutt*
Decke, Boden, Zargen:	*Jacaranda-Holz*

GUILD Modell S 60 D

Als ich von Klaus Böhler hörte, daß Guild zur Messe einige neue Modelle herausbringt, habe ich mich sofort für den nächsten Test einer Guild-Gitarre vormerken lassen. Das hat folgenden Grund: Seit ca. 8 Jahren spiele ich fast ausschließlich mit diesen Gitarren und bin bis heute fest der Meinung, hier eine der wenigen wirklich sehr guten Gitarren zu besitzen. Schon im letzten Jahr konnte ich die M 80 CS testen; was dabei herauskam, hat mich so überzeugt, daß ich mir spontan dieses Instrument kaufte. Zwar ist die M 80 CS im Preis so ähnlich wie eine Gibson Les Paul, aber für diese excellente Verarbeitung + absolut phantastischem Sound war sie sogar recht preiswert ! Damals habe ich regelrecht bedauert, daß bisher - soweit ich weiß - keine einfachere (und damit erschwinglichere Ausführung) in Deutschland zu kaufen war. Das hat sich nun geändert.

Bei meinem letzten Besuch im Fachblatt traf ich den Händer, der die Firma Guild in der BRD exclusiv vertreibt. Im Gespräch konnte ich meinen Ohren kaum trauen, was ich so alles hörte. Herr Meinl (so heißt der junge Mann) erzählte, daß Guild ein neues Modell hergestellt hatte, das in Preis und Qualität eine kleine Sensation ist. Nun, was mich tatsächlich überraschte, war folgende Tatsache: dieser junge Mann hat auf seine Initiative hin bei Guild erwirkt, daß die Pickups und die Mechaniken für den hiesigen Markt noch verbessert wurden. Und zwar war er der Meinung, daß die Gitarre für den Standard der Musiker einfach zu schlicht ausfiel (Original wird die S 60 D nur mit einem Pickup geliefert). Das Fazit ist: Der Hersteller verbesserte sofort die Ausführung, ohne im wesentlichen den Preis zu verändern. Es ist schon toll, wenn ein Händler so viel Respekt vor seinen Kunden hat, daß er ihnen Qualität zu einem guten Preis ermöglichen möchte. Als Gegenbeispiel brauche ich nur auf die Story in der April - Ausgabe hinzuweisen, als dort aufgedeckt wurde, wie ein Händler aus Marburg Testberichte zu manipulieren versuchte, indem er keine Serienprodukte nach Köln schickte, sondern sie durch einen Techniker perfekt für den

Test vorbereiten ließ. Nun, zum Glück trifft diese Begebenheit nicht auf jeden zu. Das Instrument, das ich getestet habe, kam direkt vom Werk. Ich mußte die Saitenlage selbst justieren, wie es normalerweise sonst auch üblich ist.

Folgendes möchte ich noch ergänzend bemerken: Guild ist nicht - wie z.B. Gibson oder Fender - in der Lage, Gitarren in großer Auflage zu produzieren. Weil fast alles in Handarbeit gebaut wird und auch nur ein paar Dutzend Gitarrenbauer die Instrumente fertigen, ist von vornherein eine Standardqualität garantiert. Hinzu kommt die Auswahl des Holzes. Hier ist Guild fast führend in der Welt. Man braucht sich nur in Amerika umzuschauen, welche Akustik-Gitarren serienmäßig von gleicher Qualität sind und auch von den größten Stars bevorzugt werden - nämlich fast ausschließlich Guild. Hier liegt auch der Schwerpunkt der Firma; trotzdem bringen sie immer wieder E.-Gitarren von bester Beschaffenheit heraus.

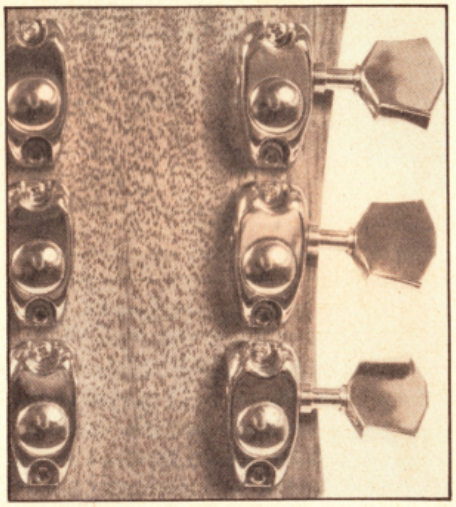
DESIGN UND VERARBEITUNG

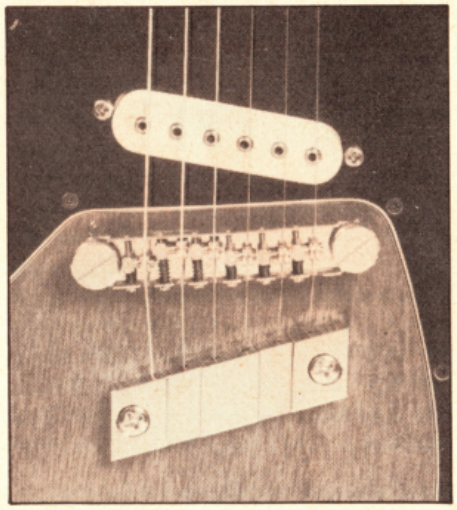
Diese Gitarre ist im Design von eigenwilliger Natur. Sie hat tief eingeschnittene Cutaways, ähnlich einer Fender Stratocaster. Das Holz ist naturbelassen in einer rot/braunen Tönung. Der extrem lange Hals und der Korpus sind aus Mahagoni, das Griffbrett aus Rosewood. Auffällig ist die absolut saubere Verarbeitung, ebenso perfekt ist der Hals in den Korpus fest verleimt. Gerade hier zeigt es sich, wie gut Guild die Instrumente herstellt. Ein verschraubbarer Hals ist relativ leicht zu fertigen; dagegen erfordert es sehr viel Geschick und genaueste Justierung, einen Hals so in den Korpus zu verleimen, daß das Instrument auch bundrein ist und eine gute Saitenlage hat. Irgendwelche Korrekturen sind später so gut wie ausgeschlossen. Auch kann ich das Argument widerlegen, daß, falls der Hals einmal brechen sollte, man nur verschraubbare reparieren kann. Meine Guild Starfire, Modell 1957, ist mir vor einigen Jahren von der Bühne gefallen. Der Hals war am Kopf und in der Einfassung zum Korpus gesplittert. Warum ist er nicht total abgebrochen, wie es seinerzeit bei meinem Freund Cliff Jackson von Epitaph mit seiner Gibson Les Paul passierte ? Ganz einfach: durch die Qualität vom Holz und die stabile Verarbeitung ist es mir zum Glück nicht so passiert. Es lohnt sich - wie gesagt - beim Kauf einer Gitarre auf die Verarbeitung zu achten und nicht auf die Popularität eines Instrumentes !

DIE PICKUPS

Die S 60 D ist, wie schon eingangs erwähnt, im Ausland in einer anderen, einfacheren Ausführung, mit nur einem Guild Pickup und schlechteren Mechaniken zu kaufen. Für Deutschland werden aber nun zwei Di Marzio SDS-1 verwendet. Das Spitzenmodell von Di Marzio unterscheidet sich - außer in der Optik - durch zwei wesentliche Merkmale von den regulären Fender-Pickups. Erstens sind sie viel lauter im Sound, dadurch bringen sie auch ein besseres Sustain zustande, zweitens kann man für jede Saite mittels einer Schraube die Lautstärke verändern. Wer also seinen Satz Saiten selbst zusammenstellt, kann etwaige Unterschiede in der Lautstärke der einzelnen Saiten nachregeln.

Diese Tonabnehmer haben einen sehr schönen variablen Sound. In der Treble-Einstellung klingt die Gitarre sehr hart, aber wiederum nicht schrill, was sich bei





großer Lautstärke angenehm für die Ohren auszeichnet. Schaltet man beide Pickups zusammen, erreicht man einen wunderschönen Ton, der sich noch durch Nachdrehen am Tonregler erweitern läßt.

Der Bass-Pickup klingt weich und voll, aber er hat noch genug Präsenzen, so daß der Sound nie mulmig wird. Auch in den höchsten Lagen, bis zum 24. Bund, bringen die Tonabnehmer ein bestechend gutes Sustain. Dieses Instrument ist vom Klang her ideal für Heavyrock und ist auch als Rhythmusgitarre bestens geeignet.

DER HALS

Sehr gut gelungen ist der lange schlanke Hals. Er hat 24 Bünde und ist bis in den höchsten Lagen einwandfrei leicht zu beherrschen, was ansich bei vergleichbaren Gitarren nicht immer zutrifft, denn meistens ist es vom 20. Bund an kaum noch möglich, einen guten Sound zu spielen. Entweder sind die Abstände zwischen den Frets so klein, daß man superzarte Fingerchen haben muß, oder sie sind so klobig, daß der Ton belegt und nicht mehr brilliant klingt. Das Rosewood-Griffbrett ist - wie bei allen Guild-Gitarren - ein Kunstwerk. Es ermöglicht superleichtes, schnelles Spiel.

STEG, MECHANIKEN, TONREGLER

Die verchromten Mechaniken sind ausgesprochen gut und leichtgängig. Sie sprechen genauestens an und geben nicht nach, wenn man z.B. sehr stark die Saiten zieht. Der Steg ist seit einiger Zeit von Guild entscheidend verbessert worden. Meistens lag hier die größte Gefahr, daß die Saiten rissen; deshalb hat man nun (mit Erfolg) folgende Veränderung vorgenommen: anstatt - wie sonst üblich - über Bridges werden die Saiten über kleine Röllchen geführt. Dadurch ergeben sich zwei Vorteile: Erstens kann man nun jede Saite nicht nur individuell hoch und tief, sondern auch seitwärts justieren.
Zweitens gibt es keine Kanten mehr, die meistens Gefahr Nr. 1 für das Reißen der Saiten war.
Die Tonregler arbeiteten im Test auffallend genau. Sie reagieren auf voller Breite exakt, es gab nicht die bekannten Mängel, wo Potis erst in der letzten Phase lauter werden; auch verändert sich nichts im Sound, wenn sie heruntergedreht werden. Die S 60 D hat zwei Volumenregler und einen Tonregler, der für beide Pickups bestimmt ist. Sie sind schnell und mühelos erreichbar, so daß sie auch beim Spielen einfach zu bedienen sind.

GESAMTURTEIL

Die S 60 D ist in ihrer Klasse so gut wie einzigartig. Die Verarbeitung ist mal wieder ein Beweis dafür, daß Guild wirklich zu den ganz großen Gitarrenfirmen zählt. Ja, ich möchte noch weitergehen und behaupten, daß sie bisher nur erstklassige Modelle produziert haben.

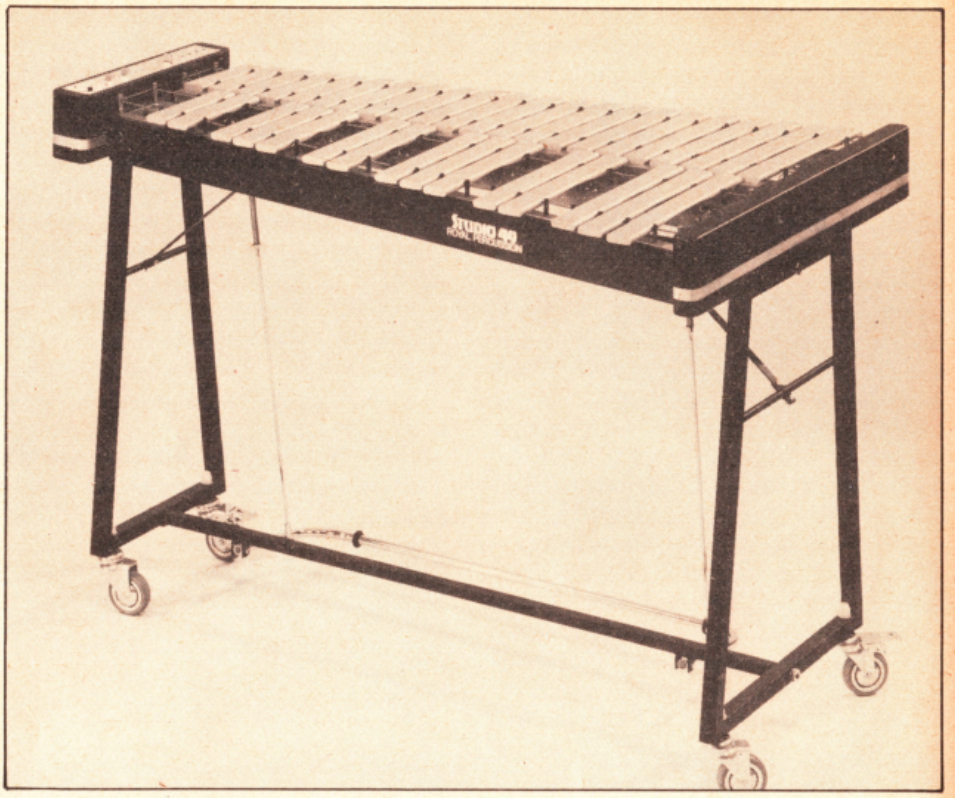
Der phantastische Hals, der ein unbeschreiblich leichtes Spiel ermöglicht, ist geradezu charakteristisch für dieses Modell, denn wo kann man schon mühelos in den höchsten Lagen spielen und zwar in Verbindung mit einem Supersound ? Tja, ich konnte es kaum glauben, wie gut dieses Instrument mit den Di Marzio Pickups klingt. Wenn ich alles an Vorteilen dieser Gitarre zusammenzähle und die Perfek-

tion in der Verarbeitung hinzuziehe, kann ich in Verbindung mit dem Preis nur jedem empfehlen, dieses Instrument einmal auszuprobieren.
Vor allen Dingen ist die S 60-D endlich eine Alternative für Musiker, die immer noch diese neuen Fender-Gitarren kaufen, obwohl es mittlerweile die Spatzen von den Dächern pfeifen, daß man nur mit sehr, sehr viel Glück überhaupt eine Fender finden kann, die diesen Namen noch verdient !

Note: 1
Preis: 1.390,-- DM

ÜBERSICHT

Gesamtlänge:	*100 cm*
Mensur:	*63,5 cm*
Bünde:	*24*
Hals:	*Mahagoni*
Korpus:	*Mahagoni*
Griffbrett:	*Rosewood*
Pickups:	*SDS-1 DiMarzio*
Mechanik:	*Guild*



Fotos: Studio 49, Gräfeling

VIBRAPHON RVP/EL

Das Vibraphon mit elektrischer Tonabnahme wurde zur Abstrahlung größerer Lautstärken (insbesondere Live-Einsatz) und zum Erzeugen von besonderen Effekten entwickelt.
Folgende Forderungen wurden gestellt:

a) Abstrahlung des unverfälschten Klangbildes eines akustischen Vibraphones

b) zusätzlich einstellbare Verzerrungen zum Erzeugen von Klangeffekten wie:
- **Verzerrung des normalen Vibraphontones (Fuzz)**
- **Wah-Wah-Effekt schwach**
- **Wah-Wah-Effekt stark**

c) keine Verfälschung des Klangcharakters bei polyphonem Spiel gegenüber den Einzeltönen

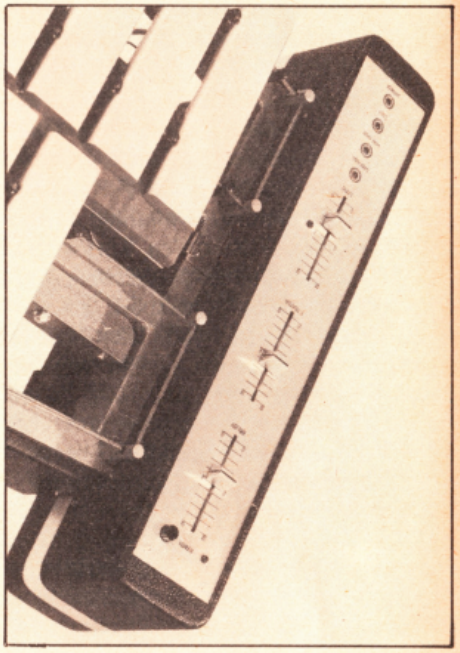
d) Möglichst wenig Gewicht und Platz für die erforderliche Elektronik.

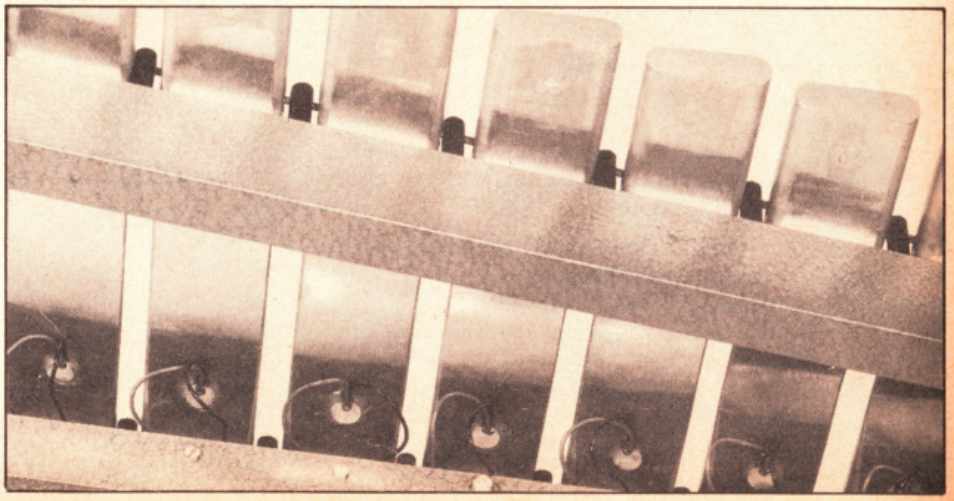
e) Problemlose Bedienung durch den Spieler.

f) Universelle Anschlußmöglichkeit für vorhandene Verstärkeranlagen, wobei der Vorverstärker mit dem Hauptverstärker abgestimmt werden muß.

DIE TONABNAHME

Die Tonabnahme erfolgt direkt an den Klangplatten, die in einem speziellen Verfahren aufgeklebt werden. Hier ist hervorzuheben, daß der Spieler durch diese Tonabnahme wie bei einem akustischen Instrument die Möglichkeit hat, durch Wahl der Schlegel (verschiedene Härten) und der Anschlagstärke zu variieren.
Die Tonabnehmer sind so klein, daß sie die Klangplatte in ihrem Schwingverhalten nicht beeinflussen und alle Schwingungen (besonders beim Anschlag der Platte) aufnehmen.
In den Tonabnehmern werden die mechanische Schwingungen in elektrische Schwingungen umgewandelt. Diese gelangen in die beiden Tonabnehmerschienen, die sich unter den beiden Plattensätzen befinden. Hier werden die einzelnen Signale entkoppelt und verzerrt. Die für jeden Ton separate Verzerrung schließt aus,





daß sich der Klangcharakter eines eingestellten Effektes bei polyphonem Spiel verändert.
Die Klangplatten sind wegen der spieltechnischen Vorteile über den gesamten Tonbereich gleich breit. Durch entsprechende Auslegung des elektronischen Teils wurde akustisch der Eindruck erreicht, als seien die tiefen Klangplatten breiter.

DER VORVERSTÄRKER

In dem Vorverstärker, der sich an der rechten Seite des Instrumentes befindet, erfolgt die Erzeugung der verschiedenen Effekte und die Verstärkung der Signale auf den erforderlichen Pegel.
Die Vibratofrequenz wird von einem Oszillator erzeugt, dessen Geschwindigkeit (Speed) und Amplitude (Intensity) vom Spieler einstellbar sind. Die Vibrato-Geschwindigkeit wird dem Spieler optisch angezeigt.

ELEKTRONISCHES VIBRAPHON RVP/EL

- Die Auswahl der verschiedenen Effekte erfolgt über Sensor-Tasten, die nur mit dem Finger berührt zu werden brauchen.

- Diese Sensortasten steuern eine integrierte Schaltung (IC) an, die die im Vorverstärker erzeugten Signale entsprechend dem gewählten Effekt auswählt und zusammenschaltet.

- Durch besondere Schaltungsmaßnahmen wurde erreicht, daß diese Umschaltung „weich" erfolgt, d.h. ohne in der angeschlossenen Verstärkeranlage Knackgeräusche zu verursachen. Damit bilgt es möglich, daß der Spieler während nung Spiels mehrere Variationsmöglichten zur Verfügung hat.

Test
Preier eingeschaltete Effekt wird dem Spieler optisch angezeigt.

Sämtliche elektronischen Bauteile sind mit Ausnahme der Bedienelemente auf gedruckten Schaltungen aufgebaut.
- Alle Bauteile wurden so dimensioniert, daß sie auch unter ungünstigen Verhältnissen zuverlässig arbeiten. Es finden nur Bauteile namhafter deutscher Hersteller Verwendung.

- Die Sensortasten ermöglichen dem Spieler, während des Spiels mit einer kurzen Handbewegung einen anderen Effekt zu wählen.

- Die Einstellung von Lautstärke, Vibrato-Geschwindigkeit und -Intensität erfolgt über Schieberegler, die der Spieler mit einem Finger einstellen kann, ohne den Schlegel dabei aus der Hand legen zu müssen.

- Die Anzeige des mit den Sensortasten ausgewählten Effektes und der eingestellten Vibrato-Geschwindigkeit erfolgt über Leuchtdioden (vergleichbar mit Lämpchen, jedoch fast unbegrenzte Lebensdauer).

TESTBERICHT: BERND NOSKE

GESAMTEINDRUCK

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß durch die Entwicklung des Elektronischen Vibraphones RVP/EL die eingangs gestellten Forderungen in allen Punkten erfüllt wurden.

Dem Spieler wird ein Instrument angeboten, das ihm gegenüber einem akustischen Vibraphon folgende Vorteile bietet:

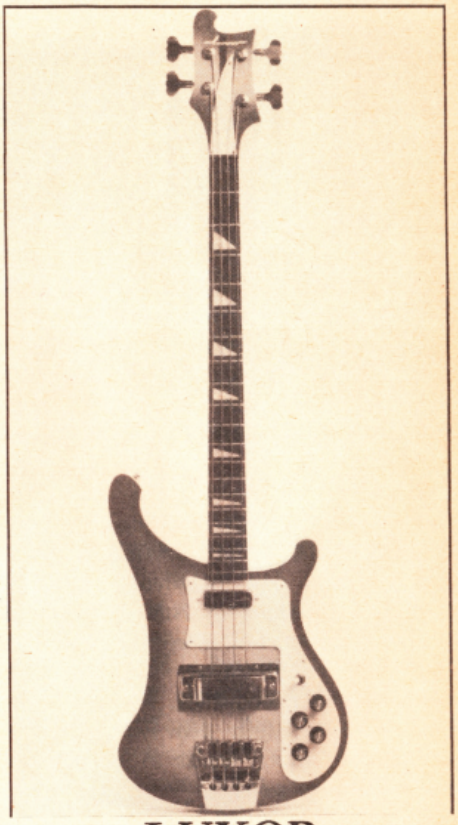
- *Zusätzlich zum originalgetreuen Vibraphon-Klang stehen mehrere Effekte zur Verfügung*
- *Einfache Handhabung durch bedienungsfreundliche Ausführung der Bedienungselemente und deren übersichtliche Anordnung.*

- *Gewichtsersparnis durch Wegfall der Resonanzröhren.*

- *Leichter Zusammenbau für den Transport.*

Preis: 5.010,–DM

Horst Stachelhaus



LUXOR Rickenbacker-Kopie

Ich muß zugeben, als ich die Rickenbacker Bass-Kopie das erste Mal sah, war ich echt überrascht.
Auf den ersten Blick sieht nämlich diese Kopie wie das Original aus. Man müßte nur den Luxor-Schriftzug entfernen und die weiße Abdeckplatte auf dem Wirbelbrett mit der Originalplatte, die den Rickenbacker-Schriftzug ja sowieso daraufstehen hat, vertauschen. Dann könnte man das Original von der Kopie optisch nicht mehr unterscheiden. Natürlich gibt es auch andere Unterschiede, auf die ich später noch eingehen werde.

Wenn man nun anfängt, diesen Bass zu sezieren, fällt einem als erstes auf, daß diese Kopie auf zwei Grundlagen aufge-

baut ist, und zwar auf dem Hals und auf dem Korpus. Der Hals ist auf den Korpus aufgeschraubt. Das hat sich im Test als sehr großer Minuspunkt herausgestellt, insbesondere bei diesem Modell. Der Hals reicht nur einige wenige Zentimeter in den Korpus hinein. Obwohl er mit vier stabilen Schrauben einigermaßen sauber befestigt ist, kann man ihn mit ganz wenig Druck sehr leicht nach vorne oder nach hinten drücken. Drückt man nun ein bißchen stärker, hört man an der Stelle, an der der Hals mit dem Korpus verbunden ist, ein ungesund klingendes Knacken.
Diese Stelle ist also besonders bruchempfindlich. Es ist zu empfehlen, mit diesem Instrument sehr vorsichtig umzugehen, wenn man es länger besitzen will. Ein weiterer Nachteil, der durch diese Konstruktion entsteht, ist, daß man die Oktaven wahrscheinlich mehrmals einstellen muß. Auch wird dadurch der Bass, öfters als es bei Instrumenten mit durchgehendem Hals nötig ist, gestimmt werden müssen.

Ich verstehe nicht, warum die japanischen Konstrukteure dieses Basses den Hals nicht zwei bis drei Zentimeter tiefer in den Korpus hinein verankert haben. Dadurch wäre das ganze Instrument wesentlich solider und kompakter.

Zum Bau des Halses wurde Ahornholz verwendet. Die gefräste Vertiefung, in die die Hersteller den metallenen Hals-Einstellstab einbauten, wurde mit einem Nußbaum-Mittelstreifen wieder zugeleimt Damit ist gewährleistet, daß der Hals ansich ziemlich stabil ist. Für das Griffbrett, das ebenfalls den Rickenbacker-Maßen entspricht, wurde Rosenholz als Baumaterial verwendet.

Der Korpus wurde solide, d.h. aus einer Holzsorte, und zwar Birkenholz, gefertigt. Diese Hölzer, die zur Herstellung der Luxor-Rickenbacker-Kopie verarbeitet worden sind, werden - nachdem sie gefärbt sind (Farben: natur, schwarz oder sunburst) - mit einem Polyester-Lack lackiert. Dieser Lack ist ziemlich strapazierfähig, also auch stoß- und kratzfest.

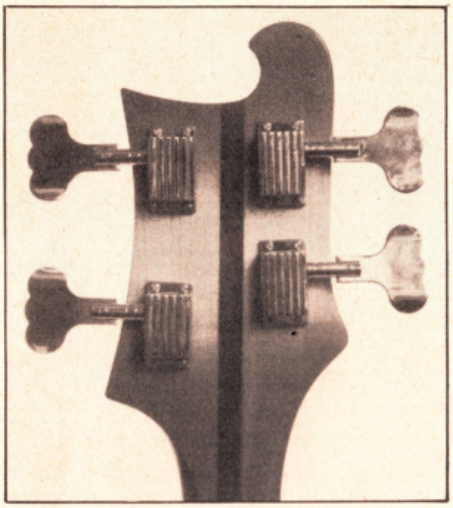
Dock kommen wir nun zu den mechanischen Teilen des Basses. Die spritzverchromten Stimmwirbel arbeiten gut. Es gab im Test keinen Leerlauf, wenn man die Saiten stimmte. Als „Leerlauf" bezeichne ich die Stelle bei manchen Stimm-Mechaniken, die zuviel Spiel (wie beim Steuer eines Autos) haben.

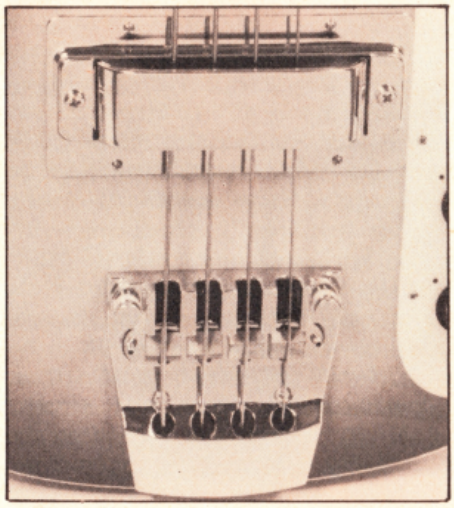
Die kombinierte Saitenaufhängung mit Brücken und verstellbarem Dämpfer ist wiederum genauestens dem Original nachgebaut. Negativ an dieser Art ist, daß sich die Saitenaufhängung nach hinten hochwölbt. Dadurch kann man die Köpfe der Schrauben, mit denen man die Brücken zur Oktavstimmung vor- oder rückwärts bewegt, nur unter Schwierigkeiten erreichen und drehen. Bei jedem Mal des Einstellens gehen die Köpfe ein wenig mehr kaputt, und man kann schon absehen, wann man sich neue Einstellschrauben einbauen muß.

Jetzt muß ich Euch mal fragen : Wer benutzt eigentlich heutzutage noch einen Dämpfer an seinem Bass ?

Ich finde, einen Dämpfer zu besitzen, ist völlig überflüssig. Wenn einem nun ein Ton zu lange steht, kann er ihn ja entweder durch den Handballen seiner

FOTOS: Presse + Repro





rechten Hand oder durch das Wegheben des Fingers vom Griffbrett abdämpfen. Das betrifft die Leute, denen nur einige Töne ihren gesamten Tonauswahl zu lange schwingen. Denjenigen, denen alle Töne zu lange anhalten, kann ich nur einen neuen Satz Saiten (entweder Nylon- oder geschliffene Saiten) empfehlen. Grundsätzlich ist zu diesem Thema zu sagen, daß ungeschliffene Saiten den offensten Sound haben. Bei diesen Saiten schwingt der Ton zwar am längsten, aber man sollte ja durch seine Spielweise die Länge oder Kürze des gewünschten Tones bestimmen.

Da wir gerade bei der Spielweise sind: Dieses Bassmodell ist wohl hauptsächlich für den mit Plektron spielenden Bassisten gedacht worden. Die Brücke, die über den Treble-Pickup führt, ist für diejenigen bestimmt, die mit den Fingern ihrem Instrument die Töne entlocken, ein großes Hindernis. Die Plektronspieler können ihren Handballen darauf legen, aber die anderen Bassisten werden eines großen Teiles ihres Klangspektrums beraubt. Wenn man diese Handballenstütze (unter großen Schwierigkeiten) entfernt, klafft einem ein häßliches Loch, in dem nur ein verhältnismäßig kleiner Treble-Pickup zum Vorschein kommt, entgegen. Die Entfernung dieses Teiles ist außerdem wegen der Verletzungsgefahr, die von der hochgezogenen Metallumrandung der Pickup-Aushöhlung ausgeht, nicht zu empfehlen. Damit kann ich den mit den Fingern spielenden Bassisten unter Euch diesen Bass (auch das Original) nur unter Vorbehalt empfehlen.

ZUM SOUND

Der Bass besitzt, wie auch das Original, zwei Pickups. Diese Pickups sind einzeln gewickelt. Überrascht hat mich im Test der klare, saubere Ton des Treble-Picks, auf den die Japaner, wohl ebenso wie bei Rickenbacker, diesen Bass soundmäßig aufgebaut haben. Mit dem Bass-Pickup haperte es während der Testdauer ein wenig. Er geht nicht auf die unteren Mitten ein, die aber ein Bass unbedingt besitzen muß - das gilt auch für Anfänger. Allerdings kann man mit einem guten Equalizer diesen Fehler einigermaßen ausbessern.

Die Lautstärke und den Klang der Pickups kann man durch zwei Volumenregler und zwei Tonregler verändern. Durch drei Kondenser, die durch einen Schalter betätigt werden, kann man Pickups einzeln oder beide zusa zu Gehör bringen.

Die Lautstärkeregelung kann man unbedingt als optimal bezeichnen. Poti fängt erst bei Stellung drei an arbeiten. Dann wird die Lautstärke, al ohne ruckartige Veränderung, kontinuier lich bis zum Maximum erweitert.

Nicht so gut ist es mit der Klangregelung. Von null bis drei gibt es überhaupt keine Veränderung des Tons. Von Stellung vier an springt der Ton förmlich in die Höhe, d.h. voll aufgedreht gibt es dann wiederum keine nennenswerte Klangveränderung.

Mit dem Pickup-Selector kann man nun die Pickups untereinander mischen. In der Stellung nach oben ist nur der Bass-Pickup eingeschaltet. Schaltet man nach unten, ist nur der Treble-Pickup angeschlossen. In der mittleren Stellung arbeiten beide Pickups. man kann nun, wenn der Schalter sich in dieser Stellung befindet, die Lautstärke- und die Ton-

kontrolle mit den Potis des Bass-Pickups für beide Tonabnehmer regeln. Das ist gut, wenn man nun mit beiden Pickups spielt und man die Lautstärke oder den Sound schnell regeln muß, braucht man nicht alle Regler zu bedienen, sondern kann alles auf einmal betätigen.

Zur Bespielbarkeit des Instrumentes ist zu sagen, daß sie fast mit der des Originals identisch ist. Der Hals ist wohl ein wenig dicker, deshalb kann man ihn nicht ganz so gut greifen. Das Testmodell war gut ausbalanciert. Man brauchte im Test keine zusätzliche Kraft aufzuwenden, um das Instrument in idealer Spielposition zu halten.

GESAMTURTEIL

Hätten die Hersteller etwas mehr Sorgfalt in diese Kopie gesteckt - damit meine ich , den Hals zwei bis drei Zentimeter mehr mit dem Korpus verbunden, wäre die Robustheit und damit die längere Lebensdauer, wesentlich heraufgesetzt worden. Der Klang ist dem Original, besonders in den Höhen, sehr ähnlich. Die Stimm-Mechaniken arbeiteten im Test gut. Bei der Einstellung der Saitenlage wird man nicht auf Schwierigkeiten stoßen, da man mit zwei Schrauben die Brücken in der Höhe optimal einstellen kann. Die Oktaven kann man allerdings nur mit Schwierigkeiten (oder man besitzt Spezialwerkzeug) einstellen. Negativ im Test ist besonders die Klangregelung aufgefallen. Die Volumenregelung des Testmodells war befriedigend. Wenn man zum Schluß alles in allem ein Urteil abgeben soll, muß man zu dem Ergebnis kommen, daß der Preis von 595,--DM wohl ein wenig zu hoch ist; das Instrument könnte ruhig ca. 100,– billiger sein, dann wäre es meiner Meinung nach in Ordnung.

Testergebnis: 3
Preis: 595,--DM

ÜBERSICHT

Hals	*auf den Korpus aufgeschraubt*
Länge d. Halses	*81 cm*
Länge des Basses:	*115 cm*
Bünde:	*20*
Halsbreite am Sattel:	*4,3 cm*
Halsbreite am 20. Bund:	*5,8 cm*
Mensur:	*62 cm*
Korpushöhe:	*3,5 cm*
Tonabnehmer:	*2 (einzeln gewickelt)*
Volumenregler:	*2*
Klangregelung:	*2*
Pickup-Selectro:	*3 Kondenser (0.047 MF-2, 0.047 MF-1)*

FOTOS: PRESSE + REPRO

TAMA Superstar 9600

TAMA - The strongest new name in drums ... - so wirbt die Firma TAMA für ihre neuen Produkte.
Schon auf der diesjährigen Frankfurter Messe ist mir aufgefallen, daß sich die TAMA-Drums (auch die anderen bekannten japanischen Schlagzeugfirmen) immer mehr dem internationalen Qualitätsniveau anpassen. Bauten sie vor einigen Jahren noch sogenannte "Billigschlagzeuge", meist nur für Amateurmusiker bestimmt, so sind die neuen Produkte offensichtlich für den professionellen Einsatz geschaffen.
Ich meine, TAMA wirbt immerhin mit einem der weltbesten Drummer, Billy Cobham, und in der Tat scheint es, als würden die neuen Drums diesem Anspruch voll gerecht werden.

Das Angebot an Schlagzeugtypen ist in drei Qualitäts- und Preisklassen unterteilt:
a) Superstar Series 9600 mit Naturholzkesseln in Maple und Walnut;
b) Fibrestar 9200 Series aus abgelagertem Blackfibre-Fiberglass, ein Fiberglasskessel mit Ton (lt. Prospekt);
c) die etwas preiswertere Imperial Star 8500 Series, mit neunfach verleimten, heiß gepressten Kesseln.

Das getestete Schlagzeug ist ein Natural Walnut der 9600 Superstar-Serie mit zwei 24" Bassdrums, 12", 13", 14" und 15" Tom-Toms und 16" und 18" Stand-Toms. Außerdem gehörten zum Testobjekt eine TAMA Metall-Snare der sogenannten „CL-Serie", zwei King Beat - Fußmaschinen sowie Hi-Hat und Ständer der Titan-Serie.

Bereits auf den ersten Blick erkennt man: Das Schlagzeug ist mit viel Sorgfalt gebaut worden, die Ständer und Halterungen sind solide. Mir ist auch im Test aufgefallen, daß alle Kessel mit Versteifungsstreifen ausgestattet sind, von deren Einbau viele Firmen aus eventuell sich negativ auswirkenden Soundgründen abgesehen haben, was sich jedoch bei TAMA positiv auf den Klang auszuwirken scheint. Generell ist der Sound des Schlagzeuges als fett, warm und weich zu bezeichnen, was durch die Verarbeitung des Naturholzes bedingt ist.

Ich hatte auch die Gelegenheit, Bass-Drum und Toms im Studio zu spielen. Während die Toms einen sehr guten Sound (d.h. voller Ton, gut hörbarer Anschlag) und hohen Pegelwert am Mixer hergaben, war die Bassdrum zu

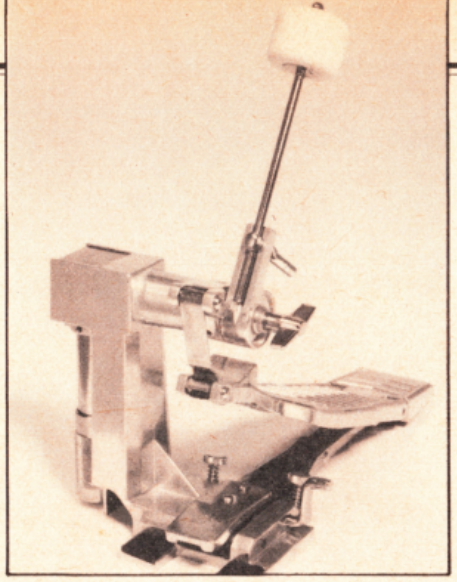
weich. Um einen etwas härteren Sound zu bekommen, wird es eine 22" Bassdrum wahrscheinlich besser tun (aber das ist schon fast eine Geschmackssache).

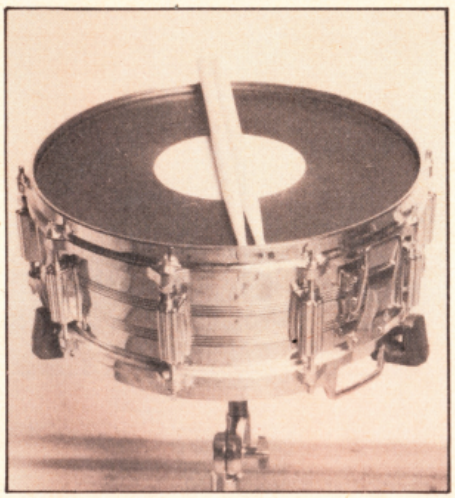
Die 24" Bassdrums des Testmodells waren bestückt mit TAMA-Ambassador-Fellen; jedes Fell wird mit einem Filzstreifendämpfer gedämpft. Der Sound ist rund und voll, jedoch klingt die Bassdrum ohne Resonanzfell (was heute für die meisten Schlagzeuger sowieso selbstverständlich ist) trockener. Die Bassdrum wird von zwei ausziehbaren Füßen gehalten, deren Spitzen von Gummi auf Metall umstellbar sind. Der Halt war während der gesamten Testdauer sehr zufriedenstellend.

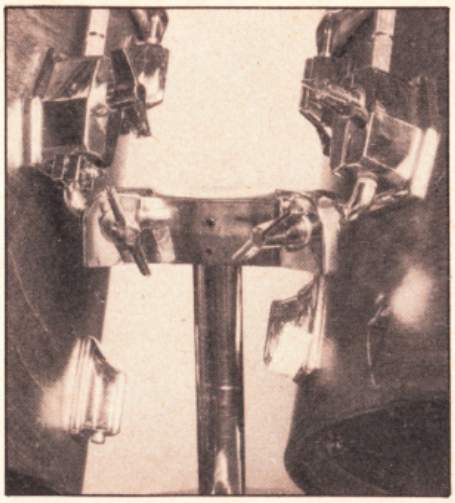
Die 12", 13", 14" und 15" Hänge-Toms waren ebenfalls mit den gleichen Fellen ausgestattet, die „schwimmend" angebracht sind, d.h. sie berühren nicht den Kessel und geben so einen sauberen Ton ab. Jedes Tom ist mit einem Schnelldämpfer für das Schlagfell versehen. Das gleiche gilt auch für die 16" und 18" Stand-Toms. Hinzu kommt, daß die Spitzen der Stand-Tom-Füße - wie bei der Bassdrum - von Gummi auf Metall umstellbar sind.

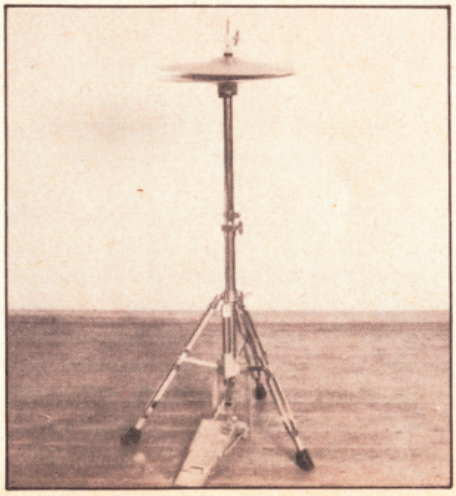
Die Hänge-Toms werden mit einer Halterung an dem Doppelgelenk befestigt, das von außen an dem Trommelkessel angebracht ist. Es ragt also nichts in die Trommel hinein, was sich zwangsläufig positiv auf den Sound auswirkt. Das Doppelhaltegelenk besteht aus 2 L-Stücken, auf die die Toms aufgesteckt werden und die kipp- und drehbar befestigt sind. Das Haltegelenk gibt den Toms einen guten Halt, läßt sich jedoch nicht optimal in alle gewünschten Lagen einstellen, weil der waagrechte Teil des L-Stücks zu kurz ist. Die soll - so die deutsche Vertriebsfirma - bald abgestellt werden. An dem senkrechten Teil der L-Halterung ist eine Klemme angebracht, die immer wieder die einmal eingestellte Tom-Position garantiert. TAMA nennt das „Key-Lock". Die Doppelhaltegelenke sind beim Testmodell auf Ständer der Titan-Serie montiert gewesen. Diese gewährleisten einen festen Stand, da die Beine doppelstrebing sind und dicke Gummifüße haben, die ein eventuelles Weggleiten verhindern.

Die Snare-Drum des Testmodells war eine 12"x14" Metall-Snare. Der Kessel ist nahtlos gezogen und am Rand im 45 Winkel abgeschrägt, was eine gute Ansprache der Snares auch am Rand gewährleistet. Außerdem liegen die Felle „schwimmend" auf, d.h. sie berühren nicht den Rand bzw. den Trommelkessel. Bemerkenswert ist, daß die neuen









TAMA-Snares Spannreifen aus Gußeisen haben, die absolut rund sind und sich auch in sich nicht verziehen. Sie geben der Snare bei Kantenschlägen einen sehr lauten und klaren Ton. Gestimmt wird die Trommel mit 10 Spannschrauben je Fell. Der eingebaute Dämpfer ist - wie bei den Toms - ein sogenannter Schnelldämpfer. Man kann ihn mit einer Umdrehung ans Fell spannen oder umgekehrt. Die Snare-Abehebevorrichtung ist bei diesem Modell eine normale; sie gewährleistet ein schnelles Anspannen der Snares, hat aber den Nachteil, daß der Spiralteppich von zwei Plastikbändern gehalten wird, die eine 100%-ige Auflage des Teppichs nicht garantieren können. Dies wird besonders deutlich, wenn man den Spiralteppich ziemlich stark anspannt, um einen harten Snare-Sound zu bekommen. Dann rasseln die Snares nach jedem Schlag unsauber nach. Bei weicher Snare-Einstellung fällt dies nicht so sehr auf, da der Teppich sowieso länger nachschwingt. Der Sound der Snare-Drum ist trotz ihrer geringen Höhe (5") fett und rund. TAMA bietet übrigens auch eine hohe 6 1/2" Snare an.

Die neue TAMA King Beat-Fußmaschine ist recht bemerkenswert, z.B. wird die Spannfeder nicht - wie bei anderen Modellen sonst üblich - auseinandergezogen, sondern zusammengedrückt. Das soll ein Brechen und Ausleiern der Feder ausschließen. Die Druckfeder ist schmutzgeschützt in einem geschlossenen Gehäuse untergebracht und wird von außen in ihrer Spannung eingestellt. Der Aufschlagwinkel des Klöppels ist unabhängig von der Höhe des Fußtritts einzustellen. Das Trittbrett der Maschine ist leicht nach oben gebogen und breit gerillt. Außerdem ist am oberen Ende ein Fußstopper angebracht. Hat man jedoch die Angewohnheit, beim Spielen mit der Fußspitze weit nach vorn zu rutschen, so hebt sich der hintere Teil des Trittbretts in die Höhe und kann somit beim schnellen Spielen hinderlich werden. Dies könnte man mit einer einfachen Arretierung des Trittes beheben. Die Fußmaschine wird mit einer Schnellklemmvorrichtung an dem Bassdrum-Reifen befestigt. Allerdings wirkt das Gehäuse der Feder etwas störend, wenn man die Fußmaschine an andere Bassdrums anmontieren möchte.

Die Hi-Hat der Titan-Serie hat sehr weit ausladende, doppelstrebige Beine. Leider sind am Ende der Beine nur Gummifüße angebracht; zwei Feststellspitzen befinden sich im Mittelteil der Pedalaufhängung. Trotzdem steht die Hi-Hat bei nicht so starker Beanspruchung recht gut. Der Hi-Hat-Zug arbeitet direkt, die Einstellung der Federspannung wird von außen vorgenommen. Für das untere Hi-

Hat-Becken ist ein Schrägsteller angebracht.

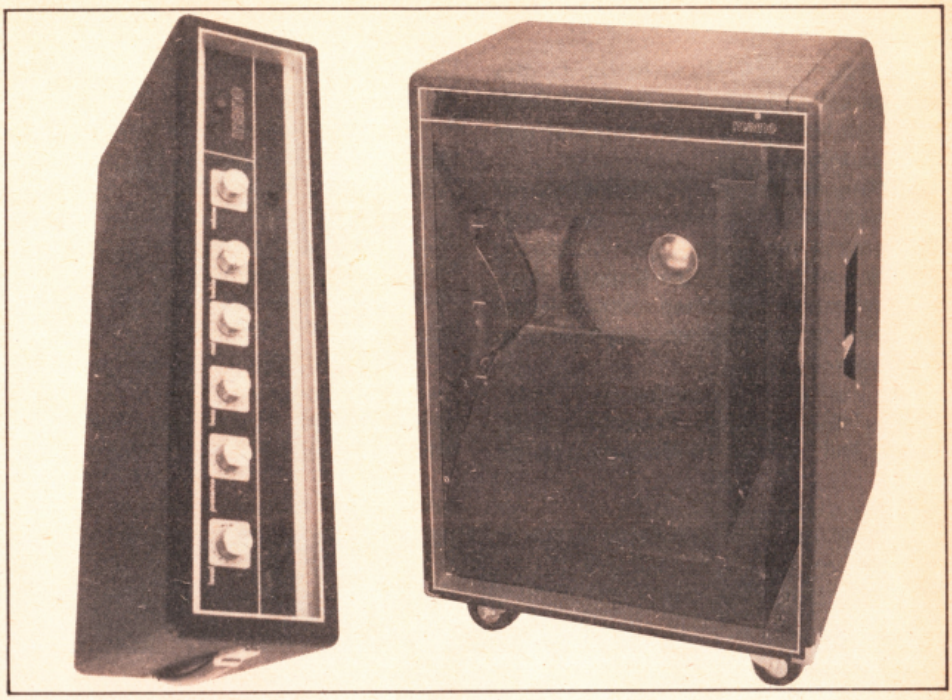
Der Snare-Ständer, ebenfalls aus der Titan-Serie, gab der Snare während der gesamten Testphase einen guten Stand. Die beweglichen Teil des Schrägstellers und des teleskopartig ausziehbaren Ständers sind alle mit formbaren Plastikeinlagen ausgestattet, die einen sicheren Halt gewährleisten und obendrein vor schnellem Verschleiß schützen sollen. Dies gilt auch für die Tom- und Beckenständer.

Die Cymbalständer des Modells Titan werden sowohl mit als auch ohne Galgen geliefert. Durch die doppelstrebigen, weit ausladenden Beine haben die Ständer einen guten Stand bewiesen. Die Auslegarme der Galgenstative sind mit Gegengewichten ausgestattet, was ein Umfallen auch bei dem Gebrauch von schweren Becken verhindert.

GESAMTURTEIL

Abschließend ist zu sagen, daß dieses Drum-Set der Superstar 9600 Serie optisch einen guten und akustisch einen sehr guten Eindruck macht. Es bietet also einen enormen Gegenwert für sein Geld (Preis ca. 4.800,--DM).
Kleine, gut ausgedachte Details, wie Schnelldämpfer, Key-Lock, Snare-Reifen aus Gußeisen sowie international selbstverständlich gewordene Dinge wie standfeste Ständer, umstellbare Bass-Drum-Spitzen oder gut verarbeitete Drum-Kessel machen dieses Set zu einem Schlagzeug, das das von vielen Drummern geforderte hohe Qualitätsniveau mindestens erreicht, und wenn die kleinen Fehler und Nachteile verbessert würden, sogar übertrifft.

Manfred von Bohr



MAINE
Bassanlage

Wir haben an dieser Stelle vor nicht allzulanger Zeit einen Maine Kofferverstärker vorgestellt.Heute soll eine Maine-Bassanlage besprochen werden; diese Anlage erscheint sehr robust, ist preislich erschwinglich und bietet gute Klangeigenschaften.

Die englische Fa. Maine, die bei uns in Deutschland gerade erst beginnt, bekannt zu werden, bietet als besonderen Service eine Garantie von 5 (in Worten: fünf) Jahren.Dies ist nicht nur sehr musikerfreundlich, sondern läßt auch auf die Sorgfalt schließen, mit der man in England diese Geräte baut und überprüft.

Die Maine-Bassanlage besteht aus dem Verstärkerteil, der von Maine kurz „Standart Amplifier" genannt wird, und der zugehörigen „Bass Bin 115 C".

Der Verstärker, der nicht nur für Bass, sondern für jedes andere Instrument zu gebrauchen ist, hat eine volltransistorisierte Schaltung. Die Ausgangsleistung beträgt 200 Watt RMS bei einer angeschlossenen 4 Ohm-Box; bei einer Box mit 8 Ohm Impedanz beträgt die Leistung des Amps 105 Watt RMS. (Herstellerangabe). Vor allem der zweite Wert ist interessant, da die Maine Bass Bin 115 C eine Impedanz von 8 Ohm hat.
Die Box, die übrigens auch ohne Speaker verkauft wird, ist mit einem 15" Celestion Lautsprecher bestückt, die Box kann so eine Leistung von 125 Watt Sinus verarbeiten bzw. erzeugen.

Eigentlich ganz sinnvoll, das Prinzip von Maine, denn mit einer 2. zusätzlichen Box kann man dann (bei 4 Ohm Impedanz) die ganze Leistung aus dem Amp herausholen.

ZUR LAUTSPRECHERBOX:

Die Bass Bin, die ungemein robust und kompakt gebaut ist, hat vier Rollen sowie zwei sehr brauchbare Griffschalen. Trotz des Gewichtes ist dieser Apparat sehr leicht und einfach zu transportieren. Die Box wird mit einer PVC-Schutzhülle geliefert. Die Frontbespannung kann abgenommen werden. Der Lautsprecher, mit der Membran nach vorne gerichtet, wird sichtbar.

In dieser Bauweise ist die Bass Bin optimal alleine zu gebrauchen. Der Speaker gibt Höhen und Mitten direkt nach vorne ab, durch die Bass-Reflex-Öffnung werden die Tiefen optimal durch den Schallumweg abgestrahlt. Zwar werden ganz tiefe Frequenzen unter 60 Hz nicht mehr optimal abgegeben (das kann nur eine Martin Bin mit ihrem langen Trichter), aber für normalen Bühnengebrauch eines Basses ist dies nicht erforderlich. Die Hauptsache ist, daß auch Mitten und Höhen in ausreichendem Maß vorhanden sind.

Die Lautsprecherbox hat im Test alle Hürden gut gemeistert, ein zufriedenstellender Klang konnte bei allen Lautstärken erzeugt werden. Der Schalldruck dieser Box ist sehr gut, der Ton des Basses bleibt klar, differenzierbar, mit genügendem Druck und Fülle. Die Frontbespannung erscheint mir etwas zu dünn, sie ist sehr leicht verletzbar, was zwar den Speaker, der weit zurückliegt, nicht direkt betrifft, dennoch bei größeren Einrissen schwere Schäden anrichten könnte.

TESTBERICHT: Dieter Roesberg

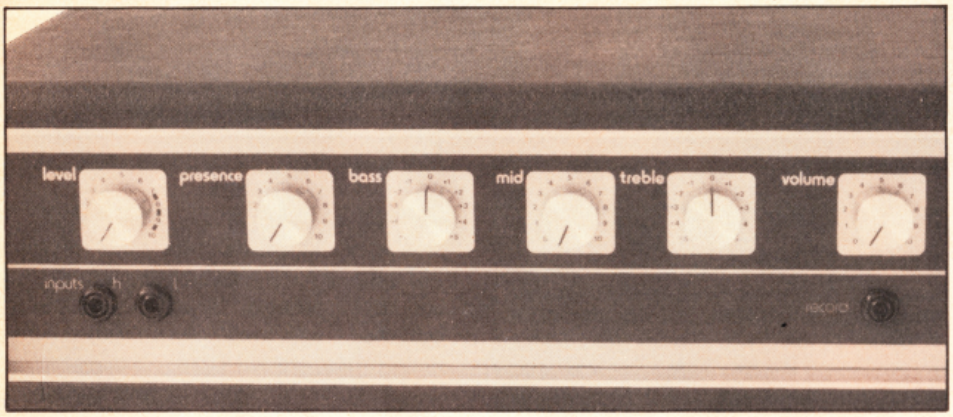
ZUM VERSTÄRKERTEIL:

Der Verstärker von Maine ist wie die Box sehr robust und stabil, er ist im Verhältnis zu anderen Amps sehr kompakt und nicht zu schwer.

Der Amp ist sehr übersichtlich aufgebaut und sehr leicht zu bedienen, was unter anderem an der großzügigen Aufteilung der Potis und den großen Knöpfen liegt. Der Verstärker hat einen Eingangskanal mit zwei unterschiedlich empfindlichen Eingängen (hi/lo).

Die Vorstufe ist regelbar in „level" (Vorstufenlautstärke), Presence, Bass, Middle und Treble. Ein Mastervolume als zusätzliches Extra ist äußerst sinnvoll.

FOTOS: Claus Cordes



Presence- und Middle-Regler arbeiten passiv, Bass und Höhen dagegen aktiv.

Auf der Frontplatte befindet sich neben der Kontrolleuchte noch ein „Record Ausgang", der zum Anschluß eines Tonbandgerätes dient.

Auf der Verstärkerrückseite ist der Netzschalter angebracht, das Netzkabel ist leider - wie bei vielen anderen Verstärkern - fest anmontiert; ich halte dies nicht für gut, zu leicht werden diese Kabel beim Transport verletzt, vor allem dann, wenn man es wie hier nicht auf der Verstärkerrückseite aufwickeln kann.

Der Maine-Verstärker hat drei Lautsprecher-Ausgänge, die jeweils auf 4 Ohm ausgelegt sind. So kann die angeschlossene 8 Ohm Maine-Bass Bin nicht überlastet werden, der der Amp ja dann nur eine Leistung von 105 Watt RMS abgibt.

Ein „Booster Output" ermöglicht den Anschluß einer zusätzlichen Endstufe.

Die beiden Buchsen „Loop in" und „Loop out" sind dazu da, Effekte einzuschleifen. Dies ist zwar für einen Bass nicht allzu sinnvoll, man braucht diese Einschleifmöglichkeit mehr bei anderen Instrumenten wie Gitarre oder Keyboards. An und für sich eine sehr lobenswerte Einrichtung, vor allem dann sehr hilfreich, wenn man nur einen Kanal zur Verfügung hat.

ZUM SOUND:

Der Maine-Bassverstärker erzeugt zusammen mit der zugehörigen Bass Bin differenzierbare Klänge. Aufgrund der guten Klangregelung sind alle erdenklichen Sounds möglich.

Der Level-Regler kann den Sound je nach Einstellung aggressiv gestalten; dann, wenn der Verstärker leicht übersteuert wird. Dies geschieht ab Stellung 7-10. Am besten ist eine Einstellung zwischen 5 und 7 bei Verwendung des Hi-Eingangs, der Lo-Eingang läßt eine höhere Aussteuerung zu.

Der Mastervolume kann alle vorher eingestellten Soundvarianten in den unterschiedlichsten Lautstärken erzeugen, ohne daß dabei Einfluß auf den Klang genommen wird.

Ein sehr guter Sound wird bei Mittelstellung des Bass- und des Treble-Reglers erreicht, bei gleichzeitig zugedrehten Presence- und Middle-Reglern. Diese Position kann man als Ausgangsposition für verschiedene Klangvarianten ansehen. In dieser eben beschriebenen Einstellung klingt der Bass neutral, aber dennoch sauber und originalgetreu.

Mit dem Presence-Regler kann man dem Bassound die gewisse Spitzen zuführen, die den so beliebten Knack erzeugen. Am sinnvollsten ist hier eine Stellung zwischen 5 und 6. Der Bass-Regler, der bei weiterem Aufdrehen dem Ton mehr Fülle gibt, sollte nicht ganz aufgedreht werden, da der Verstärker sonst in den tiefen Frequenzen zu schnell verzerrt. Um einen druckvollen, weitreichenden Bass zu erzeugen, genügt eine Stellung zwischen + 1 und + 3 (das Höchste ist + 5).

Das Herausdrehen von Bässen ist nicht sehr sinnvoll, da der Bass-Sound viel zu dünn gerät.

Die Mitten sind beim Bass nicht gut zu gebrauchen, ein warmer Basston ergibt sich bei Nullstellung der Mitten, bei leichtem Aufdrehen wird der Sound etwas hohl, aber dafür aggressiver. Ein Funky Bass Sound kann eine Einstellung der Mitten zwischen 1 und 3 vertragen.

Die Höhen sind genau wie die Presence wichtig für den Basston. Während die Presencen dem Ton durch die hohen Spitzen den Knack verleihen, machen die Höhen den Sound mehr oder weniger klar. Bei Nullstellung ist der Ton weich, aber etwas matt, bei Aufdrehen des Treble-Reglers wird der Ton klar, hell und sehr gut differenzierbar. Eine Einstellung von + 4 ist das Äußerste, sonst wird der Ton zu höhenlastig. Ein Herausfiltern der Höhen empfiehlt sich nur für Tanzmusik, der Ton wird dann ein Soundbrei, der nicht mehr klar zu erkennen ist.

Ein moderner Bassound, wie er heutzutage meistens gewünscht wird; also fett und rund, aber klar differenzierbar mit einem gewissen Knack oben drauf und einem kleinen Schuß Aggressivität wird bei der folgenden Einstellung sehr gut erreicht:
Level 7/Presence 6/ Bass +3/ Mid +1/ Treble +4/Volume nach Wunsch.

GESAMTURTEIL:

Die Maine Bassanlage ist robust, stabil, dabei handlich,leicht zu bedienen,mit guten Soundmöglichkeiten. Durch die Kompaktheit ist der Amp sehr gut zu transportieren; auf Klangfülle braucht man nicht zu verzichten.

Der Preis für die Anlage ist der Qualität angemessen, die 5-jährige Garantie gibt dem Musiker einen zusätzlichen Schutz und Sicherheit, die man nicht unterschätzen sollte.

Wenn Maine seine Anlagen in dieser Qualität weiterbaut, glaube ich, daß man in Zukunft den Namen Maine noch oft sehen wird.

Testergebnis:	**2,0**
Preis Standart Ampl.	**1.100,-- DM**
Bass Bin 115 C:	**1.555,-- DM**
Bass Bin ohne Speaker:	**1.100,-- DM**

ÜBERSICHT AMP:

Bauweise:	*Transistor*
Tragegriff:	*1*
Maße (BxHxT):	*61 x 15,2 x 30,5 cm*
Gewicht:	*16 kg*
Eingang:	*2 (hi/lo)*
Klangregelung:	*aktiv/passiv*
Regelmöglichkeiten:	*Level, Presence, Bass, Middle, Treble*
Master Volume:	*ja*
Lautsprecheranschlüsse:	*3*
Zusätzliche Ein- und Ausgänge:	*1 Record out 1 Booster output 1 Loop in 1 Loop out*
Leistung:	*200 Watt RMS in 4 Ohm 105 Watt RMS in 8 Ohm 70 Watt RMS in 16 Ohm*

ÜBERSICHT BOX:

Speaker:	*1 x 15" Celestion*
Trageschalen:	*2*
Rollen:	*ja*
Maße (BxHxT)	*61 x 92,7 x 58,5 cm*

male Strat-Pickup. Man muß bei manchen Gitarren etwas vom Holz ausfräsen.

Testergebnis: *2,0*
Preis: *135,– DM*

MODEL P BASS

Dieser Bass-Tonabnehmer ist ein Austauschtonabnehmer für den Precision Bass. Auf der Frankfurter Messe hat man diesen Tonabnehmer bei den verschiedensten Modellen gesehen; man konnte fast die Bässe zählen, in die dieser Tonabnehmer nicht eingebaut war.

Ähnlich wie beim SDS-1, so ist auch hier die Bauweise verändert worden.

Der Original Precision Bass-Pickup besteht aus zwei getrennten Spulen (eine für e- u. a-Saite, einer für d- u. g-Saite), die in Reihe gegenphasig angeschlossen sind. In den Spulen befinden sich je vier Magnete.

Der Di Marzio Pickup Model P besteht ebenfalls aus zwei Spulen; jede der beiden Spulen hat jedoch unten je einen Stabmagneten befestigt. In jeder Spule sind vier verstellbare Eisenkerne vorhanden, die auch hier die Lautstärke der Saiten untereinander regulieren können. Ein zusätzlicher Effekt wird erreicht, indem man zwei Schaltungen bei den Spulen mit Hilfe eines Zusatzschalters verwenden kann.

Einmal die normale gegenphasige Reihenschaltung, zum anderen das Parallel-Schalten beider Spulen, wodurch ein [illegible]ärferer, brillianter Ton erzeugt wird.

Der Normalsound des Model P ist klarer und sauberer als der des Originaltonabnehmers, hat mehr Power und weitaus mehr Sustain. Weiterhin werden die Unsauberkeiten, die durch die zu nahe an der Saite liegenden Magnete erzeugt werden, völlig ausgeschaltet.

Der andere Sound ist wie oben beschrieben, ich halte dies für sehr sinnvoll, da man ja normalerweise mit dem Precision-Bass sehr stark auf einen Sound beschränkt ist.

Ich glaube, daß sich auch dieser Tonabnehmer durchsetzen wird, ich habe in letzter Zeit eine Menge Studiobassisten gesehen, die alle diesen Tonabnehmer in ihre alten Precision-Bässe eingebaut haben. Ich glaube, das ist schon ein gutes [illegible]ichen für diesen Tonabnehmer !

Testergebnis: *1,0*
Preis: *152,– DM*

DI MARZIO SUPER II

Dieser Tonabnehmer ist eigentlich der Gegenpol zum Super Distortion Humbucker (SDHP). Allein an der schwarzen Farbe merkt man, daß dieser Tonabnehmer etwas anderes darstellen soll.

Während der SDHP laut, verzerrend und mit starken Mitten ausgelegt ist, hat der Super II genau entgegengesetzte Eigenschaften. Er hat weniger Power, dafür aber einen stärkeren Höhenanteil, klingt dadurch schärfer, brillianter und sauberer.

Ich würde ihn in etwa mit den neuen Gibson-Pickups vergleichen, allerdings hat der Super II noch eine Idee mehr an Höhen. Gut gefällt mir der Knack im Ton, der diesen Pickup nicht billig klingen läßt.

Dieser Tonabnehmer ist für Gitarristen gedacht, die sich gegen andere Instrumente durchsetzen müssen, die durch den stärkeren Höhenanteil mehr an Durchsetzungskraft gewinnen.

Der Super II, der auch in Humbucking-Schaltung verdrahtet ist, hat insgesamt 12 individuell verstellbare Eisenkerne.

Er hat exakt die normale Humbucking-Größe und kann anstelle von allen entsprechenden Pickups eingebaut werden.

Wie alle Di Marzio-Humbuckers, so hat auch der Super II die dreiteilige Verdrahtung, die es ermöglicht, mit Hilfe eines Phasenumkehrschalters den „Out of phase"-Effekt anzuwenden. Der Anschluß ist völlig problemlos, auch dann, wenn man den Phaseschalter nicht einbauen will.

Der preiswerte Pickup ist ebenfalls gut zu gebrauchen, wenn man eine Gitarre besitzt, die von sich aus dumpf und mulmig klingt. Der Super II ist eine gute Ergänzung zu den anderen Di Marzio-Pickups.

Testergebnis: *2,0*
Preis: *135,– DM*

MORRIS Westerngitarre

Morris ist ein japanisches Gitarrenfabrikat, das sich in den letzten Jahren, seitdem der große Boom auf japanische Gitarren losgegangen ist, speziell auf das Kopieren von bekannten Modellen spezialisiert hat.

Wer diese Gitarre wirklich herstellt, ist nicht genau festzustellen, offiziell nennt sich die Firma „Moridaira Musical Instruments". Aber in Japan existieren eine Menge von Zulieferfirmen und Werkstätten, die Gitarren aus den verschiedensten Teilen zusammensetzen, und dann unter verschiedenen Namen verkaufen. Aber was soll's, Hauptsache ist und bleibt, daß ein Instrument gut verarbeitet ist, gut klingt und preislich erschwinglich ist. Der Name, der oben draufsteht, ist doch eigentlich egal, oder ?

Die getestete Morris Westerngitarre W-650 ist eine Martin-Kopie, allerdings eine Mischung aus zwei verschiedenen Modellen; rein äußerlich natürlich.

Von vorne gesehen ist die Morris W-650 eine Martin D 41 Kopie, erkennbar an den Verzierungen des Halses und des Korpusrandes, sowie der völlig imitierten Schrift, so erscheint es mir schon fast als Witz das der Namenszug Morris, der wie bei Martin senkrecht geschrieben ist,

rechts und links von zwei Buchstaben eingerahmt ist. Bei Martin sind diese Buchstaben CF (von C.F. Martin). Bei Morris lauten sie TF (aus dem Kopf eines cleveren Werbemanagers).

Von hinten gesehen ist die Morris W-650 wie eine Kopie der Martin D 35, erkennbar an dem dreiteiligen Boden.

Die Decke der Morris Gitarre ist aus massiver Fichte gefertigt, die Zargen aus Rosewood (zu deutsch: Palisander), der Boden der Gitarre - wie schon angedeutet- aus zwei Teilen Rosewood und dem Mittelstück aus Ahorn. Dies hat neben dem optischen Effekt zwei Gründe: Zum einen ist es billiger einen Boden aus drei Teilen herzustellen (Martin machte dies wegen Materialmangel aus dem gleichen Grund) zum anderen wird ein besonders brillianter Klang erreicht, der eigentümlich für dieses Instrument ist. Aus diesem Grunde hat Martin dann auch die D 35 in dieser Form weitergebaut, nachdem damals die Materialnot behoben war.

Die Korpusränder sind mit einer weißen Einfassung umrandet, auf der Decke sind die typischen Perlmutteinlagen zu finden. Der eingeleimte Hals ist aus einem Stück Mahagony gefertigt, ist mit einem Stahlstab verstärkt, der im Gegensatz zu Martin nachstellbar ist, (vom Korpus aus), und besitzt ein aufgeleimtes Rosewood-Griffbrett, das etwas geschwärzt worden ist, um dem Martin Ebenholz etwas ähnlicher zu sein.

Die Halsform ist exakt von Martin übernommen worden, der Hals hat eine dreieckige Form, und nicht wie viele andere Gitarren eine runde.

Das Griffbrett mit seinen 20 nicht schön geschliffenen Bünden, ist an der Seite eingefaßt. Es ist Dank seiner angenehmen Maße gut bespielbar.

Die eingestellte Saitenlage war für eine Westerngitarre recht gut. Sie betrug am 12. Bund bei der E 6th 3,3 mm und bei der E 1rst 2,5 mm. Wenn man eine tiefere Saitenlage wünscht, kann man die Elfenbeinbrücke gegen ein beigelegtes Austauschstück ersetzen. Dies halte ich für sehr sinnvoll, da man es wirklich nicht allen Gitarristen zumuten kann, an der Brücke herumzufeilen. Ein Austausch dagegen ist kinderleicht.

Die Mechaniken der Morris W-650 sind Schaller-Kopien, sie funktionierten im Test einwandfrei. Solche Mechaniken müssen einfach an einem solchen Instrument sein. Gut !

Der Sattel ist aus Elfenbein, er ist nicht ganz sauber verarbeitet, außerdem sind die Kerben etwas zu eng geraten.

Im Test fiel auf, daß die einzelnen Bundstäbchen sehr unsauber gearbeitet sind. Zwar sind sie auf die gleiche Höhe gefeilt worden, dabei wurde aber vergessen, die letzten Poliergänge durchzuführen.

Der Steg ist aufgeleimt, die Brücke ist aus Elfenbein. Der Steg ist eigentlich aus normalem Rosewood, um aber Ebenholz vorzutäuschen, ist der Steg einfach schwarz lackiert worden. Na ja !

Die Pinne, die die Saiten halten, sind zwar schwarz und auf der Oberseite mit Perlmutt belegt, dennoch ist als Material Plastik genommen worden und nicht wie es scheinen soll, Holz.

Das Innenleben der Morris W-650 sieht sehr sauber aus, es fällt jedoch auf, daß alle Verstrebungen sehr dick gewählt wurden. Dies trägt zur größeren Stabilität bei, jedoch treten dadurch einige Klangeinbussen auf.

Die Lackierung erscheint sehr ordentlich und sauber. Die Bundreinheit und Oktavreinheit ist überraschend gut. Nur bei der g- und h-Saite treten etwas größere Abweichungen auf, die aber immer noch unter einer Toleranzgrenze liegen. Gut !

ZUM SOUND:

Die Morris Westerngitarre hat einen zufriedenstellenden Klang. Ganz im Gegensatz zu anderen Kopien hat die Morris Gitarre viele Höhen aber dafür weniger Bässe. Benutzt man die Morris als Begleitinstrument, so ist der Klang sehr gut und differenzierbar, als Soloinstrument fehlen einfach die Bässe.

Auffallend ist die Ausgeglichenheit über den gesamten Griffbereich, Lautstärkeabfälle sind nicht zu verzeichnen.

Die Morris hat einen schönen, ausklingenden Ton, der sehr gleichmäßig ausschwingt.

Betrachtet man den Gesamtsound mal sehr kritisch, und im direkten Vergleich zu einer Martin, so fällt die Morris doch um mindestens 40 % ab, was aber hauptsächlich an den fehlenden Bässen liegt. Denn in den hohen Frequenzen mag die Abweichung höchstens 10 % betragen.

GESAMTURTEIL:

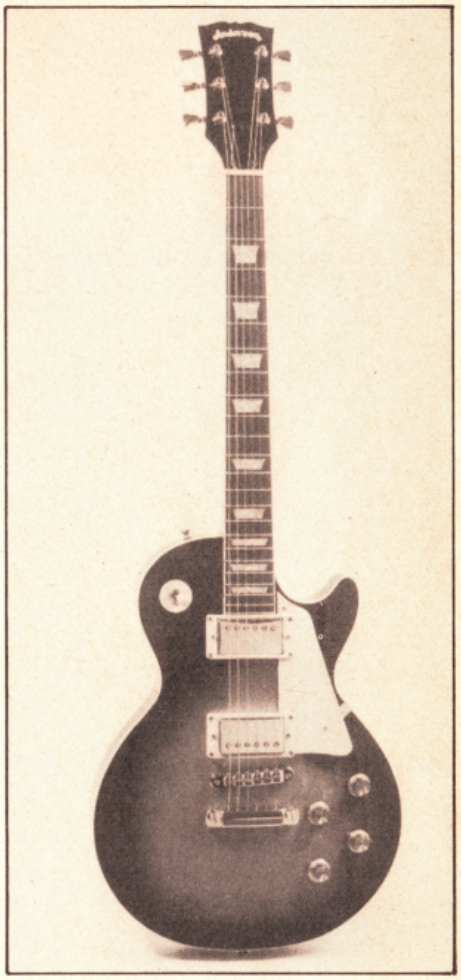
Die Morris W-650 ist eine recht ordentliche Kopie der Martin, die allerdings das Original nicht erreichen kann.
Verarbeitung und Qualität der Einzelteile erscheinen mir recht gut zu sein. Minuspunkte muß ich aufgrund der schlecht verarbeiteten Bünde und des Sattels verteilen. Störend wirken auf mich noch die absichtlich vertuschten Unterschiede zur Martin, wie der lackierte Steg und das etwas geschwärzte Griffbrett. Ich finde das ist gar nicht nötig, denn derjenige, der eine solche Gitarre kauft,weiß,daß es keine Martin ist, und er hat sich für diese Gitarre mit Sicherheit entschieden, weil sie gut klingt, gut verarbeitet ist und in etwa noch dem Vorbild, das er sich nicht leisten kann, gleicht.

Insgesamt gesehen eine Gitarre, die hervorragend als Begleitinstrument verwendet werden kann, und Normalansprüchen vollauf genügt, zumal Verarbeitung und Bespielbarkeit stimmen.

Testergebnis: **3,0**
Preis: **915,-- DM**

ÜBERSICHT:

Gesamtlänge:	*103 cm*
Hals:	*verleimt*
Korpuslänge:	*50,6 cm*
Korpusbreite:	*40,0 cm*
Korpustiefe:	*11,5 cm*
Mensur:	*65,4 cm*
Halsbreite am I. Bund:	*4,4 cm*
Halsbreite am V. Bund:	*5,0 cm*
Halsbreite am XII. Bund:	*5,5 cm*
Korpusansatz:	*14. Bund*
Saitenlage XII. Bund:	*E 6th 3,3 mm; E 1rst 2,5 mm*
Bünde:	*20*
Bundmaße:	*2 mm x 1 mm*
Mechaniken:	*closed type (Schaller Kopien)*



ANDERSON
Les Paul-Kopie

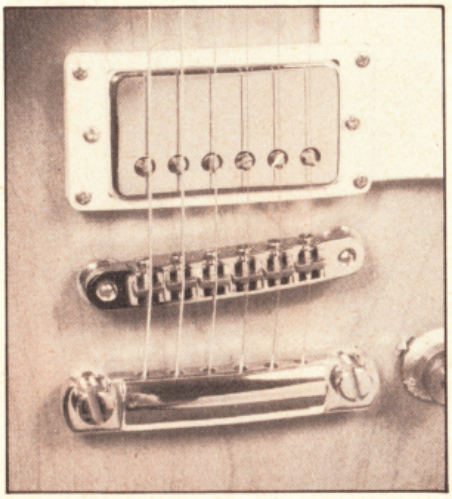
Dieter Roesberg

Die Anderson-Gitarren werden von der gleichen Firma hergestellt, die auch die Morris-Modelle herstellt. Da die Morris-E.-Gitarren jedoch recht preiswert sind, hat man sicherlich, um einen Qualitätsunterschied deutlich zu machen, diesen anderen Namen gewählt.

In der Tat sind die Anderson-Gitarren besser verarbeitet und von besserer Qualität als die Morris-E.-Gitarren. Bei den zwei mir zum Testen zur Verfügung gestellten Modellen war der Hals eingeleimt, weiterhin waren alle Einzelteile mit Sorgfalt zusammengesetzt.

Die Les Paul-Kopie von Morris ist ein Standard-Modell und ist rein äußerlich eine der schönsten, die ich in letzter Zeit gesehen habe. Das liegt vor allem an der Maserung des Holzes. Die alten Les Paul Standards sind ja erkennbar an der Maserung des Deckenholzes; daher war ich umso mehr überrascht, bei einer japanischen Kopie wieder einmal eine solch schöne Decke zu entdecken, wenngleich natürlich die Schönheit der paar vorhandenen Gibsons - es gibt ja höchstens 80 Stück davon, für die man bis zu 12.000,-- DM bezahlt - nicht erreicht wird.

Die Anderson-Gitarre ist sehr exakt nachgebaut; der Korpus besteht aus massivem Mahagony mit der oben schon beschriebenen geschnitzten Ahorn-Decke, die in einem braun-gelben Finish ausgeführt ist.



Der eingeleimte Mahagony-Hals ist mit einem aufgeleimten Rosewood-Griffbrett versehen. Das Griffbrett ist an den Seiten eingefaßt und mit den trapezförmigen Halseinlagen aus Perlmutt verziert.

Die 22 Bundstäbchen sind dreieckig geformt, die Saitenauflage ist jedoch weitaus kleiner als bei der Gibson. Die Bünde könnten noch etwas sorgfältiger gefeilt sein, das erste Bundstäbchen war sogar nicht richtig befestigt.

Die Form des Halses ist sehr Gibson-ähnlich, man hat die Maße fast identisch gemacht, vor allem die Dicke des Halses ist sehr angenehm, dadurch ist die Gitarre sehr gut bespielbar.

Der Sattel ist vermutlich aus Elfenbein; die Kerben sind sehr eng. Da auf dem Testmodell extrem dünne Saiten aufgezogen waren, ist es nicht störend, nur bei dickeren Saiten müßten auch die Kerben verbreitert werden.

Die Mechaniken der Anderson-Gitarre sind geschlossener Bauart, es sind die in Japan jetzt schon fast üblichen Schaller-Kopien.

Man hat die Form der Kopfplatte leicht verändern müssen, um den Patenten von Gibson nicht in die Quere zu kommen.

Die Verstellung des Stahlstabes wird von der Kopfplatte her vorgenommen, wo die Nachstellschraube unter einer üblichen Plastikkappe versteckt ist.

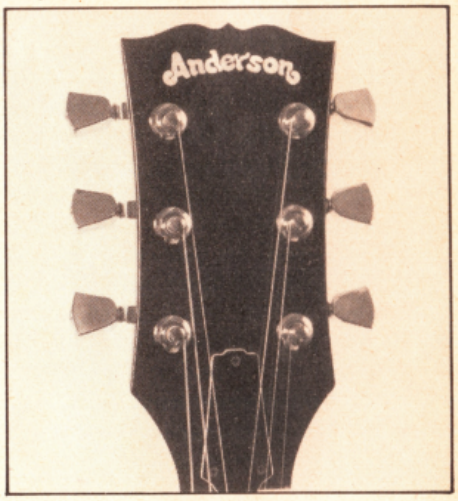
Die Saitenlage der Anderson-Les Paul-Kopie war schon in der Werkseinstellung recht ordentlich.

Ich habe sie aufgrund der extrem dünnen Saiten nicht mehr verändert, da sonst die Gefahr des Klirrens bestand, und das sollen die Saiten ja nicht.

Ich habe folgende Werte gemessen: E 6th: 1,4 mm; E 1rst: 1,2 mm.

Mit dickeren Saiten ist mit Sicherheit eine noch bessere Saitenlage möglich.

Die Anderson-Gitarre hat einen sogenannten Tune-O-matic-Steg, der in der gleichen Form früher auf den Gibson-Gitarren verwendet wurde. Auch bei der Anderson-Gitarre ist das alte Prinzip mit der Stabfeder verwendet, die - quer über den Enden der Bridges-



Schrauben liegend - als Halterung gegen ein Verrutschen dienen soll. Wie schon bei den alten Gibson-Gitarren, so rappelt auch hier diese Feder. Die Saiten werden von der in der Höhe verstellbaren Stop Tailpiece-Saitenhalterung gehalten. Diese Halterung findet man in der gleichen Ausführung bei allen japanischen Les Paul-Kopien. Diese Teile scheinen von einem und demselben Zulieferer zu kommen.

Die Anderson-Gitarre hat zwei Humbuking-Tonabnehmer, die jeweils einen Lautstärke- und einen Tonregler haben; ein 3-Weg-Schalter ermöglicht eine Kombination von beiden, sowie beide einzeln.

Alle Kunstoffteile des Testmodells sind in beiger Farbe gehalten, wobei allerdings auffällt, daß Tonabnehmerhalterung und Schlagbrett nicht zusammenpassen.

Loben muß man die Schaltung der Anderson LP 50. Das gesamte Innenleben ist mit Alufolie beklebt, dadurch werden äußere Fremdeinstrahlungen möglichst unterdrückt.

Die Bauweise der Tonabnehmer unterscheidet sich teilweise von den Gibson-Humbuckern und deren Kopien (wie Di Marzio u.a.). Zwar hat der Anderson-Pickup zwei Spulen, die gegenphasig in Reihe geschaltet sind (Humbucking-Effekt), aber die Magnete sind ganz anders angeordnet.

Während bei dem Gibson-Humbucker ein Einzelmagnet in der Mitte unter beiden Spulen liegt und in den Spulen nur Eisen zu finden ist, so sind bei den Anderson-Tonabnehmern Magnete in den Spulen gelagert. Unterhalb der Spulen ist zur Abschirmung eine dicke Schicht nichtmagnetisches Metall vorhanden; bei einer der beiden Spulen sind von oben sehr kurze Schrauben in die Magnete gedreht, die eine Art Pole Piece darstellen. Bei den Gibson-Humbuckern gehen die Schrauben durch die gesamten Spulen hindurch. Der Widerstand der Spulen, also die Länge der Wicklung beträgt beim Treble-Pickup 9,8 kOhm, beim anderen 9,0 kOhm. Bei Gibson beträgt dieser Wert 7,8 kOhm (bei den alten Gibson-Pickups 9,5 kOhm).

ZUM SOUND:

Die Anderson Les Paul-Kopie klang im Test recht gut. Der Sound war sehr voll und rund, die Höhen waren in einem guten Verhältnis vorhanden, ohne daß die Gitarre blechern klingt.

Hatte ich - nach der Bauweise der Tonabnehmer - auf einen viel grelleren Ton geschlossen, so war ich doch angenehm überrascht. Der Anderson-Pickup klingt in etwa wie ein Mittelding von Gibson-Humbucker und Fender-Humbucker (wie er auf der Telecaster Deluxe, Custom und auf der Stratocaster zu finden ist).

Der Sustain in der Anderson-Gitarre ist sehr gut, der Ton klingt weich und sauber aus.

Da die Funktion der Lautstärke- und Tonregler einwandfrei ist, können ausreichende Variationsmöglichkeiten erzielt werden, von fetztend hart bis zu bluesig weich.

GESAMTURTEIL:

Die Anderson LP-50 ist eine sehr ordentliche Kopie der Les Paul Standard. Die Verarbeitung und vor allem die Auswahl der Hölzer ist - bis auf kleine Ausnahmen- sehr gut gelungen.

Der Sound ist zwar nicht hundertprozentig mit dem Original identisch, aber meiner Meinung nach gut.

Die Gitarre war vom Werk aus zufriedenstellend eingestellt, ein paar Korrekturen (auch der Oktavreinheit) mußte ich im Test vornehmen.

Dennoch hat die Anderson ein fast gutes Testergebnis verdient.

Testergebnis: 2,5
Preis: 889,-- DM

ÜBERSICHT:

Gesamtlänge:	*99 cm*
Hals:	*verleimt*
Bünde:	*22*
Bundmaß:	*2,7 mm / 1*
Halsbreite I. Bund:	*4,4 cm*
Halsbreite V. Bund:	*4,7 cm*
Halsbreite XII. Bund:	*5,2 cm*
Halsbreite XXII. Bund:	*5,5 cm*
Mensur:	*62,8 cm*
Saitenlage:	*E 6th: 1,4 mm*
	E 1rst: 1,2 mm
Tonabnehmer:	*2 Humbucking*
Lautstärkeregler:	*2*
Tonregler:	*2*
Schalter:	*3-Weg*
Mechaniken:	*Schaller-Kopien*

Bei dem Testbericht über die Guild S 60 D ist Klaus Walz ein kleiner Fehler unterlaufen.
Es ist nicht richtig, daß die neue Guild-Gitarre speziell für den deutschen Markt gebaut wurde, sondern einzig die Mechaniken sind speziell für den deutschen Markt verwendet worden.
Im übrigen kann das neue Guild-Modell überall wie beschrieben gekauft werden.

FACHBLATT TESTBERICHTE NR. 6

CRUMAR

MULTIMAN-S

DM 2.689,00

Eine meisterhafte Konsole mit CRUMAH's vielseitiger Multiman-S bietet Geigen-, Baß-, Blechbläser- und Pianostimmen sowie einen Baßumfang von 2 vollen Oktaven. Alle Klänge können gleichzeitig gespielt werden und so Orchestereffekte schaffen. Eine unterteilte Tastatur erlaubt die Trennung der Klänge der oberen von den unteren Registern. Kompaktheit, Anpassungsfähigkeit und ein neues, abgestimmt farbiges Aussehen charakterisieren die Vorteile dieses 20 kg schweren Instruments für Berufsmusiker.

ZUBEHÖR-EINZEL-PREISE

Bass-Pedal f. Multiman od. Organizer DM 328,00
Photozellen-Schweller u.Sustain-Taster-Kombination.....DM 180,00
Brass-Filter-Pedal.....DM 49,00
Multistand, Ständer f. 3 Geräte.....DM 268,00
Ständer f.Multiman od.Organizer.....DM 99,00

MUSIK-CITY
Peter Kiefer
KOBLENZ - SCHLOSS-STR. 38 - TEL. 3 27 44

Peter Kiefer

KOBLENZ - SCHLOSS-STR. 38 - TEL. 3 27 44

MUSIK-CITY

organizer T2

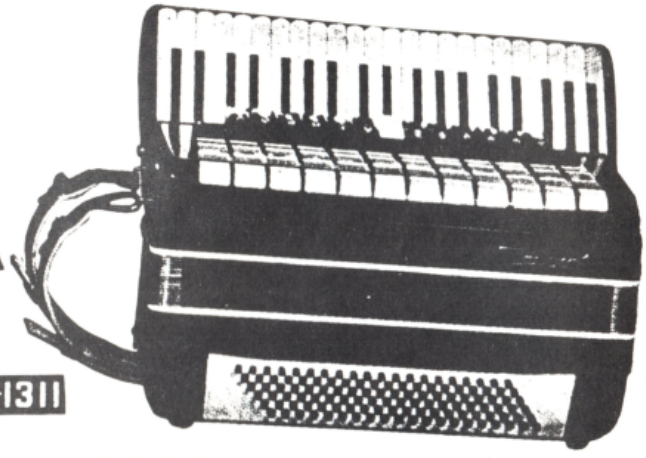
2 Manuale a 61 Tasten
Oberes Manual 9 chörig
Percussion 9 chörig
Unteres Manual 9 chörig
die ersten 24 Tasten auf Bass schaltbar.
Vibrato u.Tremolo mit Leslie-Effekt.
Basspedal - Anschluß 3-chörig für 18 Basstasten.

T 2 DM 3.999,00

ART.NO.MUS-1310

"PARROT" ACCORDION

37 Pianotasten/96Bässe/ III chörig /
6 u. 1 Diskant-Reg.,/2 Bass-Register/
einschliesslich Koffer.....DM 998,00



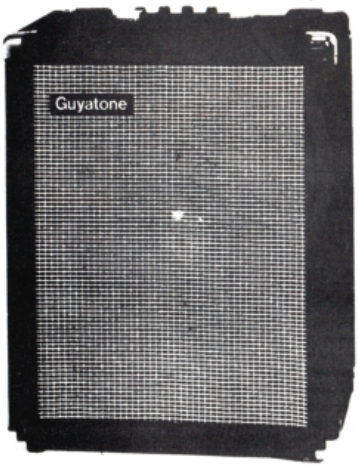
ART.NO.MUS-1311

41 Pianotasten/ 120 Bässe/ IV chörig/
12 u. 1 Diskant-Register/ 3 Bass-Reg.,
incl. Koffer
Nr. 1311 mit Dämpfer-Klappen DM 1.398,00
Nr. 1311/C ohne " " " DM 1.298,00

Musik-Eid
Instrumenten-Fachgeschäft
Ruselstraße 14
8360 DEGGENDORF
Telefon 0991 / 7437

GA-580/D mit Verzerrer

DM 798,00



Power output: Peak 100w
R. M. S. 50w
Input: 2(High, Low)
Speaker: 12 inch 8 ohm High power ×1
Channel: Volume, Tone(Treble, Bass), Reverb
Fittings: Boost switch, Head horn jack.
Size: 21" H, 17½" W, 8½" D.
Weight: 12kg

GA-680

DM 898,00

Power output: peak 1[illegible]
R. M. S. 60w
Input: 2(High, Low)
Speaker: 12 inch 8 ohm Full rang speaker × 1
Channel: Volume, Tone(Treble, Middle, Bass)
Reverb, & Presence(Super tone)
Fittings: Sensitibity selector
Size: 23"H. 22½"W. 11"D.

GA-880 II
DM 1.398,00

NEU

Power output: Peak 200w
R.M.S.100w
Input: 2(High,Low)
Speaker: 15 inch 8 ohm high power type X1
Channel: Volume,Tone(Treble,Middle,Bass)
Reverb,Presence & Sensitibity selector
Impedance: 4-8-16 ohm selector type
Size: 22¾"H. 20½"W. 10¼"D
Weight: 27.5kg

MUSIKHAUS
BREST
☎ 02932/32957
5760 Arnsberg 1, Neheim-Hüsten
Heinrich Lübke Str. 7

GUYATONE

Schallplatten
Musikhaus **TAPPERT**
6 Frankfurt/Main
Münchener Straße 30, Telefon 0611/233939

EKO

EKO

B F G UOSS

DM 339,00

KIWI Hochmoderne 1-seitig Cutaway Jazz gitarre mit gewölbter Decke - lieferbar in verschiedenen modernen brillanten Farben. Mit 2 cardioid Spezialtonabnehmern mit getrennten einzelnen Ton-und Lautstärke-Reglern. 3-weg Spezial-schaltern zur Tonabnehmer-Selektion. Abnehmbarer Hals mit kurzer Jazz-mensur. Metallteile verchromt.

DM 399,00

INDY Dies ist eine solid-body für den Profimit Doppel-Cutaway, sodass bis zum letzten Bund gegriffen werden kann, Korpus auh Mahagoni, hochglanz poliert. Ahornhals mit EKO Doppel TT-Spezial Stange (regulierbar). Zwei volltönende Pick-ups mit separaten Ton - und Volumen-Reglern. Dreiwegschalter für Tonabnehmerwahl. EKO « feather-lite » Vibrato. Luxus Mechanik

DM 249,00

MANTA Eine neue Solid-Body Gitarre in einer sehr interessanten Preislage. Der Hals besitzt eine verstellbare Metallstang. Zwei Tonabnehmer mit volumen und Tonregelung können individuell durch einen Dreiweg Schalter reguliert werden. Spezial Eko-Vibrator.

neue serie

PUBLIC ADRESS SYSTEMS

Der **Graphic-Equalizer** ist ein wichtiges Glied in einer guten P.A. Im Prinzip stellt er nichts anderes als eine luxuriöse Klangregelung dar. Hierbei wird das hörbare Frequenzspektrum in viele schmale Frequenzbänder aufgeteilt und separat regelbar gemacht. Je schmaler die Bänder sind, je mehr Regler hat er und desto effektiver ist er einzusetzen.

Hauptzweck des Equalizers ist es, akustische Nachteile von Räumen zu korrigieren. Bei Hallen kann man die Nachteile der sogenannten „Hallfrequenz" der Halle weitgehend ausschalten, indem man diese Bänder stark bedämpft. Das verbessert nicht nur den Sound, sondern auch erheblich das Rückkopplungsverhalten der ganzen P.A.

Der Equalizer wird zwischen Mixer und Slave geschaltet und sollte zweckmäßigerweise neben dem Mixer stehen.

Kompressor · Limiter

Diese Geräte ereichen, daß man das Programm/Peak-Verhältnis von Livemusik verkleinert. Normalerweise können Peaks mehr als 100-fach höhere Spannungen erzeugen. Fährt man z.B. eine 1000 Watt-Anlage zur Sicherheit nur mit 800 Watt, können Spitzenspannungen (Schlagzeug, Popp-Geräusche etc.) immerhin noch, wenn auch nur sehr kurzzeitig, bis zu 8000 Watt erzeugen. Da keine Verstärker solche Leistungsreserven haben, führt so ein Peak zu Verzerrungen (und evtl. Überlastungen) der ganzen P.A. Man müßte also theoretisch einige tausend Watt Leistungsreserven bereitstellen. Durch einen Limiter werden solche Spitzen jedoch einfach zusammengedrückt, d.h. man braucht keine Angst zu haben, daß man die Anschläge der Bassdrum nicht mehr hört, die Spitzen bleiben selbstverständlich Spitzen, nur eben nicht so extrem hoch wie in Natura. Dieser Unterschied zwischen Live- und Programmusik ist beim Abspielen einer Platte zu hören, denn alle Platten sind über solche Geräte aufgenommen.

Will man also die Leistung seiner Anlage besser nutzen, ist die Anschaffung eines **Compressor/Limiters** eine sehr sinnvolle Ergänzung.

Echo-Hallgerät

Ein Gerät, das keiner großen Erklärung bedarf. Viele Geräte erzeugen Hall und Echo kombiniert; es ist lediglich bei Liveanwendung darauf zu achten, daß nicht zu viel Hall beigemischt wird. Die meisten Säle haben ja genug Eigenhall, und man würde durch weiteres Zumischen einen schwammigen Klangeindruck schaffen.

Effektgeräte

Flanger und **Phaser** sind altbekannte Effekte, deren näherer Erläuterung es kaum bedarf. Dafür seien dem **Digital-Delay** einige Worte gewidmet.

Eine solch rein elektronische Einheit erzeugt über einen Speicher beliebig kurze oder auch längere Echos. Die Hauptaufgabe des Delays ist das sogenannte „Double Tracking"; d.h. eine Stimme z.B. wird einmal direkt wiedergegeben und dann noch mit einigen (ca. 35-40) Millisekunden Verzögerung dazugemischt. Dieser Effekt vermittelt der Stimme eine größere Tiefe, bis hin zu dem Glauben, daß da zwei Personen singen. Verwendet man einen Harmonizer, kann man neben dem Delay auch noch eine Verstimmung erzeugen. Wird also ganz wenig Delay mit einer minimalen Verstimmung gemischt, so hört man „zwei Stimmen". (Robert Plant, Paul Rodgers, Freddie Mercury etc.) Verschiebt man die „zweite Stimme" sogar um eine Terz oder eine Quinte, kann man mit sich selbst Satz singen. Da man zwei verschiedene Ausgänge hat, steht sogar ein Stereo-Signal zur Verfügung.

Monitoranlage

Die Monitoranlage dient dazu, den Musikern auf der Bühne eine Kontrolle ihres Wirkens zu geben.

Die einfache Monitoranlage wird über die Foldbackkanäle des Saalmixers gesteuert. Zum Einstellen muß man allerdings vor dem Konzert genug Zeit einkalkulieren, denn wie will der Mixer - mitten im Saal sitzend - beim Konzert Korrekturen für den Bühnensound vornehmen ?

Eine wesentlich aufwendigere Monitoranlage wird über einen separaten, auf der Bühne plazierten Mixer angesteuert. Dieser steuert eine regelrechte Bühnen-P.A. an, für die alles bisher über P.A.'s Gesagte auch gilt.

Die Original-Microeingänge werden hierbei über Trenntrafos einmal zum Saalmixer, und zum anderen zum Monitormixer geschickt. Von hier aus werden dann die beiden getrennten P.A.'s abgemischt.

Soweit die Theorie. **Doch nun einige praktische Hinweise.**

Die Praxis

Zunächst einige Grundregeln, die für alle Systeme gelten, ob groß oder klein, ob mit passiver oder aktiver Frequenzteilung.

Die Positionierung des Mixers sollte regelrecht mitten im Publikum sein. Bei größeren Auditorien ist es meist angebracht, den Mixer und die Zusatzgeräte auf ein Podest zu stellen, so daß immer eine gute Übersicht gewährleistet ist.

Die Stromversorgung sollte aus den gleichen Stromquellen erfolgen, aus denen alle anderen elektrisch mit dem Mixer verbundenen Geräte gespeist werden. (Effektgeräte, Slaves, Instru. Verstärker, welche ohne Micro angeschlossen werden etc.). Dadurch wird vermieden, daß zwei Geräte mit eventuell verschiedenen Phasen gespeist werden. Also lieber ein Netzkabel zur Bühne ziehen, als die nächste beste Steckdose zu benutzen.

Die Zentralerdung ist das Wichtigste beim Mixeranschluß schlechthin. Zur Vermeidung von sogenannten „Brummschleifen" müssen alle an den Mixer angeschlossenen Geräte nur über den Mixer geerdet werden. Doppelerdungen müssen unbedingt vermieden werden. Also peinlichst genau auf gute Erdung des Mixers achten! Wenn der Mixer gut geerdet ist und die Erdzuleitungen der

Microphone in Ordnung und richtig angelötet sind (gute Kabel und Steckverbindungen), muß wirklich kein Unfall auf der Bühne passieren. Vorsicht beim Anschluß von Geräten mit eigenem Netzanschluß an den Mixer. Bei solchen Geräten muß die Masse der Stromzuführung im Gerät und nicht im Zuleitungskabel abgetrennt werden. Die Erdung des Gerätes erfolgt ja über die abgeschirmte Zuleitung zum Mixer. Auf keinen Fall Netzkabel ohne Erdung verwenden ! Sie könnten ja mal anstatt für den zentralgeerdeten Slave für einen Instrumentalverstärker verwendet werden - der dann nicht mehr geerdet ist.

Äußerste Vorsicht bei Geräten, die mal an den Mixer angeschlossen sind (also zentralgeeredet) und mal bei der Probe ohne Mixer verwendet werden (und so nicht mehr geerdet sind). Für sie muß in irgendeiner Weise eine Erdungsmöglichkeit geschaffen werden. Entweder über ein separates Erdkabel oder über einen im Gerät eingebauten Schalter, mit dem man die Masse der Stromzuführung abschalten kann.

Und noch einmal: Die Zentralerdung ist unbedingt nötig! Alle Erdleitungen peinlichst sicher anlegen ! (Multicore-Masse muß 100%ig angelötet werden, da ja über das Multicore fast alle Geräte auf der Bühne geerdet werden.). Doppelerdungen vermeiden ! Alle Geräte mit gleicher Phase betreiben.

Die Bühnenbox sollte etwas versteckt hinter der Anlage stehen; ebenso die Slaves. Dadurch kann man die Lautsprecherzuleitungen kurz halten und hat nur geringe Leistungsverluste.

Die Lautsprecherboxen sollten nicht tiefer als in Ohrhöhe des Publikums aufgestellt werden. Somit bleibt der Schall nicht in den ersten Reihen „hängen", sondern gelangt weiter bis in die letzten. Die Boxen sollten gemäß ihres Übertragungsbereiches gestellt werden: Martin-Bins oder andere Bass-Bins ganz unten, Mittensysteme darüber und ganz oben die Hochtonhörner. Dabei muß man jedoch immer bedenken, daß die Leute in den ersten Reihen auch etwas von den Höhen hören wollen. Daher entweder Slant-Plates verwenden oder die Hörner etwas nach unten neigen. Nebenbei bemerkt: darauf achten, daß die Boxenwand stabil steht und nicht umkippen kann. Für evtl. Folgeschäden haftet die Gruppe.

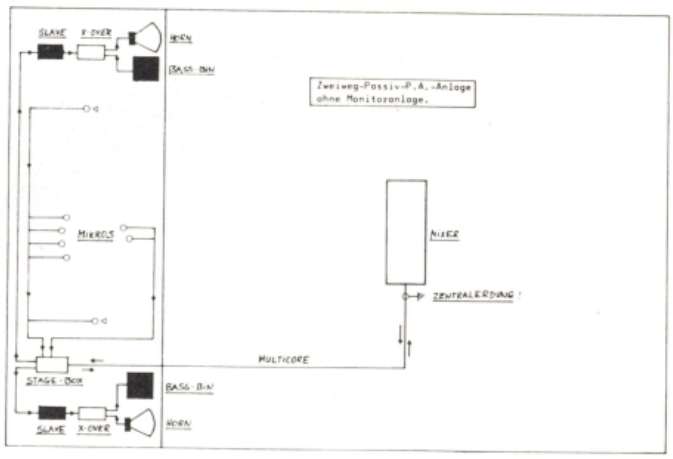
Die Aufstellung der Micros ist ein so umfassendes Gebiet, daß man ein eigenes Buch darüber schreiben könnte. Daher seien hier nur einige grundsätzliche Tips erwähnt.

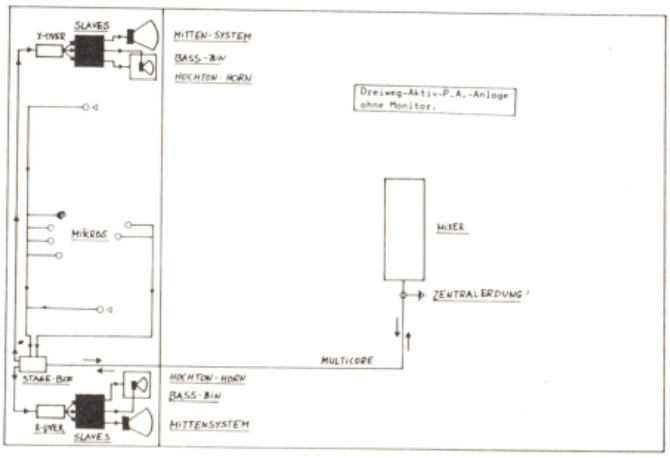
Wichtiger Punkt: Kabel lang genug bemessen - sonst gibt es bei jedem Auftritt neuen Ärger ! Immer gute Kabel und Steckverbindungen verwenden. Auch bei den Stativen sollte man Wert auf hohe Standfestigkeit legen.

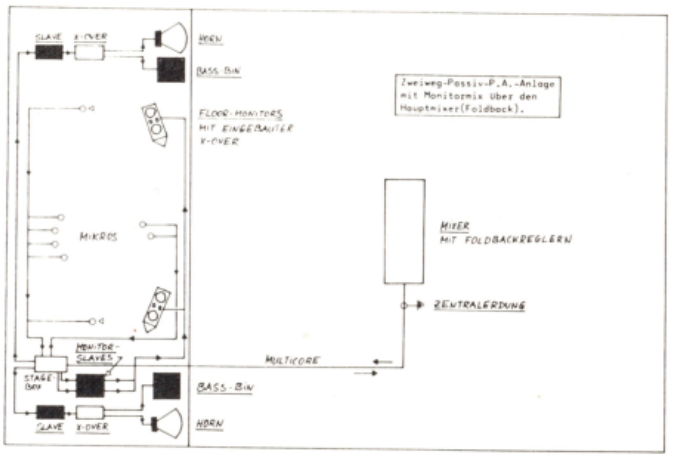
Die Micros werden grundsätzlich so aufgestellt, daß sie möglichst wenig Fremdschall auffangen. So stellt man das Micro für die Instrumentalanlage der Gitarre direkt vor einen Speaker der Box. Leslies werden mit mindestens zwei poppgeschützten Micros abgenommen (wegen der Windgeräusche). Das Abnehmen von Flügeln und Schlagzeugen ist sehr kompliziert und schlecht allgemein zu bestimmen. Daher empfehlen wir grundsätzlich: Ausprobieren ! Immer so nah wie möglich an die Schallquelle gehen und einfach verschiedene Positionen ausprobieren.

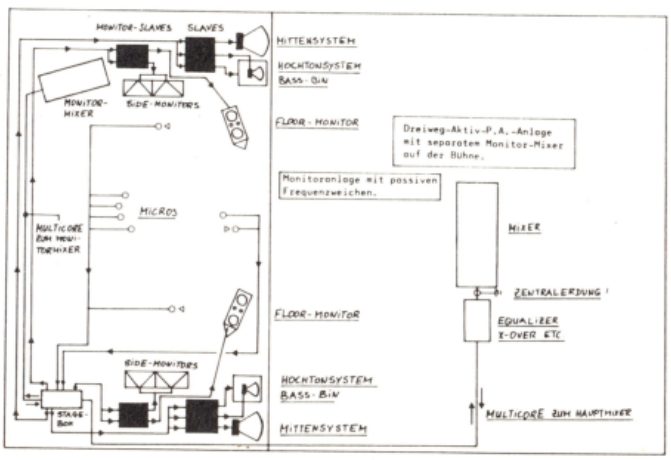
Im folgenden sind vier Muster P.A.'s schematisch dargestellt. Die Skizzen sollen in etwa die Anordnung und Verkabelung übersichtlich veranschaulichen.

Damit ist auch die kurze Serie über P.-A. = Public Address Systems zuende.
Die Leverkusener Firma Thum & Mahr Audio hat eine kleine Broschüre herstellen lassen, in der die drei Fortsetzungen komplett enthalten sind. Die Broschüre ist dort gegen eine Schutzgebühr erhältlich.





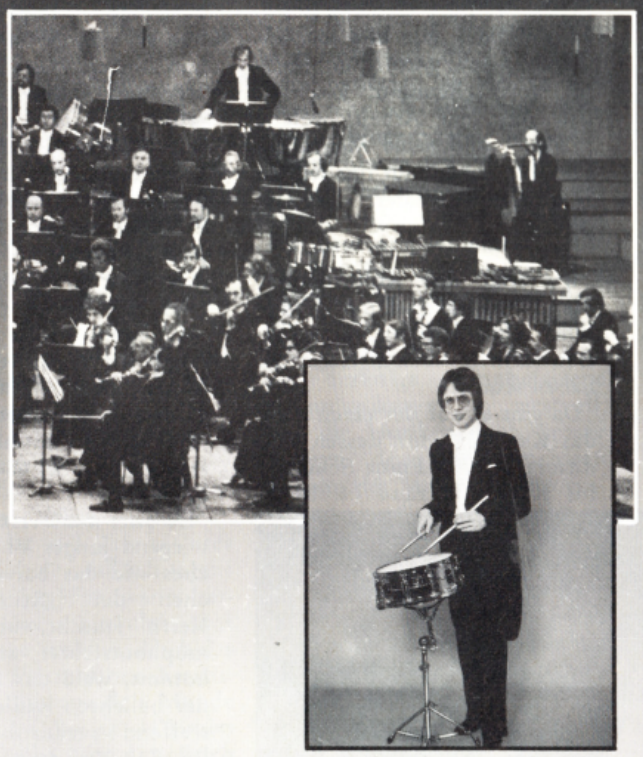




Arnold Riedhammer
Solo-Schlagzeuger bei den Münchner Philharmonikern, Dozent an der Fachakademie für Musik in München, außerdem einer der gefragtesten Studioschlagzeuger in München

spielt:

SONOR® PHONIC SNARE DRUMS



Warum?
- exaktes und sofortiges Ansprechen der Snares in jeder Dynamik von ppp = pianissimo possibele bis fff = fortissimo possibele
- optimales Soundvolumen
- knalliger, „crisp" Sound

SONOR PHONIC SNARE DRUMS haben:
- nahtlos gezogene und speziell geformte Kessel und Spannreifen aus Ferro-Mangan-Stahl
- elektronisch aufeinander abgestimmte Batter- und Snare-Felle
- Snare-Abhebevorrichtungen mit maximaler Abhebung und geräuschloser Funktion
- 22 speziallegierte Snares mit beiderseitig verstellbarer Spannung
- 20 Spannschrauben mit gefedert-gelagerten Gewindehülsen

SONOR PHONIC SNARE DRUMS in vier Ausführungen:

D 500	14" x 5"
D 505	14" x 5 3/4"
D 506	14" x 6 1/2"
*D 525	14" x 5 3/4"

*mit parallel arbeitender Snare-Abhebevorrichtung, durchgehender Welle und 20 Spiralen

SONOR®

BESSER

Wir werden in Zukunft regelmäßig 2 Seiten über Leute aus der Folk-Szene berichten. Die Beiträge stammen v. W. Dulish. Hier ist der erste Artikel:

DER/DIE ZUPFGEIGENHA

Einer der schönsten Schallplatten-Reklamesprüche der letzten Jahre war meiner Meinung nach dieser: „Auch im Volkslied gibt es ein Volksvermögen". Das derart angepriesene Produkt war die zweite LP der beiden Sänger und Gitarristen Thomas Friz und Erich Schmeckenbacher, die ihr Duo nach einem Liederbuch benannt haben, das einst unseren „wandervögelnden" Großvätern den Weg „aus grauer Städte Mauern" gewiesen hatte: „ZUPFGEIGENHANSL".

Nicht zuletzt aus diesem Buch holten Thomas und Erich die ersten Anregungen für ihre Arbeit, die Beschäftigung mit dem Volkslied.

Während um sie herum ein Großteil der deutschen Musik-Szene versuchte, den letzten Saft zu quetschen aus den zum Teil überreifen (bereits faulen) Früchten, welche die angelsächsischen Musiker bei der Suche nach den „Roots" vom Baum geschüttelt hatten, machten sich die zwei - wie auch ein paar andere „Stille im Lande" - daran, das aufzusammeln, was der Volksmund so im Laufe der Jahrhunderte ausgespuckt hatte und nur zu gerne unter den Teppich der Kulturgeschichte gefegt worden war oder aber in zerkochter Form, mit süßlicher Soße übergossen, auf den Tisch kam.

Da fanden sie und ihre Weggenossen - allen voran der leider zu früh verstorbene Peter Rohland (+ 1966) - manch eine zuweilen schwer verdauliche Kost. Noch heute reden Eingeweihte von Peter Rohland mit Hochachtung so wie die Amerikaner von Woody Guthrie. (Anm. d. Verf.: Vorsicht ! Der Vergleich hinkt. Während Woody Guthrie und seine politisch agierenden Gewerkschaftskumpels regelmäßig wegen ihrer Proleten-Songs den Zorn derjenigen Leute provozierten, denen sie zu unbequem waren, und sie dafür auch schon mal die Fresse eingeschlagen bekamen - oft sogar von denen, für die sie sich aufklärerisch betätigten - durfte Peter Rohlands Szene im Schoße einer intellektuellen Idylle der Burg Waldeck-Bewegung blühen, von den Massenmedien kaum gestört, unbeachtet, totgeschwiegen. Das soll den Wert der Arbeit, welche „Pitter" und seine Mitstreiter geleistet haben, für uns jedoch keinesfalls schmälern - im Gegenteil).

Wir sind eine Kulturnation, die bislang das Lied nur in zwei sehr entfremdeten Präsentationsformen kennengelernt zu haben scheint.

Da gibt es auf der einen Seite das Kunstlied, um dessen Tradition, die von Franz Schubert bis Richard Strauß (+ 1949) reicht, uns die gebildeten Stände aller Nationen beneiden. Dafür kümmern wir uns dann dankbar um deren Folklore. Ich kenne deutsche Musiker, die eine indische Raga, einen Flamenco oder Sirtake, einen südamerikanischen Tanz oder ein irisches Trinklied überzeugender interpretieren können als z.B. „Wenn alle Brünnlein fließen". Und die aus Steuergeldern finanzierten Dienstreisen unserer Volkskundler - mit Sekretärin - führen auch lieber nach Australien zu den Maoris als in die Kneipe um die Ecke, wo sich vielleicht ein paar grölende Säufer den Kummer über ihre Arbeitslosigkeit oder ein verlorenes Fußballspiel von der Seele singen - falls ihnen nicht ein verknöcherter Musiklehrer schon in jungen Jahren abgewöhnt hat, den Mund auch mal zu was Anderem als zum Schnauzehalten zu benutzen.

Da sitzt andererseits ein überwiegend junges Völkchen, welches wie das berühmte Hündchen der „Stimme seines Herrn" lauscht, vor dem Grammophontrichter, was da heraus kommt, weiß das Indikativ einer beliebten Radiosendung so treffend anzudrohen: „Musik für den Sofortverzehr, Diskothek im Weh De eR." Das sind die beiden Kehrseiten einer Medaille, die das eingangs zitierte Lieder-Volksvermögen darstellen soll. Was liegt dazwischen ?

Schauen wir uns doch mal das Repertoire von ZUPFGEIGENHANSL an ! Da sind diese Liebeslieder, in denen die Gürtellinie schon mal ein wenig verrutscht, ohne daß jemand allzu vergewaltigend nachhilft. Dann Lieder, die eine Stimmung widerspiegeln (widerhallen), für die es im Deutschen bald nur noch ein Wort zu geben scheint: Blues.

Zu welchen Gemütsregungen wir sonst noch fähig sind, zumindest einmal waren, vielleicht schon bald wieder sein müssen (Anm. d. Verf.: der Leser dieser Zeilen möge sich vorstellen, daß ich diese letzten Worte soeben geschrieben habe -"....vielleicht schon bald wieder sein müssen"), das zeigen jene Lieder, die man heute

Folk

NSEL

in unseren Breiten wieder singen kann, ohne einen Spießrutenlauf oder gar Schlimmeres zu riskieren.

Da singen Thomas und Erich das von dem Laiendichter Hans Drach geschriebene und uns bislang gut verheimatlichte „Mein Vater wird gesucht". Die Nennung des Entstehungsjahres dieses Klageliedes sagt genug: 1935.

Nun dürfen wir wieder singen, auch wenn man nicht zu denen gehört, die vom Kulturministerium Baden-Württemberg bescheinigt bekommen, „daß die Volksliedergruppe ZUPFGEIGENHANSL die gleichen kulturellen Aufgaben wie die vom Bund, von den Ländern, den Gemeinden oder den Gemeindeverbänden geführte Theater erfüllt." Aktenzeichen V 8846-1-Z/2.

Nun dürfen wir wieder singen, tun wir's auch !

Ich erzählte Erich, daß es Imitatoren ihrer „Masche" gibt, welche die Tracks ihrer LP's blind (oder soll ich sagen: taub ?) nachspielen, war er verwundert. Das war es nicht, was sie erreichen wollten. Auch das von ihrer Plattenfirma herausposaunte Lob aus dem Munde Brian Enos („Besser als Simon & Garfunkel") - von dem Erich übrigens selbst noch nichts gehört hatte - schien ihn nicht sonderlich zu erfreuen.

Stolz ist er da schon eher auf die Tatsache, daß Leute anfangen, die von ZUPFGEIGENHANSL populär gemachten Lieder zu aktualisieren, mit neuen Texten zu versehen. Sie wollen die Lieder in Bewegung halten, „wir sitzen nicht drauf"

Die Gefahr eines etwaigen Volksgut-Ausverkaufs per Schallplatte sehen sie nicht. Sie meinen, daß wir froh sein sollen darüber, wie endlich eine Zielgruppe angesprochen werden kann, die sonst nie mit dem Volkslied in Berührung gekommen wäre, weiterhin um das „Volksvermögen" betrogen worden wäre - und dieser Betrug hat Methode.

Die zwei Musiker haben erkannt, daß vornehmlich in der Zeit der „braunen Machthaber" aber auch bei deren Vorgängern und Nachfolgern (die gibt's - trotz Aktenzeichen V 8846-1-Z/2), das Singen zur Begleitung von Gitarre, Mandoline, Flöten und Trommeln und anderer leicht transportierbarer Musikinstrumenten stets den Verdacht der Herrschenden erregte. Ein hochspezialisiertes und aufs Beste ausgetüftelte Aggregat, wie der Kammersänger es ist, kann nur einen Laut von sich geben, wenn ihm ein Mann am Klavier (mindestens zwei Transportarbeiter nötig) die Einsätze gibt.

Über die Ungefährlichkeit einer Rock-Band will ich erst gar nicht nachdenken. Falls sie es wirklich schaffen sollte, den strategisch wichtigsten Punkt einer Stadt zu besetzen, um dort Volksaufklärung zu betreiben, benötigt sie viel zu viel Zeit, ehe sie sich mit Hilfe eines eingespielten Roadie-Teams hinter den PA-Lautsprechern verbarrikadieren kann. Das Eigengeräusch (Brummen) der Lautsprecher macht selbst in den Pausen zwischen den Stücken das Gespräch mit dem Publikum unmöglich. Dabei wäre gerade bei den Bands eine derartige naturbelassene Kommunikation so wertvoll, wo die Musiker noch immer meinen, den fremdsprachigen Gesang der Muttersprache vorziehen zu müssen, weil man ihnen eingeredet hat, es sei die Sprache der Richter und Henker. Vielleicht haben unsere Vorfahren es den Richtern und Henkern so leicht, den Dichtern und Denkern so schwer, gemacht, weil sie ebenso sprach-los waren wie wir es heute sind. (Die Deutsch-Englisch-Diskussion sollte endlich ebenso ernsthaft geführt werden wie die um die japanische Gitarren contra amerikanische).

Lange genug haben wir unsere technisch hochwertigen Publikums-Ansprechmaschinen (Public Adress: PA) dazu mißbraucht, uns unverständlich zu machen. Haben wir was zu verheimlichen ?

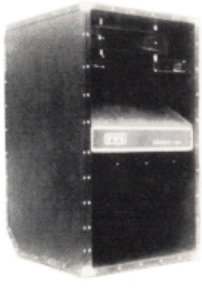
Bleibt mir zum Abschluß nur zu sagen: Daß dieser Bericht über die wohl zur Zeit renommierteste deutsche Folk-Gruppe wenig Informationen über die zwei Personen, die sich „ZUPFGEIGENHANSL" nennen, enthält, liegt daran, daß Thomas und Erich mehr daran interessiert sind, daß andere (nicht nur) Musiker ihre Gedanken nachvollziehen, aus den Erfahrungen der zwei lernen - weswegen sie im Herbst auch ein Liederbuch herausbringen wollen, an dem sie momentan arbeiten. ■

DEUTSCHLANDS ROCK-DUO NR. 1
Die Presse schreibt: „Es grenzt wohl an Genialität, wie diese zwei Musiker es verstehen, vielschichtige Rockmusik in einem derart kompakten und professionellen Klangbild wiederzugeben, was nur wenigen 4–6 köpfigen Gruppen in der Welt gelingt!"
DREAMWORLD

feat. KLAUS u. ROLF FICHTER, ex-NEW QUINTESSENCE BAND
BOOKINGS: Dreamworld, Okenstr. 52, 78 Freiburg, Tel. (0761) 551473

0231-574445
JOHN BIRCH-GITARREN EINGETROFFEN !!!
Fender Rhodes: 2.098,--
4560 Copy mit Speaker: ab 550,--
Premier-Schlagzeug B 304: 2.200,-
Yamaha-Flügel CP 70 B vorrätig
H/H IC 100 Kofferamp 1.195,--
Spotlights u. Verfolger preiswert
musik börse
Heiliger Weg 67, 4600 Dortmund 1

KORNER PROFESSIONAL LICHTEFFEKTE
LICHTORGELN
EFFEKTPROJEKTOREN
STROBOSKOPE
SCHEINWERFER
EFFEKTLASER
NEBELMASCHINEN
Fordern Sie unverbindlich ausführliches Informationsmaterial an oder besuchen Sie uns nach Anmeldung in unserem Showroom.
Auch Ihr Fachhändler liefert KORNER-LICHTEFFEKTE
KORNER Lichteffekte
Abt. 11, Postf. 110570, 565 Solingen 11, T. 02122/334354

TWR
ELIMINATOR 1
3 Weg Expo-Box ROADS

Das Kraftpaket mit dem Spitzensound
100 W RMS, 125 dB, Tweeter Protection, 45-18000 Hz, Rundumkantenschutz, Griffstange, Rollen, Bestü:
ELECTRO-VOICE !!!
Freek-Work-Akustik
6501 Ober-Olm
Obergasse 30
Tel.: 06136/3056

NEUE SERIE-

LESER SCHREIBEN IM FACHBLATT

Sind die Arbeiten zur Soziologie der Musik mittlerweile Legion und die Ergebnisse weitgehend Gemeinplätze, so fehlt doch bis heute eine befriedigende und annähernd erschöpfende Studie zum Selbstverständnis des Musikers im allgemeinen und des Rockmusikers im besonderen.

WARUM MACHE ICH EIGENTLICH ROCKMUSIK ?

Den meisten jungen Musikern ist eine gesellschaftliche und damit historische Bedingtheit ihres Musizierens noch nicht oder doch zumindest kaum bewußt geworden; in dieser Beziehung herrscht eine für den Musiker in anderen Belangen völlig untypische Form der Bewußtlosigkeit. Nun ist die Frage: Warum mache ich eigentlich Musik und warum gerade Rockmusik generalisierend kaum zu beantworten; dennoch, so meine ich, lassen sich Strukturen aufzeigen, die zeittypisch sind und den Problemkomplex schlaglichtartig beleuchten. Das Nachfolgende soll kein zwingendes Interpretationsmodell liefern; diese Gedanken sollen vielmehr zur Reflektion anregen und begnügen sich somit in ihrer Unvollständigkeit.

DIE DEUTSCHEN – EIN VOLK DER GITARRISTEN ?

Anfang Januar erschien in mehreren bundesdeutschen Tageszeitungen eine offenbar als ungewöhnlich empfundene Meldung, so daß sich gar die „Zeit" bemühte, sie in ihrem Feuilletonteil abzudrucken: 1977 seien nach inoffiziellen Schätzungen der Musikindustrie über 3 Millionen Gitarren verkauft worden. Eine beeindruckende Zahl ! Daß die Deutschen neben einem Volk der Dichter und Denker auch ein Volk der Musiker waren und sind, ist musikhistorisch unstrittig - allein, die Deutschen - ein Volk der Gitarristen ????
Zweifellos gelangte die Gitarre durch den bis in unsere Tage andauernden Aufstieg der Pop- und Rockmusik zu ungeahnter Popularität - vor allem Gitarristen widerfuhr die kulturindustrielle Apotheose: Eric Clapton, Jimi Hendrix, Rory Gallagher, Ritchie Blackmore, Steve Howe.

WIE IST ES ZU ERKLÄREN, DASS SICH JUGENDLICHE IN MASSEN DER ROCKMUSIK ZUWENDEN ?

Was aber ist es, daß die Jugend unserer Tage so über alle Maßen an Rockmusik interessiert, was ist das für eine Anziehungskraft, die ein Heer von jungen Menschen zur Gitarre greifen und in den meisten Fällen imitieren läßt - Imitation, ein weiter, zu weiter Begriff, der von Nachahmung bis zur Nachfolge reicht. Man kann sich bei Rockkonzerten aufstrebender Amateur-Rockgruppen (von denen vielfach die Bezeichnung als Amateure degradierend empfunden wird) des Eindrucks schwer erwehren, daß Nachahmung hier nicht mit Verständnis des Vorbildes geknüpft ist, sondern mit zuweilen zwanghafter Adaption von Genremanierismen.
Noch einmal die Frage: Wie ist es zu erklären, daß Jugendliche - nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten industrialisierten Welt - sich in dieser Massierung der Rockmusik zuwenden ?

WEDER HABEN ALLE DIE GLEICHEN CHANCEN – NOCH DAS GLEICHE LEISTUNGSPOTENTIAL

Meine These lautet: Kultursoziologisch läßt sich die Ausbreitung der Rockmusik (neben vielen anderen zutreffenden Kausalerklärungen: Protest gegen Erwachsenenwelt etc.) erklären als Aufstand gegen den Druck der rationalisierten Arbeitswelt.

Traditionell für die alte vorindustrielle Welt war die ständische Gliederung. Dieses starre Gefüge existiert nicht mehr, vielmehr wurde es durch politische Demokratisierung und durch die Industriealisierung der Arbeitswelt auf eine elitäre Gesellschaft umgeformt.
Die Eliten dieser Gesellschaft sind, indem sie das Produkt einer freien Auslese im freien Wettbewerb darstellen, Leistungseliten. Nicht die Herkunft soll mehr über die Aufstiegschancen entscheiden, sondern Begabung und Leistung sollen die Besten an die Spitze der Gesellschaft bringen.
Dieser Gedanke aber - er ist den Volksdemokratien totalitären Gepräges wie den Demokratien der westlichen Welt gemeinsam - erzeugt notwendig Sehnsüchte und Unzufriedenheiten. Denn weder haben alle die gleichen Chancen - schon der Start ist verschieden - noch das gleiche Leistungspotential. Der Mensch, und vor allem auch der Jugendliche, wird in einer industrialisierten Welt sagen: Warum nicht ich ? Warum der andere ?
Und er sucht sich Ersatz.

Ihn bietet die Rockmusik. Hier gibt es - oder so scheint es jedenfalls - die große,

DIE EXORBITANTE KARRIERE DAS GROSSE GESCHÄFT !

für alle gleiche Chance, den Sprung nach vorne ins volle Rampenlicht der Öffentlichkeit, die exorbitante Karriere, das große Geschäft.
Und wenn einem auch selbst der große Sprung zu Plattenvertrag und Fernsehaufnahmen nicht gelingt, die bloße Teilhabe an der Existenz einer Welt, in die man bei jedem Konzert oder im eigenen Porberaum eintauchen kann, entschädigt für das, was die Alltagswelt der Schule oder Büros versagt.
Für Tausende von sogenannten „Garagenzockern" weicht der Druck der Frustration, unter dem die elitäre Aufstiegsgesellschaft lebt, vor der Szene des monströsen Rockspektakels oder angesichts der eigenen Mini-Lightshow. Der Appell an die Phantasie ist entscheidend, die Möglichkeit, sich mit einer eminenten Figur oder Gruppe zu identifizieren: **„Wenn ich spiele, Mensch, dann steige ich hinauf in einem Weltraumschiff. Ich weiß nicht, wohin ich gehe, aber ihr könnt alle mit mir kommen. Jeder von euch. Begleitet mich in meinem Raumschiff".** (Jimi Hendrix)

DAS AUSLEBEN DER EIGENEN EMOTIONALITÄT

Nun kann der Kenner, der selbst musiziert, der selbst Gitarre spielt, den Verlauf eines Rockkonzertes, die Spieltechnik der einzelnen Musiker voll goutieren. Aber die Spannung und Elektrizität der rockmusikalischen Aktion ist sinnfällig und aufregend genug, um auch den nicht musizierenden Zuschauer mitzureißen und ihm einen Ersatz für das zu bieten, was er vielleicht nicht einmal wirklich verloren hat, von dem er aber glaubt, daß es ihm im Betrieb oder am Schreibtisch verkümmern muß, nämlich das Ausleben seiner Emotionalität in einem dafür prädestiniert anmutenden Freiraum: der Rockmusik. Somit ist der Trend zum Rock auch ein Aufstand gegen das Leben in der Fabrik oder in einer als Fremdbestimmung empfundenen Schule, er ist Aufstand gegen den Druck der rationalisierten Arbeitswelt.

Daher wird ihm aber auch ein anderes Motiv wirksam: Das von der industriellen Arbeitswelt gezüchtete und zugleich an seiner Befriedigung verhinderte Bedürfnis nach Aggression: **„Die Hungrigen und die Gejagten explodieren in Rock 'n' Roll-Bands"** (Bruce Springsteen).

Dieses Bedürfnis „zu explodieren" ist nur der Ausdruck der allgemeinen Stauung, welche die elitär gebaute Gesellschaft in der Masse ihrer Glieder hervorbringt, da sie Tendenzen entwickelt, deren Erfüllung sie um des Bestandes ihrer differenzierten Arbeitsteiligkeit willen wiederum unterdrücken muß. Die Formen, in denen Aggressivität abgeführt wird, werden gerade heute in der wider Erwarten anschwellenden Punkrockwelle wiederum sinnfällig. Doch nicht allein die Möglichkeit, Aggression zu kompensieren macht die Attraktion der Mitgliedschaft in einer Rockgruppe aus. Die echte Kameradschaft von Musikern verspricht quer durch alle trennenden Schranken von Bildung und Beruf die Irrelevanz von Sprachbarrieren (Musiker sprechen durch ihre Musik !), befriedigt die ungestillten Bedürfnisse nach Anerkennung, gar Verehrung. Und sie gewährt in einem häufig als ereignislos und eingeebnet empfundenen Leben die Teilnahme an einem aufregenden, ja dramatischen Geschehen.

Wenn man jedoch genauer hinschaut, so kann man nicht umhin festzustellen, daß diese Erwartungen sich zumeist als Illusion erweisen, als Teil eines gigantischen kulturindustriellen Gaukelspiels. Die für die gesteigerte Aggressivität verantwortliche Wettbewerbsstruktur unserer Gesellschaft hat die Szene der Rockmusik in einem Maße durchsetzt, daß von einem „Freiraum" zu reden geradezu Verblendung wäre: Konkurrenzdenken und in der Folge Eliten als Leistungseliten prägen das Bild der Rockszene.

Und so ist der Trend zur Rockmusik als ein Aufstand gegen den Druck der rationalisierten Arbeitswelt in der Konsequenz notwendig zum Scheitern verurteilt. Nahezu alle erfolgreichen Rockgruppen arbeiten, wie es das System des Wettbewerbs verlangt. Sie müssen sich den Gesetzen der Industrie unterwerfen, die ihre Produkte herstellt und vertreibt. Ihre Musik und ihre Auftritte werden bestimmt von den herrschenden Produktions- und Konsumgesetzen.

Deshalb kann der Rockmusiker dieser Tage letztlich nicht in einem „Freiraum" seiner Emotionalität leben; seine Musik entsteht, sobald er sich mit Gedanken an Öffentlichkeit trägt, unter Wettbewerbsverhältnissen, bestätigt diese und ist von ihnen abhängig.
„Vielen Leuten wird das ganze Leben gestohlen, weil sie im System gefangen sind. Sie werden gebraucht, um ... zu produzieren." (Roger Waters/Pink Floyd)
Roger Waters wird ebenso gebraucht.

Reinhard Sprenger
Freisenbruchstr. 34, 43 Essen 14

Thema:

ROCKMUSIK und ARBEITSWELT

Ein Beitrag zum Selbstverständnis des Rockmusikers von einem Rockmusiker.

Nachrichten

Ab 1.1.1979 übernimmt die EMI den Vertrieb der United Artists-Produkte *** Alexis Korner hat einen langfristigen Vertrag mit der Intercord abgeschlossen *** Es gibt wieder häufiger Sessions: Hellmut Hattler, Klaus Dapper, Waldo Karpenkiel und Martin Gorenz demonstrierten es Anfang Mai *** Vom 4.-6.8.78 hat's in Nürnberg wieder ein Bardentreffen *** Cataract war bei Manfred Schunke im Studio *** Die Kölner Food-Band produzierte im Rahmen einer neuen WDR-Hörfunkserie namens „Rockstudio" ein hervorragendes Band *** Ein neues

Joe
öff
LP
gel
in
**
lan
läß
sta
ein
kor
ber
ker
näc

Martin, the real thing.

Sigma, almost the real thing

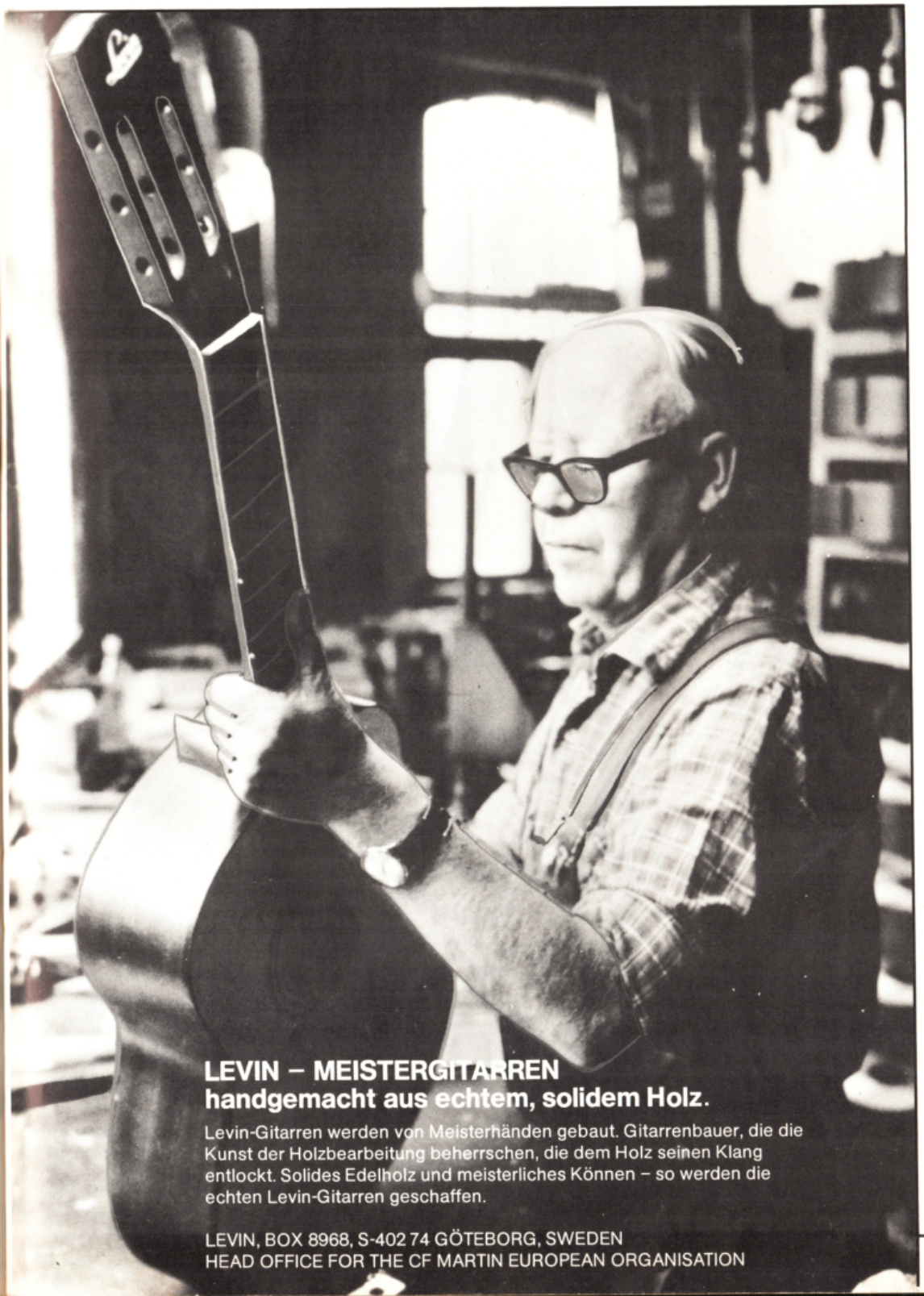
Als wir im Jahre 1970 die Sigma Gitarre entworfen haben, taten wir das mit der Idee, ein Qualitätsinstrument in der Martin Tradition anbieten zu können. Nicht nur die Konstruktionsmerkmale für guten Sound, sondern ebenfalls guten Sound. Wir behaupten nicht, eine Sigma sei so gut wie eine Martin, aber sie ist eine großartige zweite Wahl. 24 Modelle zur Auswahl, jedes importiert und inspiziert von der CF Martin Organisation.

Sigma

From The CF Martin Organisation
Box 8968, S-40274 GÖTEBORG, SCHWEDEN

Walsh-Album steht kurz vor der Veröffentlichung *** M.E.K. Bilk hat die vom Oktober letzten Jahres neu aufgt *** Vom 23.-25.6.1978 gibt es Lennestadt erneut Folk in den Bergen Das Album „Kraan Live" soll in Engd wie irre laufen *** Dieter Dierks aus Japan grüßen *** Linda Rondt hat mit „Blue Bayou in den USA en Hit gelandet *** Black Sabbath nmen Ende September-Anfang Oktonach Deutschland *** Graham Parand the Rumour veröffentlichen demhst eine Live-LP *** Auf seiner

neuesten Platte singt Hannes Wader Shanties *** Die Sensationel Alex Harvest Band hat sich aufgelöst *** Die Marshall Tacker Band produziert gerade ein neues Album *** Der neue Gitarrist von Mandrake heißt Günther Hank *** Für die Dylan-Konzerte sollte man sich schriftlich die Karten vorbestellen: für Dortmund Westfalenhalle, Postfach 1130, 4600 Dortmund, für Nürnberg ABR, Postfach 200125, 8000 München 2 *** Thin Lizzy kommen im Herbst nach Deutschland *** Athon Re sind am 17.6.78 im Jugendmagazin „Direkt"



NEUE PLATTEN

KRAFTWERK
Mensch-Maschine
1C 05832843

Unsere Freunde aus Düsseldorf haben wieder zugeschlagen. Und wieder scheint es ein absoluter Treffer zu sein. Dem Zug der Zeit folgend wurde man teils noch ein wenig mechanischer, teils ein wenig romantisch-menschlicher im musikalischen Ausdruck, so daß die Widersprüchlichkeit, die im Titel der LP liegt, durchaus auch in der Musik ihre Erwiderung findet.

Mensch-Maschine ist der Titel der Platte, und charakterisiert wird damit eine teils modische Strömung, teils aber auch tatsächlich existierende Entfremdung. Modisch könnte man den ersten Track „Wir sind die Roboter" nennen - modisch allerdings nicht negativ gesehen - deshalb, weil er musikalisch die aufkommende Science-Fiction-Mode in überzeugender Weise festhält. R2 Ds- (der nette kleine Roboter aus Star Wars) ähnliche akustische Äußerungen, verbunden mit vocodierten menschlichen Sprachsignalen und einem starren Rhythmus, durch sparsame Schlagzeugschläge (elektronische) eindringlich markiert, verbunden mit einer einfachsten Melodie, geben ziemlich genau wieder, was sich unsere Unterhaltungsindustrie unter der Zukunft vorstellt. Durch die krasse Übernahme der allgemein im „Science-Fiction-Gewerbe" üblichen Reduzierung auf simpelste Strukturen - zumeist menschliche, technische, bei Kraftwerk musikalische - werden diese quasi entlarvt, zumindest aber ironisiert.

Neben dieser ausgesprochenen krassen Darstellung menschmaschineller Kultur lebt die Platte aber hauptsächlich von subtileren Strukturen. Eine musikalische Annäherung an die alten Tangerine Dream oder Klaus Schulze läßt sich nicht verleugnen. Der Unterschied scheint mir aber weiterhin darin zu liegen, daß Kraftwerk die Musik mehr als Vehikel zur Übermittlung außermusikalischer Zusammenhänge benutzt. Die Musik zu dem Lied über das erfolgreiche Düsseldorfer Fotomodell steht mehr oder weniger im Dienste des Textes. Musikalisch charakterisiert wird ein heuchlerischer Romantizismus, eingebettet in eine monotone, starre und zweckbezogene Denkart. Allgemein menschliche Verhaltensweisen unserer hochentwickelten Industriegesellschaft finden in der Verwendung von starrer Sequencer-Elektronik ihre Entsprechung, genauso, wie entfremdete Gefühlsaußerungen sich in den klanglich einschmeichelnden, strukturell aber äußerst primitiven Akkordstrukturen äußern.

Das Ergebnis, man muß es eigentlich nicht noch extra betonen, ist überzeugend. Kraftwerk gehören für mich zu den wenigen Gruppen, die es geschafft haben, gesellschaftliche Zustände, und zwar aktuelle, subtil und vermittelt in ihrer Musik zu charakterisieren. Hier geht es nicht um eine volle Erfassung des musikalischen Materials, das die Elektronik bietet, hier geht es um die gezielte Einsetzung der bisher gefundenen Möglichkeiten unter dem Aspekt der musikalischen Ökonomie.

Von diesen grundsätzlichen musikalischen Dingen einmal

Amptown oldies ..but goodies

Gebrauchte Instrumente und Anlagen zu fairen Preisen: z.B.:

Fender

4 Stratocaster,61-65	ab 1600,-
5 Precision Bässe,63-65	ab 1600,-
3 Telecaster,ab 65	ab 700,-
1 Vibrolux Reverb	800,-
1 Pro Amp,64	1350,-
2 Super Reverbs,64	je 1450,-
1 Twin Reverb JBL	1600,-
1 Twin Reverb,Jensen	1450,-
1 Quad Reverb,neuw.	1650,-
1 Super Six Reverb,neuw.	1550,-

usw.

Gibson

1 ES 345 Stereo,61,cherry	2400,-
2 ES 335,61 u. 63	ab 2200,-
1 ES 175 D,58,natur	2500,-
1 LP Special,60	2300,-
1 SG Les Paul Stand,61	2200,-
1 Firebird 3,63	2200,-

usw.

weiterhin über 80! Gibson,Fender,Guild Ovation zu S u p e r p r e i s e n!!!!

also Preislisten anfordern für

- O Gitarren
- O Verstärker
- O P.A.-Anlagen
- O Percussion
- O Effektgeräte
- O Gitarrenzubehör
- O Pickups
- O Keyboards
- O Licht-/-Effekte
- O Fireworks

AMPTOWN ELECTROACUSTIC GMBH

Alsterdorfer Str.254/Tel.040/5117855
2000 Hamburg 60
Alte Wöhr 20a/Tel.040/6301404
2000 Hamburg 60

abgesehen, ist die Platte zusätzlich in Bezug auf den Sound ein wahres Meisterwerk. Die Gleichmäßigkeit im gesamten Frequenzbereich, die absolute Transparenz der Stimmen und das exakte Im-Raum-Stehen der Klänge haben mich wirklich fasziniert. Allein um einmal einen solchen Sound zu hören, würde sich die Anschaffung der Platte schon lohnen.

ZEUS B. HELD
Zeus' Amusement
Brain 0060.120

Beinahe ist man versucht, nach Anhören von Zeus Helds erster Solo-Platte sich einmal darüber auszulassen, wie es mit dem Verhältnis zwischen Produzenten und Produkt im Bereich der Rockmusik bestellt ist. Über Entfremdung zwischen Schaffendem und dem Geschafften zu schreiben scheint deshalb herausfordernd zu sein, weil Zeus - hauptberuflich Keyboardplayer bei Birth Control - offensichtlich etwas geschaffen hat, was dieser Entfremdung entbehrt. Wobei dies sicher nicht a priori als positiv aufgefasst werden soll.

Musik, das ist an dieser Stelle schon des öfteren festgestellt worden, ist im Zusammenhang mit der bestehenden Ökonomie eine Ware wie jede andere auch - ein Konsumartikel - Musik ist etwas Kommerzielles. Kommerziell deshalb, weil sie in erster Linie einem Verwertungsinteresse unterzogen ist, weil sie innerhalb des Systems des Austauschens von Waren nach ihrem Gebrauchswert gemessen wird. Niemand wird sich Musik kaufen (eine Schallplatte kaufen,) ohne daraus einen in irgendeiner Weise gearteten Wert zu ziehen.

Zumeist hat Musik, gekaufte Musik, einen unterhaltenden Wert. Der Gebrauchswert der Musik liegt in ihrer Möglichkeit, die Aufmerksamkeit auf etwas anderes zu projezieren. Ohne diese Möglichkeit wäre Musik - innerhalb unseres wirtschaftlichen Kommunikationssystems - nichts wert.

Nun ist Musik aber nicht nur Angelegenheit des Rezipienten - da haben wir eigentlich den zweiten Schritt vor dem ersten getan - sondern auch des Produzenten. Und für ihn hat die Musik einen etwas anderen Wert. Einerseits ist er, der Produzent, natürlich auch in dieses Verwertungssystem mit eingeschlossen, hat also auf den Gebrauchswert seines Produktes für den Rezipienten zu achten, andererseits aber ist auch dieses Produkt zu Projezierung, zur Objektivierung seiner Subjektivität prinzipiell geeignet.

Allerdings liegt in diesem System der Widerspruch, der unserem ganzen ökonomischen System anhaftet. Der Gebrauchswert eines Produkts ist für den Produzenten, wie für den Rezipienten, (Konsumenten) recht unterschiedlich.

Zeus Held hat ein Album geschaffen, das sicher einen sehr hohen Wert für ihn besitzt und sicher auch einen sehr hohen Wert für eine ganze Reihe von Musikern besitzen wird. Es ist ein Forschungsalbum, wie man es selten im Bereich der Rockmusik zu hören bekommt. Geforscht wird hier an der Sprache und am Gesang mit Hilfe des Vocoders, geforscht wird an den Klängen mit Hilfe des Synthesizers, geforscht wird aber vor allem auch am Tonmaterial, an der Zunutzemachung ungebräuchlicher Leiterstrukturen (Ganztonleiter) etwa.

Kommerziell interessant scheinen dabei nur die ersten beiden Stücke, eine Verfremdung des alten „Fool on the Hill" und eine fast-Disco-Nummer „Off the Cuff" zu sein. Und hier haben wir nun konkret, was vorhin doch sehr theoretisch klang. Zeus Held hat keine Rücksicht genommen auf den Publikumsgeschmack, auf die kommerzielle Verwertbarkeit - einmal ausgenommen die beiden schon erwähnten Stükke. Für diese LP offensichtlich der weitaus wichtigere Aspekt war das musikalische Freispielen. Klänge, die man von BC überhaupt nicht gewohnt ist, wie etwa „LA's OK" in seiner jazzrockig gejammten Leichtigkeit oder das in klassischer Improvisationsmanier gehaltene „Claude" herrschen auf dem Album vor.

Allzu selten passiert es heute noch einmal, daß ein Musiker eine LP in erster Linie für sich selber machen kann. Zeus Held hat es gekonnt, und deshalb erscheint mit die LP als wichtig - aber ein Anachronismus scheint sie mir aus dem gleichen Grunde zu sein.

SATIN WHALE
Whalecome
6.28449 Nova/Teldec

Da haben Freunde eine LP gemacht - nicht nur Freunde, sondern gleichzeitig auch Mitarbeiter - und da soll man jetzt eine Kritik schreiben, die mir ein jeder als solche abnimmt ? Leider gibt es ja bei der Beurteilung von Musik, zumindest in den Augen der Leser, nur zwei prinzipielle Stellungnahmen: Entweder in den Himmel heben oder total verreißen. Anders ausgedrückt: Entweder ich mache mir meine Freunde von Satin Whale zu Feinden, oder das Gros der verehrten Leserschaft sagt, ja - das sind ja auch die vom Fachblatt, sozusagen die Fachblatt All Star Band. Und die müssen natürlich gut sein. Was also machen ?

Wenn ich jetzt versuche, trotzdem meinen Senf zu dieser Satin Whale Live-Doppel-LP dazuzugeben, so kann ich wirklich alle nur bitten, ein wenig nachsichtig zu sein angesichts der sich auftuenden Schwierigkeiten.

Vielleicht sollte man einmal mit den wirklich positiven Dingen - ohne wenn und aber - anfangen. Eins kann man auf jeden Fall sagen: Die instrumentalen Fähigkeiten dieser Gruppe können sich sehen lassen. Das zeigt sich vor allen Dingen eben auf einer Live-LP. Ein Minimum an Spielfehlern gehört ebenso dazu wie der differenzierte Sound der einzelnen Instrumente. Und das haben Satin Whale wirklich voll im Griff.

Gleiches ist zu sagen von der gesamten Sound/- Produktionsqualität der Platte, die manchmal für eine Live-Platte vielleicht sogar schon ein bißchen zu glatt ist. Trotzdem, besser zuviel als zuwenig !

Hauptkritikpunkt für mich allerdings sind die Kompositionen der Gruppe. In fast jedem Stück findet sich ein guter musikalischer Einfall, der dann aber arg stiefmütterlich behandelt wird. Dafür reitet man dann lieber ein wenig länger auf irgendwelchen abgedroschenen Harmonieschemata oder auch Formschemata herum. Und das wäre nun wirklich nicht nötig, würde man die Stücke ein wenig kompakter gestalten, würde man die interessanten Sachen ein wenig mehr in den Vordergrund rükken.

Damit ist das Hauptproblem von Satin Whale allerdings immer noch nicht gelöst. Und das ist das Problem, an dem fast alle deutschen Gruppen kranken, nämlich der Gesang. O.K., man muß nicht gerade unbedingt einprägsame Melodien zum Besten geben, wenn man dies aber nicht tut, muß der Gesang zumindest eine ausgeprägte Charakteristik haben. Ohne einen Vorschlag zur Kopie machen zu wollen, könnte ich mir doch vorstellen, daß ein leicht manieristischer Gesang a la Peter Gabriel verdammt gut tun könnte.

Genauso könnte ich mir - gerade, weil ich die Musiker der Gruppe ein wenig kenne - auch vorstellen, daß Satin Whale dazu in der Lage wären, mehr gute Neuarrangements bekannter Stücke zu liefern - „Hava Nagila" ist ja schon ein Beispiel. Ein Manfred Mann scheut sich ja auch nicht, ein Fremd-Stück zu einem Superhit zu machen.

Und Vorschläge dieser Art hätte ich noch eine ganze Menge auf Lager, das sind aber Sachen, die man der Gruppe eher persönlich sagen sollte.

Was die Gruppe nach dieser Live-Doppel-LP nötig hat, ist eine Zeit der musikalischen Neuorientierung, der Besinnung auf das, was weiter zu entwickeln ist und das, worauf man besser demnächst verzichten sollte. Bei dem vorhandenen Potential wäre es gelacht, wenn man es nicht schaffen würde, aus Satin Whale mehr zu machen als eine Gruppe, die immer so nebenbei läuft.

LAKE
LAKE II
CBS 82651

Warum wir erst so spät mit unserer Lake-Plattenkritik kommen ? Auch ein Kritiker kann einmal den Fehler machen, sich in eine Platte zu verlieben - das ist wohl das beste Wort. Und wer kann oder will schon über seine Geliebte viel sagen ? Ich hatte jedenfalls den richtigen Zeitpunkt zunächst einmal versäumt, noch etwas Gescheites

Die Neuen Soundcraft Serie 1S Mischpulte, die konsequente Weiterentwicklung der weltberühmten Soundcraft Serie 1 Mischpulte, mit unvergleichbaren technischen Neuerungen und Eigenschaften, zu einem unerreichten Preis.

Die Eingänge (12, 16 oder 20).
Transformer symmetrierte 200 Ohm Eingänge mit einem 20dB Vordämpfungsschalter, Einschlaufmöglichkeit für Effecktgeräte (gleichzeitig Linieneingang), 120Hz Trittschallfilter, 4-Band Equalizer mit den Mitten Frequenzen stufenlos regulierbar, zwei Monitor Sends (pre fade), einem Echo Send (post fade), SOLO (PFL) und separatem Kanal EIN/AUS Schalter. Die Signale der auf SOLO geschalteten Eingänge werden automatisch dem Kopfhörerverstärker und den VU-Metern zugeführt. Ausserdem verfügen die Eingänge über LED Spitzenwertanzeigen deren Leuchtdauer die relative Signalstärke anzeigen.

Die 5 Ausgänge.
Left + right, monitor A + B und echo Summenausgänge mit 2-Band Equalizer, SOLO und Einschlaufmöglichkeit. (Mit steckbaren Transformern symmetrierbar).

Die Echo Returns.
2 separate Echo Returns mit Eingangs Lautstärkereglern, 2 Monitor Sends, einem Echo Send, LED, SOLO und Kanal EIN/AUS Schalter.

Die Messinstrumente und der Stereo Kopfhörerverstärker.
Studio Qualitäts VU-Meter und LED Spitzenwertanzeigen messen die Lautstärke des linken resp. rechten Ausgangssignals oder automatisch der auf SOLO geschalteten Kanäle. Mit Stereo Kopfhören können diese Funktionen vorgehört werden.

Encore.

Début.

Die neuen elektronischen Soundcraft EX4S 2, 3 oder 4-Weg Stereo Frequenzweichen.

Das Kommunikationssystem.
Das Talkback Mikrofonsignal kann wahlweise dem linken und rechten, dem Monitor A + B oder dem Intercom System zugeführt werden.

Und Ausserdem.
Die Serie 1S Mischpulte sind, wie die Serie 1 Mischpulte, in einem stabilen Aluminium Flight Case eingebaut. Bei der Entwicklung wurde wiederum besonders auf Servicefreundlichkeit geachtet. Alle Kanäle haben eigene Print Platten, die untereinander mit einem "Mother Board" verbunden und vertikal auf die Frontplatte montiert sind. Sämtliche Potentiometer des Mischpults sind Conductive Plastic Regler. Auf die Serie 1S Mischpulte gewährt die Firma Soundcraft Electronics Ltd. eine Vollgarantie von 2 Jahren.

Soundcraft Electronics Ltd 5-8 Great Sutton Street London EC1V 0BX England Telefon 01-251 3631 Telex 21198

SOUNDCRAFT ELECTRONICS LIMITED

über Lake II zu schreiben.

Mittlerweile habe ich, glaube ich zumindest, doch ein wenig Abstand gefunden, daß ich ein paar halbwegs gescheite Bemerkungen dazu machen kann. Am Anfang muß aber immer noch auf jeden Fall gesagt werden: diese Platte muß man einfach haben ! Für mich hat es noch nie eine bessere Platte einer deutschen Band gegeben. Das Prinzip ist goldrichtig und auch fast immer konsequent durchgeführt.

Lake, das ist hervorragende Unterhaltungsmusik auf einem für deutsche Gruppen bisher nicht bekannten Niveau. Die allgemeinen Vergleiche mit 10 CC, Beach Boys und Kumpanen klingen mir nicht zu hoch gestochen. Eine Einheit von Melodie, Harmonik und Rhythmus, die einfach nicht zu charakterisieren ist, außer daß sie einfach gut, weil eingängig ist. Der mehrstimmige Gesang nicht abstrus ausgetüfftelt, sondern natürlich. Die Melodien eingängig, aber nicht einfach, die Harmonik nicht an musikalischem Prestigedenken orientiert, sondern natürlich kompakt und trotzdem für Rockmusik verdammt komplex, das alles sind Zeichen dafür, daß die Gruppe einfach Talent hat. Und das ist immer noch das Wichtigste, will man gute Musik machen.

Instinktiv ist fast ein wie der andere Song auf die Ohren der Hörer geschrieben, ohne viele musikalische Tricks, sondern einfach, wie Detlef Petersen sagt, mit einem guten - wie ich sagen muß - absolut treffsicheren - Geschmackssinn.

Bezeichnend ist, daß fast jeder Track der LP auch eine gute Single abgeben würde. Und das vor allen Dingen deshalb, weil in jedem Stück der Gesang der absolute Mittelpunkt ist, der durch das Arrangement hervorgehoben ist.

Die Tatsache, daß jeder Track der LP auch als Single ausgekoppelt werden könnte, impliziert allerdings auch einen Kritikpunkt. Ich bin sicher, daß die Gruppe es sich auch leisten könnte, zumindest bei ein, zwei Stücken ein wenig mehr die instrumentalen Fähigkeiten der Gruppenmitglieder in den Mittelpunkt zu stellen. Denn, um ein Beispiel zu nennen, die Stimmen, die von Alex Conti behaupten, er spiele wie ein Gott, scheinen nicht allzu weit daneben geschossen zu haben.

Allerdings, das zeigte mir zumindest ihre Tournee, sollte die Gruppe noch ein wenig an ihrem Live-Konzept arbeiten. Es ist zwar toll, wenn man seine Stücke hervorragend beherrscht, aber um eine Top-Live-Gruppe zu sein, braucht man noch ein bißchen mehr, allerdings von dem Stoff, der nicht beschreibbar ist. Wenn Lake das noch mitbekommen sollte, scheinen mir alle Prognosen nicht zu hoch gestochen.

Und weil man es einfach muß, sonst glaubt einem ja doch keiner, daß es doch noch graduelle Unterschiede in der Lake-Musik gibt, die für mich - anscheinend auch für einige andere Leute - stärksten Titel der LP: „Red Lake" und „Love's a Jailer", ersteres vorzugsweise bei gutem Wetter im Freien zu genießen, letzteres eher für angenehme Stunden zu zweit (ich kann es tatsächlich stundenlang hören) ! Lake, das ist populäre Musik, wie ich sie brauche.

FM
Diverse
MCA 0082.056

Für die Puristen hat Hollywood wieder einmal zugeschlagen. Nachdem „Saturday Night Fever" im Verein mit allen an-

deren Aufsteiger-Verschleierungs-Vormach-Science Fiction-Verdummungs-Streifen der letzten Monate die Kinokassen zum Bersten bringt, kommt demnächst „FM", womit sich dann endlich auch noch der harte Kern der amerikanischen Rockmusiker prostituiert.

Mir geht es da leider- oder Gott sei Dank etwas anders. Ich finde die Bee Gees und „Night Feever" toll, mir gefällt die „Unheimliche Begegnung der dritten Art" - und zumin-

When Jerry Garcia, Bob Weir, Steve Miller, Billy Cobham and George Benson all use the AD 230 Delay...

You know it's good!

AD 230	AD 220
Continuously variable delay up to 600 milliseconds	Continuously variable delay up to 500 milliseconds
4 bandwidth selections up to 20 KHz	3 bandwidth selections up to 10KHz
Built-in flanger with separate controls	Built-in Flanger
Studio quality signal to noise ratio	Extremely low noise circuitry
LED ladder-type VU meters for input and delay levels	Input sensitivity and output level controls
High/low impedence with either ¼" or 3-pin connectors	19" rack mount cabinet

And you can bet that these experienced electronic pioneers know how to judge a delay line. The Ibanez Analog Delay with Multi-Flanger does what no other analog device of its kind has been able to do – beat the digital delays at their own game *and* at a price that almost any band can afford. It's unbelievably quiet, features selective bandwidth, and has the most versatile range of controls of any comparable device.

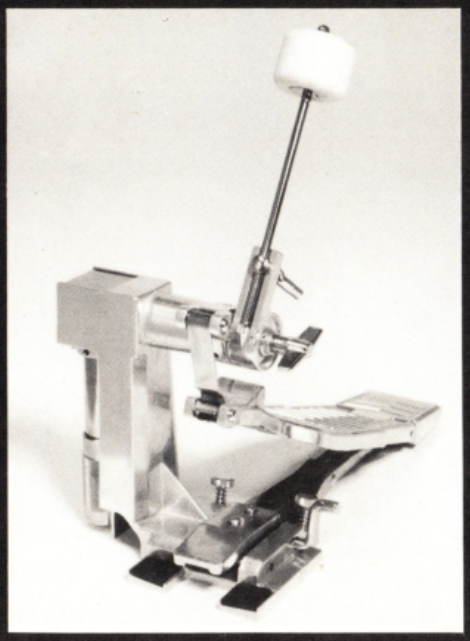
You can get double-tracking, slapback echo, long delay, flanging, automatic vibrato, reverb, and most any other time delay effect possible. Ask about it at your Ibanez dealer today.

Ibanez

unverbindliche Preisempfehlungen:

IBANEZ AD 220 für 1.580,--DM
IBANEZ AD 230 für 2.500,--DM

Die neuen IBANEZ Analog Delays sind jetzt bei den meisten IBANEZ-Händlern erhältlich.



NEU!

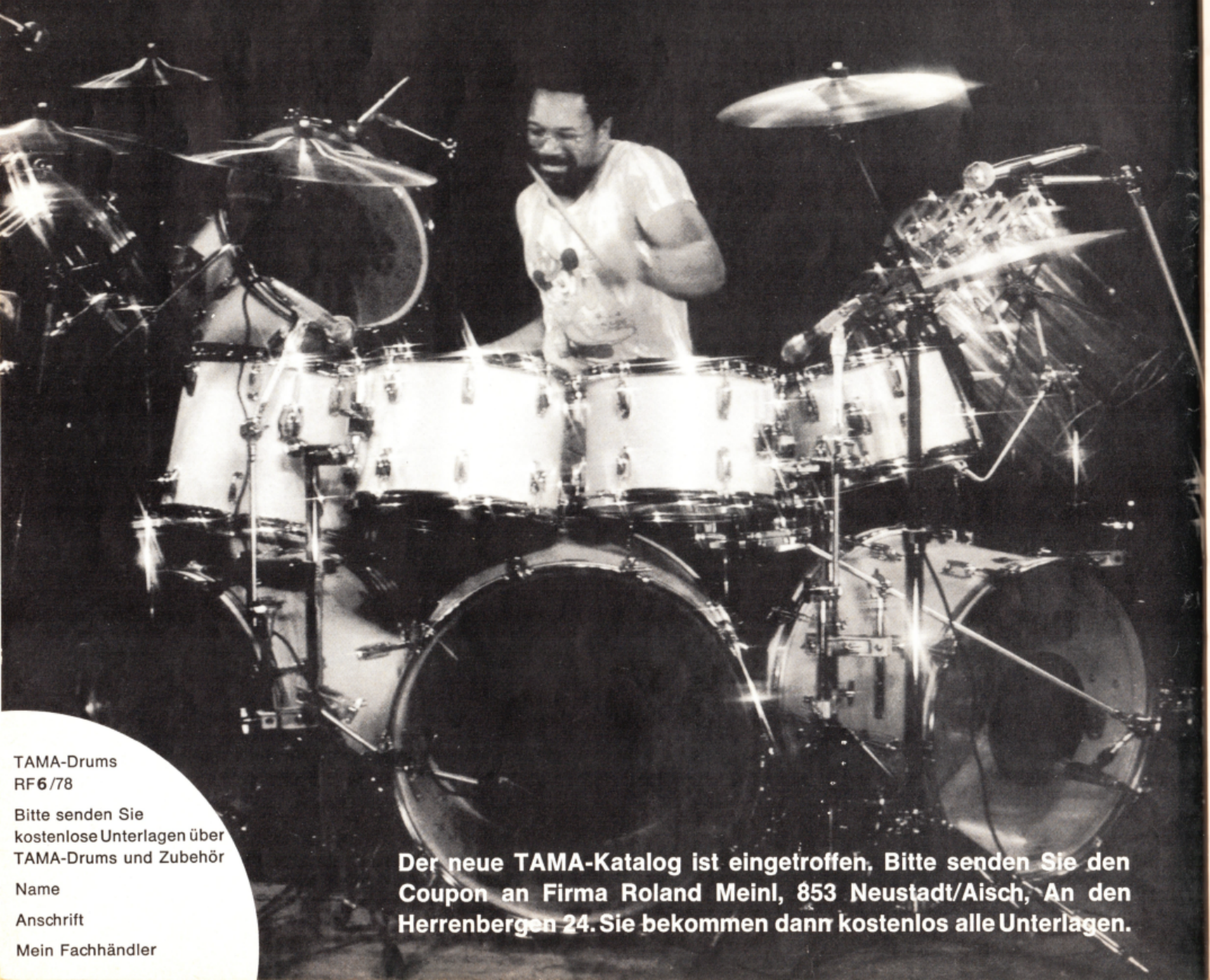
Die neue TAMA-Fußmaschine

Kingbeat 6755

jetzt bei sämtlichen TAMA-Händlern erhältlich

TAMA DRUMS

BILLY COBHAM



TAMA-Drums
RF**6**/78

Bitte senden Sie kostenlose Unterlagen über TAMA-Drums und Zubehör

Name

Anschrift

Mein Fachhändler

Der neue TAMA-Katalog ist eingetroffen. Bitte senden Sie den Coupon an Firma Roland Meinl, 853 Neustadt/Aisch, An den Herrenbergen 24. Sie bekommen dann kostenlos alle Unterlagen.

dest der „FM"-Soundtrack gefällt mir auch. Reichlich unreflektiert!

Allerdings - bevor ich mich von „ehrlichem" aber schlechten Hardrock einlullen lasse, lass'ich mich lieber von „verlogenen", aber perfekten Industrie-Produkten einlullen, wobei die Frage ist, was denn tatsächlich verlogen ist, was denn mehr unsere gesellschaftliche Wirklichkeit wiederspiegelt.

Abgesehen davon kann man auch ganz banal Gefallen finden an Steely Dan, Bob Seger („Night Moves"), Steve Miller, Foreigner, Tom Petty, Randy Meisner, Linda Ronstadt (!), Jimmy Buffett, Dan Fogelberg, Billy Joel, Eagles („Life in the Fast Lane"), Boz Scaggs, Boston („More than a Feeling"), Doobie Brothers, James Taylor, Joe Walsh und Queen. Die sind nämlich alle auf der Doppel-LP vertreten.

Komisch die Zusammenstellung, aber das sind fast alles Sachen, die ich mag. Wie gesagt, offensichtlich Industrieware, aber Industrieware hervorragender Qualität und augenscheinlichen Gebrauchswertes. Und wenn man will, kann man sich ja auch seinen Teil dazu denken. Man sollte allerdings Zeit finden, sich auch einmal einiges davon anzuhören ohne allzu viel dabei zu denken.

Beim Betrachten der Fotos von Jimmy Buffett (weibliche Wesen aufgepasst !) und Linda Ronstadt (Jungens !) in der Innenseite des Covers darf man sich allerdings denken was man will ! Viel Spaß !

BRAIN FESTIVAL II
Brain 0080.017-2

Zunächst muß man einmal wieder darauf hinweisen, daß es im Prinzip eine ganz tolle Sache ist, daß es so etwas wie ein Deutschrock-Label gibt - Deutschrock hier einmal nur als geographisches Attribut gemeint - das nicht nur versucht, seine Gruppen über Schallplatten zu verkaufen, sondern sie auch auf einem rein deutschen Festival zu präsentieren. Dies prinzipiell Positive schlägt aber gleich ins Gegenteil um, wenn man sich einmal das Ergebnis ansieht.

Daß das Festival - gelinde ausgedrückt - nicht so ganz gut gelaufen ist was Publikumserfolg wie auch Musikalisches angeht, hat sich wohl mittlerweile herumgesprochen. Daß die Dokumentation eines eher traurigen Ereignisses denn auch nicht die Angelegenheit wieder auf die Füße stellt, dürfte jedem klar sein. Allerdings hätte man sich dann wirklich überlegen sollen, ob man ein so bedauerliches Ereignis dann auch für alle Zeiten auf Platte festhalten soll.

Schon beim Betrachten der Innenseite des Covers fällt einem auf, daß das Publikumsbild wohlüberlegt nur die ersten drei Reihen auf einer Breite von vielleicht fünf Metern abbildet und daß von den darauf erkennbaren 25 Personen immerhin 18 gelangweilt dreinblicken. Die übrigen 7 haben ihre Hände gegen die Bühne gestreckt in einer Pose, die jedem sich darunter befindlichen Brot-für-die-Welt-Opferstock Riesenumsätze garantieren würde. Wonach diese sieben wohl lechzen ?

Was optisch schon deprimierend ist, akustisch kann es einen verleiten, depressiv zu werden. Hinreichend bekannt sind die Gruppen, so daß man eigentlich nur sagen muß, daß sowieso schon vorhandene Kennzeichen ausgeprägter zum Vorschein kommen anläßlich einer solchen Zusammenkoppelung. Das geht von schlichter Langeweile a la Ruphus, RMO und To Be über musikalisch verschieden angelegtes Konfuses (SFF und Gate) bis zum Zefirelli-Jesus-Kitsch, wie ihn Novalis betreibt.

Das mag zwar hart klingen, aber der Beweis, daß die Konzepte nicht stimmen, liefert schließlich das Publikum. Da hilft auch keine wehmütige Erinnerung an das letztjährige Festival. Nicht zuletzt macht sich aber auch die Tatsache bemerkbar, daß das Brainkonzept irgendwo einen Knacks bekommen hat. Die Headliner des Labels traten entweder nicht auf oder ließen sich nicht auf Platte pressen. Kann man das Fehlen von Jane noch als eher positiv bewerten, so hat man doch zumindest den Wunsch, auch einmal etwas Herzerfrischendes (Grobschnitt) zu hören. Von musikalischen Höhen eines Klaus Schulze will man ja gar nicht erst reden.

300/200 Watt Valve-Sound Baßanlage

Röhrenverstärker BA 300

mit optimaler Klangeinstellung durch 7-Band-Equalizer mit den speziell auf den Baßbereich abgestimmten Frequenzen von 60 Hz bis 5300 Hz. Zusätzliche, 3-stufige Klangregelung vor dem Equalizer. 2 unterschiedlich empfindliche Eingänge; Gain-Control zur Aussteuerung der „Hottnes" des gewünschten Sounds. Stabiles Kompakt-Holzgehäuse in Strukturlack, abnehmbare Transportdeckel mit Session-Verschlüssen.

Baß-Reflexbox BC 300

bestückt mit 2 Electrovoice-Lautsprechern 15"; abnehmbare Netlon-Schallwand, Bockrollen, Eckenschutz und stabile Griffe. Gehäuse aus Schichtholz mit schwarzem Strukturlack.
Übertragungsbereich: 40...10000 Hz

Röhrenverstärker BA 300

mit optimaler Klangeinstellung durch 7-Band-Equalizer mit den speziell auf den Baßbereich abgestimmten Frequenzen von 60 Hz bis 5300 Hz.
Zusätzliche, 3-stufige Klangregelung vor dem Equalizer.
2 unterschiedlich empfindliche Eingänge; Gain-Control zur Aussteuerung der „Hottnes" des gewünschten Sounds.
Stabiles Kompakt-Holzgehäuse in Strukturlack, abnehmbare Transportdeckel mitt Session-Verschlüssen.

Baß-Reflexbox BC 300

bestückt mit 2 Electrovoice-Lautsprechern 15"; abnehmbare Netlon-Schallwand, Bockrollen, Eckenschutz und stabile Griffe. Gehäuse aus Schichtholz mit schwarzem Strukturlack.
Übertragungsbereich: 40...10000 Hz

Dynacord
mit der Technologie der Zukunft

Daß es so nicht weitergehen kann in der deutschen Rockszene, das wird schon seit Jahren gesagt. Die Metronome hat uns mit diesem Doppelalbum nicht nur ein neues Argument, sondern den schlagenden Beweis geliefert.

UDO LINDENBERG
Lindenbergs Rock Revue
Telefunken 6.23474

Die Geister, die sich um Glaubwürdigkeit und Unglaubwürdigkeit Udo Lindenbergs streiten, haben ein neues Streitobjekt erhalten. Auf einer ersten LP beginnt Lindenberg mit der Aufarbeitung der Rockgeschichte auf seine Art - sowohl verbal als auch musikalisch. Neben zehn Hits der Jahre '55 bis '78, die textlich in Lindenbergmanier umgearbeitet wurden, gehört zu der Platte ein achtseitiges Booklet, in meinen Augen mindestens ebenso interessant wie die Platte selbst.

Über die Substanz Lindenberg'scher Texte mich zu äussern, habe ich keine allzu große Lust, schließlich bin ich weder Literaturkritiker noch Germanist, die am Original orientierten Übersetzungen bekannter Songs scheinen mir allerdings ganz gut getroffen. Weniger scheint mir dagegen getroffen das musikalische Idiom der jeweiligen Songs. Das liegt natürlich einzig und allein am Arrangement der Stücke, das von den in den siebziger Jahren in diesem Bereich üblichen Künsten ausgeht. Daraus kann man Lindenberg keinen Vorwurf machen. Man kann zu einer Zeit, in der schon fast bis zum letzten die psychologischen Funktionen musikalischer Mittel kommerziell nutzbar gemacht werden, einfach nicht mehr mit der Naivität früherer Jahre seine Musik machen. Insofern scheint mir die Platte musikalisch etwas neben ihrem Anspruch zu liegen, sieht man einmal davon ab, daß sie das musikalische Idiom genau des Publikums getroffen hat, auf das sie offensichtlich abzielt: die sogenannten Teenies.

Und hier kommt Udo Lindenberg in diesem Fall wirklich ein Verdienst zu. Die Einleitung auf der Innenseite des Covers zeigt schon ganz deutlich, was Lindenbergs Absicht ist: eine Art Lehrbuch der Rockmusik - und zwar ein solches, wie man es vorher noch nicht sah. Ganz offensichtlich von der optischen Aufmachung her schon auf ein zwölf- bis siebzehnjähriges Publikum abgestimmt, wird kurz, u. mehr oder weniger assoziativ,in die Rockmusik eingeführt. Dabei geht es nicht in erster Linie um Musikalisches, sondern um gesellschafliche Zustände, aber auch um Gefühle. Keineswegs aber wird versucht, eine umfassende Erklärung zu liefern, es werden viel mehr nur Anhaltspunkte, Reizpunkte zur Weiterinformation gegeben. Diese Reizpunkte werden unterstützt durch die optische Aufmachung zwischen Comic und Fotorealismus. Selbst eine CDU-Wahlkampfbroschüre der fünfziger Jahre fehlt nicht.

Es bleibt aber nicht bei den Anreizen zur Weiterinformation, es wird sogar Literatur dazu gegeben, natürlich keine vollständige Bibliographie, aber immerhin soviel, daß man als Jugendlicher ein klein wenig mehr von der ganzen Sache mitbekommt, sofern man sich das angegebene Material zu Gemüte führt.

Einem Kreis von Konsumenten würde ich die Platte aber auf jeden Fall empfehlen: unseren deutschen Musiklehrern, die an den Schulen mit dem Phänomen Rockmusik alleingelassen werden, allenfalls einmal über rein Musikalisches im Bereich der Rockmusik informiert werden. Für mich ist diese Udo Lindenberg-LP zusammen mit dem Buch eine ideale Arbeitsgrundlage für einen guten Unterricht in populärer Musik.

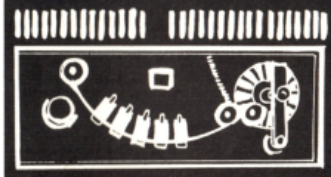
SNOWBALL
Defroster
Atlantic 50463

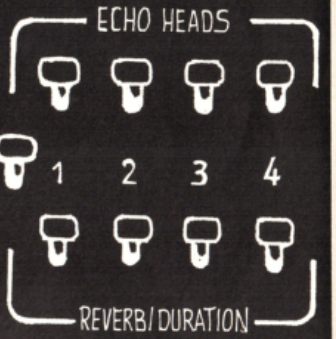
Nach langer Zeit des Wartens ist nun endlich die Snowball-LP auf den Markt gekommen. Snowball, das ist die neue Gruppe um Curti Cress, für mich eine der vielversprechendsten Gruppen dieses Jahres in Deutschland. Neben Curt Cress gehören zu der Gruppe der noch aus seiner Nektar-Zeit bei uns bekannte - zwischendurch war er bei Quantum Jump - Gitarrist Roye Albrighton, der

6-Kopf Echo-Nachhallgerät EC 504

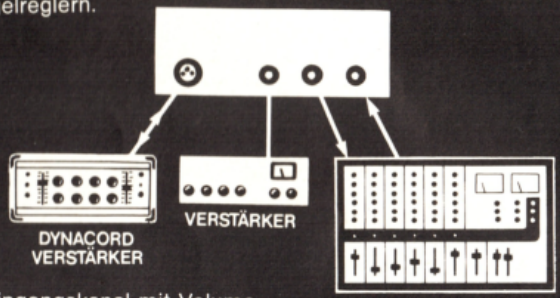
EC 504
Mit Endlosbandschleife, 1 Aufsprechkopf, 4 Wiedergabeköpfe und 1 Löschkopf.

Mit 8 Kippschaltern viele verschiedene Echo- und Hall-Effekte möglich.
Schnelles zu- und umschalten mehrerer Köpfe ermöglicht wechselnde Echo-Hall-Effekte.
Kein lästiges Aufschaukeln des Ausgangspegels beim Zuschalten mehrerer Tonköpfe.





Mit dem Stand-by-Schalter der Echomaschine wird zur Schonung des Magnetbandes der Motor abgeschaltet und zugleich das Band mechanisch entspannt (reiner Verstärkerbetrieb). Getrennte Echo-Ein- und -Ausgänge mit Pegelreglern.



1 Eingangskanal mit Volume-, Baß-, Treble- und Reverb-Regler. 2 Klinken-Eingangsbuchsen mit unterschiedlicher Empfindlichkeit an der Frontseite; Dynacord-Koppelbuchse; DIN-Einschleifbuchse; Echo-Fußschalteranschluß.

Regler für den Echokanal: Echo/Return, Echo/Baß, Echo/Treble und Echo/Duration. Aussteuerungs-Kontrolle mit VU-Meter und LED-Peak-Indicator; großer Papst-Außenläufermotor.

Dynacord
mit der Technologie der Zukunft

Studio-Bassist Dave King und Kristian Schulze, den meisten durch seine Zeit bei Passport bekannt.

Zusammen haben sie ein musikalisches Konzept entwickelt, das sicher in Deutschland im Augenblick einzigartig ist. Man versuchte eine Synthese zu finden zwischen Gentle Giant-Genesis-Theatralik, wie sie im ersten Titel der LP „Hold on" zum tragen kommt und einem Rhythmus, der mehr Jazz-orientiert am besten wohl mit dem Attribut funky zu bezeichnen ist.

an Schulze mit seinem D 6 der allgemeinen rhythmischen Turbulenz an. Ergebnis: ein brodelndes Spannen und Entspannen, Betonen und Unbetonen, Verzögern und Gegentakten, wie man es augenblicklich in Deutschland höchstens bei Live-Konzerten der aktuellen Passport-Besetzung zu hören bekommen kann.

Die Liebe der Snowball-Leute gilt offensichtlich dem Jazz neuerer Prägung, dem man allerdings versucht Elemente abzugewinnen, die auch ein durchaus unterhaltendes, leichtes Hören ermöglichen. Wenn dies auf der Platte nicht so ganz zum Vorschein kommt - für mich ist als einziges Stück „Hold on" ein wirklich easy geniessbarer Song, alle anderen erschließen sich erst nach dem zweiten, dritten Hören - bei Live-Auftritten wird davon ein wenig mehr vermittelt. Faszinierend für mich ist, daß die Gruppe ihren Rhythmus mehr oder weniger auch optisch dem Publikum präsentiert, ob man nun Dave King betrachtet, der beim Bearbeiten des Basses fast tanzt - übrigens vollführen seine

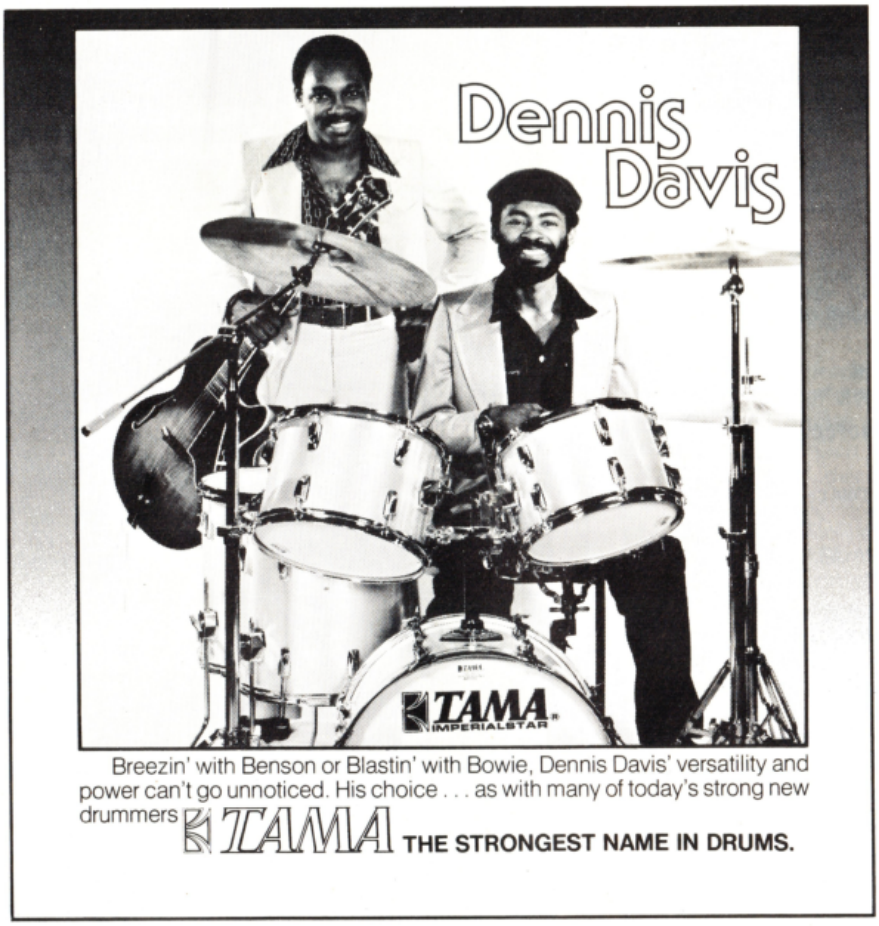
ment ist. Schon allein deshalb lohnt es sich, Snowball einmal etwas näher zu behören.

BEZERK TIMES
Div.
Bezerkley 6.28457

Da wird doch so oft von der fehlenden Ausgewogenheit in unseren bundesdeutschen Fernsehprogrammen gesprochen, zumeist mit dem Tenor der roten Unterwanderung, des Infragestellens unserer herrlichen Wirtschaftsordnung, der Verteufelung der Industrie u.s.w. Wie gut, daß es im Bereich der Rockmusik doch ein wenig anders läuft. Da braucht die Industrie, respektive die Schallplattenindustrie,keine Angst zu haben, daß sie einmal schlecht davon kommt, kostenlose Werbeminuten gibt's en masse, der durch TV erzielte Umsatz wird denn auch den Profit nicht unbedingt schmälern.

Das schönste Beispiel der letzten Zeit liefert und eine „Gemeinschaftsproduktion" von Bezerkley, einem in der Bundesrepublik im Teldec-Vertrieb befindlichen Label, und den Leuten der WDR-Rockpalastredaktion. Einige namhafte deutsche Journalisten sind auch nicht ganz unbeteiligt. Da werden praktisch alle Vertragsgruppen des Labels nach Deutschland verfrachtet, spielen zwei Abende lang in Hamburg, das Fernsehen schneidet die ganze Sache mit, und fast gleichzeitig mit der Ausstrahlung über die Bildschirme gibt's dann die bei den Konzerten aufgenommene Doppel-LP zu kaufen.

Angesichts eines solchen Kalküls noch von der Musik zu schreiben wäre wohl blanker Hohn. Weiter so !



Breezin' with Benson or Blastin' with Bowie, Dennis Davis' versatility and power can't go unnoticed. His choice . . . as with many of today's strong new drummers TAMA THE STRONGEST NAME IN DRUMS.

So steht denn auch zumeist das Zusammenspiel von Baß und Schlagzeug im Fordergrund, wobei der Baß - mehr oder weniger in Pastorius-Nachfolge - eine Mehrfachfunktion erfüllt: als harmonische Grundfunktion, gleichzeitig aber auch melodisch arbeitend, in erster Linie aber percussiv verwandt. Zusammengehalten werden die komplexen Rhythmusgebilde durch zumeist übergreifende Akkordpassagen eines Stringensembles.

Wird bei einigen Stücken auf diese „Rezeptionshilfe" verzichtet, so schließt sich Kristi-

Finger fast auch so etwas wie eine Choreographie - oder Curt Cress, der das Schlagzeug mit einer solchen Inbrunst bearbeitet, daß die Musik fast schon in visuelle Bereiche herübergleitet.

Snowball ist jedenfalls eine Gruppe, die, vorausgesetzt ihr Sound ist da - in München hatte Roy Albrighton z.B. Schwierigkeiten mit seinem Gitarrensynthesizer - das Publikum sehr schnell in ihr Konzept einbezieht. Es erübrigt sich beinahe noch einmal zu sagen, daß all dies nur möglich ist, weil ein jeder der vier Musiker ein absoluter Könner an seinem Instru-

Dies und Das

Manfred Mann

Gerade haben sie eine mehr als triumphale Europa-Tour hinter sich, das neue Album „Watch" prima verkauft, da holte MM schon wieder einmal zum entscheidenden Schlag aus: Manfred Mann's Earth band, eine der besten Live-Gruppen der Welt, hat sich kurzerhand aufgelöst. Die Hintergründe sind nicht ganz klar, mehr darüber aber im nächsten Fachblatt.

Neue Platten

AMAZING RHYTHM ACES
Burning the Ballroom Down
ABC 25919

ACKER BILK
His Clarinet and Strings Free
Pye 26089

BABY GRAND
Baby Grand
Arista 064-604002

PAT BOONE
20 Super Hits
ABC 25 884

JIMMY BUFFETT
Son of a Son of a Sailor
ABC 25 892

THE CATS
Like the old days
EMI 064-25821

KEVIN COYNE
Dynamite Daze
Virgin 25801

DIV.
Bezerk Times
Bezerkley 6.28457

DIV.
Brain-Festival II
Brain 0080.017

DIV.
FM
MCA 0082.056

FATS DOMINO
20 Greatest Hits
UA 29967

CARL DOUGLAS
Keep Pleasing Me
Rye 25 855

DROIDS
Star Peace
Barclay 0066.044

FINCH
Galleons of Passion
bubble 25 690

JERRY GARCIA BAND
Cats under the Stars
Arista 064.60683

FRANCOIS GLORIEUX
plays the Beatles
Intercord 160.101

GURU GURU
Live
Brain 0080.018-2

STEVE HACKETT
Please don't Touch
Charisma 9124024

ZEUS B. HELD
Zeus' Amusement
Brain 0060.120

MICHAEL HOENIG
Depature from the Northern Wasteland
WB 56464

KRAFTWERK
Die Mensch-Maschine
Kling Klang 058-32843

UDO LINDENBERG
Lindenbergs Rock Revue
Telefunken 6.23474

MATIA BAZAR
Solo TV
Ariola 25 879

M.E.K. BILK
Kein Scheuern, kein Nachwischen
Trikont US 34

JOHNNY MOPED
Cycledelic
Chiswick 0067.060

JOHN OTWAY & WILD WILLY BARRETT
Aves 0069.905

ROBERT PALMER
Double Fun
Island 25 854

CARL PERKINS
Ol' Blue Suede's Back
United Artists 30 146

IGGY POP
TV Eye Live
RCA PL 12796

SMOKEY ROBINSON
Love Breeze
Motown 064-60548

SAFETY IN NUMBERS
Crack in the sky
Lifesong 25867

SAMANTHA SANG
Emotion
Private Stock 064-60735

SATIN WHALE
Whalecome
Nova 6.28449

SCHÄDEL BROS.
Quite like this
Zeroone 62013

EBERHARD SCHOENER
The Book
Ariola 28706

EBERHARD SCHOENER
Flashback
Harvest 066-32389

BOB SEGER
Stranger in Town
Promotionplatte EMI

SNOWBALL
Defroster
Atlantic 50463

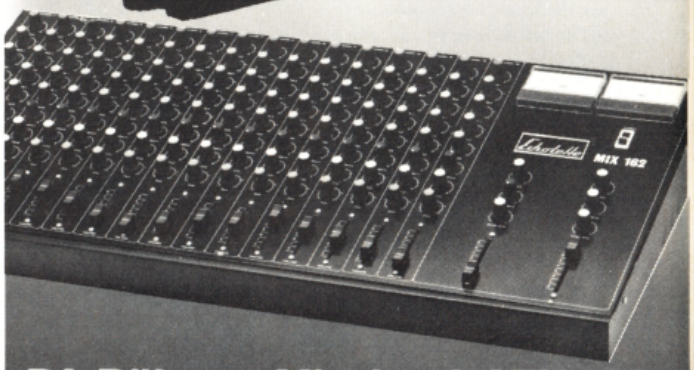
BILLIE JOE SPEARS
Lonely Hearts Club
UA 30150

TAVARES
Future Bound
Capitol 064-85422

KITTY WINTER GIPSY NOVA
Feel it
Intercord 160.098

JOHN PAUL YOUNG
Love is in the Air
Ariola 25846

Die Profis



PA Bühnen-Mischpult MIX 162

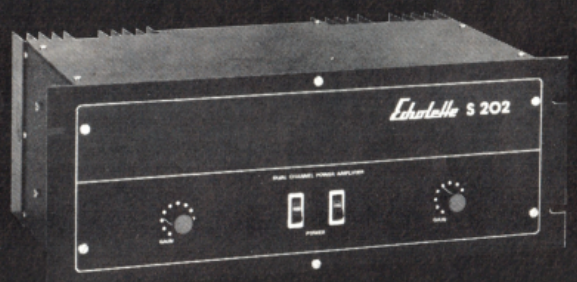
16-Kanal-Mischpult in professioneller Ausführung.

Übersichtliche, den Erfordernissen entsprechende Bedienungselemente.
Roady-gerechte, robuste Ausführung.
2 getrennt regelbare Ausgänge.
Die Spezifikation des Mixers gestattet eine universelle Anwendung im harten Einsatz auf der Bühne.
Anschlußmöglichkeiten für Tonbandgerät (Aufnahme/Wiedergabe) und Echogerät.

Technische Daten:

Eingänge:	16 Kanäle (Klinke)
Eingangspegel:	Hi/Lo-Schalter, Hi 10 kOhm / Lo 600 Ohm – 66 dB (0,35 mV) für 0 dBm (0,775 V) Output-Pegel
Regler:	Gain Hi + 20 dB / – 26 dB Lo + 50 dB / 0 dB Treble ± 12 dB / 3,2 kHz, Lo Mid ± 12 dB / 500 Hz, Bass ± 15 dB / 70 Hz, Foldback / Echo / Pan, Volumen – 80 dB / + 10 dB 2 Echo-Return Eingänge left / right: – 20 dBm
Summe:	Volumenschieberegler Rechts-Links 2 × Echo-Return, Phones left / right (stereo)
Ausgänge:	Foldback, Rechts-Links

Fremdspannungsabstand: – 125 dBm bezogen auf den Eingang
max. Ausgangsspannung: 7,775 V (rl > 2 kOhm)
Ausgangspegel: 17 dBm (rl = 600 Ohm)



PA Leistungs-Endstufe S 202

Robuste, professionelle Dual-Channel-Endstufe, 245 Watt RMS pro Kanal

19"-Ausführung.
Getrennte Netzschalter (2 Netzteile), Volumenregler pro Kanal. Ein- und Ausgänge auf Rückseite.

Hervorstechende Merkmale:
Frequenzgang 7 Hz ... 30 kHz – 2,5 dB, damit besser als HiFi-Norm!
Geräuschspannungsabstand ≧ 105 dB
Übersprechdämpfung ≧ 82 dB
Klirrfaktor 0,08 % bei 140 Watt an 8 Ohm.
Die Endstufe ist kurzschlußsicher.

Echolette
THE GREAT SOUND

SYNTHESIZER -SPECIAL

In diesem letzten Teil der Synthesizer Special-Serie möchte ich, wie schon angekündigt, auf die Anwendung der Digitaltechnik bei Synthesizern näher eingehen.

Zuerst einmal werde ich kurz versuchen, klar zu machen, was die Begriffe **„analog"** und **„digital"** bedeuten.

Herkömmliche Synthesizer sind fast ausschließlich mit analogen Bauelementen aufgebaut. Nehmen wir z.B. einen Drehregler, wie er bei jedem System zu finden ist.

Ein solcher Regler hat einen Drehwinkel von 270 °, (das ist 3/4 einer ganzen Umdrehung). Auf diesem Drehweg lassen sich unendlich viele Einstellungen finden, wenn man nur genügend Fingerspitzengefühl hat. Je feiner jedoch die Einstellungen sind, desto weniger lassen sich auch die einzelnen Einstellungen voneinander unterscheiden.

In der Digitaltechnik dagegen gibt es nur die Zustände „ein" oder „aus", dies entspricht der Funktion eines Schalters.

Ich will auf die Vor- und Nachteile der einzelnen Techniken etwas näher eingehen.

Nehmen wir an, mit einem wie oben beschriebenen Drehregler läßt sich ein Voltage Controlled Oscillator über einen Bereich von 8 Oktaven einstimmen.Es ist theoretisch möglich, einen bestimmten Ton bis auf eine leichte Schwebung genau einzustellen.

In der Praxis bereitet dies aber schon einige Mühe. Man wird also zweckmäßigerweise einen zweiten Regler mit einem kleineren Bereich, z.B. 1 Okt., neben den ersten setzen.

Mit diesem Regler läßt sich jetzt die Schwebung wesentlich leichter einstellen als mit dem Grobregler alleine. Will man allerdings eine Schwebung einstellen, die alle 10 sec. einmal wiederkehrt, so wird auch dies schwierig.....

Zusammenfassend kann man sagen: Es gibt bei einem Potentiometer zwar undenklich viele Einstellmöglichkeiten, von denen aber keine (außer den beiden Endstellungen) eindeutig definiert ist, geschweige denn reproduzierbar ist.

In der Digitaltechnik ist das Gegenteil der Fall. Es gibt bei einem einzelnen Bedienelement nur 2 Möglichkeiten, die beide eindeutig definiert sind: nämlich ein oder aus.

Ein digitales Bauelement wäre z.B. ein Lichtschalter, mit dem ich eine Lampe ein- und ausschalten kann. Es gibt zwei eindeutige Zustände, nämlich die Lampe brennt oder die Lampe brennt nicht. Wie lassen sich in der Digitaltechnik nun aber Zwischenwerte erzeugen ?

Zurück zum Beispiel der Lampe: Wenn ich eine zweite Lampe habe, die doppelt so hell brennt wie die erste, so kann ich mit diesen beiden Lichtquellen 4 verschiedene Helligkeiten erreichen:

1. beide Lampen sind aus = Helligkeitsstufe 0

2. die schwache Lampe ist eingeschaltet = Helligkeitsstufe 1

3. die starke Lampe ist eingeschaltet = Helligkeitsstufe 2

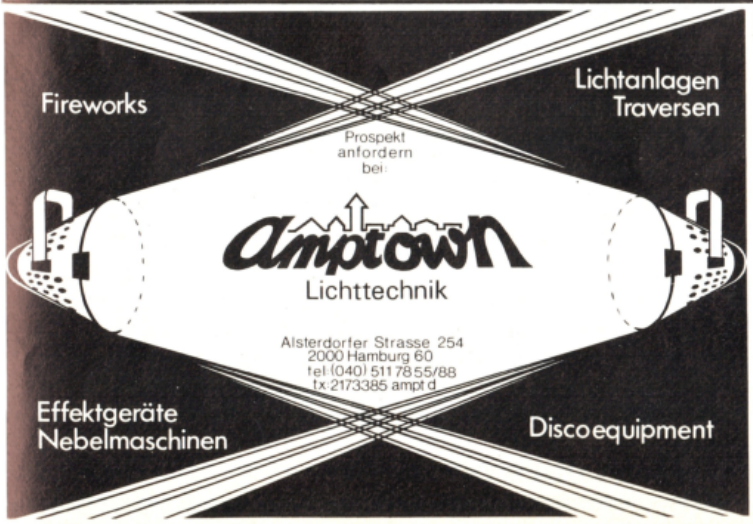
4. beide Lampen sind eingeschaltet = Helligkeitsstufe 3

Es gibt ein Zahlensystem, dessen sich die Digitaltechnik bedient: **Das binäre Zahlensystem.** Es ist ähnlich wie unser Rechensystem, das Dezimalsystem. Im Dezimalsystem gibt es 10 Symbole, 0 bis 9, im Binärsystem nur 2 : 0 oder 1. Will man im Dezimalsystem eine Zahl, die größer als 9 ist ausdrücken, so benötigt man eine zweite Stelle. Im Binärsystem ist das ebenso. Im Binärsystem hat eine Zahl in der zweiten Stelle den doppelten Wert wie in der ersten Stelle, in der dritten Stelle hat die 1 den 4-fachen Wert usw., genau wie im Dezimalsystem die Zahl in der zweiten Stelle „Zehner" genannt wird, in der dritten Stelle „Hunderter" usw..... Abschließend sei hier zur Veranschaulichung eine kleine Tabelle dargestellt:

Zahlenwert im Dezimalsystem	Zahlenwert im Binärsystem
0	0000
1	0001
2	0010
3	0011
4	0100
5	0101
6	0110
7	0111
8	1000
9	1001
.	.....
.	.....

Wozu ist das alles gut, werden diejenigen vielleicht fragen, die diesen Artikel bis hierhin durchgestanden haben.

Nun,die Digitaltechnik hat einige gravierende Vorteile gegenüber der Analogtechnik. Digitale Bauelemente sind so konstruiert, daß sie nur zwei Zustände abgeben oder aufnehmen können. Dadurch wird die Störsicherheit um ein Vielfaches gegenüber der Analogtechnik verbessert. Würde sich z.B. die Ausgangsspannung eines Digitalbauelementes um 1 V verändern, so hätte das noch keinerlei Auswirkung auf die Funktion des Systems, in dem sich dieses Bauelement befindet. Würde eine analoge Ausgangsspannung innerhalb eines Synthesizers um 1 Volt driften, so hätte das katastrophale Folgen !



Natürlich hat die Digitaltechnologie auch ihre Schattenseiten. Ein Nachteil ist der relativ große Aufwand an Komponenten, die ein digitales Gerät mit sich bringt.

Durch die immer größer werdende Integration von Bauteilen in einem Element, wird in Zukunft die Digitaltechnik immer mehr Anwendung finden. Es gibt heute schon Bauelemente in denen einige 10 000 Transistoren in einem Gehäuse vereinigt sind.

Wie wird sich nun konkret die Digitaltechnik in der Synthesizer- oder Keyboardtechnik einsetzen lassen ? Einige Gebiete zeichnen sich jetzt schon ab. So lassen sich z.B. die Klaviaturen sehr sicher auf digitaler Basis aufbauen, bei mehrstimmigen Keyboards (4stimmig und mehr) ist die Digitaltechnik sogar unumgänglich. Auch auf dem Gebiet der Tonfolgenspeicherung (Sequencer) bietet sich die Digitaltechnologie geradezu an, denn es ist eine ihrer grundlegendsten Eigenschaften, Daten zu speichern und wiederzugeben. Übrigens sind auch elektronische Echogeräte und Digital Delays mit Hilfe von großen Digitalspeichern aufgebaut.

Aber auch direkt in der Klangerzeugung bei Synthesizern bringt die Digitaltechnik gravierende Vorteile. So lassen sich Oktavenintervalle absolut genau erzeugen mit Hilfe von Frequenzteilern. Oder man kann sehr exakte Wellenformen erzeugen, die zudem noch ohne weiteres jederzeit haargenau reproduzierbar sind.

Sicher wird es in näherer Zukunft auch völlig neue Methoden der Beeinflussung der Klangfarben geben. In herkömmlichen Synthesizern gibt es zur Klangfarbenveränderung die Möglichkeit, Tiefpässe oder Hochpässe kontinuierlich zu verändern. Auf digitalem Wege wäre es möglich, ganz bestimmte Wellenformen oder Obertonspektren zeitlich nacheinander aufeinanderfolgen zu lassen. Dadurch lassen sich einerseits sehr natürliche Klänge erzielen, andererseits auch völlig neuartige, die selbst mit herkömmlichen Synthesizern kaum, oder wenn, nur sehr mühevoll eingestellt werden können.

Zuguterletzt lassen sich dann auch alle Parameter der Klänge abspeichern, so daß man einen einmal gefundenen Klang jederzeit blitzschnell reproduzieren kann. Erste Ansätze auf diesem Gebiet sind ja schon realisiert worden.

Wolfgang Palm

*****

Preisgünstig!

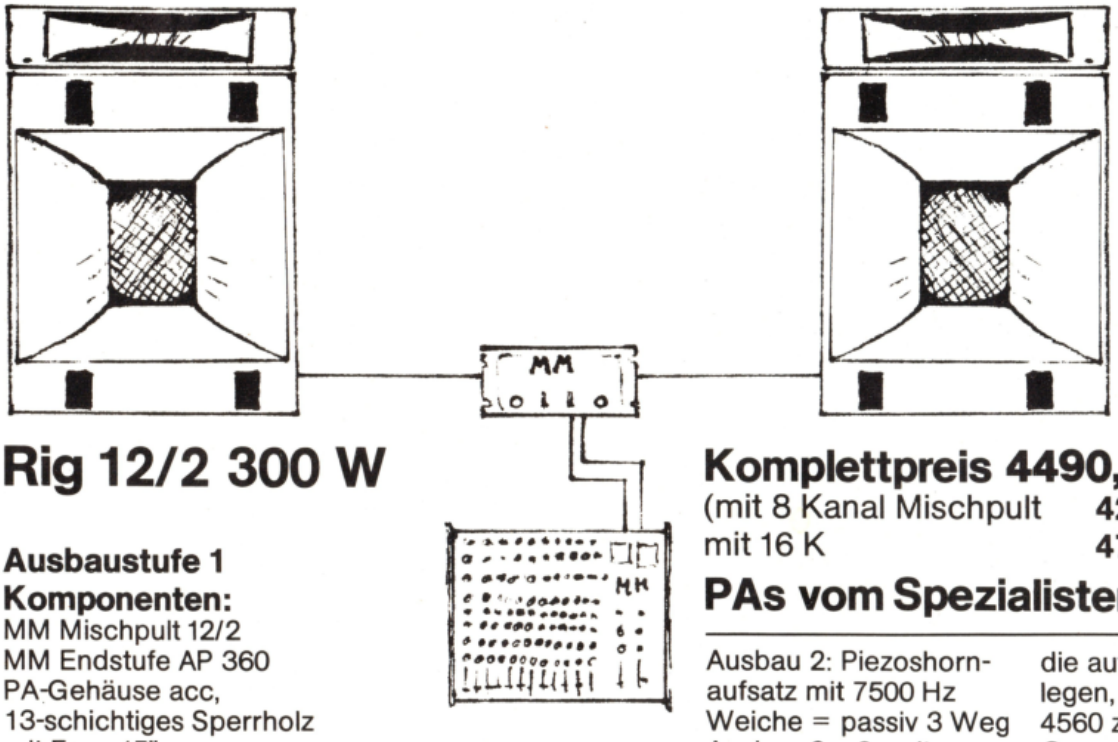
GAUSS-Hochleistungslautsprecher
alle Typen mit 5 Jahren Garantie
Electro-Voice und ATC Speaker
Exponentialboxen, P.A.-Mixer
AMCRON-Endstufen, alle Modelle
Liste gegen 1,-- DM in Briefmarken.

KLAUS KIMA
ELEKTROAKUSTISCHE ANLAGEN

Grothusstraße 58 · Postfach 1105 · Fernsprecher 0209/47837 · 4650 Gelsenkirchen

CATARACT
M. Kramer
Rembrandtstr. 16
56 Wuppertal 11
0202/733450
Jazz Rock

PA-Vorschlag Nr. 5. Einer von unseren 24 erprobten PAs-Variationen!



Rig 12/2 300 W

Komplettpreis 4490,–
(mit 8 Kanal Mischpult 4250,–
mit 16 K 4740,–)

Ausbaustufe 1
Komponenten:
MM Mischpult 12/2
MM Endstufe AP 360
PA-Gehäuse acc,
13-schichtiges Sperrholz
mit Fane 15"
Hornaufsatz aac, mit
Electro Voice Treiber 1829
und eingebauter
Frequenzweiche.

Vorteil von Nr. 5
a) preisgünstig
b) sehr gut erweiterungsfähig

PAs vom Spezialisten

Ausbau 2: Piezoshornaufsatz mit 7500 Hz Weiche = passiv 3 Weg
Ausbau 3a: 2 weitere 4560 Bins, für höhere Leistung bei gesangsbetonten Gruppen
Ausbau 3 b: für Gruppen, die auf satten Baß Wert legen, statt 2 weiterer 4560 zwei Martin Bins mit Gauss. Die 4560 werden dann zum Mittenbin.
Diese 4-Weg-Anlage kann z.T. aktiv gefahren werden.

Musik Produktiv - WHO ELSE COULD DO IT ?

Tosco

Musiker auf der ganzen Welt schwören auf Tosco-Becken aus der Toscana, nach original türkischer Art aus Bronze gegossen und handgehämmert. Informationsmaterial kostenlos von

TOSCO-Import
in luxor-Musikvertriebs-GmbH
7900 Ulm, Postfach 2810

CCS + Licht-Lampengestaltung

Bussestraße 11
D 2000 Hamburg 60
Telefon: 040/5117948/8701306
Telex: 02-12421 CCS D

Auszug aus unserer Preisliste:

1000W/120V Altman kpl. mit Lampe	250,–
1000W/220V Planconvex-Scheinwerfer	350,–
1000W/220V Halo-Lampe 700 Std. GX9,5	90,–
500W/220V Planconvex-Scheinwerfer	200,–
500W/220V Lampe verspiegelt	40,–
1000W/220V CSI-Verfolger	3.000,–

ZERO 88 12 Kanal kpl. mit Mixer und Multicore	4.000,–
ZERO 88 6 Kanal für Bühne	1.500,–
Hochleistungsstroboskope	390,–
Strob-control-Unit (Fernbedienung)	300,–
Stativ H 3,20 m, Traverse für 8 Spots	300,–

Preise frei Hamburg, zzgl. 12 % Mwst.

Infos anfordern

Franz K

„Aladin/Emi Electrola"

konzertbüro:
qualmann concerts

public relations & concertmanagement
4020 mettmann 1 · schwarzbachstraße 99
telefon 021 04/27870

EMOTION

Bellaphon

konzertbüro:
qualmann concerts

public relations & concertmanagement
4020 mettmann 1 · schwarzbachstraße 99
telefon 02104/27870

MUSIGTRADE

IMPORTPREISE · VOLLE GARANTIE

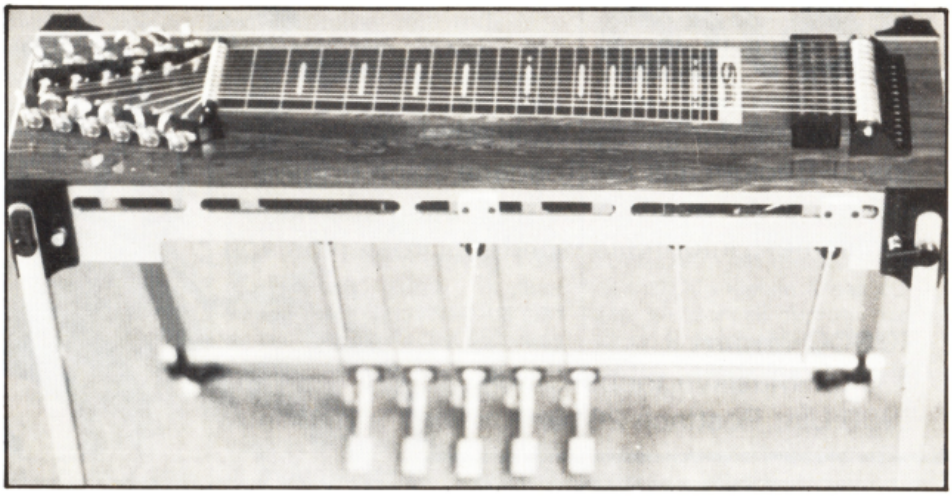
MM Endstufe 2x240 W/4Ω	DM 850,–
MM 8/2 Mixer	DM 848,–
MM 12/2 Mixer	DM 1090,–
H&H Bass Amp Top	DM 629,–
H&H VSM Reverb Top	DM 720,–
H&H Reverb Combo	DM 1015,–
H&H S 500 D 2x510W/2Ω	DM 1865,–
H&H 212 Dual Concentric	DM 495,–
H&H S 130 Slave 100 W Sinus	DM 470,–
H&H Stereo 12 Mixer	DM 1745,–
H&H Lautsprecherboxen	auf Anfrage
Fender Pro Reverb	DM 1300,–
Fender Twin Reverb	DM 1600,–
Fender Super Reverb	DM 1450,–
Hiwatt 100 W Röhren Amp	DM 830,–
Fuzzface	DM 59,–
WEM Copicat Bandecho	DM 328,–
Effektprojektoren 250W/24V	ab DM 275,–
Lichteffektgeräte versch. Art	auf Anfrage
Sennheiser MD 421 Vorführmod.	DM 199,–

Alle Preise enthalten 12% MwSt.!
Lieferung per Nachnahme
Bei Vorauskasse mit 3% Skonto
Handelspreise auf Anfrage!
8 München 19, Mechthildenstr. 40, Telefon 089/778634

STUDIOSOUND + MUSIC GMBH

TONTECHNIK

Schöne Aussicht 16 · 6000 Frankfurt/M 1 ·
Telefon 06 11/28 49 28



In einer dreiteiligen Serie wollen wir dieses Instrument so darstellen, daß jeder Leser weiß, wie es entstanden ist, was seine Konstruktionsmerkmale sind, wie es gespielt wird, welche Effekte damit erzeugt werden können. Und wir werden ihm den Nimbus des teuren Exoten nehmen.

Ganz ohne Rückblick auf die Gestehungsgeschichte geht es nicht.

Anfang des 20. Jahrhunderts war Hawaiimusik sehr populär. Man benutzte normale Gitarren mit erhöhter Saitenlage und ein Stück Metall, mit dem gleitend die Töne abgegriffen wurden. Die Entwicklung blieb jedoch nicht stehen, und so entstanden mit der Erfindung des elektromagnetischen Tonabnehmers die heute noch gebräuchlichen Elektrohawaiigitarren. Im Neu-Deutschen „Lap-Steel" genannt. 1939 wurde die erste Pedalgitarre gebaut. 1940 gab es die erste Gibson, „electraharp" genannt mit 8 Saiten und 6 Pedalen. In den folgenden Jahren wurden verschiedene Instrumente mit 1-4 Hälsen, teilweise mit Pedalen, die nur auf einzelne Hälse wirkten, entwickelt. Zu nennen sind damalige Produzenten wie Gibson, Epiphone, Fender, Rickenbacker und Bigsby.

Das Pedalinstrument ansich besaß wenig Popularität, bis im Jahre 1952 ein Countrysong die Aufmerksamkeit aller Gitarristen auf sich zog. „Slowly", gesungen von Webb Pierce, enthält eine Steel-Begleitung, die praktisch der Start zum vielseitigen Einsatz der Pedal Steel Guitar wurde. Der Gitarrist Bud Isaac hatte diesen neuen Sound erstmals auf einer PSG erreicht. Seither sind PSG's aus der Musikszene nicht mehr wegzudenken. Das steigende Interesse in unserem Land verlangt nach einer Behandlung dieses Themas. Die erste Folge trägt den Titel:

MUSIKINSTRUMENT ODER MASCHINE?

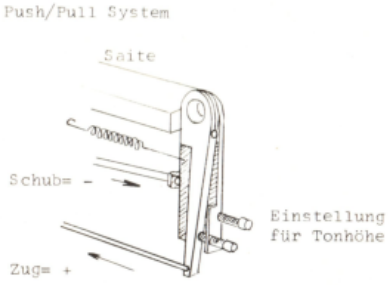
Konstruktionsmerkmale und Auswahlkriterien

Meistens steht der Interessent hilflos der PSG gegenüber. Viele Saiten, noch mehr Mechanik auf der einen Seite, fehlende Kenntnisse über Spieltechniken, keine Beurteilungskriterien, kein Unterrichtsmaterial auf der anderen. Die Gründe liegen auf der Hand. Die geringe Nachfrage verleitet keinen Händler, sich dieses Instrument in den Laden zu stellen, außerdem fehlt es meistens an technischem Verständnis. Letzteres ist sehr notwendig, wie wir sehen werden.

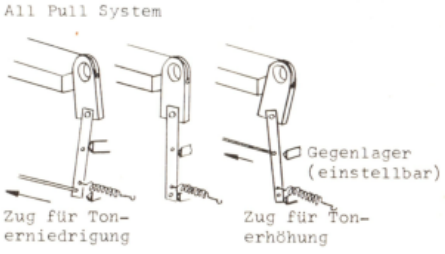
Der wesentliche Unterschied zwischen einer Steel Guitar und einer Pedal Steel Guitar ist das Vorhandensein von Kniehebeln und Fußpedalen. Diese erlauben dem Spieler, Akkorde zu formen, ohne den Gleitstahl schrägstellen zu müssen. Wird ein Pedal getreten, so wird oder werden eine oder mehrere Saiten in ihrer Tonhöhe verändert. Über einen Hebelmechanismus erfolgt die Dehnung oder Lockerung der entsprechenden Saite. Nun ist es klar, daß für ein sauberes Spiel der gleiche Pedalweg immer den gleichen Ton ergeben muß. Und jetzt beginnen die Probleme. Eine gestimmte Saite belastet diesen Mechanismus mit etwa 15 kg Zuglast; bei 10 Saiten also etwa mit 150 kg.

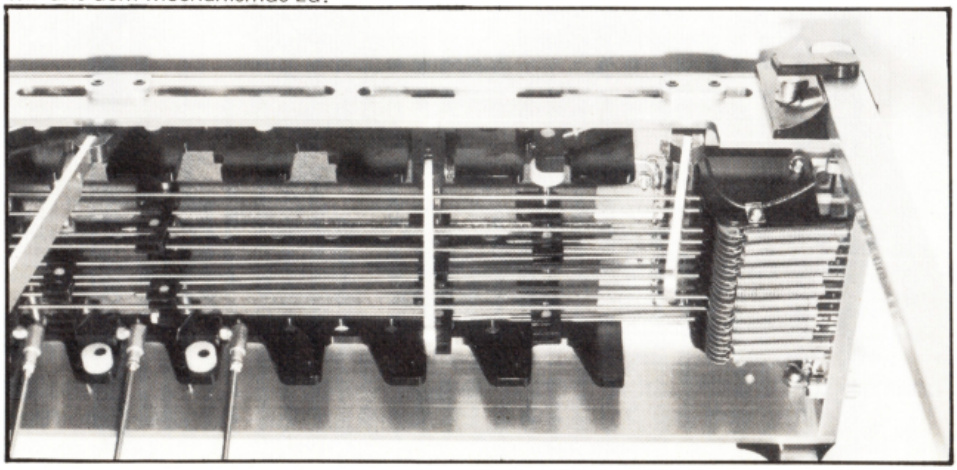
Diese enorme Kraft erfordert zunächst einmal einen massiven Grundkörper aus verwindungssteifem Material. Holz alleine ist ungeeignet. Der Grundkörper besteht deshalb aus Aluminium mit Holz oder aus Aluminium alleine. Es ist klar, daß eine Pedalbetätigung nur die gewünschten Saiten beeinflussen darf und nicht benachbarte. Gehen wir davon aus, daß der Grundkörper stabil genug ist, und wenden wir uns dem Mechanismus zu.

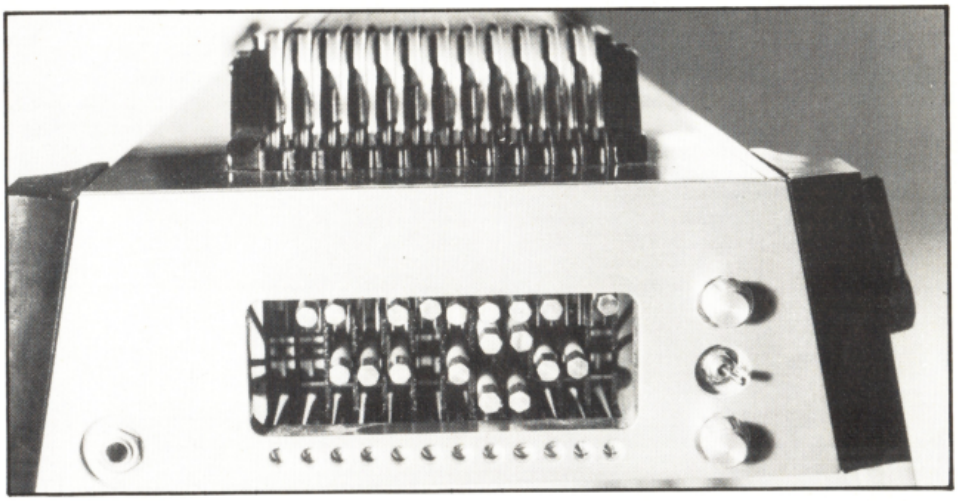
Der Blick unter eine PSG läßt erkennen, warum dieses Instrument nicht billig sein kann. Der hohe Aufwand an mechanischen Teilen nimmt zwangsweise Einfluß auf den Preis. Trotzdem gibt es Modelle, die erschwinglich sind und allen noch zu stellenden Forderungen gerecht werden. Gleichzeitig ist aber auch ersichtlich, daß wesentlich mehr Verständnis für die Technik erforderlich ist als bei einer normalen Gitarre. Man unterscheidet 2 Systeme von Wechsel-Mechanismen.
Beim ersten werden die Hebelbewegungen umgesetzt in Zug- oder Schubbewegungen (push/pull System).



Beim zweiten (all pull System) werden nur Zugbewegungen ausgelöst.





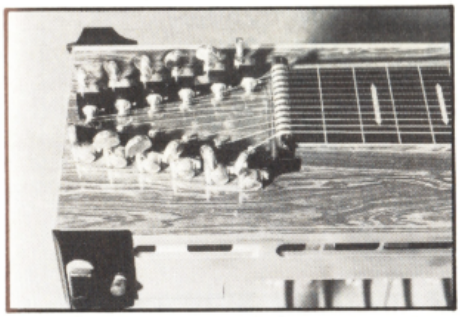


Serie

Viele Saiten, noch mehr Mechanik und überhaupt kein Durchblick mehr:

PEDAL STEEL GUITARS

Beide Systeme haben ihre Vor- und Nachteile. Das all pull System ist jedoch weiter verbreitet. Ein Blick auf die Wechselmechanismen zeigt bereits, daß hier ein wesentlicher Punkt zu suchen ist, der eine gute von einer schlechten PSG unterscheidet. Unsaubere Verarbeitung, zu großes Spiel der mechanischen Teile können nicht durch einen noch so guten Pickup kompensiert werden. Das Instrument würde ständig seine Stimmung ändern und damit seinem Besitzer keine Freude bereiten. Zugstangen und Hebel müssen aus massivem Material hergestellt sein, Kabelzüge haben Nachteile. Drehende Teile haben bei einem guten Instrument ihre Lagerbefestigung am Aluminiumrahmen, um die notwendige Stabilität zu gewährleisten. Nun läßt sich natürlich der Pedalweg, bzw. der Hebelweg konstruktiv und fertigungsmäßig nicht so festlegen, daß auf Einstellschrauben verzichtet werden kann. Diese sind immer erforderlich. Z.B.: wenn andere Saitenstärken verwendet werden sollen, muß die mechanische Einstellung verändert werden.



Neben den Einstellmöglichkeiten des Wechselmechanismus sind weitere zur Begrenzung des Pedalweges bzw. des Kniehebels erforderlich. Gleiche Pedalhöhe aller Pedale ist wesentlich für ein bequemes Spiel. Außerdem müssen Pedalabstand und Kniehebelabstand auf den Spieler einstellbar sein. Ebenso die Kniehöhe für ein bequemes Sitzen. Einige PSG-Fabrikate erfordern das Nachölen sich bewegender Teile, während bei anderen Instrumenten alle drehbaren Teile in Nylon gelagert sind. Die Vorteile letzterer liegen auf der Hand. Schmutz und Staub bleiben fern, außerdem ist die mechanische Geräuschentwicklung sehr gering. Dies ist wichtig bei Studiobetrieb.

Wir wissen, daß Tonänderungen der Grundstimmung durch Treten eines oder mehrerer Pedale oder Kniehebel erfolgen. Diese ständige Änderung der Saitenspannung geht natürlich nicht spurlos an den Saiten vorbei. Besonders dann nicht, wenn die Saitenführungen über Sattel und Brücke ungenügend sind. Ein zu kleiner Radius dieser führt schnell zum Saitenriß. Naturgemäß sind höhergestimmte Saiten anfälliger. Häufig notwendiger Saitenwechsel ist jedoch stets ein Fehler des Instrumentes.

Saitenmechaniken müssen von hoher Qualität sein, denn sie haben ebenfalls wichtigen Einfluß auf die Stimmbarkeit und Stimmhaltung.

Kommen wir nun zum Pickup. Es gibt meistens nur einen pro Hals, der durch verschiedene Schaltmöglichkeiten unterschiedlichen Sound erzeugen kann. Splitcoil Schaltungen sind manchmal zu finden, Tonblende, Volumeregler, sowie Bypass-Schalter. Bei einem Spitzenfabrikat kann der ganze Pickup ausgewechselt werden. Diese Möglichkeit stellt das Optimum dar, zumal zum Lieferumfang bereits 2 Pickups beim einhalsigen Instrument und 3 Pickups beim zweihalsigen Modell geliefert werden.

Zu einer PSG gehört immer ein Volumenpedal, denn erst dessen Verwendung erlaubt den charakteristischen Sound. Auch hier muß unbedingt auf ein Spitzenfabrikat geachtet werden. Nicht zu kurzer Pedalweg, gleichmäßiger Pedalwiderstand, gute Standfestigkeit (z.T. auch an dem Instrument anmontiert) keine elektrischen Störgeräusche, sind wichtige Kriterien für die Auswahl.

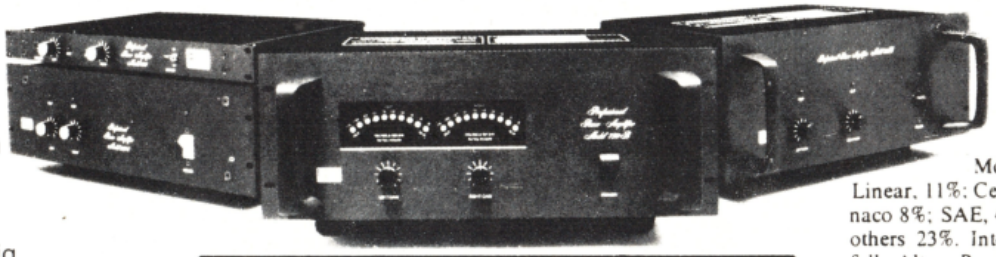
Über die Verwendung von Effektgeräten, Soundmöglichkeiten etc. werden wir in der dritten Folge berichten.

Da jedes Fabrikat in Form und Größe unterschiedlich ist, sollte beim Kauf immer auf den dazugehörigen Originalkoffer geachtet werden. Nur dann kann einer Beschädigung beim Transport vorgebeugt werden. Es ist auch zu bedenken, daß so ein Instrument ein erhebliches Gewicht hat. 30 kg oder mehr kann ein einhalsiges Modell wiegen. Zu leichte Instrumente sind nicht standfest genug und wandern beim Spiel durch Kniehebelbewegungen.

Fortsetzung folgt

Die Arbeitspferde aus den USA

BGW SYSTEMS
ENDSTUFEN



- Endstufen von 50-1000 W
- Ausdauernd und zuverlässig
- Vernünftige Preise

Billboard
vom 1. April 1978

* Power amps: BGW, 17%; Crown, 15%; McIntosh, 11%; Phase Linear, 11%; Cerwin Vega, 8%; Dynaco 8%; SAE, 4%; Peavey, 3% and others 23%. Into this last category falls Altec, Bose, Harman/Kardon, Yamaha, Sansui, Pioneer and Heathkit.

STRAMP
Peter Strüven GmbH
Bornheide 19 2000 Hamburg 53 Tel. 040-80 10 28

Effektgeräte, Nebelmaschinen
Discoequipment

amptown
Lichttechnik

Lichtanlagen, Traversen
Fireworks

– ALTMAN SCHEINWERFER PAR 64/1000 Watt, komplett mit Lampe	DM 250,––
– ALTMAN SCHEINWERFER PAR 64/ 500 Watt, komplett mit Lampe	DM 220,––
– Stereo Diskothekenkonsole mit Endstufe 2 x 170 Watt	DM 2.400,––
– Spiegelball 10″ mit Motor	DM 460,––
– Trockeneisnebelmaschine	DM 430,––

Alle Preise ab Lager Hamburg ohne MWSt.

Händlerpreisliste gegen Kopie der Gewerbeanmeldung.

Alsterdorfer Straße 254 – 2000 Hamburg 60 – Tel.:(040) 5117855/88 – Tx.: 2173385 ampt d

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE AUSWAHL AN ORIG. AMERIKANISCHEN GITARRENOLDIES

music center hamburg

48 akust. MOSSMAN, MARTIN, GUILD, GIBSON, OVATION, EPIPHONE, etc.
+ JOHN HISEMAN's und LINDENBERG's Drum Sets, neuw. compl. ROGERS
+ 8 ROGERS LONDONER V, je 2680,–; 3 LUDWIG, 3 SLINGERLAND, PAISTE
+ 12 FENDER RHODES PIANOS, je 2190,–; 3 gebr. AMPEG SVT 300W, je 1590,–
super sales in STRAMP:
6 neuw. Power Blocks (480W sin oder 120W quadro) je 1590,–; neu je 1950,–
40 Stück 100W Boxen (Celestion) je 650,–; 70W Boxen + 50W Horn, je 690,–
HAMMONDS: M100 techn. 1a 4900,–; P100; M3; A100 wie neu, LESLIE 147

bernhard kurzke, talstr. 70, 2 hh 4, 040/315278 und 316000

!!! Katalog mit Messeneuheiten und Sonderangeboten gegen zwei Mark anfordern !!!

soundlight

Telgengarten 37, 4710 Lüdinghausen

Ein Anruf löst Probleme!

02591 .. 1658

BRIAN MAY

Es gibt sicherlich eine ganze Menge Gitarristen, die Brian May für einen der besten Live-Gitarristen der Welt halten. Andere wiederum glauben nicht, daß er on stage wirklich live spielt, sondern viele Passagen vom Band kommen. Man wundert sich auch oft darüber, daß er auf der Bühne meistens nur eine Gitarre spielt, obwohl er sich doch sicherlich eine ganze Menge mehr leisten könnte - und auch damit umgehen kann. Er selbst behauptet von sich und seiner Band, daß sie wirklich live spielen und singen, obwohl es manchmal wirklich unglaubwürdig klingt. Michael Haentjes und Klaus Walz haben Brian May vor dem Queen-Konzert in Berlin interviewt.

KLAUS: Bei euren Gigs benutzt du immer eine ganze Reihe von Vox-Verstärkern. Nimmst du sie mit dem Mikrofon ab ?

BRIAN: Der Hauptbestandteil des Sounds kommt von einem Verstärker, der mit dem Mikrofon abgenommen wird. Der Rest ist mehr oder weniger nur für den Bühnensound verantwortlich. Der mittlere Amp der unteren Reihe ist der wichtige. Der Amp, der links davon steht, ist für den ersten „Repeat". Ich habe eine Repeat-Box, und der Repeat ist komplett getrennt vom Originalsignal, so daß es keine Störungen zwischen den beiden Signalen gibt. Der Verstärker rechts neben dem Hauptverstärker ist für den zweiten Repeat, der genauso unabhängig wiedergegeben wird, damit es keine Interferenzen gibt. Die anderen Verstärker werden von diesen Amps gespeist, sie dienen also nur zur Soundverstärkung.

MICHAEL: Kannst du deine Repeat-Box etwas genauer erklären ? Wo liegt der Unterschied zum Echogerät ?

BRIAN: Es ist ein modifiziertes Echogerät. Anstatt einen Echo-Hall-Effekt zu erhalten, bekommt man das eingegebene Signal nach einer Zeit wiederholt. Und damit kann man dann in harmonischer Ergänzung arbeiten. Man kann dabei das Delay sehr lang einstellen.

MICHAEL: Welche Firma hat das Gerät hergestellt ?

BRIAN: Ich ! Um ehrlich zu sein, es ist ein leicht verändertes Echoplex. Das ist etwas, was ich schon immer haben wollte. Schon vor zehn Jahren hatte ich die Idee, aber nicht das Geld dazu. Als wir begannen zu touren, hatte ich bereits ein Gerät, das eine Wiederholung produzierte, dann gelang es mir, den Delay zu verlängern und zwei Repeats herauszuholen. Mit zwei Wiederholungen kann man schon komplette Harmonien spielen. Das ist das, was ich in meinem Solo verwende.

KLAUS: Der Effekt ist sehr interessant. Bei einem normalen Echogerät, das das Signal wieder und wieder wiederholt , kommt es leicht dazu, daß fast nur noch Krach zu hören ist.

BRIAN: Es freut mich, daß dir das gefallen hat. Was mich besonders an der Sache fasziniert, ist die Möglichkeit der totalen Kontrolle. Die Repeat-Box entgleitet einem nie. Es ist eine Sache, mit der man tatsächlich die Musik entwickeln kann.

KLAUS: Es klingt wirklich hervorragend.

BRIAN: In Dortmund war ich nicht sehr zufrieden. Der ganze Sound auf der Bühne war nicht sehr gut, eine Menge kam aus der Halle zurück und der Bühnensound selbst war sehr mikrig. Er inspirierte absolut nicht. Ich glaube, daß der Sound für die psychische Gestimmtheit sehr wichtig ist. Wenn man mit dem Sound zufrieden ist, dann kann man alles tun. Wenn der Sound aber schlecht ist, dann ist das ganze ein einziger Kampf.

KLAUS: Über die P.A. war der Sound nicht so schlecht. Besonders gegen Ende schien mir der Gitarrensound doch recht gut gewesen zu sein, sehr brilliant ! Vor allen Dingen die akustische Gitarre !

BRIAN: Oh, schön ! Die Ovation sind ja auch gute Gitarren.

MICHAEL: Ich möchte noch einmal auf die Repeat-Box zurückkommen. Ist es nicht sehr schwer, wenn man mit so einem Gerät arbeitet, beim mehrstimmigen Spiel die Harmonie zu wechseln. Und wenn man sie wechselt, ist man dann nicht versucht, immer entweder in Dur- oder in Moll-Akkorden zu bleiben ?

BRIAN: Oh, man kann schon ganz gut wechseln. Es ist eine Frage des Experimentierens. Man kann natürlich immer Parallelen spielen, aber die wirklich interessanten Dinge dabei sind die Disharmonien, mit denen man Übergänge finden kann. Man kann eigentlich überall hin modulieren.

MICHAEL: Man muß also darauf achten, daß man sich nicht zu sehr wiederholt.

BRIAN: Normalerweise ist eine Wiederholung o.k., maximal aber zwei. Sonst gleitet es einem aus der Hand. Das Gerät ist auch sehr interessant für rhythmische Angelegenheiten, wenn man versucht, nur Geräusche zu produzieren. Ganz besonders interessant ist die Sache aber erst dann, wenn man ganze Phrasen erfinden kann, die dann bearbeitet werden.

MICHAEL: Du spielst also praktisch in einer Art Kontrapunkt zu dir selbst ?

BRIAN: Ja, so kann man es ausdrücken.

KLAUS: Benutzt nicht auch Steve Hillage einen ähnlichen Effekt ?

BRIAN: Ja, ich habe ihn schon sehr Ähnliches spielen hören.

KLAUS: Es ist wohl nicht ganz dasselbe, weil Steve mehr Durakkorde spielt, aber das Prinzip scheint ein ähnliches zu sein.

BRIAN: Ich glaube, es gibt eine ganze Reihe von Leuten, die so etwas im Augenblick machen. Es ist ganz interessant, weil es vor allem nicht nur ein Effekt ist. Natürlich klingt es nicht bei jedem gleich gut. Aber es ist eine gute neue Möglichkeit.

MICHAEL: Während des ganzen Konzertes wechselst du deine Gitarre nicht. Warum ?

BRIAN: Die Gitarre, die ich benutze, habe ich, als ich so 18, 19 war, selber gebaut.

KLAUS: Der Sound der Gitarre ist dafür aber sehr gut.

BRIAN: Viel liegt auch an dem Verstärker, der sehr bestimmt die Klänge wiedergibt und auch einen ganz guten Röhrensound hat.

MICHAEL: Kannst du noch ein bißchen etwas zu deiner Gitarre sagen ?

BRIAN: Ja, das erste Instrument, das ich besaß, war eine alte spanische Gitarre. In die habe ich Pickups montiert und sie einfach an einen Verstärker angeschlossen. Das war die einzige elektrische Gitarre, die ich für lange Zeit besessen habe. Eine Gibson oder eine Fender habe ich mir einfach nicht leisten können. Ich habe dann bei Freunden eine ganze Reihe Gitarren durchprobiert und dann zuerst einen Entwurf gemacht. Anschließend haben wir sie eben gebaut, mein Vater und ich.

MICHAEL: Hast du nicht Probleme mit der Stimmung, wenn du während des ganzen Konzertes deine Gitarre nicht wechselst ?

BRIAN: Ja, in Dortmund hatte ich die ganze Zeit Stimmungsprobleme. Das hatte aber in erster Linie damit zu tun, daß ich mich nicht richtig hören konnte.

MICHAEL: Ich halte es eigentlich prinzipiell für einfacher, mehrere Gitarren zu benutzen während eines Konzertes, die jeweils schon vorgestimmt sind.

BRIAN: Ich bin so eigentlich ganz glücklich. Wenn man sein Instrument sehr genau kennt und sich auch ganz gut hören kann, ist es im allgemeinen kein Problem, das Instrument nachzustimmen. Das Problem, das ich schon einmal habe, ist die tiefe E.-Saite. Wenn wir ein Stück in D spielen, dann stimme ich sie einen Ton herunter. Und wenn man dann den Tremolohebel benutzt, kann schon einmal die ganze Stimmung herunterkommen. Früher habe ich für solche Stücke die Gitarre gewechselt. Ich besitze eine Kopie meiner normalen Gitarre, die ich dafür benutzt habe. Aber der Sound der Kopie hat mir nicht so zugesagt, sie war doch klanglich unterschiedlich. Die Vereinfachung in der Stimmung ist es mir heute aber nicht mehr wert, das Instrument zu wechseln.

KLAUS: Benutzt ihr auch in den Vokalpassagen die vorhin erwähnte Repeat-Box oder einen ähnlichen Effekt ?

BRIAN: Ja, das ist so etwas ähnliches. Die Gitarrensache läßt sich eigentlich zurückverfolgen bis in die Anfänge von Queen. Trotzdem war der Effekt erst auf „Shear Heart Attack" das erste Mal zu hören. In dem Stück „Brighton Rock" kam es, glaube ich, das erste Mal vor. Für das folgende Album war es uns als interessante Idee vorgekommen, das gleiche einmal mit den Vocals auszuprobieren. In „Profit Song" auf der LP „A Night at the Opera" gibt es ein Mittelstück, das ganz so gemacht wurde. Nur Freddie singt an dieser Stelle, aber er benutzt zwei Delays. Die ganze Angelegenheit ist so arrangiert,

daß er in einer Art Kontrapunkt zu sich selbst Harmony singt.

KLAUS: Womit wird dieser Effekt erzielt ?

BRIAN: Freddie benutzt hierfür ein umgebautes Revox-Tonband. Außerdem arbeitet er mit einem Harmonizer. Allerdings habe ich Harmonizern gegenüber recht gemischte Gefühle. Es sind sehr mechanische Apparate. Sie machen „good noise", aber ich glaube nicht, daß man gut mit ihnen arbeiten kann.

KLAUS: Ich hatte das Gefühl, daß ihr den Harmonizer doch sehr oft einsetzt. Wenn man auf der Bühne drei Leute singen sah, dann hatte man vom klanglichen Eindruck her das Gefühl, als würden fünf, sechs Leute singen. Zumindest waren die Stimmen nicht allzu transparent.

BRIAN: Ich weiß nicht, aber wir benutzen bei den Hauptchorussen eigentlich keine Effektgeräte. Wir haben für die Vocals höchstens ein normales Echo. Aber ich mag die Echo-Effekte auch nicht so gern, weil der Sound dann doch recht schnell verschwommen wird. Genausowenig mag ich einen Echoeffekt auf meiner Gitarre. Es hat bei der Gitarre einen ähnlichen Grund. Der Sound wird zu weich, ich vermisse dann einfach den Biß. Für mich muß der Gitarrensound sehr direkt sein. Auch auf Schallplatte.

MICHAEL: Ihr habt bei der Mischkonsole immer eine ganze Menge Tonbänder herumstehen. Wozu braucht ihr die ?

BRIAN: Zunächst einmal nehmen wir jedes Konzert auf, das ist klar. Dann brauchen wir ein Gerät auch für die ganzen Echoeffekte. Du willst aber sicher wissen, ob wir manche Passagen vom Band einspielen. Das tuen wir nicht. Wir finden das einfach nicht gut. Es gibt eine Ausnahme: bei „Bohemien Rhapsody", aber da verlassen wir dann die Bühne während das Band läuft. Es ist einfach nicht möglich, dieses Stück auf der Bühne zu spielen. Keiner kann es auf der Bühne spielen! Es ist einfach eine Studiosache, und wir würden uns auch viel wohler fühlen, wenn wir sagen könnten: Es ist eine Studiosache. Aber wir wissen, daß die Leute es hören wollen und uns bleibt da eben nichts anderes übrig.

KLAUS: Eure Soundprobleme müssen doch eigentlich immens sein. Ihr könnt auf der Bühne ja praktisch nie mit Rhythmusgitarre arbeiten.

BRIAN: Es geht so, es ist besser geworden seitdem Freddie mehr Keyboards spielt. Aber ich glaube, ich würde im Augenblick nicht so gern mit einer Rhythmusgitarre spielen. Ohne sie auszukommen heißt, daß man sich sehr einschränken muß, was aber andererseits das ganze Spiel intensiver werden läßt. Insofern hat man vielleicht sogar mehr Freiheit. Ich halte eine Besetzung Baß, Gitarre, Schlagzeug eigentlich auch für recht flexibel.

KLAUS: Euer Live-Konzept schien mir sehr ausgeklügelt zu sein, was den Spannungsaufbau betrifft. Ihr habt mit sehr heavy Rockstücken angefangen und kurz bevor jeder total vollgedröhnt war, habt ihr euer Konzept dann umgestaltet. Ihr seid dann mehr zum Piano übergegangen, dann kamen die Stücke mit akustischer Gitarre und dann ging es wieder immer mehr hoch.

BRIAN: Ich freue mich, daß du das sagst, weil es genauso sein sollte. Es ist eine sehr lange Show und sie muß einfach eine Dramaturgie haben. Ich bin wirklich glücklich, daß ihr das auch so empfunden habt, vielen Dank !

MICHAEL: Für mich ist die Musik von Queen etwas, das bis zu einem Grade sehr intellektuell ist. Besonders die Chorpassagen, die ja oft - wie vorhin schon erwähnt- sehr diffizile Strukturen aufweisen, Kanoneffekte oder Kontrapunktik, legen eigentlich die Vermutung nahe, daß vieles in der Musik von Queen eher für den Kopf und eine geistige Verarbeitung bestimmt ist.

BRIAN: Ich glaube, wir haben Elemente davon. Aber für mich wäre es kein schöner Gedanke zu wissen, dies alles sei intellektuell und nichts sonst. Intellektualität muß schon vorhanden sein. Auf einem Album muß man bei jedem neuen Hören auch etwas Neues finden können. Die Musik sollte schon in jeder Ebene einen Sinn haben. Das wichtigste aber ist immer noch, eine Rockband zu sein. Ich glaube nicht, daß dies etwas ist, dessen man sich schämen müßte. Und Rockmusik ist eben in erster Linie Körpermusik. Ich möchte davon eigentlich nicht allzuweit wegkommen.

MICHAEL: Dies ist unter anderem ja auch eine Frage der Einstellung des Hörers.

BRIAN: Ja, aber für mich ist eine Musik, die nicht in erster Linie auf Emotion aufgebaut ist, einfach uninteressant.

MICHAEL: Aber man findet bei euch, wie bei vielen anderen Rockgruppen auch, immer wieder Anklänge, die darauf hindeuten, daß man sich in gewisser Weise Kompositionsstrukturen klassischer Musik zu eigen gemacht hat. Und wie bei vielen anderen Gruppen auch, scheinen es vor allen Dingen Konzepte russischer Komponisten des späten 19. Jhd. zu sein, die irgendwo verarbeitet sind.

BRIAN: Ja, da ist so etwas da. Ich glaube, wir alle sind dem gegenüber recht aufgeschlossen. Ich würde nicht sagen, daß wir klassisch ausgebildet sind, keiner von uns, Freddie und ich haben ein paar Jahre Klavier gelernt. Was ich aber glaube ist, daß die Kindheit einen sehr prägt. Daß es sehr wichtig ist, was man als Kind gehört hat und mir scheint, daß diese Anklänge wohl daher rühren. Etwas, was ich in all den Jahren gelernt hat, ist, daß man Ideen haben muß, musikalische Ideen aber auch Textideen, daß man wirklich musikalisch und inhaltlich etwas zu sagen hat; aber das wichtigste ist eben immer doch, gute Rockmusik zu spielen. Ich muß es noch einmal sagen. Man braucht sich wirklich nicht zu schämen, wenn man nur eine gute Rockband ist und nicht mehr.

KLAUS: Da hast du schon recht.

BRIAN: Das Schwierigste überhaupt, finde ich, ist, einen wirklich guten Rocksong zu schreiben. Einen wirklich guten. Das ist immens hart. Und es gab bis jetzt wirklich nicht viele Leute, die so etwas konnten.

KLAUS: Hendrix zum Beispiel.

BRIAN: Das ist es, warum Hendrix für mich ein Genie war. Er war unglaublich.

KLAUS: Er war für mich, glaube ich, die größte Inspiration, die ich in meinem ganzen Leben hatte.

BRIAN: Ich glaube, das muß er für jeden Gitarristen sein.

KLAUS: Was ich dann allerdings nicht mag, und das passiert leider allzu häufig, daß Leute versuchen, ihn zu kopieren oder mehr oder weniger etwas zu klauen. Was man braucht ist eine Inspiration, die man durch ihn sicherlich erlangen kann. Für mich gibt es augenblicklich nur wenige Gitarristen, die einen eigenen Stil entwickelt haben. Dazu gehörst du.....

BRIAN: Oh, vielen Dank !

KLAUS: .....dazu gehört auch Dickey Betts oder Steve Hillage, den ich für einen der besten Improvisateure auf der Gitarre halte. Kennst du Frank Marino ? Er hat für mich den Geist von Jimi Hendrix wirklich voll eingefangen.

BRIAN: Interessant ! Er ist einer meiner Lieblingsgitarristen.
Mahagony Rush waren einige Male unsere Vorgruppe vor zwei Jahren auf einer US-Tournee. Er ist einer der härtesten Gitarristen, die es im Augenblick gibt, wirklich großartig ! Er ist in vielen Dingen wie Hendrix, das wirkt aber nicht aufgesetzt bei ihm. Ich habe öfter mit ihm gesprochen und ich habe das Gefühl, er fühlt einfach ganz ähnlich wie Jimi Hendrix. Er hat einfach dieses umfassende Feeling. Und man kann von ihm wirklich nicht behaupten, er hätte keine Technik oder so, denn er ist einfach wundervoll. Und er ist auch sehr selbstkritisch.

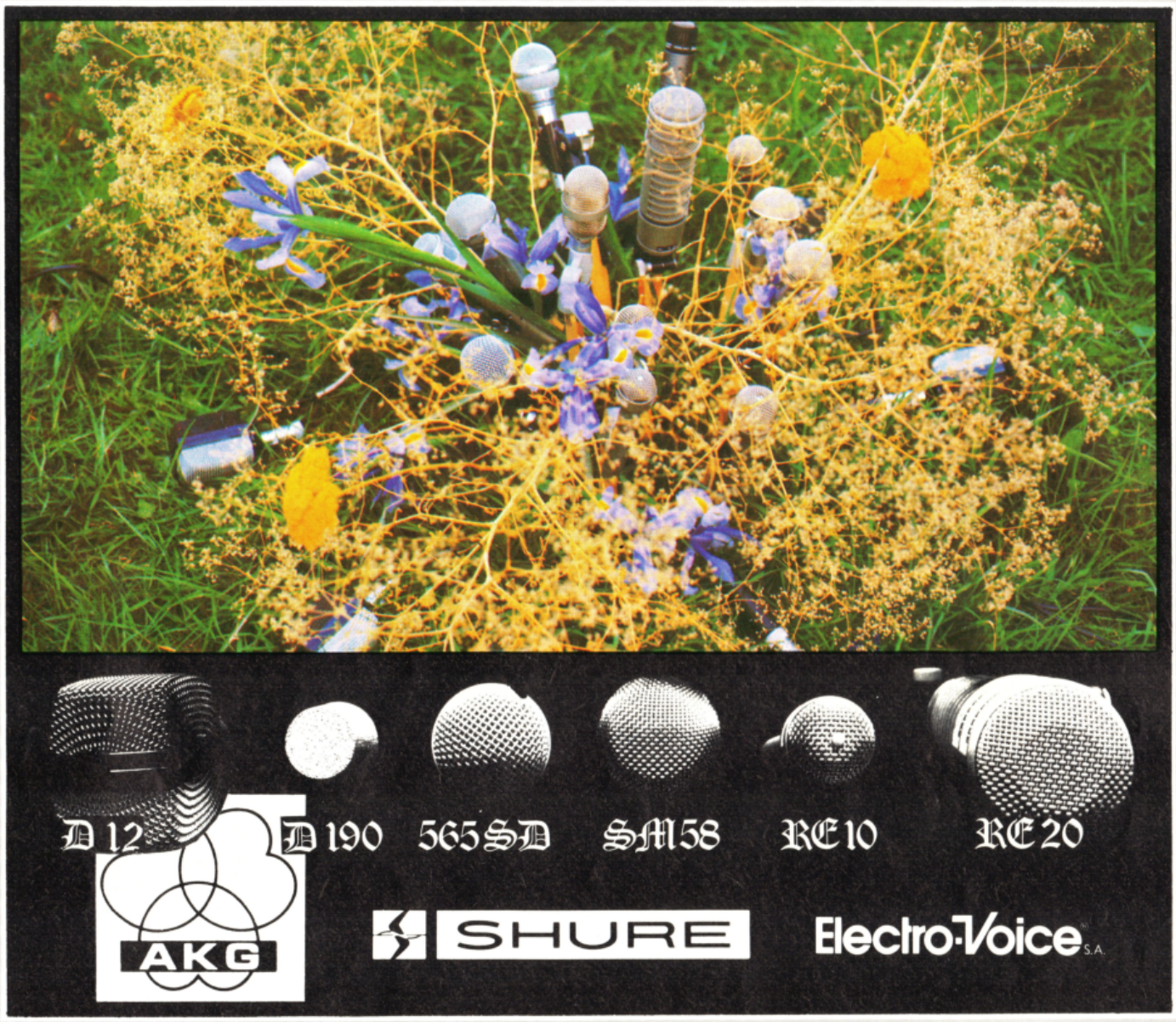
KLAUS: Mir gibt seine Musik ein unwahrscheinlich warmes Gefühl.

BRIAN: Das kann ich mir gut vorstellen, du erinnerst mich in deinem ganzen Wesen an ihn. Ihr seid da sehr ähnlich. Die Art und Weise, wie ihr euch unterhaltet ist wirklich ungeheuer ähnlich.

KLAUS: Danke ! Aber vielleicht reden

Mikro-Blüten

BSM



Diese Hersteller wollen Ihnen helfen. Nämlich festzustellen, welche Mikros für Ihre Instrumente und Soundvorstellung optimal geeignet sind.

Die beste Anlage kann nur das verstärken, was die Mikrofone weitergegeben haben.

Ganz klar: Je besser die Mikros, desto mehr kann die Anlage daraus machen.

Deshalb können Sie alles bei BSM ausprobieren, anhören, vergleichen und sich beraten lassen, kostenlos und — im direkten Vergleich.

Also doch mal den direkten Vergleich? BSM

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken

BSM

Nationale Übergröße

- Deutschlands größter Spezial-Vorführraum für PA-Anlagen
- 200 qm Grundfläche
- 1/10 sec. Nachhallzeit

- relaisgesteuertes Boxenschaltpult in 4 Ebenen:
  1. Compactsysteme
  2. Baßsysteme
  3. Midrangesysteme
  4. Highrangesysteme
- 2500 Watt – gesamte Sinusleistung der Vorführanlage

- jede individuelle Soundvorstellung realisierbar durch
- Kombinationen der Lautsprecher von Gauss, Elektrovoice, JBL und der Mikrofone von Elektrovoice, AKG, Shure im direkten Vergleich!

BSM

NORDANLAGE 62 · 6300 GIESSEN · ☎ (0641) 35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken

wir doch lieber ein wenig über euch, ihr habt mittlerweile auch in Amerika einen ganz guten Erfolg ?

BRIAN: Ja, es ist ganz gut. Ich empfinde es als sehr befriedigend.

KLAUS: Das Publikum in Amerika - diese Erfahrung habe ich zumindest gemacht - ist viel aufgeschlossener als hier.

BRIAN: Für mich ähnelt das deutsche Publikum aber immer noch am ehesten dem amerikanischen.

KLAUS: Ich glaube, der Rock 'n' Roll oder die Rockmusik kommen von der Straße. Wenn es hier nicht eine solche Wohlstandsgesellschaft gäbe, wäre es vielleicht einfacher, hier Rockmusik wirklich gut spielen zu können. In Amerika scheint es mir da noch etwas anders zu sein.

BRIAN: Na, den amerikanischen Kids geht es ja auch nicht gerade schlecht. Die kommen mit ihren riesigen Autos zu den Konzerten gefahren.

KLAUS: Aber sie haben ein gutes Feeling, eine gute Beziehung zu der Musik.

BRIAN: Das stimmt. Man spürt in Amerika, daß es tatsächlich so etwas wie eine Rockkultur gibt. Wenn man in irgendeine Stadt kommt, dann fühlt man einfach, daß die Leute wissen, was ein Musiker versucht zu erreichen. In Amerika haben wir uns eigentlich nie schwer getan, es war viel Arbeit, aber es ging langsam bergauf. In Europa war das anders. Unsere ersten Singles fanden fast überhaupt keinen Anklang, außer in England. Deshalb sind wir ungeheuer froh, daß wir es doch noch geschafft haben, die Leute so an unserer Musik teilnehmen zu lassen. Germany war diesmal einfach unglaublich gut. Ich hatte das Gefühl, daß wir vorwärts kommen. In Frankreich genauso. Vor dieser Tour waren wir nie dort gewesen. Die Platten hatten sie nie verkauft, es gab nie eine Nachfrage. Aber plötzlich verkaufte sich unsere letzte Single sehr gut, niemand weiß warum. Das Album verkaufte sich dann auch dort, es war plötzlich eine Nachfrage da. So sind wir dann eben diesmal auch nach Frankreich gefahren. Wir haben vor sehr vielen Leuten gespielt und das war einfach toll. Es befriedigt einen schon sehr, wenn man merkt, daß man neuen Boden gewinnt.

KLAUS: Und ihr habt überhaupt keine Vorstellung, was euren augenblicklichen Erfolg bewirkt hat ?

BRIAN: Es hat wohl mit der alten Frage zu tun, was zuerst war, das Huhn oder das Ei. Vielleicht haben wir zu Anfang nicht genügend getourt. Aber es war einfach keine Nachfrage da.

KLAUS: Aber ihr hattet doch immer eine gute Promotion.

BRIAN: Ich weiß nicht. Es ist, glaube ich einfach so, daß man eben an manchen Plätzen Erfolg hat, woanders nicht. Eine ganze Menge hängt auch vom Heimatland ab. Von der Presse dort, weil man sich daran wohl immer orientiert. Und von daher kam vielleicht der Eindruck, wir wären in erster Linie eine Teenygruppe.

KLAUS: Meiner Meinung nach müßte eure Tour jetzt in Deutschland wirklich der endgültige große Durchbruch sein.

BRIAN: Das fühle ich auch. Ich glaube, es ist sehr wichtig glaubwürdig zu sein, und dazu muß man einfach vor den Leuten mehrmals gespielt haben. Sie glauben dir einfach beim ersten Mal noch nicht. Sie kommen zu einem Konzert und sagen, ja, es war interessant. Dann kommen sie auch sicher das nächste Mal wieder. Aber wenn man drei Jahre hintereinander getourt hat, dann beginnen die Leute sich damit zu identifizieren und glauben einem, daß man etwas einzigartiges bringt. Das ist einfach natürlich und normal so.

KLAUS: Was haltet ihr von Deutschland als Land ?

BRIAN: Oh, es ist schön hier. Das erste Mal war es leider ein kleiner Reinfall, einfach ein Zusammenkommen verschiedener Umstände. Wir kamen uns nicht sehr willkommen vor. Das war vor fünf Jahren. Aber seitdem ist es besser und besser geworden und jetzt werden wir wohl ganz freundlich aufgenommen. Im Business und in der Musik. ●

KLEIN ANZEIGEN

Kleinanzeigen kosten 1,--DM/Wort zzgl. 12% MWSt. Anzeigenschluß ist immer der 12. des Vormonats. Es können nur die Anzeigen veröffentlicht werden, die im voraus auf das Postscheckkonto 202025-506 PSA Köln oder in bar bezahlt worden sind.

ANKÄUFE

● Suche Marshall, Hiwatt etc. zum Ausschlachten, Gesangsverstärker (Dynacord, Wem....) Copicat, Renometer. Tel.: 02631/53141

● Sänger für Classic-Rock (dr, bs, guit. keyboards) keine Anfänger gesucht. Tel.: Rainer 04349/8521

● Suche Rototoms, China-Becken Drumcases, großes Stand-Tom. Ulrich Frankenberg, Am Kuckuck 12, 4444 Bentheim 1, Tel.:05922/3334

● Sonor-Schlagzeugteile mit Oberflächendekor Multi-Brillant Silber gesucht. Kurt Köppert, Stadtlohnweg 15/ B417, 4400 Münster-Gievenbeck, Tel.: 0251/51011-013

● Voice of Theatre, Hörner, Endstufe 2 x 200 W, MM 12-2 gesucht Tel.: 05502/876 (Jens)

● Suche billig Clavinet. Ulli Born Wehrdaer-Weg 36, 3550 Marburg

● Suche Mosquitoboxen, Steromixer, Equalizer und programmierbaren Synthesizer. Tel.: 06131/34649

● Gebrauchte Gesangsanlage gesucht. Tel.: 02162/22273

● Vierkanal Bandmaschine gesucht. Ringwald, Rosenstr. 20, 7470 Albstadt 3

● Echolette-Leerboxen (orgelkabinette) gesucht. Thomas Stößer, Mühlgrabenweg 3, 7562 Gernsbach

● Echo, verschiebbarer Tonkopf, Verzögerungszeit mindestens 1 sec., (Eigenbau !?!) Klaus Wachtarz, Hänflingweg 15, 7 Stuttgart 31

VERKÄUFE

● Dynacord Gitarrenanlage, 110 Watt, Gitarre, Verst. und Box, div. Effektgeräte. VB 1.200,-- DM. Tel.: 02732/4268

● L100+ Leslie 147-DM 6.600,-- M101 + Leslie 147-DM 6.300,-- Paar „Voice of Theatre" mit je 1 Altec 421 + 4 Piezos -1.900,-- DM Herbert Biermann, Boemundhof 2, 5510 Saarburg. Tel.: 06581/3516

● Fender Stratocaster MN-950,--; Guterhaltene Framus Nashville DM 550,--; neuwertige H/H Gesangsanlage, Hall, 2 Boxen-1.800,-- DM; generalüberholte Eko-Orgel, zweimanualig 1.900,-- DM. Tel.: 07754/208

● John Birch stereo + Koffer DM 1.390,--; EMS Guitarrensynthi Hi-Fli VB 1.190,-- (NP 2.700,--); Maestro Ringmodulator 240,-- DM (NP 420,--). Klaus Wachtarz, Hänflingweg 15, 7 Stuttgart 31, Tel.: 0711/883811

● Yamaha Querflöte 350,-- DM; Guitarrenbox 400,-- DM; 12-saitige Hagström mit Koffer 650,-- DM; Oberheim VCF 200,-- DM. Tel.: 05222/13676 (Otto)

● Verkaufe 22-Kanal Mi-Mixer, neu, VB. 4.300,-- DM. Tel.: 0721/697252

● Der neue Weg !! Gute Tonaufnahmen müssen nicht teuer sein. 2/4/8-Spursound, sehr preiswerte Plattenpressungen. Info by Nordsee-Tonstudio, Matthias-Claudius-Str. 12, 2153 Neu/Wulmstorf/Hamburg, Tel.: 040/700 88 04

● VDF Superpedal, Fachblatturteil gut: 400,-- DM (NP: 650,--); Formant Synthesizer: 2.350,--. Tel.: 02631/53141

● Orange 120 W, Orange 4 x 12 Box, Fender '73 piano, Wem Copycat, Stratocaster MN (Ibanez), div. Effekte. Rainer Tel.: 04349/8521

● Liebhaber ! Vox AC30, Bj.66 Gibson Lp. Custom, Bj. 66. Tel.: 07249/8045

● Gibson Mastertone Tenor Banjo 1927; Gold plated. Excellent condition with Case. 2.500 Pfund or nerest cover. P. Rebe, 35 Amwell SL. ECI, London UK

● Mini Moog. VB 3.000,00 DM Tel.: 05258/6511

● Marshall 50 W, Kofferamp, neuwertig. Klaus Schultz, Tel.: 05242/45330

● The Stags verkaufen Acoustic 450 Amp + Box 1.900,-- DM. Rickenbacker 4000 Bass 850,-- DM. Tel.: 06131/41456

● Paiste Becken, Ölfelle 13",14" 16" transparent, alles 3 Monate alt. Zildjian Hi-Hat, näheres bei Jörg Tel.: 0211/283608

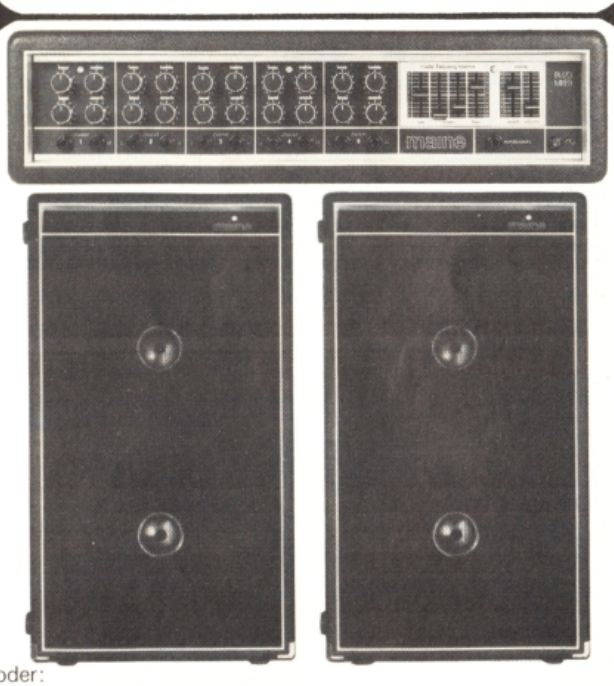
● Achtung Musiker ! Gibson: LP Custom, 1.380,-- DM, LP Deluxe 1.200,-- DM; ES 335 TD 1.250,--; ES 345 1.550,--1.890,-- SG Stand. 990,-- DM; Firebird weiß mit Koffer 1.480,-- DM; SG Custom weiß 1.380,--; Rickenbacker Stereo Baß 1.050,--.
Fender Rhodes 1.980,-- DM; Strato maple neck tremolo 980,-- ; Jazzbass maple neck 980,--; Twin 1.380,--; Mini-Moog 3.090,--; Arp Odyssee 2.680,--; Ludwig Big Beat mit Zubehör 2.250,--. Mixer Hill 12-Kanal VU meter modular + Koffer 3.100,-- DM; 15-Kanal nin-mod. 1.580,--; 400 Watt stereo slaves 1.090,--. Alle Instrumente fabrikneu. Keine 2. Wahl. Postversand durch Music Shop. Tel.: 08031/31427

● Liebhaber-Gitarren: 1957 Les Paul Gold Top, 1958 Les Paul TV, 1968 Stratocaster, 1963 SG Standard, 1965 ES-345, ES-175, Martin D-28. Auch den Oldie, den Du suchst, kann ich besorgen. Mesa/Boogie Amp neu und 8 x 10 Marshall-Box zu verk. B. Ayling c/o

"HAUPTSÄCHLICH"

maine

Zum Beispiel:
MAINE MUSICIAN COMBO 120
120 Watt Sinus, 2 Kanäle, Mastervolumenregler, Hammond-Hall-System, Color-Distortion, 2 x 12" Lautsprecher, je 75 Watt.



oder:
MAINE PA 170 MIXER AMP
200 Watt Sinus, 5 Kanäle, Hammond-Hall-System, Master-Equalizer, Studio-Ausgang;
MAINE PA 212 CABINET
150 Watt Sinus, 2 x 12" Celestion-Lautsprecher, 2 x 3" Piezo-Hörner
und Maine Bass- und Gitarrenanlagen, Instrumentalverstärker, Monitor-Boxen, Bass-Bins.....
5 Jahre Garantie auf alle Verstärker !

Information und Händlernachweis:

ING. G. FISCHER
Schumannstr. 2, 5300 Bonn 1
Tel.: 02221/210762

maine give more

ALFRED'S MUSIKLÄDEN

ALFRED'S MUSIK-LADEN

Duisburg	Düsseldorf	Köln I	Köln II	Bonn	Mainz
Beekstraße 78 **4100 Duisburg** Tel.: 0203/23735	Corneliusstraße 59 **4000 Düsseldorf** Tel. 02 11 - 37 83 72	Alter Markt 45 **5000 Köln 1** Tel. 02 21 - 24 66 17	Hohenstaufenr. 47-51 **5000 Köln 1** Tel. 02 21 - 23 70 18 Spezialgeschäft für Schlagzeug u. Gitarren	Kölnstraße 20 **5300 Bonn 1** Tel. 0 22 21 - 63 65 66	Rheinstraße 48 - Ecke Halleplatz **6500 Mainz** Tel.: 06131/24515

ELECTRO-HARMONIX
Effektgeräte

Small stone	95,-- DM
Bad stone	125,-- DM
Bad stone Pedal	210,-- DM
Echoflanger	415,-- DM
Mike Matthews Verstärker	495,-- DM
Graphic Equalizer	175,-- DM
Soul Preacher	85,-- DM
Computer Cable	38,-- DM
Slap Back Echo	90,-- DM
Talking Pedal	197,-- DM
Big Muff	80,-- DM
Little Big Muff	50,-- DM
Electric Mistress	185,-- DM
Clone Theory	110,-- DM
Zipper	100,-- DM
Attack Equalizer	75,-- DM
Volume Pedal	78,-- DM
Memory Man	390,-- DM
DeLuxe Octave Multiplexer	175,-- DM
Low Freq. Compressor	80,-- DM
Mouth Tube	170,-- DM

MAINE
Verstärker und Boxen

Combo Verstärker:	
Club Modell 40 C	
40 Watt Sinus	845,-- DM
Stage Modell 70 S	
70 Watt Sinus	1.085,-- DM
Musician Modell 120 C	
120 Watt Sinus	1.639,-- DM
Instrumental Verstärker:	
Artist Modell 170 A	
200 Watt Sinus	1.235,-- DM
Standard Modell 170 S	
200 Watt Sinus	1.023,-- DM
Booster Modell 170 B	
200 Watt Sinus	887,-- DM

P.A.-SYSTEME:

PA 170 Mixer-Amp	
200 Watt Sinus	1.485,-- DM
212 PA Standard Box	
150 Watt Sinus	859,-- DM
112 M PA Monitor Box	
75 Watt Sinus	610,-- DM

INSTRUMENTAL-BOXEN:

212 S Lead Box	
150 Watt Sinus	745,-- DM
412 S Lead Box	
300 Watt Sinus	1.275,-- DM
115 C Bass Bin	
125 Watt Sinus	1.465,-- DM

ACOUSTIC
Combo Verstärker

114/ 50 Watt Gitarre	960,-- DM
115/50 Watt Gitarre	960,-- DM
124/100 Watt Gitarre	1.635,-- DM
125/100 Watt Gitarre	1.528,-- DM
116/75 Watt Baß	980,-- DM
126/100 Watt Baß	1.418,-- DM

Instrumental Verstärker

230/125 Watt Gitarre	1.288,-- DM
330/300 Watt Gitarre	1.855,-- DM
470/170 Watt Gitarre	1.855,-- DM
220/125 Watt Baß	1.089,-- DM
320/300 Watt Baß	1.725,-- DM
370/275 Watt Baß	1.725,-- DM

Boxen

401 2-12" Speakers Git.	697,-- DM
403 4-12" Speakers Git.	1.025,-- DM
407 2-15" Speakers Git.	1.243,-- DM
301 1-18" Speaker Baß	1.789,-- DM
402 2-15" Speakers Baß	806,-- DM
406 2-15" Speakers Baß	1.243,-- DM
408 4-15" Speakers Baß	1.725,-- DM

FUNKSHUN
Boxen u. Hörner im Flight Case

2 x 12" Gitarrenbox 130 W	585,-- DM
1 x 15" Reflexbox 100 W	630,-- DM
2 x 12" Box m. Horn 150 W	690,-- DM
Twin High Horn 100 W	345,-- DM
Midrange Radial H. 100 W	696,-- DM

HONEY
Combo Verstärker und Boxen

15 Watt Combo	280,-- DM
50 Watt Combo	640,-- DM
80 Watt Combo	850,-- DM
70 Watt Box m. Horn	490,-- DM
100 Watt Box m. 2 Hörnern	620,-- DM

AMPEG
Verstärker und Boxen

SVT Amp Baß	2.240,-- DM
SVT Box Baß	1.480,-- DM
V-4B Amp Baß	1.430,-- DM
V-4B Box Baß	1.990,-- DM
B-25B Amp Baß	1.083,-- DM
B-25B Box Baß	847,-- DM
B-15S Baß	1.805,-- DM
B-15N Baß	1.558,-- DM
B115 Baß	1.680,-- DM
B410 Baß	1.930,-- DM
V-6B Amp Baß	1.495,-- DM
V-6B Box Baß	1.185,-- DM
V-4 Anlage Gitarre	3.425,-- DM
V-2 Amp Gitarre	1.307,-- DM
V-2 Box Gitarre	1.058,-- DM
VT-22 Gitarre	1.805,-- DM
VT-40 Gitarre	1.640,-- DM
G212 Gitarre	1.805,-- DM
G412 Gitarre	2.055,-- DM
G410 Gitarre	1.930,-- DM

JBL-Speaker

K 120	345,-- DM
K 130	365,-- DM
K 140	395,-- DM
K 145	495,-- DM

SHURE-MIKROS

515 SA/SB	98,-- DM
588 SA/SB	129,-- DM
585 SA/SB	172,-- DM
545 SD	216,-- DM
565 SD	239,-- DM
PE5EQ	282,-- DM
SM 58	339,-- DM
andere Fabrikate ab	65,-- DM
Mikrostativ m. Galgen	69,-- DM
Boxenhochständer	129,-- DM
Drummersitze	59,-- DM
Netzgerät 9V/220 V	16,-- DM

GITARREN KRAMER

250 G	998,-- DM
250 B	1.098,-- DM
350 G	1.198,-- DM
350 B	1.298,-- DM
450 G	1.348,-- DM
450 B	1.398,-- DM
650 G	1.800,-- DM
650 B	1.689,-- DM

HAMER

Hamer Standard	3.495,-- DM
Hamer Sunburst	
Crown Inlay	1.638,-- DM
Hamer Sunburst	
Dot Inlay	1.528,-- DM
Hardshell Cases	220,-- DM

SIGMA
Westerngitarren mit 2 Jahren Martin Garantie

SG 9 black	455,-- DM
DM 5 S	420,-- DM
SG 5 Hummingbird	420,-- DM
SG 7 Dove	420,-- DM
DM 5 natural	420,-- DM
DR 14	515,-- DM
DM 1205 12-string	435,-- DM

E.-Gitarren und Bässe

FG 11 Strato Profession.	689,-- DM
FG 5 Strato sunburst, white, natur	585,-- DM
SLP 9 LP Custom Copie black m. verl. Hals	789,-- DM
SLP 6 de Luxe	638,-- DM
SLP 9 Custom tobacco	789,-- DM
ELG 7 SG Standard	489,-- DM
SR 24 Stereo Baß	798,-- DM
SF 12 Jazz Baß	585,-- DM

WURLITZER

E.-Piano	1.985,-- DM

GRETSCH-DRUMS

Outfits ab	1.998,-- DM

SUPERHIT

Transportable Orgel mit elektromagnetischer Tonerzeugung, 9-chörig, Zugriegel **5.990,-- DM**

PHOENIX
Verstärker und Boxen

PHA1 Amp	**1.075,-- DM**
PHA1 Reverb Amp	**1.219,-- DM**
PHS1 2x12" Box	**896,-- DM**
PHS2 1x15" Box	**896,-- DM**
PH1 Pedal	**81,-- DM**

CELESTION/BELL
Boxen, Mixer, Endstufen

1x12" m. Piezo Horn Box	420,-- DM
4x12" Box 260 W	945,-- DM
Monitorbox	545,-- DM
1x15" Box	630,-- DM
12 Kanal Mixer m.sym. Eing.	1.970,-- DM
Monoendstufe 100 W	689,-- DM
Stereoendstufe 2x250 W	1.305,-- DM

MXR
Effektgeräte

Phase 100	335,-- DM
Distortion	130,-- DM
6-Band-Equalizer	170,-- DM
10-Band Equalizer	345,-- DM
Dyna-Compressor	170,-- DM

MINI - P.A.
bestehend aus:

8-Kanal Mixer mit 150 Watt Endstufe und eingebautem Reverb.
2 Celestion Boxen,
2 Boxenhochständer
div. Anschlußkabel nur **1.960,-- DM**

BOXEN

bestückt mit 1 JBL-Speaker
K120 u. 2 Piezo-Hörnern **790,-- DM**
bestückt mit 1 JBL-Speaker
K130 u. 3 Piezo Hörnern **890,-- DM**

FUNKSHUN

Flight 100 W Amp	850,-- DM
Flight 100 W Amp Rev.	990,-- DM
Flight 100 W 2x12" Combo	1.250,-- DM
Flight 100 W 2 x 12" Combo Reverb	1.350,-- DM
Flight 4 x 12" CAB.	750,-- DM
Flight 2 x 12" + Horn P.A. Cab.	696,-- DM
Flight Reflex 15" 100 W CAB.	630,-- DM

BULLDOG CASES

für Stratocaster	**298,--DM**
für Les Paul custom	**298,--DM**
für Jazz-Bass	**298,-- DM**
für ES 345	**298,--DM**

INFORMATION IST ALLES.

Hengel, Lessingstr. 40, 66 Saarbrücken. Tel.: 0681/67900

● Verkaufe: Hammond T-500, Farfisa Synthorchestra, Farfisa 2-manualige transportable Orgel (Vip 255). Suche Chor-Mellotron. Tel.: 0208/28104 (Diedel)

● 2 Compact Phasings A (Stck. 300,-- DM) mit Spezialkabel. Tel.: 02156/3407

● Bassanlage FBT Combi Turm Equalizer 240 W, DM 1.600,--. Tel.: 0211/326502

● Hammond C 3, original amerik Modell, mit Toncabinet. Preis VB. Tel.: 06136/1368

● Fender Strato (m.n. + Vibrato) sunburst, Bj. 78, sehr gutes, schweres Modell (4,75 kg) mit Koffer DM 1.050,--/ohne Koffer DM 950,--; Compact-Phaser A1 250,-- DM; Thom. Schwarz, Tel.:02172/46222

● Verkaufe Korg polyphonic Ensemble incl. Ständer wie neu. DM 1.800,--; Ralf D. Tscheuschner, Fabriciusstr. 68, 2000 Hamburg 71

● Fender-bis Gibsonsound: Ovation „Breadwinner", weiß, neuwertig mit Koffer VB 1250,--. Tel.: 040/818916

● Einzelstück: Bass Expo-Box mit 2 separaten Expo-kammern. 150 Watt Sinus. Mit schwarzem Jeans-Cord bespannt. 1A Zustand: 400,-- DM. Tel.: ab 18.oo Uhr 02205/2665-Alex

● 1959'er Stratocaster, Maple Neck, Sunburst, ausgezeichneter Zustand, mit Koffer 2.800,-- DM. Durchsichtiger Dan Armstrong Bass mit Koffer 1.300,-- DM; Harald Kadagies, Hermannstr. 34, 2800 Bremen, Tel.: 0421/550785

● 2 HH Scheck Bass-Bins, je 400 Watt (2 Gauss), 2 HH Scheck Endstufen je 400 Watt; 1 Audio Design Mixer, 20 Kanal Stereo Multicore, Tel.: 06151/51777 + 61444

● Original Gibson Les Paul 1954 Gold Top mit Koffer. VB 3.200,-- DM. H. Dieter, Mühlenstr. 5, 6531 Windesheim.

● Teac 3340S neuwertiges umständehalber für 2.600,-- DM zu verkaufen. Dieter Schön, Rabennest 29, 6416 Poppenhausen

● Gibson Ripper Bass 850,-- DM; Hiwatt 100 730,-- DM; Expobox 15" JBL 750,-- DM; RCF-Horn 100 W 200,-- DM; komplett 1.990,-- DM Tel.: 0621/562870

● Jamboree verkauft 6 WEM PA-Boxen. 4 Stck. mit 4 x 12" Goodmann und 2 dazugehörige Hochton. Gesamtpreis 2.500,-- DM VB. Auch paarweise. Uwe Hasselmann, Schliemannstr. 8, 41 Duisburg 12, Tel.: 0203/432129

● Verkaufe 1 Jahr altes Sonorschlagzeug komplett mit Paiste Becken. Neu 3.300,-- DM; für VB 2.000,-- DM. Tel.: 02101/2322

● Verkaufe gesamtes „PA-System" aus folgenden Teilen: Mixer: Yamaha PM 1000/16 mit Case und Yamaha PM 700
Mikros: 20 Stück Shure SM 58, 4 Stück Shure SM 53, 12 Stück Shoeps CMH 54 CU (Kondensator-Micros), 6 Stück Sennheiser MD441
Verstärker: 5 Stück Bose Model 1800 mit Case
Boxen: 16 Stück Bose Model 800 dazu entsprechendes an Stativen, Kabeln, Multicore, Bühnenverteiler sowie 6 Zarges Aluminium-Transportkisten. Alle Teile sind höchstens 2 Jahre alt. Bei Abnahme des gesamten Equipments 40 % Reduktion vom Neupreis, sonst ca. 30 % Reduktion v. Neupreis. Fa. Karl Kress. Tel.: 07071/61467 (Anrufbeantworter)

● Hammond A 100 8.500,-- DM Tel.: 0511/526775

● Verkaufe günstig Roland Synthesizer SH 5 (2 Oszillatoren + div. Anschlußmöglichkeiten(Tel.: 06149/8369

● 16 kw Lichtanlage mit 16 Rank Strand Scheinwerfern a 1000 Watt auf zwei Masten mit Kabeln, Mixer und Dimmeranlage 7.300,-- DM. 24 kW Lichtanlage mit 24 Altman Scheinwerfern a 1000 Watt auf 9 m Traverse mit Kabeln, Mixer und Dimmeranlage 8.200,-- DM. LKW Mercedes 608 mit 7 m Alukofferaufbau Bj. 71, 140.000 km, 8.500,-- DM. Drumpodest 200,-- DM. Tel.: 0511/601953

● ARP-Synthesizer 2600 Vorführgerät Preis: 6.200,-- DM. Stereophil Hifi-Studio und Lautsprecherladen, Deutschherrenufer 29/30, 6000 Frankfurt/M. 70, Tel.: 0611/623629

● 100 W Marshall mit 120 W Box 950,-- DM. Tel.: 02104/25630

● Earth Amp (120 W) + Box, neuwertig. DM 1.250,--. Michael Hofmann, Tel.: 0911/31972 (ab 14.00 Uhr)

● Fender Rhodes '73 zu verkaufen. VB 2.500,--. 1A Zustand. Tel.: 0431/713284

● Ampeg V-4 B Box, 200 W RMS; folded Horn 2 x 15" Altec Lansing, neuwertig mit Hülle; einmaliger Sonderpreis für Selbstabholer: 1.500,-- DM. Günter Eisbach, Hegenfeld 5, 5240 Betzdorf/Sieg

● Verkaufe Tama TG 135 mit Koffer 1.300,-- DM. Tel.: 0208/29652

● Verkaufe Premier Bassdrum 22" incl. Doppel-Tomhalterung, 6-Kanal CPM Monomixer incl. 10 m Multicore + Stagebox, 2 x MM Stereoslave, Tel.: 06658/471

● Twin Reverb 1.280,-- DM; Les Paul Recording mit Koffer 1.480,--; Hohner E.-Piano 290,-- DM; 1 Paar Humbucker (gold) 240,-- DM; Lothar Segeler, Mathildenstr. 76, 5000 Köln 21, Tel.: 0221/816347

● 2 PA 4560 JBL Copy mit K140 incl. Frequenzweichen, 2 Mittel/Hochtonaufsätze RCF/Piezo, neuwertig zu verkaufen. VB 2100,-- DM. Tel.: 05642/5192 ab 18.00 H

● Roland JC 120 Kofferverstärker. Ralph Lüders, Tel.: 05353/2300, 16.30 Uhr

● Fender Stratocaster, 650,-- DM mit Koffer; 100 W Gitarrenanlage (Box JBL) DM 1.200,--; Martin D18 DM 1.850,-- mit Koffer. Tel.: 02841/63060

● Uralte Fender Jazzmaster E.-Gitarre (1960), Fender Twin Reverb 100 W, umgebaute Framus/Ibanez/Gibson Halbresonanz-Gitarre 350,-- DM. Tel.: 04931/7335

● Komplettes P.A.-System billig zu verkaufen, evtl. auch einzeln. Unter anderem: 16-Kanal-MM-Mixer, Lansing-Speaker, Top-Bassbins. Tel.: (Essen) 0201/733497

● Acoustic 360, Bass (Amp + Box) altes Modell überholt. Guter Zustand. Liebhaberstück umständehalber für 1.650,-- DM abzugeben. Manfred Hendricks, 4406Drensteinfurt, Eckenbeck 18

● ARP Odyssey, Jazzbaß, Rhythmusgerät verkauft: 0221/517474

● 4 x 4560/Gauss 900,-- DM; 4 x Radial Hörner 500,-- DM; 2 x 4520 200,-- DM; Amcron DC 300 A 2.200,-- DM; HH S 130 Slave 450,-- DM; JBL-G 130 300,-- DM. Tel.: 02171/32228

● 2 Exponential-Boxen mit Lansing-Tieftöner und Altec-Horn bestückt p. Stck. ca. 2000,-- DM; 1 Leak-Stereo HiFi Verstärker 2 x 100 Watt ca. 1000,-- DM; 14-Kanal Docoder Studio-Tonbandgerät 2.500,-- DM; CD 4-Kanal Plattenspieler Brown BSQ 500 - 500,-- DM; Demudolator 200,-- DM. Karl-

MUSIC STORE

● Durch Direkt-Import-Super-Discountpreise
● Volle Garantie auf Arbeitszeit u. Teile

● auf Lager:

H&H Reverb Combo	DM 999,–
H&H Bass Top	DM 615,–
H&H 12 Kanal Mixer	DM 1 690,–
MM 12 Kanal Mixer	DM 1 070,–
Fender Twin Reverb	DM 1 440,–
Rhodes Piano 73	DM 2 060,–
Hiwatt Röhrenamp 100 W	DM 790,–
Gibson Les Paul Custom	DM 1 590,–
ARP Odysse, PPC	DM 3 190,–
Shure 565 SD	DM 215,–
MXR – Phase 45	DM 159,–
Roland RE 201 Echo	auf Anfrage

● 14 Tage Lieferzeit

Polymoog-Synthesizer	DM 9 600,–
Minimoog-Synthesizer	DM 3 450,–

Alle Preise enthalten 12 % MwSt.!

Auch andere Musikinstrumente vorrätig!
Wir garantieren für die hohe Güte unserer Ware. Lieferung per Nachnahme.

Geschäftszeit: 10⁰⁰ – 12⁰⁰ und 16⁰⁰ – 18⁰⁰
8 München 2, Postfach: 15 14 26
● Tel.: 089/55 51 55 ●

Gesamt-Preisliste anfordern!!!

Gitarrenspezialgeschäft Tel. 121449 Köln 1

ENDRES

Domstr. 29

Gitarren z.T. direkt ab Fabrik

Riesenauswahl
in Konzertgitarren
(Ramirez, Kohno usw)
Folkgitarren
(Martin, Ovation usw),
Elektrogitarren
Fender, Gibson
Ovation Hoyer
Flamencogitarren,

Spezialgeschäft
für Gitarristen,
Endres Köln 1
Domstr. 29
Tel. 121449

Versand! Bestellen Sie bei uns!

→ 24A ■

KODAK SAFETY

→ 25

Lake...

die Rockgruppe,
die Amerika eroberte

II. TEIL

FILM 5037

Der zweite Teil unseres Lake-Interviews knüpft an an die Feststellung, daß Lake trotz aller Übertreibungen, die im Zusammenhang mit der Gruppe in letzter Zeit in die Welt gesetzt wurden, doch ein gerüttelt Maß an Professionalität erreicht hat und damit im Augenblick wohl jeder anderen deutschen Gruppe voraus ist. Allerdings wollen wir in diesem zweiten Teil auch nicht auf die Erörterung der musikalischen Aspekte von Lake verzichten.

FACHBLATT: Ihr habt ja mittlerweile eine ganze Menge Erfahrungen in den Businessgeschichten, die einen jeden Musiker auf Schritt und Tritt begleiten. Seid ihr in der Lage, davon etwas weiterzugeben, anderen Leuten Tips zu geben, wie sie ihre Sache professioneller anpacken können. Oder sind das alles nur Zufälligkeiten, Glückssachen ?

DETLEF: Nein, Glück würde ich dazu nicht sagen. Natürlich spielt Glück dabei schon eine Rolle, daß man zu einem Zeitpunkt einige Sachen nicht gemacht und zu einem anderen Zeitpunkt bestimmte Sachen gemacht hat. Wir hatten insofern Glück - aber das ist auch kein Glück eigentlich - daß wir nicht bedingungslos eine Platte machen wollten, daß wir nicht unbedingt einen Vertrag kriegen wollten; sondern daß wir gewartet haben. Daß wir gesagt haben, laßt uns das noch intensiver vorbereiten ! Und danach konnten wir uns die Schallplattenfirmen aussuchen. Und mit der CBS, die ja auch in Amerika sehr groß ist, haben wir keinen schlechten Partner gefunden. Es ist schon ziemlich wichtig, daß man eine kräftige Firma im Nacken hat, auch hier in Deutschland. Im Verhältnis zu Deutschland ist die CBS in Amerika natürlich wesentlich größer - dort ist sie die größte Firma, hier gehört sie zu den größten fünf. Ich persönlich finde es wichtig, daß man sich als Gruppe doch erst generell festigt, daß man erst seinen Kram macht, daß man die Lieder, die man im Studio spielen will, wirklich gut drauf hat, nicht im Studio noch lange rumdattelt und auf die göttliche Eingebung wartet; das ist Quatsch und eine unprofessionelle Auffassung. Ich finde es schon sehr wichtig, daß man vorher die Stücke geschrieben hat, arrangiert hat und alles das; das heißt doch nur, Geld zu sparen. So eine Studiostunde kostet halt immer zwischen 150 und 200 Mark, und das wäre doch eine teure Eingebung, auf die man da wartet.

FACHBLATT: Wie lange habt ihr denn jetzt für die „Lake II" gebraucht ?

DETLEF: Die hat nun wesentlich länger gebraucht. Hauptsächlich deshalb, weil wir sie immer nur zwischendurch aufgenommen haben. Die erste hat so etwa drei Wochen gedauert. Mit Abmischung, obwohl wir die Abmischung nicht als optimal empfunden hatten und noch einmal fünf Tage abgemischt haben. Die haben wir eben auch in England aufgenommen, das war sehr billig damals, da hat der Tag knapp 1.000,- DM gekostet einschließlich Unterkunft, und das geht ja doch. Andere Leute machen das nicht, weil denen das zu umständlich ist. Wir waren froh, nicht in irgendeiner Großstadt aufnehmen zu müssen, sondern wirklich ganz in Ruhe, da in Cornwall.Ich würde sagen, es ist doch ganz schön wichtig, daß man dann erst ins Studio geht, wenn man sich wirklich reif dazu fühlt. Und nicht den Fehler begeht zu sagen, wir müssen aber jetzt eine Platte haben, ohne Platte sind wir niemand. Das ist Quatsch ! Eine Platte, die nicht gut ist, die hilft auch keinem. Im Gegenteil, die schadet dir nur. Weil jeder dann sagen wird, die haben dann aber doch auch noch *die* Platte aufgenommen. Die Platte wird immer ein Maßstab sein, an dem du auch später gemessen wirst. Und insofern finde ich es doch richtig, zu warten und zu warten, denn mit einer Platte alleine kommst du heute auch nicht weiter. Wer macht nicht heute alles eine Platte ? Es ist niemandem damit gedient, wenn man so eine Platte macht, und andere Leute hören sie und schmeissen sie gleich in den Papierkorb, weil sie sagen, na ja, die haben sich vielleicht Mühe gegeben, aber es reicht doch noch nicht. Auch wenn die Musiker sicher berechtigt meinen, daß da von ihrer Seite sehr viel Gefühl und sonst was drauf ist. Das nützt einfach nichts, wenn das nicht gut genug gespielt ist. Wenn da einfach dilletantische Fehler drauf sind, die nicht drauf sein dürfen. Dann können die Musiker meinen, daß da noch so viel Gefühl drin ist, die Zuhörer empfinden das dann nicht als solches, die empfinden das als Fehler. Der Meinung bin ich wenigstens. Und Fehler auf einer Platte finde ich nicht so toll ! Da bin ich dann schon Perfektionist. Obwohl ich der Meinung bin, daß das mit Perfektion kaum etwas zu tun hat. Es sollte doch mehr eine Selbstverständlichkeit sein.

FACHBLATT: Es gibt ja immer noch Platten, auf denen noch nicht einmal die Instrumente anständig gestimmt sind.

DETLEF: Die selbstverständlichsten Sachen ! Genau so etwas meinte ich !

FACHBLATT: Wie habt ihr denn so die Anfänge finanziert ?

DETLEF: Ich habe vorher schon als Produzent gearbeitet, auch für Pop-Sachen, und die anderen Jungs hatten halt schon als Studiomusiker gearbeitet. Insofern hatten wir den Vorteil, daß wir schon Studioerfahrung hatten. Daß uns beim Rotlicht nicht ständig das Herz stehenblieb, was ja nicht unerheblich ist. Insofern hatten wir also schon einen Vorteil, das ist ganz klar. Und diesen Vorteil haben natürlich andere nicht unbedingt. Trotzdem finde ich es besser, daß man, wenn man meint, man ist so weit, erst in ein Demostudio geht - auch wenn das primitiv ist. Das hat man ja früher auch so gemacht. Damit man erst einmal sieht, wie ist das überhaupt, im Studio zu arbeiten. Wie ist das, wenn da ein Rotlicht leuchtet ? Dann ist es egal, ob da nun ein 24-Kanal-Mixer steht oder ein 4-Kanal. Das ist dieselbe Anspannung, die man dann hat. Daß man das einfach alles erst einmal lernt. Daß man sich mit dieser Studio-Situation erst einmal auseinandersetzt. Man kann auch auf 4-Spur schon sehr viel zeigen. Das mang dann vom Sound her etwas unvollkommen klingen, aber musikalisch kann man auf vier Spuren sehr wohl zeigen, was man drauf hat. Dann spielt man halt alles zusammen ! Dann kann man es eben nicht so toll abmischen ! Aber dafür ist es eben dann auch ein Demo. Es soll ja auch nichts anderes sein als ein Demonstrationsband. Stimmen muß es halt trotzdem. Das muß es aber auch hinterher ! Wenn die Leute sagen, ja, du hast da ja auch die tierische Studiomöglichkeiten, dann ist das doch alles Quatsch. Der Musiker wird doch nicht von der Aufgabe entbunden, nicht falsch zu spielen. Es gibt ja noch keinen Computer, der Fehler ausbessert. Das geht nicht ! Gott sei Dank, verdammt noch mal, wo wären wir denn sonst ?! Es kommt sicherlich noch einmal, aber vor der Zeit graut es mir schon fürchterlich. Weil dann noch etwas Unmenschliches unserer teilweise unmenschlichen Zeit hinzugefügt wird.

Richtig spielen können viele Leute, darum sollte es eigentlich gar nicht so gehen. Es soll doch auch um die Emotion gehen, die herüberkommt, und die ist doch nicht unerheblich. Ich bin der Meinung, daß man als Musiker handwerklich seinen Kram sowieso drauf haben muß. Das ist eine Verpflichtung, finde ich. Von einem Tischler erwarte ich auch, daß er einen duften Schrank zurechtzimmern kann, und wenn da die Schublade klemmt oder rausfällt, dann sage ich auch, der kann nichts. Und ich finde, bei uns sollte das genauso sein. Oder von einem Lehrer erwarte ich, daß er Kinder gut unterrichten kann. Und auch von jedem anderen Job erwarte ich das Optimale. Wenn ein Kellner sein Tablett fallen läßt, dann sagt man, der kann nichts. Und wenn bei uns einer sein Instrument nicht vernünftig spielen kann, dann muß man auch sagen, der kann nichts. Handwerk ist einfach eine Voraussetzung. Darüber sollte man überhaupt nicht reden. Und dann die Emotion rüberzubringen, das unterscheidet dann wirklich die Leute, ob sie fähig sind, aus irgendwelchen Sachen, wirklich

LAKE

was zu machen, daß man sagt, verdammt noch mal, wie hat er das denn hingekriegt, wie kann er das denn so interpretieren ? Oder ob er das eben gerade so herunterspielt.

FACHBLATT: Ich glaube, heute ist die Selbstverständlichkeit des Handwerks leider noch nicht so vorhanden.

DETLEF: Das müßte es aber sein. Sonst würde ich mich ja schämen, mich als Musiker zu bezeichnen, wenn ich das nicht drauf hätte.

FACHBLATT: Da habe ich schon Studiojams gehört, da gab es unter den Musikern doch immer wieder Leute, die nicht wußten, wo sie dran waren, wenn einer sagte, jetzt spielen wir in A. Immer nach der Devise, es kommt doch nur aufs Feeling an !

DETLEF: So ein Stuss ! Was ist denn Feeling, verdammt noch mal ? Ein absolutes Schwafelwort !

FACHBLATT: Jetzt sind wir eigentlich schon mitten in den musikalischen Dingen drin. Was ist denn eigentlich Handwerk ? Ist Handwerk nicht von einem gewissen Stadium an schon Kunst ?

DETLEF: Ja, klar. Ich finde sowieso, jede Kunst setzt sich erst einmal zu großen Teilen aus Handwerk zusammen, es gibt da auch fließende Übergänge. Ich will das allerdings nicht auf die Musik begrenzen, da ist bei anderen Künsten genauso. Wenn früher jemand einen Dom gebaut hat, dann hat man ihn als Handwerker bezeichnet, heute würde man Künstler dazu sagen. Die Übergänge sind doch wirklich sehr fließend. Daß einer auf dem Instrument rein technisch weiter ist, ist auch nicht entscheidend; entscheidend ist nur, wie weit du dir ein Ziel steckst, das du erreichen möchtest, und ob du das denn auch handwerklich voll beherrschst. Wir würden uns eben nie heransetzen und irgendetwas von „Return to Forever" aufnehmen. Damit wären wir ja total überfordert. Das könnten wir gar nicht. Ich müßte da ganz fürchterlich üben, wahrscheinlich jeder von uns; das ist überhaupt nicht drin ! Wollen wir ja auch nicht ! Deswegen sage ich, man muß die Sachen, die man machen möchte, handwerklich beherrschen.

FACHBLATT: Wie sieht bei Euch denn der Vorgang der Komposition, des Schreibens von Liedern aus ? Ist das auch mehr oder weniger eine handwerkliche Sache ?

DETLEF: Das ist fast nur eine Sache des Gefühls. Ich versuche manchmal, dieses Gefühl zu definieren, aber es fällt mir wahnsinnig schwer.

FACHBLATT: Ist es nicht meistens so, daß man irgendwelche Phrasen - das klingt eigentlich zu negativ - daß man irgendwelche Sachen, die man in den Fingern hat, versucht unterschiedlich zusammenzusetzen, daß aus der Reproduktion solcher Dinge plötzlich etwas Neues entsteht ?

DETLEF: Das geschieht bei mir zumeist anders. Meistens fällt mir ein Teil in einem Guß ein. Ich kann echt sagen, daß ich am Klavier sitze und vor mich hin klimpere, und irgendwann kommt dann eine Harmonienfolge, die ich sehr schön finde, verbunden mit einer Melodie darüber - das geht meistens unheimlich schnell. Manchmal entsteht ein Stück ausgesprochen schnell, aber manchmal hast du einen Teil, und dir fehlt der andere oder ein Übergang oder sonst etwas - und das kann dann auch schon einmal ein halbes Jahr dauern. Außerdem arbeitet man - rein kompositorisch gesehen - wohl kaum mit dem Verstand direkt. Es ist eher so, daß man sich mehr auf seinen Geschmack verläßt, auf seinen ganz speziellen, subjektiven musikalischen Geschmack. Daß man dann sagt: Also diese

LAKE

eine Harmonie, die finde ich einfach hölzern oder: Die hat keinen Spannungswert, die stimmt da nicht, die löst nicht auf, vielleicht ist aber eine andere zu stark; das hat eigentlich nicht seine strengen kompositorischen Gesetze. Es ist einfach ein Gefühl, inwieweit jetzt die Spannungen innerhalb der Harmoniewendungen erhalten bleiben oder auch nicht erhalten bleiben. Das, was man als organisch empfindet, das ist wichtig. Insofern interpretiere ich das nachher auf eine rationale Art und Weise. Im Zweifelsfall wird sogar ein Lied verworfen, wenn man sagt, Mensch, irgendwie ist dir das nicht geglückt. Andere würden vielleicht nur sagen, 'nee, diese Stelle finde ich nicht so toll', und dann überlege ich, warum ist die nicht so toll ? Und dann merkt man, daß man irgendwie den Bogen nicht hingekriegt hat. Daß das an einer bestimmten Stelle vielleicht an Spannung verliert, woanders vielleicht zu viel Spannung aufgebaut ist, das kann man im Nachhinein interpretieren, aber der eigentliche Vorgang des Schreibens, der ist doch sehr viel unbewußter.

FACHBLATT: Bis zu einem gewissen Punkt gibt es nun aber doch Gesetze und Regeln musikalischer Art, die man einfach einhalten muß.

DETLEF: Jetzt weiß ich aber nicht, wovon du sprichst.

FACHBLATT: Um ein ganz banales Beispiel zu nennen: Daß man normalerweise von einem Dominantseptakkord in die Tonika geht.

DETLEF: Das wären nun alte Gesetzmäßigkeiten, die ich von meinem Musikstudium her wüßte.

FACHBLATT: Aber sind das nicht Dinge, die man von einem gewissen Zeitpunkt an ziemlich automatisch macht ?

DETLEF: Das finde ich aber nicht ganz richtig. Es gibt viele Gesetzmäßigkeiten in der Barockmusik oder Klassik, die totale Gesetzmäßigkeiten waren; daß man keine Quintenparallelen machen darf oder sonst etwas. Das finde ich aber Blödsinn !

FACHBLATT: Nun, das ist ein Beispiel für eine Gesetzmäßigkeit, die sich schon beinahe umgekehrt hat. Quint- und Oktavparallelen sind ja fast schon zu Stilmitteln geworden. Nur gibt es meiner Ansicht nach musikalische Gesetze, die ihre Stichhaltigkeit behalten haben.

DETLEF: Nun, daß man einen Dominantseptakkord nicht unbedingt in die Subdominante auflöst, das ist ein Ding, das würde mir auch weh tun. Obwohl man das früher in der Jazz-Musik eigentlich oft gemacht hat; in alten Bluessachen witzigerweise. Allerdings hat man das auch oft schlechtgemacht. Wenn man von F Dur 7 nach C Dur 7 und dann nach B Dur 7 gegangen ist - fürchterlich, für mich ist das tödlich ! Ich kann das nicht hören! Aber das sind nun auch Geschmackssachen. Und ich mag mich, gerade weil ich ein paar Jahre Musik studiert habe, darüber nicht streiten. Weil da manche Leute schon unheimlich doktrinär ihre Meinung von sich gegeben haben, und weil ich das nicht nachvollziehen kann. Die meisten alten Komponisten haben auch nicht immer mit dem Rechenschieber da gesessen, sie haben schon sehr intuitiv geschrieben, haben sich zwar an irgendwelche Gesetze gehalten, sind dann daraus aber auch wieder ausgebrochen, wie zum Beispiel Bach, der hat ja auch keine reine Fugen mehr geschrieben. Der hat ja auch Gesetzmässigkeiten gebrochen. Aber gerade deshalb sind ja auch einige Sachen so toll geworden. Wenn das einige Leute nicht gemacht hätten, dann würden wir heute noch in der Barockmusik stecken. Ganz davon abgesehen, daß ich die Barockmusik unheimlich toll finde und Bach als den größten Musiker und Komponisten betrachte, den es je gegeben hat. Aber wenn du nicht einige Gesetzmäßigkeiten durchbrichst, dann bekommst du auch nichts Neues. Ich weiß nicht, ich verlaß' mich da einfach auf den Geschmack. Allerdings habe ich mir so Sachen auch angewöhnt, die wir damals in der Hochschule gelernt haben. Wenn ich einen A Dur-Akkord habe und in der linken Hand ein Cis, dann lasse ich das in der rechten Hand weg, das klingt auch besser. Das klingt in der Tat besser. Das lernt man eben dann.

FACHBLATT: Aber das sind doch gerade die Sachen, die man relativ automatisch dann macht, wenn man sie irgendwo einmal gelernt hat - und das weiß eben nicht jeder.

On Tour

CLOCKWORK

3.6.	Günzburg
10.6.	Aichach (Festival)
15./16.6.	München
24.6.	Bad Aibling (Festival)

DIVUS

14.6.	Kiel
16.6.	Hamburg
18.6.	Braunschweig
19.6.	Osnabrück
20.6.	Kassel
21.6.	Lüneburg
22.6.	Hildesheim
25.6.	Laichlingen
26.6.	Stuttgart
28.6.	Augsburg
29.6.	Gröbenzell
30.6.	Heilbronn
1.7.	Esslingen
2.7.	Darmstadt

MASS

3.6.	Hagengrinden
4.6.	Bergkamen
16.6.	Au

SILVER HEELS

3.6.	Göppingen
23./24.6.	Darmstadt

LIBERACION AMERICANA

3.6.	Stuttgart
4.6.	Mannheim
10./11.6.	Tübingen
30.6.	Saarbrücken

KOLLEKTIV

3.6.	Dannenberg
4.6.	Bad Harzburg
9.6.	Bothel/Rotenbg.
10.6.	Bremerhaven
12.6.	Braunschweig

M.E.K. BILK

3.6.	Recklinghausen (14.30 h)
3.6.	Krefeld (20.00 h)
9.6.	Düsseldorf

SUNBURST

2.6.	Wolfsburg
10.6.	Iserlohn
23.6.	Osnabrück
24.6.	Bremen
25.6.	Frankfurt
26.6.	Braunschweig

MYTHOS

15.6.	Paderborn
16.6.	Westberlin
30.6.	Bayreuth
1.7.	Pirmasens
2.7.	Augsburg

WESTBOUND

3.6.	Engelskirchen
4.6.	Olpe
14.6.	Bad Grund
16.6.	Clausthal Zellerf.
23.6.	Höhenhaus
24.6.	Oberhausen
28./29.6.	Sontheim

TAI PAN

4.6.	Bonn (Festiv.)
10.6.	Bonn (Union-Säle)

FREE ART SET

22.6.	Recklinghausen
23.6.	Bremen
26.6.	Duisburg
28.6.	Siegen
29./30.6.	Giessen
1.7.	Marburg

TOTO BLANKE'S ELECTRIC CIRCUS

7.6.	Hannover
9.6.	Freiburg
10.6.	Darmstadt

MIGUEL

2.6.	Lübeck
3.6.	Wolfsburg
5.6.	Lüchow-Dannenberg
6./7.6.	Berlin
8.6.	Walsrode
9.6.	Bremen
11.6.	Gießen
13.6.	Mengede
14.6.	Neuss
15.6.	Hagen
16.6.	Witten
17.6.	Utfort
22.6.	Regensburg
29.6.	Würzburg
1./2.7.	Witten

„OM"

5./6.6.	Hamburg
8.6.	Hagen
9.6.	Münster
10.6.	Dortmund
11.6.	Essen
12.6.	Stuttgart
14.6.	Ljubljana
16.6.	Basel
17.6.	Biberach
18.6.	Frankfurt

SEMAJA

9.6.	Hannover (i.Silo)

NEW GRASS CITY BAND

3.6.	Oberursel (Folkfestiv.)
3.6.	Würzburg (Festungsfest)
10.6.	Braunschweig
11.6.	Kelkheim Jazzpick-nick Wyoming Ranch
16.6.	Moers
18.6.	Berlin/West
24./25.6.	

ALMA ATA & US LIGHTTHEATRE

2.6.	Langenhagen
3.6.	Braunschweig

FRANZ K.

3.6.	Peine
4.6.	Beverungen
24.6.	Ennepetal

BRÖSELMASCHINE

2.6.	Würzburg
11.6.	Geislingen

BOB DYLAN

26./27.6.	Dortmund
1.7.	Nürnberg (Open Festiv.)

GEORGE BENSON

3.6.	München
4.6.	Stuttgart
5.6.	Berlin
7.6.	Offenbach
8.6.	Köln
9.6.	Hamburg

JEFFERSON STARSHIP

17.6.	Loreley (Freilichtbühne)
19.6.	Hamburg
20.6.	Berlin

BERTHA & FRIENDS

2./3./4.6.	Paris (Disco Pigalle)
5.-18.6.	Paris (Disco Nashville)
30.6.	Frankfurt (Sinkkasten)

ANYONE'S DAUGHTER

2.6.	Reutlingen
3.6.	Sulz
4.6.	Waldbronn
8.6.	Ludwigsburg
10.6.	Backnang

JAZZ-FESTIVAL DER VOLKSSCHULE ALSDORF-BAESWEILER

10.6., Beginn 15.00 Uhr im Burggarten von Alsdorf

GENESIS

11.6.	Berlin
12.6.	Bremen
13.6.	Hamburg
14.6.	Dortmund

7080 AALEN:
Music City, Hirschstr. 10

8755 ALZENAU:
Alt, Freigerichtstr. 7

8750 ASCHAFFENBURG:
Ullrich, Betgasse 2

8580 BAYREUTH:
Kastner, Mainstr. 22

6530 BINGERBRÜCK:
Krebs, Koblenzer Str. 28

1000 BERLIN:
Fechner, Hohenzollerndamm 185

5300 BONN:
Koutny, Kölnstr. 20

2800 BREMEN:
Sieg, Herdentorsteinweg 7

4100 DUISBURG:
Koutny, Beekstr. 78

5160 DÜREN:
Ernst, Sachsenstr. 37

4000 DÜSSELDORF:
Koutny, Corneliusstr. 59

4300 ESSEN:
Titt, Kettwiger Str. 2

8958 FÜSSEN:
Eichhorn, Schwangauerstr. 3-5

6300 GIESSEN:
Musik Pavillon, Westanlage 20

2100 HAMBURG 90:
Lebens, Harburger Rathausstr. 7

3000 HANNOVER:
Döll, Schmiedestr. 8

7100 HEILBRONN:
Wittkowski & Marker, Gymnasiumstraße 50

3200 HILDESHEIM:
Niemann, Scheelenstr. 11

5400 KOBLENZ:
Rössel, Weißerstr. 5

5000 KÖLN:
Koutny, Alter Markt 45

6758 LAUTERECKEN:
Schreiner, Lautertal 25

6250 LIMBURG-LINTER:
Sandner, Großer Ring 32

6500 MAINZ:
Koutny, Rheinstr. 48

7932 MUNDERDINGEN:
Music Shop (Boch jr.), Schulhof 9

8500 NÜRNBERG:
Kestler's Music Store, Hufelandstraße 23a

6050 OFFENBACH:
Renz, Biebererstr. 28

2900 OLDENBURG:
Sprenger, Achternstr. 15/16

6102 PFUNGSTADT:
Settiger, Niedergasse 23

8400 REGENSBURG:
Music Shop Frank, Landsh. Str. 5a

6600 SAARBRÜCKEN:
F.S. Louis, Fütterstr. 4

7070 SCHWÄBISCH GMÜND:
Music City, Rinderbachergasse 20

8720 SCHWEINFURT:
Gräf, Friedhofstr. 6

8440 STRAUBING:
Werner, Simon Höller Str. 8

7000 STUTTGART:
Sound Workshop, Gutenbergstr.4b

5500 TRIER:
Hübner, Palaststr. 7

VERTRIEB + SERVICE
Phoenix ist nur von Exklusivhändlern erhaltlich, welche die nötigen Erfahrungen und Einrichtungen zum Verkauf und zur Wartung von Qualitätsverstärkern besitzen.

Phœnix verstärkt wieder mit Röhren

Als Gitarrist müssen Sie heute schon einen der zahlreichen "transistorisierten Verstärker mit Röhrenklang" gehört oder selbst versucht haben.
Merkwürdige Geräte,nicht wahr ?
Soll dies aber bedeuten, daß Sie sich bis zum Ende Ihrer Musikkarriere mit einer Kiste voll Röhren und Transformatoren abschleppen müssen, die eine halbe Tonne wiegen und uralt aussehen ?
Nein, das hat aufgehört.
Phoenix-Verstärker bringen Ihnen das beste von zwei Welten . . . nämlich Röhren in einem kompakten Vorverstärker, mit einer transistorisierten Leistungsstufe.
Daneben noch zahlreiche weitere Merkmale, die normalerweise in Verstärkern für Musikinstrumente nicht vorhanden sind.

RÖHREN
Das einzige 100 %ig zuverlässige Mittel zur Erzielung von echter Wärme und vollem Sustain.
SOLID STATE
100 W Leistungsverstärkerstufe

PHA 1
Die erste Serie von Qualitätsverstärkern, Großlautsprechern und anderen elektronischen Geräten, die von British Music Strings Ltd., Pontygwindy Industrial Estate, Caerphilly, Wales, UK gefertigt werden.

GARANTIE
Um den Käufer zu schützen, wurde "Phoenix" patentiert, und als eingetragenes Warenzeichen angemeldet. Es kann also niemand anderer als "Phoenix" auftreten. Die Geräte haben eine zweijährige Garantie.

LAUTSPRECHERBOXEN
die mit dem Verstärkermodell PHS 2 x 12" (2 x 30 cm) bzw. Modell PHS 1 x 15" (1 x 37,5 cm) zusammenpassen (beide Lautsprecher 8 Ohm, 120 watt sinus).

LAUTSTÄRKE-HAUPTSCHALTER
Lautstärkeregler für zwei getrennte Eingangskanäle. Echte Röhrenwiedergabe bei jeder Lautstärke. Ideal für Bühne, Studio oder Üben.

DETLEF: Ich hab's ja auch nicht gewußt, bis man es mir gezeigt hat und ich gemerkt habe, daß das besser klingt. Ich meine, die Komponisten früh er, die haben doch auch Jahre studiert und das alles gelernt, die haben sich die ganzen harmonischen Tricks ja auch nicht aus den Fingern gesogen. Die haben doch fürchterlich studiert und auch oft fürchterlich eins auf die Finger gekriegt. Das ist denen doch alles beigebracht worden, auch wie man arrangiert; früher hieß es Komponieren, heute heißt es Arrangieren; Komponieren heißt heute, eine Melodiestimme zu schreiben, früher war das eine Einheit. Z.B. Rimsky-Korsakoff, der einer der größten Arrangeure in unserem heutigen Sinne war, weil der das tierisch draufhatte, die Stimmen, die Instrumente richtig zusammenzusetzen. Aber das haben die so gelernt.

FACHBLATT: Wir versuchen ja auch gerade in letzter Zeit, mit unseren Workshops ein bißchen auf solche Dinge einzugehen. Man kann auch als Rockmusiker so viel lernen, man braucht sich nicht alles von Anfang an zu erarbeiten. Das sind Sachen, die werden leider in Deutschland kaum verfolgt. Wenn man sich dagegen die Aktivitäten in dieser Richtung in den USA einmal anschaut, dann braucht man sich nicht zu wundern, daß es dort so viele Musiker gibt.

DETLEF: Es hat eine enorme Wirkung auf die Musiker-Szene in den USA gehabt. Daß es für viele etwa überhaupt kein Problem ist, Noten zu lesen; daß es sogar eine Selbstverständlichkeit ist. Obwohl man die bei der Rockmusik sicherlich nicht unbedingt braucht, aber es ist auf jeden Fall nicht hinderlich. Und es ist ja auch gar nicht so schwer, man muß es ja bloß einmal gemacht haben. Da muß ich dir vollkommen recht geben. Die wirkliche Scheiße hier ist doch, daß die Möglichkeiten noch viel zu gering sind. Wo kann denn ein normaler Mensch hingehen und das lernen ? Ich bin nun zufälligerweise auf die Musikhochschule gegangen, weil ich einen Vater hatte, der mir Klavierunterricht hat angedeihen lassen. Und dann ist eben irgendwie der Wunsch entstanden, das weiter zu machen. Deswegen bin ich dahin gekommen. Ich habe dann eine Prüfung abgelegt und habe studiert. Aber was soll denn nun ein normaler Rockmusiker machen ?

FACHBLATT: Und allzu viel Verwertbares lernt man auf so Musikhochschulen ja auch nicht.

LAKE

DETLEF: Ach, der moderne Sektor wird doch auf den Musikhochschulen total vernachlässigt. Nur so ganz alte Gesetzmäßigkeiten, die noch aus der Barockmusik oder sonstwoher stammen, lernst du vielleicht; wie vorhin das mit der Terzverdoppelung - aber andere Sachen lernst du doch überhaupt nicht. Das ist doch das Dilemma überhaupt ! Als ich damals noch auf der Musikhochschule war, da mußte ich mir noch eine Erlaubnis einholen, daß ich jedes Wochenende Popmusik machen durfte. Solche skandalösen Zustände herrschten damals noch. Da sieht man auch, wie unsere Musik eingestuft wird. Das ist einfach ein Skandal ! Und da sieht man dann auch die positiven Seiten der USA. Ich bin durchaus der Meinung, daß Amerika ein Land ohne Kultur ist, aber einer Sache hat das geholfen - und zwar der Musik. Die unterscheiden da eben nicht nach E.- und U.-Musik, sondern nur nach guter und schlechter Musik. Wobei die E.-Musik genauso schlecht wegkommen kann. Das finde ich auch richtig, denn auch in der E.-Musik wurde und wird unheimlich viel Mist geschrieben.

FACHBLATT: Martin, wie siehst du das als Autodidakt ?

MARTIN: Da hat der Detlef vollkommen recht. Die Möglichkeiten, hier so etwas zu lernen, sind einfach verdammt schlecht.

DETLEF: Auf der anderen Seite bin ich schon der Meinung, daß man dieses Problem nicht überbewerten sollte. Wenn man sich etwa den Fortgang der ganzen Rockgeschichte in England anschaut, da war auch keiner dabei, der studiert hat. Und trotzdem sind da ganz hervorragende Sache entstanden.

FACHBLATT: Ich glaube, das ist einfach eine Voraussetzung, die man anerkennen muß. Das Meiste dabei ist immer das Talent: Entweder man ist als Musiker ein Naturtalent, oder man läßt es besser bleiben. Ich glaube, das sollte grundsätzlich erst einmal klar sein.

DETLEF: Gehen wir doch einmal vom Paradebeispiel, den Beatles, aus; von denen wußte ja auch keiner genau, was da lief.

FACHBLATT: Und dafür haben sie es ja wirklich unheimlich gut hingekriegt.

DETLEF: Verdammt noch mal, ja ! Deswegen sollte man die ganze Sache ja auch nicht überbewerten. Aber schaden würde es sicher auch nicht, wenn es mehr Möglichkeiten gäbe, generell eine musikalische Ausbildung zu erlangen. Ich meine, gerade bezogen auf die heutige Schulsituation, wo der Musikunterricht immer so nebenbei läuft.

FACHBLATT: Hast du Schulmusik studiert ?

DETLEF: Ja, ich habe damals mit sechzehn Mädels zusammen studiert und war nachher der einzige Junge, der übrig geblieben ist, die anderen sind vorher abgesprungen, und da dachte ich immer, Mann, ihr könnt ja sicherlich ganz schön Beethoven spielen, aber was ist denn, wenn sie euch danach fragen, wie du denn Suzie Quatro findest ? Dann bist du aber total aufgeschmissen. Dann stehst du richtig wie ein Ochs vorm Berg. Du hast die ganze Problematik dieser Musik überhaupt nicht erkannt. Du kannst die ganze Sache vielleicht noch aufschlüsseln, daß das Ding halt vier Harmonien hat oder so, aber das war denn auch schon alles. Historisch über Rockmusik weißt doch überhaupt nichts. Du weißt auch kaum, was gesellschaftspolitisch damit verbunden ist, weißt gar nichts, und gerade das ist doch ein ganz wichtiger Aspekt. Und da denke ich doch manchmal, oh Gott, ihr müßt doch fürchterlich verloren sein nachher. Oder ihr macht so Musikunterricht, wie wir es gewohnt waren, wo jeder einpennt.

FACHBLATT: Irgendwann muß ja immer die Frage nach den musikalischen Vorbildern kommen. Gibt es etwas, an dem ihr euch musikalisch orientiert. Die Frage ist so natürlich immer falsch gestellt, aber vielleicht könnt ihr trotzdem ein wenig die Richtung charakterisieren, der ihr euch zugehörig fühlt.

DETLEF: Das kann man so eigentlich nicht sagen. Der Musikgeschmack unter uns ist eigentlich ziemlich breit gefächert. Wir haben da auch nicht so unsere totalen Lieblinge. Jeder mag eben bestimmte Sachen mehr als andere. Ich steh' zum Beispiel irrsinnig auf den alten Fleetwood Mac mit Peter Green noch, oder etwa Steel y Dan; Martin liegt, glaube ich, so ähnlich, während Jim etwa Genesis unheimlich gut findet. Genesis finde ich teilweise auch sehr gut, manchmal allerdings zu überarrangiert. Und in der letzten Zeit wiederholt sich das doch ein wenig. Aber trotzdem ist das eine Gruppe, die mir schon sehr gefällt. Jim steht eben auf Genesis oder Pink Floyd und auf der anderen Seite wieder Randy Newman oder Ry Cooder, den mag Alex gerne. Oder Chick Corea finde ich zum Beispiel tierisch, unglaublich ! Alex steht dann wieder mehr auf Joe Walsh oder Doobie Brothers. Dieter findet dann eben Blood, Sweat and Tears unheimlich gut, und so hat jeder einen anderen Geschmack. Die finden wir aber auch alle gut. Der Musikgeschmack ist eben unheimlich breit. Das sind aber alles ganz subjektive Geschichten, die mit der musikalischen Anerkennung überhaupt nichts zu tun haben - und so soll es ja auch sein, verdammt noch mal !

FACHBLATT: Was mich bei einigen Leuten schon einmal ärgert, die versuchen, musikalisch Anspruchsvolles zu schaffen, das ist die Tatsache, daß sie das immer gleich als Kunst verstehen wollen, daß die Meisten davor zurückscheuen, etwas wirklich Populäres zu schaffen. Ich glaube schon, daß man musikalisch sehr viel bringen kann und dabei noch sehr populär bleiben kann.

KAPITAL ANLAGE

JBL 6233

JBL auf den Bühnen und in den Aufnahmestudios der Welt.

Seit Jahrzehnten ein zuverlässiger Partner auf den man sich verlassen kann. Mit JBL ist man immer „IN". Gestern. Heute. Morgen.
Jeden Monat erscheinen zahlreiche „magische" und „revolutionäre" Lautsprecher neu auf dem Markt. Um einige der für diese Systeme geltend gemachten Ansprüche zu erfüllen, müßten die Gesetze der Physik aufgehoben werden. Überlassen wir die Irrlehren über Lautsprecher den anderen.

JBL Lautsprecher
von Profis für Profis entwickelt.
Lange Lebensdauer (5 Jahre Garantie, lebenslang Kulanz bei später auftretenden Mängeln, die auf Materialfehler zurückzuführen sind), hohe Belastbarkeit, hoher Wirkungsgrad.
JBL Präzision und Technologie setzen Wertmaßstäbe.

JBL eine gute Investition auf Jahre.

Sollten Sie nicht jedes Jahr eine neue PA oder Instrumentalbox kaufen wollen, dann schreiben Sie uns.

JBL — die beste Kapitalanlage.

Gutschein ® Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial:

Name _____

Anschrift _____

_____

harman deutschland

Rosenbergstraße 16
71 Heilbronn
Telefon (07131) 68961

DETLEF: Das ist eine alte Frage. Ich bin der Meinung, daß Bach und Beethoven tierisch kommerziell sind.

FACHBLATT: Das beweist sich ja immer noch.

DETLEF: Ja, eben ! Die verkaufen ja mehr als die Beatles. Dann müssen sie ja kommerziell sein. Obwohl es E.-Musik ist. Auch deswegen ist doch diese ganze Einstufung blödsinnig. Wenn sich irgendetwas gut verkauft, dann heißt es doch nicht zwangsläufig, daß es gleich schlecht sein muß. Die Industrie hat ja diesen Terminus kommerziell überhaupt erst erfunden, und kommerziell war dann lange Zeit ja gleichbedeutend mit flach, mit Wegwerfware - aber das ist doch Quatsch! Es stimmt leider unheimlich oft, aber es muß doch weiß Gott nicht sein. Wenn man sich überlegt, daß die zweite Blood, Sweat and Tears-LP, die ja auch der Jim Guercio damals noch produziert hat, die erfolgreichste LP bei CBS überhaupt war, wo sie alle gesagt haben, das ist viel zu kompliziert und unkommerziell, dann finde ich die Frage damit schon beantwortet.

FACHBLATT: Blood, Sweat and Tears war wirklich eine Gruppe, die man sich heute noch als Vorbild nehmen kann. Wenn man sich ein Lied wie „You Make Me So Very Happy" anschaut, da passiert musikalisch wirklich ungeheuer viel, und trotzdem ist es sehr eingängig.

DETLEF: Das hat aber auch an diesen fantastischen Arrangeuren gelegen, Fred Lipsius und Dick Halligan, die beiden, das waren ja Genies, das waren für mich die eigentlichen Blood, Sweat and Tears. Wenn ich mir das Arrangement von „Some Times in Winter" anhöre, da setze ich mich jedesmal wieder unheimlich auf den Arsch ! Ich meine, auf den Sänger kommt es natürlich auch sehr an, da kann die Gruppe noch so gut sein. Wenn man einmal die erste LP von Blood, Sweat and Tears nimmt, wo der Al Kooper noch gesungen hat - das kann man sich leider nicht anhören. Das Phänomen der Sänger finde ich bei der Rockmusik auch sehr interessant. Bei der Klassik gehen die mir ja ungeheuer auf den Nerv. Diese trainierten Stimmen, die nachher mehr oder weniger doch alle gleich klingen.

FACHBLATT: Eine klassische Gesangsausbildung versaut zumeist sehr viel, aber ein gewisses Training der Stimme finde ich schon ganz gut.

DETLEF: Das finde ich nicht, da bilden die Rocksänger doch eine Ausnahme. Ich glaube, gerade beim Sänger kommt eben dieses Phänomen Naturtalent unheimlich zum Tragen.

MARTIN: Diese Erfahrung haben wir ja selber gemacht, als wir einen Sänger gesucht haben. Wir haben wirklich viele angetestet, und da waren schon einige interessante darunter.

DETLEF: Ich finde, wichtig sind die Verschiedenheiten der Sänger. Heute ist es ja auch gar nicht mehr so wichtig, daß du nun ein Riesenorgan hast, sondern daß es ganz allein auf deine Art zu phrasieren ankommt, auf deine Art, etwas auszudrücken. Daß die ganze Sache eben sehr emotional ist, das finde ich eine ungeheuer schöne Sache. Daß auch einige Leute gar nicht so gut singen können, dafür aber manche Sachen einfach besser interpretieren, das finde ich ungeheuer wichtig.

FACHBLATT: Wie sieht das mit der Instrumententechnik aus, arbeitet ihr sehr viel mit technischen Zusätzen u.s.w. ?

DETLEF: Wir versuchen eigentlich, diese Dinge sehr gering zu halten. Wir arbeiten kaum mit Effektgeräten und versuchen auch auf der Bühne, relativ leise zu spielen.

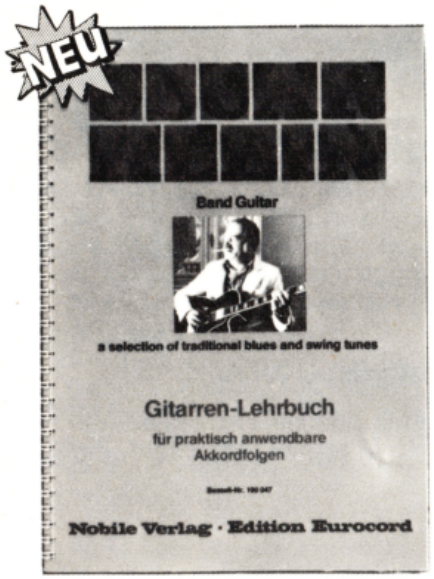
FACHBLATT: Was haltet ihr denn von der Musik, die da im Augenblick im Hintergrund läuft ?

DETLEF: Abba ? Mit denen sind wir in Amerika auch schon verglichen worden. Abba, ja, da muß ich eins sagen: Innerhalb der Popmusik sind die immer noch die Geschicktesten und auch produktionsmäßig die Perfektesten. Denen gelingt es doch immerhin, eine unheimlich eingängige Popmusik zu machen, die einem nicht weh tut. Ich würde mir nie eine Platte von denen kaufen, aber ich finde doch, daß unheimlich viele Sachen von denen sehr geschickt und eingängig und auch musikalisch sehr gut gemacht sind.

FACHBLATT: Ich bin schon drauf und dran, mir eine Platte von denen zuzulegen. Ich glaube, daß man davon auf jeden Fall ungeheuer viel lernen kann.

DETLEF: Arrangementmäßig sind die einfach unheimlich geschickt. Es fällt einem auf jeden Fall nicht schwer, über Abba auch etwas Positives zu sagen. Weiß Gott nicht, da muß man auch kein schlechtes Gewissen haben !

***



Gitarrenbücher von Oscar Klein

- ohne Noten ! -

Band Guitar
A Selection of traditional Blues and Swing Tunes.
Praktisch anwendbare Akkordfolgen für Gitarristen jeden Stils.
Moderne Harmoniefolgen zu bekannten Blues- und Jazzstücken.
Dieses Buch begeistert alle Gitarristen, die ihr Spiel vervollkommnen wollen. Mit vielen tollen Fotos.

Bestell-Nr.: 190.047/E - DM 19,90
30-cm-Schallplatte dazu? Ebenfalls DM 19,90

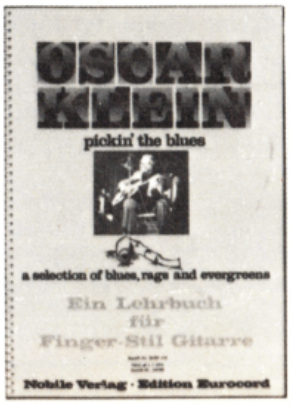
Bestellung über Postscheck Stuttgart Nr. 1828-705, sonst erfolgt Lieferung per Nachnahme.

Beide Bände ca. 48 Seiten, jeweils 25 Stücke und praktische Hinweise für den Gitarren- und Zubehörkauf!

Pickin' the Blues
Lehrbuch für Finger-Stil-Gitarre für Anfänger!
A Selection of Blues, Rags and Evergreens.
Leicht verständlich für jedermann! Hervorragend geeignet als Grundlage für »Band Guitar«.

Bestell-Nr.: 190.002/E -
DM 19,90
30-cm-Schallplatte dazu?
DM 19,90

NOBILE VERLAG
Edition Eurocord
Aixheimer Straße 26
7000 Stuttgart 75
Telefon 0711-475091



Heinz Suttarp, Albendorferweg 4, 4404 Telgte. Tel.: 02504/3856

● Gelegenheit ! 1 PPG Synthesizer 1002, 1 PPG Synthesizer 1003 Fabrikneu umständehalber unter Neupreis zu verkaufen. Tel.: 0221/123929 od. 02633/95876

● Umständehalber ARP-Synthesizer Odyssey gegen Höchstgebot zu verkaufen. Min. 2.500,-- DM; Tel.: 0711/756469

● Dr. Böhm Orgel CNT, viele Effekte, Kunstledergehäuse, Hammondhall, zweimanualig, 4.450,-- DM. Tel.: 089/3083660

● Achtung Musiker ! Fender Rhodes '73 1.980,--; Gibson LP Custom 1.380,--; ES 335 TD 1.280,--; ES 345 TD 1.518,--; ES 355 1.900,- Double Neck 2.350,--; LP Deluxe 1.150,--; Fender Strato maple neck, vibrato 980,--; Jazzbass maple neck 980,--; Ludwig Big Beat 2.250,--; Fender Twin 1.480,--; Alle Instrumente fabrikneu, nicht gebraucht. keine zweite Wahl. Postversand durch Music Shop Tel.: 08031/31327

● 2 neuwertige RCF Druckkammerhörner, TW 200, 500-20.000 Hz für 2.000,-- DM VB abzugeben. M. Wellenberg, Hinter den Gärten 32, 4018 Langenfeld. Tel.: 02173/13207

● John Birch Gitarre + 6-Kanal Mixer. Tel.: 0231/402110

● Halbzoll-Tonbänder für 8-Spur-Geräte 3M Scotch, Metallspule neue, unbespielte Ware 760 m, Stück nur 45,-- DM. Angebote an FACHBLATT, Theodor-Heuss-Ring 36, 5 Köln 1, Chiffre Nr. 0106/78

● Verkaufe Fender Pro-Reverb; Shure Micro PE 5 EQ. Tel.: 05245/2867 (Bertram)

● Vox AC 30 zu verkaufen. VB 800,-- DM. Tel.: 05931/16258

● Original Elctrovoice Sentry IV PA-Boxen (3-Weg-System) günstig zu verkaufen. Tel.: 02305/73340

● Sonorphonic Drums XK 946 Acryl + Premier Snare + A.Zildjian Paiste Becken, 1 Jahr alt, kaum benutzt DM 3.000,--. Tel.: 02331/61261

● Verkaufe Gibson SG 1 1/2 Jahr alt. VB 900,-- DM. Gerd Saller 5300 Bonn 1, Argelanderstr. 14, Tel.: 02221/218386

● Dynacord, vollelektron. Echo/Hall EC 280, neu VB 698,-- DM. Tel.: 02202/81112

● Hammond Leslie 760, pro Combo 100 W RCF Hochtontreiber neuwertig zu verkaufen. Tel.: 09571/5135 ab 17.oo Uhr

● WEM Audiomaster DM 650,-- Framus Jazzgitarre DM 350,--; diverse Boxen ab 120,-- DM. Michael Bünger. Tel.: 0202/422208

● Marshall Box + Amp 1.050,-- DM; Uher Stereo Mixer 140,-- DM. Tel.: 02207/6213

● Nagelneues Sonor Acryl-Set 2 x 24" Bass-Drum, 2 x 12, 13, 14" Konzert-Toms, 14,16,18" Stand-Toms 2.000,-- DM unter Neupreis abzugeben. Tel.: 02247/3172

● Hammond M3 umgebautes Gehäuse 4.600,-- DM. Tel.:02631/72247

● Hammond L100 transportable (elektromagn.) neuwertig; Soundcity-Röhrenverstärker 120 W; 18er Goodmansbox billig abzugeben; Tel.: 0211/686309

● Notverkauf ! Farfisa VIP 600, kaum gespielt: 2.900,-- DM. BSM-Box mit Hochtonaufsatz 450,-- DM; Konzertgitarre: 300,-- DM. Tel.: 04542/1851 (Matthias, abends)

● Shure PA, komplett, Boxen, Kabel, 6-Kanal, 100 Watt, wie neu 2.600,-- DM. Fritz Tel.: 06223/6191

● Fender Bassman 100 Amp + Allsound Bassexpobox mit Altec 421-8H je 750,-- DM zu verkaufen Tel.: 06106/71437

● JBL-Box PA 120, Roland Mixer wie neu, 800,-- DM unter Neupreis. Frank Volkmann, Goethestr. 2, 5210 Troisdorf, Tel.: 02241/46965

● ....von Elektro Harmonix:
-Silencer (Rauschunterdrücker) 115,-- DM ,damit endlich Ruhe in eure Anlage kommt.
- Switch Blade (Kanalumschalter) 34,-- DM „so nützt ihr den Verstärker voll aus"
-Elektrik Mistress-Flanger 180,-- DM „der Superphaser"
- 18 V Netzteil 15,-- DM „Batterie ade"
- DeLuxe Elektrik Mistress 255,-- DM „das 100% Flanging" mit Netzanschluß
-DeLuxe Oktav Multiplexer 185,-- DM „2 in 1 Gerät, Oktivider und Verzerrer" mit Netzanschluß
-Echoflanger 410,-- DM „5 in 1 Gerät, von Chorus bis Echo"
Karte genügt - Versand per Nachnahme sofort - alle Geräte 1 Jahr Garantie. Musik Spezial Versand, Postfach 1531, 6070 Langen

● 2 alte USA-Westerngitarren in Topzustand. Gibson J-200, Bj. 1956. Epiphone Cortez, Bj. 62. Tel. 0611/556415

● SPOTTBILLIG: Binson Echorec II, Hill 16/2 ausbaufähig in 24/2 B-Serie, Hill 2x400 Watt Slaves, Hiwatt Cabinets 4 x 12", Hammond B split, Hornvorsätze Gauss, Typ 50, Thor-Bassreflex Cabinets, Diverse CP-Flugkoffer heavy duty, wegen Preisen bitte anrufen unter Telefon-Nr.: 02173/41600

MUSUGRU

● You can start !!! 8-track-sound studio for newcomer and producers. Info by Nordsee-Tonstudio, Matthias-Claudius-Str. 12, 2153 Neu-Wulmstorf/Hamburg, Tel.:040/7008804

● Gitarrist, vielseitig, routiniert, ortsungebunden, sucht Profi-Rockband. Tel.: 08031/12906

● Sänger mit langjähriger Gruppen- u. Bühnenerfahrung (professionelle Absichten) sucht Gruppe mit gleichen Ambitionen oder Leute die schon drauf sind. Bin nicht ortsgebunden. Oliver Wessel, Liebigstr. 40a, 45 Osnabrück

● Profi-Bassist sucht Gruppe. Tel.: 06424/2413

● (Semi)-Profi-Bassist sucht Rock-Jazz-Gruppe Tel.: 02641/35496

● Profi-Schlagzeuger sucht moderne Tanzkapelle oder Bigband Wilfried Hommer, 5276 Wiehl 3, Burzenland 12

● Bassist, el.+akust. Bass sucht prof. Jazz-Rock-Gruppe. Angebote an FACHBLATT, Theodor-Heuss-Ring 36, 5 Köln 1, Chiffre Nr. 0206/78

● Gitarrist sucht Gruppe Raum Köln Tel.: 820/55846 ab 17.30 h

● Bassist (Rock-Jazz) sucht Gruppe im Raum Stuttgart od. Heilbronn. Tel.: 0791/2564 abends

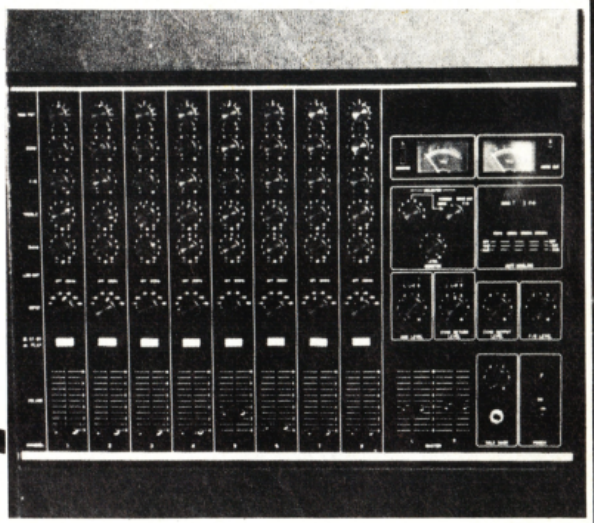
● Guter Profi-Drummer; USA-Jazzausbildung; Notist, gute Technik, timing; funky, Latin, Jazz; Percussion; unabhängig, Pkw, neues Gretsch, sucht professionelles Angebot von Gruppen mit scharfem Rhythmus, Studiogigs, Show oder ähnl. Blacks welcome ! ab Aug./Sept. Andreas Moehring, Tumringer

luxor

sensationell preiswert!

Gute Mixer können preiswert sein

MX 800



Informieren Sie sich bei uns über dieses Gerät. In allen luxor-Musikgeschäften gibt es Spezialprospekte, in vielen steht der Mixer vorführbereit.
Wer Geld sparen will, sollte sich auch die luxor-Preise für die Carlsbro-Amps aus England anschauen.
...und kostenlos gibt's den neuen luxor-Katalog mit dem großen Programm zu kleinen Preisen.

GUTSCHEIN
für 1 kostenloses Exemplar des neuen luxor-Kataloges mit 32 Seiten voller Musikinstrumente in Ihrem luxor-Musikhaus

luxor

THAT GREAT GRETSCH SOUND

MusikSchell

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

str. 232, 7850 Lörrach, Tel.: 07621-46381

● Gitarrist (20) mit Synthesizer sucht Gruppe im Raume Köln. Tel.: 0221/122838

● Suche Amateurmusiker (alle Instrumente) zur Gründung einer Rockgruppe im Raum Offenbach/Main. Zuschriften an FACHBLATT Theodor-Heuss-Ring 36, 5 Köln 1 Chiffre Nr. 0306/78

● Drummer mit einiger Stage/Studioerfahrung sucht Gruppe oder Musiker zur Gründung einer Gruppe. Erwünschte Besetzung: git/b/voc/key (Synthi, Piano, Orgel). Stil: Rhythmischer Orchestral Rock Voraussetzung: Gemeinschaftliches arbeiten. Volker Oehmig, Widumerstr. 27, 469 Herne 1

GRUSUMU

● Professionelle Funk-Rock-Gruppe sucht sehr dringend ausdrucksstarke Sängerin (bzw. Sänger) mit Funk-Feeling sowie versierten funky-music-erfahrenen Gitarristen, mögl. mit Gesang. Eigene Nummern, gute Connections, Wohnmöglichkeit und nette Leute vorhanden. Kontakt: Uli, Tel.: 0941/65 180. Dringend !!!

● Raum Bamberg ! Im Entstehen begriffene Gruppe sucht Schlagzeuger und Sänger. Thomas Ullstein, Tel.: 0951/32079

● Profigruppe sucht Drummer. Dieter Schön, Rabennest 29, 6416 Poppenhausen

● Grail (Ex Abacus; Live) suchen Sänger oder Git. mit Stimme. Stil: Westcoast. Dirk Osterhaus, Im Höfchen 13, 5758 Fröndenberg-Dellwig Tel.: 02378/2848

● Franz K sucht ab sofort zweiten Gitarristen, der Rhythmusspielen und singen kann. Stefan Josefus 581 Witten, Postfach 1442, Tel.: 02302/56367

● Tastenspieler und Schlagzeuger von Profigruppe gesucht, keine Hard-Rocker, Wohnungsmöglichkeit vorhanden. Tel.: 02129/7303

● Bassist für Dreimann-Besetzung mit Profiambitionen gesucht. Tel.: 02335/2719

● Neugieriger Schlagzeuger !!! (Raum Darmstadt/Heidelberg) Du bist ein anspruchsvoller Musiker mit techn. Können. Ruf' an, nur so erfährst Du Näheres. Wir warten !!! Frieder 06201/41457 (zw. 12.30 - 13.00 Uhr), H.-Günther 06252/5116 (nach 20.00 Uhr)

● Frairy-ale sucht dufte Sängerin für melodischen Rock/Funk Raum Düsseldorf. Tel.: 0211/283608 Jörg

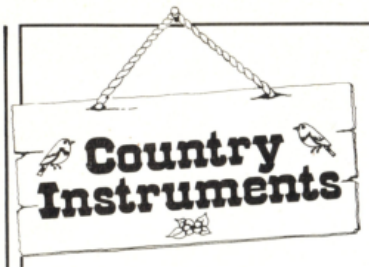
● Gruppe mit Profiabsichten (2 git., dr., b + fl.) sucht gut instrumentierten Keyboardspieler. Tel.: 06224/10146 (Thomas)

● Clubband sucht ab sofort versierten Sänger(in); und Schlagzeuger mit Satzgesang. Raum Mannheim PRINCE TOP M.U.S.I.K. Tel.: 06206/6621

● Keyboardmusiker, Jazzrock, routiniert, mit Profiambitionen gesucht. Interessanten an FACHBLATT, Theodor-Heuss-Ring 36, 5000 Köln 1 Chiffre Nr. 0406/78

DIVERSES

● In welcher Gemeinde/Stadt fehlt es dringend an einer Musikschule mit Schwerpunkt Gitarre ? Der erste erfolgreiche Informant erhält 1 Jahr Unterricht frei oder DM



★ Nashville-Sound mit **Pick-Ups** vom weltbekannten Designer **Bill Lawrence.**
★ Nashville-Sound mit **Bill Lawrence Strings**

★ **BOZO** Bell Western-Gitarren
★ **DOBRO** Gitarren und Zubehör
★ **SAGA** Banjos **GOLDSTAR-Serie** 5-String
★ **SAGA Banjo-Bausätze** 5-String
★ **OME** Banjos Tenor und 5-String
★ **SIERRA** Pedal-Steel-Gitarren
★ **MSA** Pedal-Steel-Gitarren
★ **EMMONS** Pedal-Steel-Gitarren
★ **SHO BUD** Pedal-Steel-Gitarren

Weitere Informationen bei Ihrem Fachhändler oder direkt bei Country-Instruments **B. Muzyk**
Flitzinger Str. 6 D-8051 Unterzolling/b. München
Tel. (08167) 610

Newsic
folk-rock, blues
IN CONCERT
Information & Buchung:
Newsic; c/o M. Ulrich
Hymgasse 38,
4000 Düsseldorf 11
Tel.: (0211) 50 14 97

Gibson, factory seconds

1 Les Paul ebony 3 PUs	1.800,--	außerdem noch factory first, z.B.	
1 Les Paul ebony	1.650,--	SG Stand., L6, Melody Maker, L.P.	
1 ES 345	1.940,--	Custom mit Alembic Hot rod, L.P.	
2 ES 335 sunburst	1.565,--	Custom mit Maple Neck, Ripper Bass fretless	
1 ES 335 TD rot, Phase Switch	1.595,--	Yamaha Endstufe P 2200	
1 Les Paul Standart	1.520,--	immer noch	1.790,-- !
1 Les Paul de Luxe, gold	1.430,--		

MUSIK PRODUKTIV
Laggenbecker Str. 104, 4530 Ibbenbüren
Tel.: 05451/14061

6

Kleinanzeigen Bestellschein:

TEXT:

Mein Name: _____

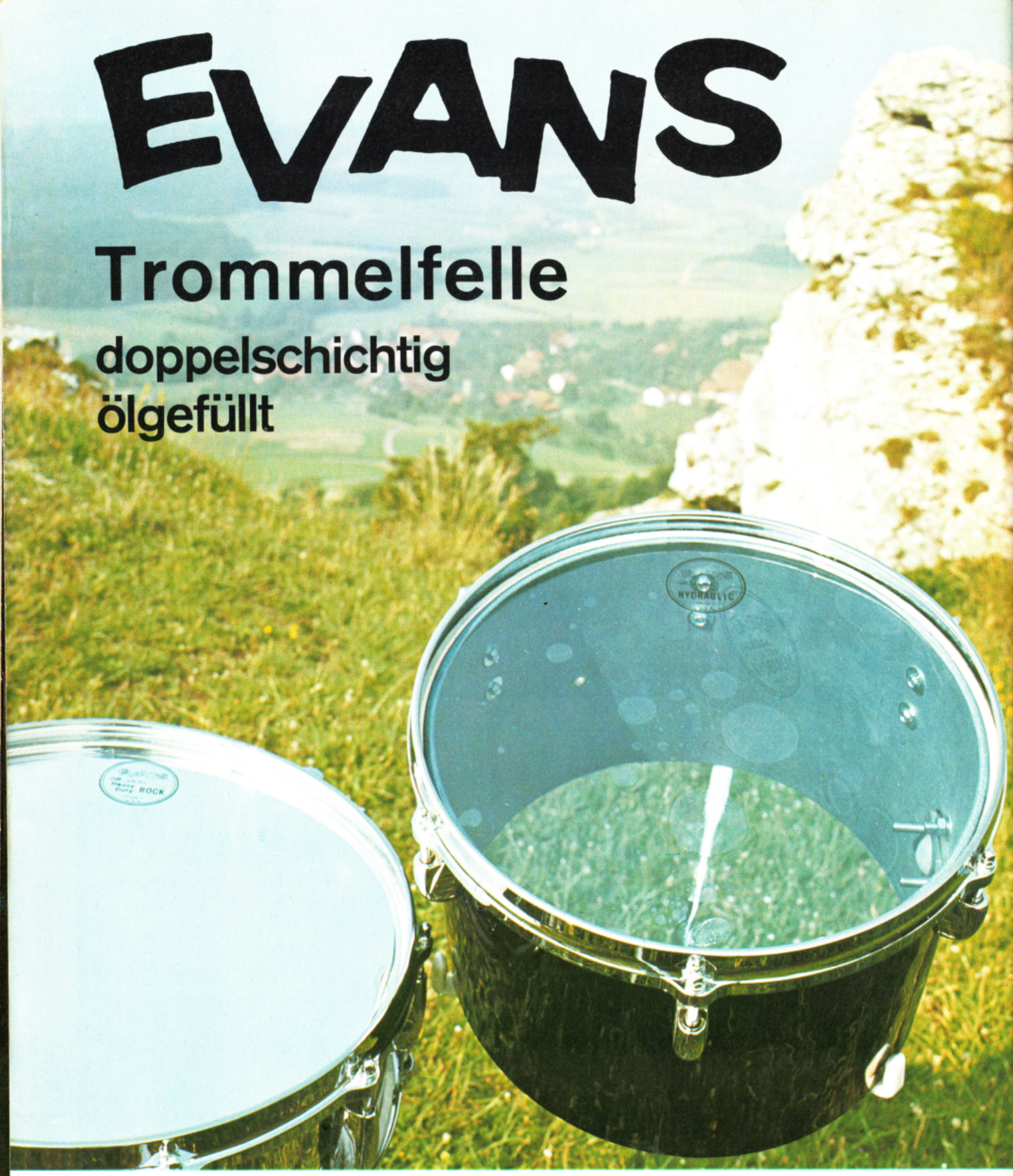
Straße: _____

PLZ/Ort: _____

EVANS

Trommelfelle

doppelschichtig
ölgefüllt



Vertrieb:

MusikSchell

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

Postfach 1207
Kellereistraße 10
7320 Göppingen
West Germany
Telefon (07161) 78876

Kleinanzeigen

...00,--. G. Kröll, Neuer Weg 16, 6140 Bensheim 3

● Boxen-Copies bekannter Industrietypen. Professionelle Fertigung und Verarbeitung z.B. Martin 115 Bass-Bin leer 400 DM. PMS Tel.: 09326/732

● Songwriter (25 y) seeks for experienced textwriter (english) as co-interpreter and/or arranger for orchestral arrangements with rhythm-group (guitars, keyboards a.o.). Musical direction: Beatles, Who, Yes, Supremes (1965-70) as well as Richard Strauss, Tchaikowsky and Mussorgsky. Intention: building up a music-team on professional basis. Hanspeter Vieser, Friedensheim 28, 763 Lahr. Tel.:07821 271143 nach 18.oo Uhr

● Songschreiber sucht erfahrenen Texter als Mitinterpret und- oder außerdem noch einen Arrangeur für orchestrale Arrangements mit Rhythmusgruppe (Gitarren, Keyboards usw.) Musikrichtung: Beatles, Who, Yes, Supremes (1965-70) sowie Richard Strauss (eine Alpensinfonie), Tschaikowsky und Mussorgsky. Zweck: Aufbau eines Musikteams (Gruppe) auf professionaler Basis. Hanspeter Vieser, Friedensheim 28, 763 Lahr, 07821/271143 nach 18.oo Uhr

● Das Sozialpädagogische Zentrum der Arbeiterwohlfahrt Münster sucht für die Arbeit mit Jugendlichen gebrauchte, ausrangierte leicht defekte Musikinstrumente bzw. Zubehör möglichst billig oder kostenlos. Jugendzentrum Trauttmansdorffstr., 44 Münster. Tel.: 0251/74843

● Biete an: Fingerpicking- und Leierbaukurs während der Sommerferien in Bensheim. Gerd Kröll, Neuer Weg 16, 6140 Bensheim 3

● MUSIKGRAFIK. Rockmusiker, gleichzeitig ausgebildeter Grafiker entwirft, gestaltet und druckt günstig optimale Bandwerbung ! Plakate, Sticker, Infos, Hüllen, T-Shirts u.s.w. Kontakt: Uli, 0941/65 180

● Baupläne Bausätze für über 20 Expoboxen JBL, Martin, Electro-Voice usw. Liste anfordern ! PMS Tel.: 09326/732

● Transportiere Eure Anlage im Raum Hamburg-Lübeck mit DB 406. Tel.: 0451/862853

● Music Lab-Berlin, 8-Spuraufnahmen 45,-- DM/Stunde, 4-Spuraufnahmen 20,-- DM/Stunde. Tel.: 030/394 6852

● Beschaffe fast jedes Instrument (Gitarre, Orgeln, Synthesizer etc.), Mikros, Effekte usw. zu Tiefstpreisen gegen Vorbestellung. H. Müller, Sonnenstr. 13, 5650 Solingen 1

● Achtung Bands !! Macht Veranstaltungen attraktiver ! Belebt Eure Pausen mit einer transportablen Discothek. Es gibt sie schon ab 980,-- DM. Tel.: 06058/522

● Profilierter Synthesizerbauer Formant, Anfertigung nach Wunsch z.B. 3 VCO's, 1 VCF, 1 VCA, 2 ADSR usw. 2.900,-- DM. Karl-Heinz Zinsser, Goethestr. 17, 8704 Uffenheim

● Erfahrenes Roadmanagement hat noch freie Termine. Anfragen an FACHBLATT, Theodor-Heuss-Ring 36, 5000 Köln 1, Chiffre-Nr. 0506/78

● Sammlerwünsche in E.- und Akustik-Gitarren ? Bitte um Kontaktaufnahme. Gibson Byrdland 1958 natur, Fender Jazz Bass 1962 weiß. Top-Zustand. Hans-W. Müller Heimhauser Str. 7, 8000 München 40.

● Musiker ! Über 1.000 Gig-Adressen für nur 10 DM zu verkaufen. Einfach 10 DM-Schein ins Kuvert, senden an Uwe Bog, Speyererstr. 58, 652 Worms und Zusendung erfolgt umgehend !

● MANDRAKE verkauft: LKW Mercedes LP 608 D, Kofferaufbau AT Motor, 13 Monate alt, 1 Jahr TÜV-frei, Top-Zustand ! VB: DM 9.500,--. Kontakt: MANDRAKE, Cimbernweg 8, 588 Lüdenscheid, Tel.: 02351/22517

● Die Rockgruppe „BELLA DONNA" sucht zwecks Vorstellen ihrer Musik Auftrittsmöglichkeiten und Veranstalter im ganzen deutschen Raum. Vernünftige Gagen-Vorstellungen sind gewährleistet. BELLA DONNA music, Nordholz 10, 2811 Warpe, Tel.: 05022/302

Am 5. September erscheint in Deutschland das offizielle GENESIS-Buch v. Armando Gallo

Für P.A. und Studio:
THUM+MAHR AUDIO

Langenfelder Str. 148–150 – 5090 Leverkusen 17 – Tel. 0 21 73/41600

Wir vertreiben: JBL, GAUSS, AMCRON, RSD, SOUNDCRAFT, AMEK, TEAC-TASCAM, ITAM, RCF, GROVEPOWER, MARTIN, SENNHEISER, AKG, SHURE, OTARI, CP-CASES, SWITCHCRAFT, KEITH MONKS, MXR, EVENTIDE, UREI, BELDEN, DOLBY, DBX, BINSON, DYNACORD, IBANEZ, HH, ETC.

Hier ist sie:

✻ Schutzgebühr wird bei Kauf vergütet.

Dazu gleich unseren Katalog mit vielen Messeneuheiten anfordern!

Endlich gibt es in Deutschland einen P.A.- und Studiospezialisten, der fundiert und umfassend berät. Und zwar schwarz auf weiß. In der Broschüre findet man viele Erklärungen und Tips zum Aufbau einer P.A.-Anlage. Dazu gibt es komplette Anschlußpläne. Verschiedene Systeme werden diskutiert und sollen so die Entscheidung für die jeweils geeignete Anlage erleichtern.

Einsenden an THUM & MAHR AUDIO
Postfach – 5090 Leverkusen 17

6

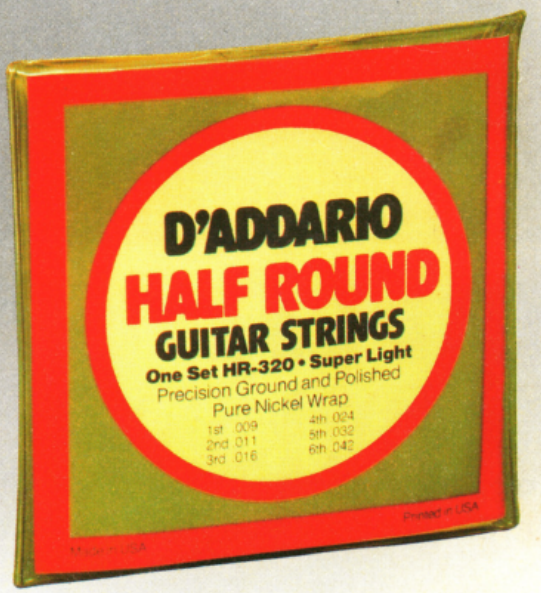
Bitte senden Sie mir:
- ○ Ihre Informationsbroschüre „PUBLIC ADRESS SYSTEMS" (Schutzgebühr DM 5.–)
- ○ Den THUM & MAHR AUDIO Gesamtkatalog mit Preisliste (Schutzgebühr DM 2,50)
- ○ Die Schutzgebühr ist unterwegs auf Postscheckkonto Köln 207 141-503.
- ○ Versand bitte per Nachnahme.
- ○ Nur die Messeneuheiten (Kostenlos für Katalogbesitzer)

▶ Absender nicht vergessen!

37 Reiner Beck
3402 Braunstr 18

D'Addario Half Round® Guitar Strings...

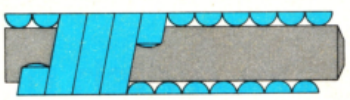
the sound of a new era.



Bisher haben die Gitarristen die Auswahl zwischen zwei verschiedenen Arten von Saiten – Flat Wounds (geschliffen), welche oft zu stumpf klingen oder Round Wounds (ungeschliffen).

D'Addario hat nun von den beiden Arten die Vorteile genommen und in einer neuen Saite vereint – die Halfround E-Gitarren Saite.

Halfround Saiten haben den knackigen, vielseitigen Sound, den sich viele Gitarristen



vorgestellt haben – ohne all die Nachteile der anderen beiden Arten von Saiten. Bei D'Addario Halfround Saiten treten vor allem beim Spielen viel weniger Nebengeräusche wie bei normalen – herkömmlichen – Saiten auf. Der Gitarrist kann sich voll auf den gespielten Ton konzentrieren. Trotzdem bringen Halfround Saiten all die natürlichen Obertöne, die eine Saite haben sollte.

Für D'Addario Halfrounds wird, wie bei allen anderen D'Addario-Saiten, ein 6-kant Stahl als Kern verwendet. Die Vorteile dieses Kerns sind ja schon bekannt. Nach der Umwicklung aus sehr gutem Nickel wird die Saite von der Außenseite sehr sorgfältig geschliffen. Das Resultat ist eine Saite, die von Innen rund und von Außen geschliffen ist. Diese Saite ist äußerst flexibel und schwingt auch sehr gleichmäßig (durch die runde Innenseite). Trotzdem greift sich die Halfroundsaite sehr leicht und schont außerdem die Bünde Ihres Instruments (durch die geschliffene Außenseite).

Ab Mitte Februar 1978 ist die Halfround Gitarrensaite bei schnellen Fachgeschäften erhältlich.

Die D'Addario Halfround Bass-Saite ist während des letzten Jahres ein Bestseller geworden und unzählige Musiker möchten auf keiner anderen Saite mehr spielen.

Wir übersenden Ihnen gerne kostenlose Unterlagen über Halfround Saiten. Bitte fordern Sie kostenlose Unterlagen an unter dem Stichwort

D'Addario Halfround Information RFB/2/78

D'Addario

Service
Postfach 1549
8530 Neustadt/Aisch